

GiNgEr

Auf den Hund gekommen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Claire wechselt von der angesehenen Zauberakademie Pailrush nach Hogwarts. Sie erhofft sich dort endlich Freunde zu finden, doch stattdessen trifft sie auf die Rumtreiber. Eigentlich scheinen die Vier ja ziemlich nett zu sein, bis auf diesen Idioten Black! Der bildet sich doch wirklich ein, dass er jedes Mädchen haben könnte. Aber nicht mit Claire!

Sie schwört sich nicht klein bei zugeben, doch irgendwann merkt sie, dass Sirius gar nicht so nervig ist, wie es scheint.

Bald entwickelt sich eine enge Freundschaft zwischen den beiden Streithähnen und alles wäre in Ordnung, wären da nicht ein paar Slytherin's, Märchenschönheiten und junge, hübsche Lehrerinnen, die alles durcheinander bringen würden.

Vorwort

Hallo ihr Lieben! :)

Dies ist meine erste Rumtreiber- FF. Ich werde mich so gut wie nicht an die Bücher halten, denn ich habe nie wirklich durch die ganze Mauraudergeschichte durchgeblickt.

Die Daten, die vielleicht hin und wieder auftauchen werden, können also von denen im Buch ein wenig abweichen.

Inhaltsverzeichnis

1. Erste Begegnung mit Black
2. Eine Zugfahrt die ist lustig
3. Neuankömmling vs. Diva
4. Märchenschönheiten und andere Plagen
5. Reg ist ein ziemlich seltsamer Name
6. Krebse, Löwen und noch ein Black
7. Avis Pulsatrix
8. Zaubertränke gehören nicht ins Gesicht!
9. Who the fu** is Honeybee?
10. Phinn
11. Zu viel nackte Haut ist nie gut!
12. Streithähne
13. Nächtliche Ruhestörung
14. Dates, Dilemma, Disaster
15. Briefwechsel
16. Ein Ausflug und seine Folgen
17. Wort zum Samstag
18. Freitag, der 13.
19. Einfach nicht ihr Tag
20. Lange Nacht und früher Morgen
21. Wahrheit
22. Ein Twycross kommt selten allein!
23. Von roten Köpfen und Steinschlägen
24. Herbstlaub & Schokofrösche
25. Wie die Märchenschönheit zur Märchenschönheit wurde
26. Im Mondschein
27. Streuner & Bambi
28. Wenn der Streuner mit dem Löckchen...
29. Silversterfeier des Grauens
30. Wie der große, böse Wolf gezähmt wurde
31. Familienbande
32. Gewissheit
33. Gefühlsexplosion
34. Geschwister'liebe'
35. Albträume & Morgenrituale
36. Regen & Meer
37. Mad World
38. Seelensplitter
39. Blutende Herzen
40. Abschied & Feuerwerkskracher

Erste Begegnung mit Black

“Argh, ich krieg noch die Krise mit diesen Haaren! Wenn das so weiter geht, dann schneide ich mir `ne Glatze!”. Ich zog, zupfte und zerrte an meinen Haaren, aber es half nichts.

“Ich finde du solltest deine Haare so lassen, wie sie sind. Steht dir, Löckchen”. Das war das Erste, was er damals zu mir gesagt hat und ich glaube, ich würde diese zwei Sätze niemals vergessen. Denn das war der Moment, in dem ich Sirius Black kennen lernte.

Löckchen.

Wir kannten uns damals noch gar nicht und trotzdem hatte er schon einen Spitznamen für mich. Ich musste ziemlich bescheuert ausgesehen habe, wie ich einfach so angestarrt habe. Wie er so lässig in der Tür stand, die Hände in den Hosentaschen, ein freches Grinsen im Gesicht. Ich fand ihn einfach unheimlich faszinierend.

Ich weiß, dass klingt irgendwie schräg, aber das Wort beschreibt meinen Zustand von damals ziemlich genau. Ich war fasziniert. Von seiner Art, seiner Persönlichkeit und nicht zu Letzt von seinem Aussehen. Diese etwas längeren dunkelbraunen Haare, die grauen Augen, das kleine Grübchen über dem rechten Mundwinkel.

Eins möchte ich hier jedoch festhalten, nur um eventuelle Missverständnisse zu vermeiden. Als ich Sirius kennen lernte, war ich noch nicht in ihn verliebt. Nein, war ich wirklich nicht. Erst fand ich ihn, wie schon gesagt sehr faszinierend, danach jedoch nur noch nervtötend und machomäßig. Er sah gut aus und, zu meinem Leidwesen wusste er es auch ganz genau. Immer wieder betrachtete er während der Zugfahrt sein Spiegelbild im Fenster und lächelte verführerisch. Als ob er in sich selbst verliebt war. Was ich auch gar nicht so stark bezweifelte.

An jenem Tag im Hogwartsexpress, musterte Sirius mich eine ganze Weile. Lag wohl daran, dass außer mir sonst Niemand mehr im Abteil saß. Zu dieser Zeit, war ich kein wirklich geselliger Mensch und die meisten Schüler merkten das auch ziemlich schnell. Sie ließen mich in Ruhe und mir war das nur recht. Trotzdem war es mir, in dem Moment, als Sirius dort stand ein wenig peinlich. Er musste glauben, dass ich die totale Außenseiterin war (was ja zugegebener Maßen auch stimmte). Doch er gab keinen sarkastischen Kommentar von sich, stattdessen überrumpelte er mich völlig.

“Jungs! Hier ist noch ein freies Abteil!”, rief er über seine Schulter und ich hörte schon näher kommende Schritte. Und endlich erwachte ich aus meiner Starre.

“Hey, was soll das?“, fragte ich ihn sauer. “Freies Abteil? Ich bin zufällig auch noch hier!”.

“Sag bloß Löckchen?“, grinste er mich an. “Aber ich denke, meine Freunde und ich werden dich ganz sicher nicht stören, bei deinen Frisurexperimenten”.

Ja, die Sympathiepunkte die er zu Anfang durch seine Erscheinung bei mir erzielt hatte, sanken immer weiter.

Und nun traten drei weitere Personen in mein Blickfeld. Zwei waren ungefähr genauso groß wie Sirius. Einer mit Brille, pechschwarzen, verstrubbelten Haaren, dunkelbraunen Augen und ein anderer mit aschblondem Haar, blauen Augen und einem verlegenen Lächeln im Gesicht. Hinter ihnen sah ich dann auch endlich den Vierten. Er war eine ganze Ecke kleiner als die Drei anderen. War eher von der molligeren Sorte,

kleine braune Augen, die hektisch hin und her flitzten. Der Junge mit dem blonden Haaren wandte sich an Sirius.

“Pad, was soll das? Das Abteil ist doch gar nicht leer”.

“Wirklich Moony? Da wäre ich ja von alleine gar nicht drauf gekommen!”. Sirius machte den Neuankömmlingen Platz und setzte sich mir gegenüber hin. “Löckchen hat sicher kein Problem damit, oder?”. Immer noch starrte ich ihn fassungslos an.

Was bildete sich dieser Hornochse eigentlich ein? Wieso konnte der mich nicht wie alle anderen auch einfach in Ruhe lassen? Der Junge mit der Brille und der kleine Dicke setzen sich auch ins Abteil. Nur der Typ mit dem blonden Haar stand unentschlossen auf dem Gang.

“Was ist denn Moony?”. Ich würde mich auch noch Monate später über diese merkwürdigen Spitznamen wundern, doch ich sollte noch hinter ihre Bedeutung kommen.

“Vielleicht will sie ja ihre Ruhe haben? Vielleicht stören wir sie”, sagte er und sah seine Freunde vorwurfsvoll an. Der Junge mit der Brille sah mich an und setzte ein unschuldiges Gesicht auf.

“Wir stören dich doch nicht, ähm-?”. Er sah Sirius fragend an. Und nun schien er ziemlich verlegen. Wieso auch nicht? Er hatte mich nicht mal nach meinem Namen gefragt. Ein weiterer Minuspunkt.

“Dürften wir deinen Namen erfahren, Löckchen?”.

“Löckchen Jones”, sagte ich völlig ernst und streckte ihm die Hand hin. Einen kurzen Moment sah er mich verblüfft an, dann setzte er wieder sein Grinsen auf.

“Hast du auch einen Spitznamen, Jones?”.

“Claire”, sagte ich knapp, zog meine Hand wieder zurück und blickte aus dem Fenster.

“Können wir uns zu dir setzen, Claire?”, fragte der Brillenjunge mich betont freundlich. Ich sah keinen von ihnen an, nickte bloß. Was hätte ich auch sagen sollen? Der Junge im Gang bewegte sich trotzdem keinen Zentimeter.

“Macht es dir wirklich nichts aus?”, wandte er sich wieder an mich. Ich drehte mich nun doch um und sah ihn an.

“Deine Freunde haben sich hier doch schon häuslich eingerichtet, da stört Einer mehr oder weniger auch nicht”.

Er lächelte schwach, drängte sich dann durch die enge Tür und setzte sich neben den Dicken. “Ich bin übrigens Remus”. Er reichte mir die Hand und weil er so freundlich und gutmütig aussah, wollte ich ihn nicht enttäuschen. Ich reichte ihm die Hand.

“Das sind James”, er zeigte auf den Brillenjungen, der kurz die Hand hob. “Peter”. Der Kleine nickte nervös. “Und Sirius”. Er zwinkerte mir zu.

Ich erwiderte daraufhin nichts mehr und starrte wieder aus dem Fenster. Die Fahrt über redeten die Vier ausgelassen über ihre Ferien, Quidditch, die Schule und wie sollte es auch anderes sein, über Mädchen.

Und seltsamer Weise verspürte ich immer öfter den Drang, meinen Kopf gegen das Fenster des Abteils zu knallen. Dieser Typ, Sirius oder Pad, wie sie ihn nannten, hörte gar nicht mehr auf zu reden. Ohne Punkt und Komma, immer ein neues Thema. Ich dachte die Mädchen in meinem Alter wären schon schlimm mit ihrem Klatsch und Tratsch, aber die Typ machte ihnen allen Konkurrenz. Für ein paar Minuten herrschte dann aber

endlich Ruhe.

Der Kleine war eingeschlafen und zuckte im Schlaf manchmal ängstlich zusammen. Remus las in einem ziemlich dicken Buch und James und Sirius spielten Zauberschach. Ich sah ihnen ein wenig dabei zu, denn auf Dauer war es ganz schön langweilig immer nur aus dem Fenster zu starren. Die meiste Zeit gewann James, er war wirklich ein sehr guter Spieler. Ihm genügten ein paar gezielte Blicke und er wusste sofort wo er seine Figur platzieren musste. Sirius wurde nach jedem Spiel ein wenig genervter. Er war nicht gern der Verlierer.

In den paar Minuten in denen alle mit irgendwas beschäftigt waren, vielen mir zum ersten Mal diese ganzen Mädchenscharren auf, die öfter an unserem Abteil vorbei gingen. Jedes mal, gingen sie langsam und, wie sie wahrscheinlich fanden sexy an der Abteiltür vorbei und warfen verstohlene Blicke hinein.

Die meisten galten Sirius, doch hin und wieder auch James. Die Mädchen kicherten und zeigten sogar hin und wieder auf Sirius, was ich ziemlich unverschämt fand. Man zeigt einfach nicht mit dem Finger auf andere Leute. Ich bemerkte ein Mädchen, mit langen, glatten blonden Haaren, die bestimmt schon zum dritten Mal in einer Stunde an unserem Abteil vorbeigegangen war und Sirius verliebte Blicke zuwarf, der jedoch war völlig vertieft in das Spiel mit James.

“Ähm, ich hab mal eine kurze Frage”, meldete ich mich dann nach über zwei Stunden mal wieder zu Wort. James, Sirius und Remus sahen mich verwirrt an, als ob sie vergessen hätten, dass ich auch noch im Abteil saß. “Seit ihr irgendwelche Popstars oder bekannte Quidditschspieler oder sonst Jemand berühmtes?”. Verblüfft sahen sie mich an. James schüttelte den Kopf und lachte.

“Nein, wie kommst du darauf?”.

“Na ja, diese Mädchen da draußen vor dem Abteil, laufen hier schon zum vierten Mal lang und sie sehen so aus, als ob sie von euch ein paar Autogramme haben wollen”.

Sirius und James wandte ihre Köpfe zur Abteiltür. Die Mädchen liefen vor Schreck ganz rot an und stoben schnell auseinander. Nun lachte auch Sirius. Er hatte ein ansteckendes Lachen.

Wisst ihr was ich meine? So ein Lachen, was so herzlich und warm ist, dass man einfach mitlachen will? Na ja, so eins hatte Sirius damals und ich fand es toll.

“Die wollen keine Autogramme von uns”, lachte James immer noch und sah mich an. “Die wollen ein Date mit Sirius”. Ich hob eine Augenbraue.

“Und wieso?”. Sirius sah mich herausfordernd an.

“Weil ich einfach total unwiderstehlich bin, Löckchen.”, sagte er augenzwinkernd.

“Meintest du nicht eher unsagbar arrogant?”, fuhr ich ihn an und lächelte zuckersüß. Sirius beeindruckte das ganz und gar nicht.

“Glaub mir Löckchen, du wirst meinem Charme auch noch verfallen”.

“Wohl eher deinem zu starken Aftershave”. James fing lauthals an zu lachen, sogar Remus grinste kurz und auch Sirius` Mundwinkel zuckte kurz, doch er erwiderte daraufhin nichts mehr.

Wusste ich damals schon, dass ich ihn bald mehr mögen würde, als irgendwen sonst? Ich glaube nicht. Ich fand ihn einfach nur idiotisch.

Als die kleine Frau mit dem Servierwagen kam und die Vier, Peter war wieder aufgewacht, sich etwas zu

essen kauften, merkte ich, wie Remus mich anstarrte.

“Ist irgendwas? Hab ich was im Gesicht?“, fragte ich ihn eine Spur genervt.

“Nein, aber ich hab dich noch nie hier gesehen und in der Schule auch nicht. Bist du eine Austauschschülerin?“. Die anderen Drei sahen sie verwirrt an. Vielleicht war ihnen, wie Remus erst gerade aufgefallen, dass sie mich noch nie zuvor gesehen hatten.

“Ich bin keine Austauschschülerin. Ich bin dieses Jahr zum ersten Mal in Hogwarts“.

“Wo warst du denn vorher?“, fragte Remus mich weiter. Eigentlich mochte ich es nicht, wenn fremde Leute mir so viele Fragen stellten, aber er war von Anfang an so freundlich zu mir gewesen, da musste ich ihm einfach antworten.

“Ich war vorher auf der Pailrush, dass ist-“.

“Eine reine Mädchenschule“, beendete Remus meinen Satz und Sirius sah mich strahlend an.

“Eine reine Mädchenschule? Gott, dass muss eine herrliche Zeit gewesen sein“, sagte er verträumt.

“Wenn du Zickenkrieg ohne Ende als herrlich bezeichnest“, sagte ich trocken. Sirius wollte gerade etwas erwidern, als James ihm das Wort abschnitt.

“Weißt du schon in welches Haus du kommst?“. Woher sollte ich das denn wissen? Konnte ich Hellsehen?

“Nein, ich habe keine Ahnung“, sagte ich deshalb wahrheitsgemäß.

“Also, es gibt Gryffindor, da sind wir Vier drin“, fing James an. “Dann gibt’s noch Ravenclaw, da sind die Klugen, die Streber, dann noch Huffelpuff, da kommen die hin, die kein anderes Haus will und dann wäre da noch Slytherin“, meinte James und sprach das letzte Wort mit ziemlich viel Abscheu aus.

“Ich komm bestimmt nach Huffelpuff“, sagte ich hohl. Sirius sah mich bestürzt an.

“Ach Löckchen, sag doch so was nicht. Ist doch klar, dass du nach Gryffindor kommst“.

“Und wieso bist du dir da so sicher?“.

“Na ja, weil ich auch in Gryffindor bin und wenn der sprechende Hut merkt, wie sehr du mir verfallen bist, dann wird er es nicht übers Herz bringen, dich von mir zu trennen“, sagte er und zwinkerte mir wieder zu. Langsam glaubte ich, dass er ein ernstes Problem mit seinem Auge hatte.

James und Peter kicherten, doch James verstummte, als er einen Blick auf dem Gang warf. Sein Gesicht lief kaum merklich rosa an und er fuhr sich hastig durch seine schwarzen Haare, die automatisch noch unordentlicher wurden.

Auf dem Gang stand ein wirklich hübsches Mädchen. Und wenn ich schon sage, sie war hübsch, dann stimmt das auch. Ich sage so gut wie nie, dass ich jemanden hübsch finde, aber bei diesem Mädchen konnte man einfach nichts anderes sagen. Sie war zwar nicht gerade groß, aber ziemlich schlank. Sie hatte lange, dunkelrote Haare, die ihr bis knapp über die Schultern gingen und faszinierende dunkelgrüne Mandelaugen. Als sie in unser Abteil sah und James erblickte, wurde sie ganz rosa um die Nase, was sie sogar noch hübscher wirken ließ. Dann fiel ihr Blick auf mich und plötzlich sah ich, wie ihr Gesicht erschlaffte. Als ob man einfach den ganzen schönen Glanz herausgenommen hatte. Sie sah noch einmal kurz zu James und verschwand dann.

“Mensch Prongs, Evans kann dich nicht mal richtig ansehen”, gähnte Sirius und streckte sie ausgiebig. Das Lächeln, das James eben noch aufgesetzt hatte, verblasste nun und er sank lustlos zurück in seinen Sitz.

“Wer war das?”, fragte ich und sah Sirius an, der schüttelte jedoch den Kopf und wies auf James.

“Das sollte er dir sagen Löckchen”. Ich sah James kurz an, er erwiderte meinen Blick jedoch nicht, was ich Zeichen aufnahm, dass er nicht darüber reden wollte. Ich sah wieder aus dem Fenster.

“Das war Lily Evans”, hörte ich dann jedoch seine Stimme nach ein paar Minuten.. Ich drehte mich wieder zu ihm um. “Sie ist auch in Gryffindor, in unserer Klasse und-”.

“Jamsie steht auf sie, seit der ersten”, meinte Sirius grinsend. Ich dachte James würde irgendwas erwidern, doch er tat nichts außer noch einmal einen Blick auf den Gang zu werfen. Sein Blick verfinsterte sich, als schon wieder Jemand an uns vorbei ging.

Ein großer, hagerer Junge mit Hakennase und langen fettigen Haaren. Er ging gebückt und hatte etwas von einer Ratte. Er war so ziemlich das genau Gegenteil von Sirius. Der Junge ging, ohne auch nur einen Blick an uns zu verschwenden vorbei und James sah ihm finster hinterher.

“Wow, der Typ sah aus wie eine Kreuzung aus Ratte, Fledermaus und `nem Nasenbär”, sagte ich erstaunt und plötzlich lagen James und Sirius auf dem Boden. Zuerst wusste ich überhaupt nicht was passiert war, doch dann sah ich, dass sie weinten. Ich war völlig verwirrt.

“A-Alles in Ordnung?”. Warum tat Remus denn nichts? Aber dann sah ich es auch. Sirius und James lachten. Die Tränen liefen ihnen übers Gesicht und es dauerte ein paar Minuten bevor sie sich wieder setzen konnten. Doch dieses Mal setzte Sirius sich neben mich. Er schlang einen Arm um meine Schulter.

“Löckchen, du bist klasse”, lachte er und drückte mich an sich.

Ja okay, ich gib’s zu, in diesem Moment bekam er wieder ein paar Pluspunkte.

Ich lächelte verlegen und versuchte ihn nicht anzusehen, sonst wäre ich womöglich doch noch schwach geworden.

“Das war Schniefelus”, sagte James und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

“Na ja, wenn er so aussieht hat er auch keinen anderen Namen verdient”, sagte ich sachlich und Sirius lachte wieder. Dieses Lachen jagte mir noch Jahre später einen warmen Schauer über den Rücken.

“Er heißt nicht wirklich Schniefelus”, sagte Remus. “Eigentlich heißt er Severus-”

“Ist ja auch ein so viel besserer Name”, murmelte Sirius.

“Und er hat diesen, ziemlich einfallsreichen, Spitznamen von James und Sirius bekommen”, beendete Remus seinen Satz.

“Und in welchem Haus ist der?”, fragte ich ihn dann.

“Slytherin”, antwortet Remus.

“Okay, eins ist schon mal klar, da will ich nicht hin, sonst kann ich dem noch mein Shampoo leihen”, sagte ich und verzog das Gesicht zu einer Grimasse. Sirius und James konnte nicht mehr aufhören zu lachen.

“Ich glaub, du solltest bei uns bleiben, so haben wir wenigstens was zu lachen”, sagte Sirius und grinste mich an und entblöbte eine Reihe schneeweißer Zähne.

“Ich denke, ich passe nicht so zu euch”, meinte ich.

“Wieso`n das nicht?”, wollte James jetzt wissen.

“Na ja, ganz einfach. Ich bin einfach zu cool für euch”. Nun lächelte Remus und Peter grinste.

“Ich glaub so arrogant, wie du bist, passt du perfekt zu uns, vor allem zu Sirius”, meinte Remus und grinste eine Spur breiter.

“Hey, was soll das denn heißen?”, fragte Sirius übertrieben beleidigt. Sirius hatte seinen Arm immer noch auf meiner Schulter und langsam wurde ich nervös. Fragt mich nicht warum. Es war einfach so.

Okay, vielleicht machte mich Sirius ein kleines bisschen nervös.

“Ähm, ich muss mal kurz auf Toilette”, sagte ich deshalb und stand auf.

“Na super Remus, jetzt hast du sie verjagt”, meinte Sirius und ich verschwand schnell aus dem Abteil.

Eine Zugfahrt die ist lustig

Salut :]

*Vielen Dank für die tollen Kommiss...einen Keks bekommen jeweils windhauch, Miss Lily Potter, sam, Kampfkrümelchen007 und ~*Hermine95*~ *knuddel**

@Kampfkrümelchen007: Ich stell die Chaps. Immer unterschiedlich rein, aber ich werde versuchen, jede Woche wenigstens eins zu schaffen =)

So, jetzt geht es aber weiter..

Der Flur war ziemlich eng und ich fragte mich, wie die Traube von Mädchen, die vorhin vor unserem Abteil gelangert hatten, hier Platz gehabt hatten. Es war schon schwierig für eine Person hier durchzukommen und für eine ganze Horde, stellte ich mir das unmöglich vor.

Ich ging langsam den Flur entlang und musste mich hier und da einmal an einer Abteiltür festhalten, da der Zug ziemlich schwankte. Das heimste mir ein paar merkwürdige Blicke der anderen Schüler ein. Eine, die mich ebenfalls irritiert ansah, war das rothaarige Mädchen von vorhin. Sie zog eine Augenbraue hoch und musterte mich kühl. Seltsamer Weise machte diese arrogante Art sie sogar noch hübscher.

Na ja, mit der würde ich mich wahrscheinlich nicht anfreunden.

Ich sah den Flur entlang. Es sah so aus, als ob er niemals Ende würde. Das Ende war einfach nicht in Sicht und dabei musste ich nun wirklich dringend auf Toilette.

Ich schwankte durch den Zug und blickte so gut wie in jedes zweite Abteil. Dafür konnte ich nichts. Mein Blick wanderte wie ferngesteuert immer wieder zu den schwatzenden Schülern. Für mich war das damals ein ziemlich seltsames Bild. Womöglich weil ich so etwas nie erlebt hatte. Ich hatte niemals Freunde mit denen ich so ausgelassen reden und lachen konnte. Die meisten auf Pailrush wollten nichts mit mir zu tun haben.

In den zwei Stunden mit Sirius, Remus, James und Peter hatte ich wahrscheinlich mehr geredet, als in meinen ganzen sechs Jahren auf dieser schicken schottischen Zauberakademie.

Gott, war ich froh da weg zu sein. Diese ganzen zickigen Mädchen. Wie ich sie alle gehasst habe, genauso wie sie mich hassten.

Endlich war ich bei der Toilette angekommen und stellte mit entsetzen fest, dass diese genauso klein und eng war, wie scheinbar alles in diesem Zug.

Da lebt man schon in einer Welt mit Magie, aber magisch vergrößern ging hier anscheinend nicht. Nach dem ich mit notgedrungen in diese Miniaturkabine eingeschleust hatte, fragte ich mich eine Sekunde, ob ich wirklich zu Sirius und den anderen Drei kommen würde. Wäre eigentlich ziemlich praktisch, dann hätte ich wenigstens einmal im Leben jemanden mit dem ich reden konnte. Auch wenn das mit Sirius ziemlich schwer sein würde.

Der Typ konnte einfach nur über Zwei Dinge reden: Sich selbst und das weibliche Geschlecht. Wobei ich ziemlich stark vermutete, dass er über die erste Sache sogar noch lieber redete.

Ich machte mich wieder zurück auf den Weg und anscheinend befand der Zug sich plötzlich in einer ziemlich steilen Fahrt, den ich wurde rücklings gegen ein Abteil gedrückt.

So ein Glück wie ich hatte, wurde die Tür des Abteils genau in diesem Moment auf geschoben und ich fiel rückwärts hinein.

Gut, dass war schon mal peinlich. Noch peinlicher wurde es allerdings, als ich sah, bei wem ich ins Abteil gefallen war. Der Typ mit der Hakennase saß rechts von mir und sah mich mit großen Augen an.

Hoffentlich hatte er eben nicht mitbekommen, was ich über ihn gesagt hatte. Schlimmer konnte es dann absolut nicht mehr werden.

Wer's glaubt.

Ich löste meinen Blick von Mister- Nasenbär und sah mir kurz die anderen Personen im Abteil an.

Da hätten wir einen ziemlich dünnen, oder sollte ich sagen schlanken, Typen mit auffallend blonden Haaren. Irgendwie fast weißblond. Neben ihm saß ein Mädchen und sie hatte fast genau die gleiche Haarfarbe. Geschwister? Hmm, so genau wollte ich es eigentlich nicht wissen.

Neben Mister- Nasenbär saß ein Mädchen, was dem mit den blonden Haaren zum verwechseln ähnlich sah. Nur das sie genau so dunkel war, wie sie hell. Sie hatte lange, dunkle schwarze Haare und sah mich forschend aus ihren schwarzen Augen heraus an.

Dann war da noch Jemand im Abteil. Der Idiot, der die Tür aufgemacht hatte, so das ich hinein fallen konnte.

Der Typ war groß, hatte dunkel braune, fast schwarze Haare und graue Augen. Er hatte eine gruselige Ähnlichkeit mit Sirius.

Aber im Gegensatz zu Sirius, grinste der Typ mich nicht an.

“Was genau machst du hier?“, fuhr mich das Mädchen mit den blonden Haaren an.

“Ich wollte nur prüfen ob euer Boden auch so hart ist, wie der in unserem Abteil.“ Ich schlug mit der flachen Hand zweimal auf den Boden. “Ja, genauso hart”.

Völlig gefasst stand ich auf und wollte auf die Tür zu gehen. Doch Mädchen Nummer Zwei war schneller. Elegant erhob sie sich aus ihren Sitz und stellte sich vor mich. Ein Grinsen huschte über ihr Gesicht. Sirius` Grinsen, nur das dieses Grinsen nicht freundlich, sondern eher einschüchternd wirkte.

Wieso verdammt erinnerten mich die Leute hier alle an Sirius?

“Du kennst uns nicht, nicht war?“, fragte die Schwarzhaarige mich nun. Ich sah sie an, immer noch grinste sie und langsam wurde mir mulmig.

“Natürlich kenn ich euch. Ihr seid die furchtlosen Fünf!“. Nun grinste sie nicht mehr.

“Du kennst uns nicht? Bist du neu Prinzessin?“.

“Nein, ich bin schon seit Jahren auf Hogwarts, doch jedes Jahr verändere ich meine Gestalt, damit ich nicht auffalle.“

Anscheinend hatte sie nun genug von meinen Sprüchen, denn sie zog ihren Zauberstab und zielte damit zwischen meine Augen.

“Bella, lass gut sein“, sagte der Typ mit der Hakennase.

Ja, genau Bella, lass gut sein und lass mich leben!

“Gut, ich werde es anders formulieren: Wenn du mir nicht sofort sagst, wer du bist, dann wirst du dem Boden wieder gefährlich nahe kommen. Verstanden?”

Nein, nicht wirklich. Ich musste ein paar Sekunden nachdenken, bevor ich ansatzweise verstanden hatte, was Bella damit gemeint hatte. Plötzlich fühlte sich meine Kehle ziemlich trocken an. Mir blieb wohl nur die Kapitulation um aus diesem Abteil zu kommen.

“Gut, du willst wissen wer ich bin? Okay, für dich in Steckbriefformat. Mein Name ist Claire, ich bin 16 Jahre alt, bin 1.70 Meter groß, habe mittellange, dunkelbraune Locken, dunkelblaue Augen, Sommersprossen, um genau zu sein 23 Stück, meine Lieblingsband ist *Skulls and Skeleton*, ich bin dieses Jahr zum ersten Mal auf Hogwarts und-”

“Zum ersten mal auf Hogwarts?”, unterbrach Bella meinen Monolog, nicht im mindesten beeindruckt.

“Ja, wie ich eben schon erwähnte,“ antwortete ich knapp und lächelte sie an. Mein Lächeln gefror allerdings auf der Stelle, als ich ihren eiskalten Blick sah. Die zwei Blondis, Hakennase und Sirius 2 starrten uns an, nicht ohne hin und wieder zu grinsen.

“Was bist du für ein Blutstatus?”, fragte sie mich jetzt. Okay, ich wollte jetzt eindeutig hier raus.

“Blutstatus?”

Sie verdrehte genervt die Augen.

“Reinblüter, Halbblut oder Schlammb Blut?”, Sie grinste hämisch. Hakennase rutschte nervös auf seinem Platz herum.

“Ich wüsste zwar nicht was dich das angeht, aber ich bin halbblütig!”, sagte ich und funkelte sie, wie ich hoffte, böse an. Gott, dieses Mädchen war echt nicht aus der Fassung zu bringen.

“Halbblut? Es wäre wohl besser, wenn du jetzt gehst, sonst könnten wir noch die Beherrschung verlieren!”

Sie machte endlich die Tür frei und ich stolperte ein wenig verwirrt auf den Flur. Als ich mich gerade noch einmal umdrehen wollte, spürte ich plötzlich einen kräftigen Schubs, ich konnte mich nicht mehr rechtzeitig das Gleichgewicht wieder finden und krachte gegen das nächste Fenster. Augenblicklich spürte ich einen brennenden Schmerz auf meiner Stirn.

Mit schmerzverzerrtem Gesicht sah ich zornfunkelnd zurück ins Abteil. Bella drehte ihren Zauberstab lässig in ihrer Hand und grinste mich hämisch an. Die zwei Blondes lachten, Hakennase sah aus dem Fenster und Sirius` Double sah Bella fasziniert an.

Mit Tränen in den Augen ging ich zurück in mein Abteil und hielt mir meine immer noch schmerzenden Kopf.

Ohne einen der Vier anderen anzusehen, ließ ich mich auf den Platz neben Remus fallen. Hastig fuhr ich mir mit dem Ärmel meines Pullovers über das Gesicht. Doch Sirius hatte meine Tränen natürlich trotzdem gesehen.

“Löckchen, was ist passiert?”, fragte er mich und die anderen Drei sahen mich nun recht verduzt an.

“Nichts, was soll schon passiert sein?”, fuhr ich ihn an und ließ meine Hand sinken. Die Vier machten

große Augen.

“Nichts? Und wie erklärst du dir diese riesige Beule auf der Stirn? Hast du die gerade angeklebt?”.

“Nein, ich hab gerade ein paar andere Schüler von Hogwarts kennen gelernt. Leider muss ich sagen, dass die nichts so sympathisch waren wie ihr”.

“Wen meinst du?”, fragte Remus mich und sah immer noch ziemlich besorgt aus.

Ja Ja, der gute Remus.

“Ich weiß nicht genau, wer die waren. Einer davon war dieser komische Typ mit der Hakennase, dann zwei Blondhaarige, die aussahen wie Geschwister, dann einer der aussah wie Sirius und dann eine, die sie Bella nannten”.

Sirius hübsches Gesicht verfinsterte sich sofort.

“Bella hat das getan?”, sagte er laut und deutete überflüssiger Weise auf meine Stirn.

“Joa, ich bin zufälliger Weise in ihr Abteil gestolpert und na ja, da wurde ich dann einem Verhör unterzogen”.

James schüttelte den Kopf.

“Mensch Pad, deine Familie ist nicht gerade freundlich zu Neuankömmlingen”.

“Deine Familie?”, rief ich irritiert.

“Nein, sie sind nicht mein Familie. Schon lange nicht mehr und das weißt du auch James!”, sagte Sirius und warf seinem Freund einen grimmigen Blick zu.

“Also war der Typ im Abteil dein Bruder?”, fragte ich ihn und musterte sein Gesicht. Die Zwei hatten wirklich eine große Ähnlichkeit.

Sirius nickte. “Ja, mein jüngerer Bruder und wesentlich unattraktiver als ich”. Nun grinste er endlich wieder.

“Also ich fand ja, der sah gar nicht so schlecht aus”, sagte ich provozierend. Sirius sah mich besorgt an.

“Armes Löckchen. Der Knall gegen das Fenster hat wahrscheinlich zu einer Gehirnerschütterung geführt!”.

Ich musste unwillkürlich lachen. Schnell schlug ich mir die Hand vor den Mund. Mist! Ich hatte mir geschworen nicht über einen seiner Witze zu lachen, damit er sich nicht bestätigt fühlte.

Natürlich hatte ich es nicht geschafft. Sirius grinste übers ganze Gesicht.

“Siehst du Löckchen, auch du kannst mir nicht wieder stehen”.

“Hättest du wohl gerne”, sagte ich nun wieder todernt.

“Und wie gerne”, schnurrte er und beugte sich zu mir rüber. James zog ihm am Kragen zurück auf seinen Sitz.

“Ganz ruhig Tiger. Lass Claire erst mal in Hogwarts ankommen und sich vor dir in Sicherheit bringen!”.

“Wieso denn in Sicherheit bringen?“, sagte Sirius pikiert.

“Na ja, ich denke nicht, dass Claire eine weitere Kerbe in deinem Bettpf-“.

Den Rest des Satzes hörte ich nicht mehr, da Sirius sich auf James gestürzt hatte und ihm seine Hand auf den Mund gedrückt hatte. Ich konnte mir jedoch denken, was James hatte sagen wollen und lächelte gequält.

Eins war mir in diesem Moment ziemlich klar. Von Sirius Black würde ich mich fern halten. James und Sirius rangelten eine ganze Weile miteinander und Peter sah ihnen begeistert dabei zu.

In der Zeit unterhielt ich mich jedoch lieber mit Remus. Wie sich herausstellte, war er noch netter als ich zu Anfang gedacht hatte. Er erzählte mir von Hogwarts. Von der Lehrern, die dort unterrichteten, den jeweiligen Häusern, den Unterrichtsstunden.

“Und was ist dein Lieblingsfach Remus?“, fragte ich ihn, nachdem er mir alle Fächer genau erklärt hatte. Er dachte nicht einmal zwei Sekunden nach.

“Verteidigung gegen die dunklen Künste, das ist einfach am interessantesten“.

“Ich dachte du liebst alle Fächer Moony?“, sagte Sirius. Remus sah ihn genervt an.

“Wenigstens lerne ich für gute Noten und schleime mich nicht bei den Lehren ein!“.
Sirius sah in beleidigt ein.

“Ich schleime mich nicht bei den Lehren ein. Was kann ich dafür, wenn mich alle lieben?“.

James ahmte Würgegeräusche nach und schon stürzte Sirius sich wieder auf ihn.

“Du bist doch noch schlimmer, Potter“, knurrte er.

Ich sah Sirius verblüfft an.

“Du kannst das Knurren eines Hundes echt perfekt nachmachen“. James, Peter und Remus fingen an zu lachen und Sirius grinste.

“Tja Löckchen, ich bin einfach animalisch gut und das nicht nur im Knurren“, sagte er zweideutig.

“Remus?“.

Überrascht blickten wir alle zur Tür. Das Mädchen mit den dunkeln roten Haaren stand mit einem Fuß im Abteil und sah konzentriert nur zu Remus. Keiner hatte bemerkt, wie sie herein gekommen war.

“Oh, hi Lily“, sagte Remus. James sah Miss Redhead fasziniert an und fuhr sich wieder durch seine pechschwarzen Haare. Sirius lächelte.

“Hey Evans“, sagte er gut gelaunt.

“Black“, sagte sie kühl.

Okay, anscheinend mochte sie ein paar aus diesem Abteil nicht und ich zählte mich selbst dazu.

“Das ist Löckchen“, fuhr Sirius unbeirrt fort.

“Eigentlich heiÙe ich Claire”, sagte ich und sah Sirius verärgert an. Lily nickte bloÙ und sah immer noch keinen von uns an.

“Ich wollte dir nur bescheid sagen, dass wir gleich da sind. Du solltest dich schon mal umziehen. Professor Fernell will uns heute noch vor dem Abendessen sprechen.”

“Okay, danke Lily”. Sie lächelte kurz und war dann wieder aus dem Abteil entschwebt.

“Und wieso genau, kann sie euch nicht leiden?”, fragte ich in die Runde.

“Na ja, sie mag uns einfach nicht. Vielleicht liegt es daran, dass wir in allen Fächern spitze sind, ohne dafür zu lernen oder-”.

“Was?”, fragte ich ihn. “Ihr seid in allen Fächern gut, ohne dafür zu lernen?”.

“Klar”, sagte Sirius, als ob es das normalste der Welt wäre. “Wenn du willst, kann ich dir ja Nachhilfe geben”.

“Danke, aber nein danke”.

“Wo war ich stehen geblieben. Ach ja, oder Evans mag uns einfach nicht, weil Jamsie sie dauert nach einer Verabredung fragt”.

“Und was ist daran so schlimm?”. James grinste schief.

“Sie will nicht mit mir ausgehen.”

“Was? Wieso denn das nicht?”. Als ich merkte, was ich da gerade gesagt hatte, spürte ich schon, wie mein Gesicht langsam rot anlief.

“Na ja, weil es sie bestimmt nervt, wenn Prongs sie fünfmal am Tag fragt”, sagte Sirius, aber dieses Mal grinste er nicht. Er sah mich durchdringen an, was meiner Gesichtsfarbe nicht gerade half, sich wieder zu normalisieren.

“Ich glaube wir sollten uns dann mal umziehen, wir sind sicher gleich da”, sagte Remus und versuchte die Spannung zu überbrücken.

Sirius stand auf und begann sein Hemd aufzuknöpfen. Wäre es möglich gewesen, wäre mein Kopf wohl noch röter geworden.

“I-Ich warte dann mal draußen”, stotterte ich unbeholfen und versuchte nicht allzu auffällig Sirius anzustarren. Ich rannte förmlich aus dem Abteil.

Nach Zehn Minuten öffnete Peter wieder die Tür und sagte mir, dass ich mich jetzt umziehen könnte. Mit gesenkten Blick schlurfte ich wieder rein. Sirius blieb allerdings auf seinem Platz sitzen.

“Ähm , willst du nicht rausgehen?”, fragte ich ihn verwirrt.

“Wieso denn Löckchen? Du konntest doch eben deinen Augen nicht vor mir lassen, deshalb will ich jetzt auch was sehen”, sagte er und grinste lasziv.

“RAUS!”, sagte ich laut und Sirius seufzte.

“Das ihr alle immer so lange braucht um zu verstehen, dass ihr auf mich steht!”.

Der Typ war echt nicht zum aushalten.

Neuankömmling vs. Diva

Huhuuu^^ Da bin ich wieder :]

Viiiielen Dank an Laylie, sam, ~*Hermine 95*~, windhauch, Kampfkrümelchen007, Harry- Fan und Runtreiberin für die tollen Kommentare *freu* :D

Und nun, viel Spaß mit dem nächsten Chap. *euch Kekse und Kuchen geb*

Ich zog mich schnell um, nicht ohne alle zwei Sekunden zur Tür zu starren. Bei Sirius wusste man ja nie. Es klopfte, als ich mir gerade den letzten Knopf meines Umhangs zuknöpfte.

“Löckchen, wird`s heute noch mal was? Oder spielst du gerade wieder Frisör?”.

“Nein, ich schnüffle nur ein wenig in deinem Koffer rum”, sagte ich laut und sofort wurde die Tür krachend aufgeschoben.

“Lass meinen Kof-”, fing Sirius an, doch ich grinste dreckig.

“Darauf fällst du echt rein? Ich hätte dir mehr zugetraut”.

James, Remus und Peter kamen lachend zurück ins Abteil gewuselt.

“Mensch Pad, in Claire hast du vielleicht wirklich eine ebenbürtige Gegnerin gefunden”. Sirius sah mich grimmig an.

“Ebenbürtige Gegnerin in was?”, fragte ich James und achtete nicht auf ihn.

“Na ja, in Sprüche reißen”. Sirius schnaubte verächtlich.

“Oh Sirius”, sagte ich zuckersüß. “Du bist doch nicht etwa eingeschnappt? Okay, nächstes Mal lass ich dir ein bisschen mehr Zeit, damit du dir bessere Sprüche zurecht legen kannst.”

James lachte noch lauter und Sirius warf eine Zeitschrift nach ihm.

“Du bist ziemlich frech, für`n Neuankömmling”, sagte er gereizt.

“Und du bist ziemlich schnell beleidigt für `ne Diva”, gab ich lächelnd zurück.

Sirius sah mich wütend an. Irgendwie machte ihn das noch hübscher, seine grauen Augen funkelten dann richtig.

Ich musste mich echt zusammenreißen um ihn nicht die ganze Zeit anzustarren.

Peter sah gespannt zwischen Sirius und mir hin und her, als erwartete er jede Sekunde, dass wir aufeinander losgehen würden. Doch zu seiner, und meiner, Überraschung lächelte Sirius.

“Nicht schlecht Löckchen, aber du kannst noch einiges vom Meister lernen”, sagte er und grinste mich wieder an.

“Und wer soll der Meister sein?”, fragte ich ihn ahnungslos. “Doch nicht etwa du?”. Ich lachte laut. Sirius sah mich durchdringend an.

“Also, wenn du keine Gryffindor wirst, dann weiß ich auch nicht.”

Verdammt, jetzt hatte er es wieder geschafft, dass ich rot wurde. Schnell sah ich woanders hin, merkte aber trotzdem wie Sirius James zuzwinkerte. Idiot!

Nach einer weiteren halben Stunde wurde der Zug immer langsamer und Remus verabschiedete sich von uns, weil er als Vertrauensschüler den Erstklässlern helfen musste. Ziemlich langweilige Aufgabe, fand ich, bis mir einfiel, dass ich ja auch neu war und somit zu den Erstklässlern gehörte. Als ich das Remus hinterher rief, konnte ich Sirius` Grinsen förmlich in meinem Rücken spüren.

“Oh, klein Löckchen muss mit den Minibooten über`n See fahren”. Ich ließ meinen Koffer auf seinen Fuß fallen. Sein Grinsen wich einer wutverzerrten Maske. “Hast du sie noch alle?”.

“Ich bin Erstklässlerin, ich darf das!”, fauchte ich und zog meinen Koffer hinter mir her und stieg endlich aus diesem ätzend engen Zug.

Suchend sah ich mich nach Remus um und entdeckte ihn mit Miss Redhead auf der anderen Seite des Bahnhofes, umringt von einer Schar 1, 20 Meter Menschen. Meinen Koffer hinter mir herziehend, machte ich mich auf den Weg zu den anderen Erstklässlern. Ich hasste dieses Wort schon damals.

Lily sah mich mit hochgezogener Braue an.

“Kann ich dir irgendwie helfen?”. Ich beschloss ihren arroganten Ton einfach zu überhören.

“Ja, ich bin auch eine Erstklässlerin und ich-”

“Entschuldigung”, unterbrach sie mich. “Aber hast du gesagt du bist eine Erstklässlerin?”.

“Ja, das hab ich!”, sagte ich gereizt.

“Aber wie-”.

“Claire ist eine neue Schülerin”, fuhr Remus dazwischen. “Sie war vorher auf Pailrush”.

Lily sah mich skeptisch an.

“Pailrush? Diese Mädchenakademie?”.

“Jap, genau die. War wie eine rosa Hölle mit viel Schminke und Gezicke”, sagte ich und sah sogar für einen klitzekleinen Moment wie ihr Mundwinkel zuckte. Na, war Miss Eisberg vielleicht doch nicht so ganz gefühlskalt?

“Gut, lass deinen Koffer hier stehen, der wird für dich noch zum Schloss gebracht, dann geh mit Remus, er zeigt dir wo die Boote sind”. Sie wandte sich ab und ging den Weg zurück zum Zug.

Dann hatte Sirius wohl doch keinen Scherz gemacht. Ich musste mit einem Boot über einen See fahren. Und was für ein Boot das war! Gerade mal genug Platz für vier dieser kleinen Knirpse.

“Remus, muss ich wirklich mit über diesen See? Ich glaub nicht, dass die Dinger mich tragen”. Er lächelte schwach.

“Hm, da kann ich nichts machen Claire. Alle Erstklässler müssen über den See und weil du neu bist, bist du automatisch auch eine Erstklässlerin”.

“Aber sobald mich der Hut einem Haus zugeteilt hat, bin ich in der sechsten”, sagte ich, sah aber an seinem Gesicht, dass es keinen Sinn hatte. Mit mürrischen Gesichtsausdruck zwängte ich mich mit zwei Kleinen in ein Boot. Mit großen Augen sahen sie mich an.

“Was ist?”, fuhr ich sie an. “Wenn ihr mich weiter so anstarrt landet ihr gleich kopfüber im See”.

Verängstigt sahen die zwei weg und das Boot setzte sich endlich in Bewegung.

Der Wind blies stark und das Boot ruckelte noch heftiger als der Zug noch vor ein paar Minuten. Die zwei Erstklässler hielten sich schlotternd am Bootrand fest und ich konnte es ihnen nicht verübeln. Der Wind wurde immer stärker und als ich Jemanden hinter uns rufen hörte, drehte ich mich hektisch um. Wie sich herausstellte etwas zu hektisch. Das Boot schaukelte unheilvoll und in dem Moment wo es sich zur Seite neigte, verlor ich das Gleichgewicht.

Ich kniff die Augen reflexartig zusammen und im nächsten Moment spürte ich schon das kalte Nass, das eiskalte um genauer zu sein. Jede Faser in meinem Körper schrie nach Erlösung. Diese scheiß Kälte nahm mir den Atem und für ein paar Sekunden wurde mir schwarz vor Augen, dann tauchte ich prustend wieder auf der Wasseroberfläche auf. Das Erste was an meine eingefrorenen Ohren drang, war das Gelächter der zwei Knirpse.

“Wer sollte hier noch mal kopfüber im See landen?”, rief einer von ihnen grinsend, sein Freund lachte noch lauter. Am liebsten hätte ich sie mir gepackt und unter Wasser getaucht, doch dafür war mir im Moment eindeutig zu kalt. Ich schaffte es gerade noch mich ins Boot zu hieven, wo ich auch erstmal keuchend liegen blieb, ständig begleitet vom Gelächter der Zwerge.

Der Bug des Bootes stieß nach kalten 10 Minuten endlich ans Ufer und ich kletterte schlotternd heraus.

Remus wartete schon vor einem großen Eichenportal auf uns, als er mich sah, versuchte er ein Grinsen zu unterdrücken. Er wollte gerade den Mund öffnen, als ich ihn unterbrach.

“Frag bloß nicht”, knurrte ich und wischte mir die nassen Strähnen aus dem Gesicht.

Die Erstklässler folgten Remus aufgeregt und ich trottete als Nachhut hinterher. Als wir vor einer großen eichenen Tür zum stehen kamen, konnte ich mich nicht länger zurück halten und schlotterte laut drauflos. Meine nassen Klamotten klebten an meinem Körper und meine Locken hingen mir strähnig in die Augen.

Eine alte Hexe mit Spitzhut öffnete die Tür und gebot uns ihr zu folgen.

“Was ist passiert?”, fragte Remus mich, als er sich zurück fallen ließ und die Erstklässler an ihm vorbei strömten.

“Was wohl?”, brummte ich. “Bin in den See gefallen”. Meine Zähne klapperte unaufhörlich. Remus wollte etwas erwidern, als James ihn zu sich und den anderen Gryffindor`s rief. Er lächelte mich entschuldigend an und ging auf seine Freunde zu. Mein Blick traf den von Sirius. Er sah ziemlich verdutzt drein, als er mich so tropfnass sah, doch dann grinste er übers ganze Gesicht und stupste James, der neben ihm saß mit dem Ellbogen an. Nun wandte auch James sich mir zu und lachte.

Danke Sirius, als ob meine Demütigung noch nicht groß genug wäre.

Ich konnte ihn nicht länger mit giftigen Blicken strafen, da die Hexe vorne anfing zu sprechen.

Ich hörte nicht wirklich zu, als dieser sprechende Hut anfang sein Lied aufzusagen und auch als die ersten nach vorne gerufen wurden, passte ich nicht wirklich auf. Ich sah mir lieber die Große Halle, und die Leute die in ihr saßen an. Mir wurde ziemlich schnell klar, dass mich viele Schüler anstarrten. Lag es daran, dass ich auf den Boden tropfte oder da ich gut zwei Köpfe größer war als die ganzen Knirpse?

Vielleicht ein bisschen was von beidem.

Nachdem Ikket, Sofie nach Huffelpuff geschickt wurde, war ich auch endlich mal an der Reihe.

“Jones, Claire”, sagte die kleine Hexe und ich versuchte möglichst lässig nach vorne zu gehen. Das misslang mir schon damit, dass ich über die Wasserlache, die sich unter meinen Füßen gesammelt hatte, rutschte. Schon Millisekunden später hörte ich Gelächter und auch eins, dass sich wie das Bellen eines Hundes anhörte. Ziemlich merkwürdig, wie ich fand.

Nicht ohne mir noch einmal einen pikierten Blick zuzuwerfen, setze mir die Hexe den Hut auf. Der Hut rutschte mir über die Augen und das Einzige was ich nun sah, war das braune, ledrige Innenleben und dann, nach ein paar Sekunden in denen die Stille auf meine Ohren drückte, hörte ich eine leise, sarkastisch klingende Stimme in meinem Kopf.

“Na, war der See kalt?”. Blöder kleiner, dreckiger Hut! “Neuankömmling, wie?”. Ich antwortete nicht, sondern bis mir auf die Zunge um mir einen bissigen Kommentar zu verkneifen. “Wieso so stumm? Du bist ziemlich alt für eine Erstklässlerin, oder?”.

“Ja, ich bin neu, könntest du dich jetzt mal beeilen?”, sagte ich gereizt und aus der Halle hörte ich fernes Gelächter.

“Ziemliches freches Mundwerk, was? In Gryffindor würdest du damit keine Freunde gewinnen”. Mein Magen krampfte sich unangenehm zusammen. “In Slytherin wären es den Schülern egal. Da kümmert sich Jeder nur um sich selbst. Da würdest du doch bestimmt gut reinpassen, oder?”.

Ich dachte an den Nasenbär, an die blonden Geschwister und an Bella. Ich betete verzweifelt und wünschte mir nichts sehnlicher, als nicht nach Slytherin gesteckt zu werden. Und plötzlich sah ich Sirius` hübsches Gesicht vor meinem inneren Augen, sein typischen Grinsen im Gesicht und sofort fing der Hut wieder an zu sprechen.

“Ich denke ich hab das passende Haus für dich gefunden. Dein Herz hängt anscheinend schon ziemlich daran und vielleicht auch an Jemand anderen”.

“Was-?”, fing ich verwirrt an, doch schon wurde ich unterbrochen.

“GRYFFINDOR!”, rief der Hut laut und in der Großen Halle brach Jubel aus, besonders bei dem Tisch ganz links, den in rot und gold gekleideten Schülern.

Ich sah Remus, der glücklich lächelte, James der mir zuwinkte und dann sah ich Sirius und Leute, ihr könnt euch nicht vorstellen, wie er in diesem Moment gegrinst hat. Als hätte er gerade 1000 Galeonen gewonnen.

Mit hochrotem Kopf ging ich zügig zum Gryffindortisch und sah gerade noch, wie Lily mir einen skeptischen Blick zuwarf, ehe sie sich wieder ihren Freundinnen zuwandte.

Fast erfroren, aber dennoch ziemlich zufrieden setze ich mich neben Remus, der mir freundlicher Weise Platz gemacht hatte.

“Was habe ich gesagt?”, fing Sirius sofort an und ich seufzte theatralisch.

“Ich weiß nicht mehr, die meisten hören dir wahrscheinlich nicht zu, weil du sowieso die meiste Zeit nur über dich redest”.

“Wow, ist ja gut Claire, heb dir das für später auf”, sagte James, denn Sirius schien für einen Moment wirklich verletzt. Peinlich berührt sah ich weg und widmete mich mit scheinbar großem Interesse meinen Fingernägeln.

Nachdem auch Zeldas, Marius endlich seinem Haus zugeteilt wurde, erhob sich der Schulleiter und begann mit seiner, wie ich hoffte, nicht sehr langen Rede.

Auch jetzt hörte ich nicht wirklich zu. Immer wieder huschten meine Augen zu Sirius hinüber, der mich jedoch ignorierte. War er jetzt wirklich sauer?

Als plötzlich Essen auf goldenen Tablett erschien, hatte Sirius sein Lächeln wieder gefunden und machte sich mit gierigem Blick ans Festmahl.

Er lachte über James` schauspielerische Darstellung von einem Troll und Peter klatschte ihm begeistert Beifall.

Während des Abendessens bemerkte ich, dass James` Blick ziemlich oft zum anderen Ende des Gryffindortisches glitt, doch sobald Lily in seine Richtung sah, fing er wieder an irgendeinen Witz zu reißen. Lily wandte sich daraufhin augenrollend an ihre Freundinnen.

Gerade als ich dabei war mir zum dritten mal einen Nachschlag zu gönnen, merkte ich wie ich angestarrt wurde. Ich hob meinen Blick und ließ ihn durch die Große Halle wandern. Dann blieb er beim Slytherintisch auf der anderen Seite der Halle hängen und ich sah gerade noch wie mich ein schwarzes Augenpaar anstarrte, bevor sein Besitzer sich schnell wieder seinem Sitznachbarn zuwandte. Wieso genau musste dieser Typ mit den langen schwarzen Haaren eigentlich genau in meinem Blickwinkel sitzen? Eine Weile beobachtete ich den Slytherin noch, doch als ich bemerkte, wie Sirius mich misstrauisch musterte, ließ ich es bleiben und widmete mich wieder meinem Abendessen.

“Sag mal, haben sie dir zu Hause nichts zu essen gegeben?”, fragte Sirius mich kühl. Okay, er war sauer.

“Nein, wieso fragst du?”, gab ich gelassen zurück und funkelte ihn giftig an.

“Na ja, weil du dir gerade die dritte Portion Nudelauflauf reinschaufelst!”.

“Und sag mal hast du keine Hobbies? Wieso beobachtetest du mich beim essen? Gibt`s kein Mädchen dem du hinterher gaffen könntest?”.

“Oh, doch da gibt es garantiert welche, aber Morgen ist auch noch ein Tag, heute lass ich den Damen noch ein wenig Zeit von mir zu träumen, bevor es dann morgen wieder ans Eingemachte geht.”, sagte er gereizt.

“Hör bloß auf du reden Diva, sonst siehst du den Nudelauflauf schneller wieder, als dir lieb ist!”. Hätten Blicke töten können, ich wäre schneller vom Stuhl gekippt, als das ich noch einen Bissen essen können.

“Ich denke mal, ihr werdet nicht unbedingt die besten Freunde, oder?”, fragte Remus und lächelte gequält. Sirius antwortete ihm nicht, sondern stand zusammen mit James auf und verließ, mit Peter der ihnen hinterher lief, die Große Halle.

Ja, das war wirklich nicht der beste Start für eine Freundschaft.



Märchenschönheiten und andere Plagen

Huhuu^^ Da bin ich endlich wieder!

*Viiielen lieben Dank an windhauch, Opheliac, Rumtreiberin, sam, ~*Hermine 95*~, Laylie und M!ka
*euch alle knuddel**

*So und jetzt viel Spaß mit dem neuen Chap. *Kekse für alle* :D*

Ich sah Sirius und den anderen Zwei kopfschüttelnd hinterher.

“Ist der immer so empfindlich?“, fragte ich Remus und schob meinen Nudelaufwurf von mir weg. Auf einmal hatte ich überhaupt keinen Hunger mehr.

“Eigentlich nicht“, antwortete Remus. “Vielleicht hat er so reagiert, weil es nicht wirklich ein Mädchen hier auf der Schule gibt, die ihm Kontra bietet. Die meisten Mädchen schwärmen für ihn“.

“Wirklich?“, fragte ich kühl. “Und das obwohl er so `ne Diva ist?“. Remus lächelte schwach.

“Sie mögen ihn, weil er ihnen Komplimente macht, sie zum Lachen bringt und na ja, weil er nicht gerade hässlich ist“. Ich sah wieder zum Eingang der Großen Halle, wo eben noch Sirius entlang gegangen war.

“Das ist wohl das Einzig Gute an ihm“, sagte ich leise, doch ich glaube Remus hatte es trotzdem gehört.

“Okay, sollen wir auch langsam mal in den Gemeinschaftsraum? Du wirst dir mit drei anderen Mädchen aus der 6. ten einen Schlafsaal teilen. Vielleicht sind sie ja schon da, dann können sie dir alles andere noch erklären.“

Wir standen auf und ich überlegte mit wem ich wohl in ein Zimmer kommen würde. Hoffentlich nicht mit solchen Zicken, wie die, die es auf Pailrush zu Genüge gab.

“Wie war eigentlich der Unterricht auf deiner alten Schule?“, fragte Remus mich, als wir gerade die erste Treppe hinauf gingen. Irgendwie hatte ich den Eindruck, dass es ihm nicht wirklich gut ging. Er war ziemlich blass und hatte tiefe Ringe unter den Augen.

“Remus, alles in Ordnung? Du siehst nicht sehr gut aus“, fragte ich ihn und übergab damit seine Frage. Er sah mich überrascht an und nun bemerkte ich erst, dass er einen großen Kratzer auf seiner rechten Wange hatte. Wieso hatte ich all das nicht am Nachmittag im Zug nicht gesehen?

“Jah, alles in Ordnung“, sagte er und sah schnell wieder weg. “Also, wie war der Unterricht so?“.

“Der war eigentlich ganz okay, war nur ziemlich langweilig, dass nur Hexen unterrichtet haben. Die waren nämlich genau so zickig und eitel wie die Schülern, deshalb war es ziemlich schwer von denen nett behandelt zu werden.“

“Wieso?“.

“Na ja, ich war nicht so wie die anderen Mädchen, auch wenn du es vielleicht nicht glaubst, ich war nicht so zickig wie die und das gehört da irgendwie dazu“. Remus lächelte.

“Komische Schule auf der du da warst, na ja, jetzt bist du ja auf Hogwarts”.

“Ja und hier gefällt es mir jetzt schon viel besser, denn hier scheinen die meisten ziemlich okay.”
Gerade ging eine Gruppe Slytherin`s an ihnen vorbei, unter ihnen Bella und Sirius 2.

“Na ja, die meisten”, murmelte ich und endlich, nach zwei weiteren Treppen standen sie vor einem großen Porträt, mit einer Frau in einem fliederfarbenen Kleid darauf.

“Teufelsschlinge”.

Verdutzt beobachtete ich, wie das Porträt nach vorne schwang und ein großes Loch frei gab. Remus kletterte geschickt hindurch und hielt mir seine Hand hin.

“Danke”, meinte ich nur und schaffte es nach dem dritten Versuch auch endlich hindurch. Der Gemeinschaftsraum der Gryffindor`s stellte sich als ziemlich gemütlich heraus. Alles war in scharlachrot und gold gehalten und auf die Couchen war der Gryffindorlöwe gestickt. Ich stellte erfreut fest, dass es hier nichts gab, was auch nur im mindesten pink war. Danke!!!

Überall saßen Schüler herum, unterhielten sich über ihre Ferien oder zeigten sich Fotos von der letzten Geburtstagsfeier. Remus zeigte auf die rechte von zwei Treppen die den Turm hinauf führten. Ein wenig nervös verabschiedete ich mich von ihm und ging die nicht gerade wenigen Stufen zum Zimmer der Sechklässlerinnen hinauf. Ich wusste nicht genau, ob ich klopfen sollte, doch ich dachte, da es auch mein Zimmer war, brauchte ich das nicht.

Ich schlug die Tür auf und sah in zwei ziemlich überraschte grüne Mandelaugen.

Super, wer hatte das Glück mit Miss Eisberg in einem Zimmer schlafen zu müssen? Wow, woher wisst ihr das? Genau, ich!

Lily sah mich misstrauisch an.

“Kann ich was für dich tun?”, fragte sie mich kühl. Woha, der Eisberg der Titanic war nichts gegen dieses Mädchen.

“Hallo”, sagte ich überschwänglich. “Ich bin in euer Zimmer eingeteilt worden”.

“Ach, wirklich?”, fragte Lily mich wieder und widmete sich wieder ihrem Koffer. Nein, nicht wirklich. Ich bin eine optische Täuschung. Zicke!

Ich ging weiter in den Schlafsaal hinein und bemerkte, dass außer dem Bett von Lily noch zwei andere besetzt waren. In der hintersten Ecke, die mit dem größten Fenster stand jedoch noch ein unberührtes Bett und davor lag schon mein Koffer. Seufzend ließ ich mich darauf fallen und schloss müde die Augen. Lily schnaubte verächtlich.

Plötzlich ging die Tür ein weiteres Mal auf und zwei Mädchen betraten den Schlafsaal. Eine von ihnen hatte kurzes dunkelblondes Haar und ein rundliches Gesicht. Ihre Augen waren hellbraun und sie lächelte, als sie Lily bemerkte. Die andere sah wirklich, na ja, ich weiß nicht genau, wie ich sie beschreiben soll. Sie sah wirklich, weiblich aus?!

Sie hatte pechschwarzes, seidiges Haar, das ihr bis über die Schultern hing und strahlend blaue Augen. Ich fand, dass diese Kombi irgendwie nicht zusammen passte. Schwarze Haare und blaue Augen? So was kommt nur in Märchen vor, findet ihr nicht? Den roten Kussmund hatte sie übrigens auch.

Jedenfalls fand ich ihren Kleidungsstil ziemlich gewöhnungsbedürftig. Sie trug den wohl knappsten

Minirock der Welt, der hätte auch als Gürtel durchgehen können(vielleicht war es auch einer), der engste Top mit dem tiefsten Ausschnitt der Welt und zu guter Letzt noch "wunderschöne", nuttige lackrote High- Heels. Pailrush, welcome!

Als die beiden mich bemerkten kamen sie auf mein Bett zu und blieben davor stehen.

“Und du bist wohl de Neue, was?” , sagte unsere Märchenschönheit.

“Nein, ich bin Claire. Claire Jones”, sagte ich und hielt ihr die Hand hin. Sie sah mich misstrauisch an.

“Ich bin Alice Roberts, nett dich kennen zu lernen”, sagte das kleinere Mädchen mit den dunkelblonden Haaren, nahm meine Hand und schüttelte sie. Okay, Alice war mir auf Anhieb sympathisch. Was ich von der anderen jedenfalls nicht sagen konnte. “Das ist Mary Ann Lynch”. Anscheinend hatte Alice meinen Blick bemerkt, denn ich hatte Mary ziemlich offensichtlich angestarrt.

“Al, du weißt genau, dass ich nur Mary genannt werden will”, sagte unsere Schönheit und warf ihr schwarzes Haare elegant nach hinten.

“Und du weißt ganz genau, dass ich nicht Al genannt werden will, Mary Ann. Ich bin doch kein Junge!”, sagte Alice und sah sie genervt an.

“Na ja, manchmal benimmst du dich aber wie einer”, sagte Mary und ich konnte nicht fassen was sie da gesagt hatte. War das so üblich unter Freundinnen? Machte man gemeine Witze über sie? Ich konnte das nicht wissen, ich hatte nie welche gehabt.

Alice sah für einen Moment ziemlich beleidigt drein, dann ging sie auf ihr eigenes Bett zu und fing an, die Sachen aus ihrem Koffer in den Schrank neben ihrem Bett zu räumen.

Mary jedoch blieb wo sie war.

“Ich hab dich heute bei Beauty im Abteil gesehen”. Ich sah sie verwirrt an.

“Bei Beauty?”.

“Bei Sirius”, sie verdrehte sichtlich genervt, über meine Unwissenheit die Augen.

“Wieso nennst du ihn Beauty?”.

“Weißt du wirklich nicht was Beauty heißt? Beauty heißt Schönheit”.

“Ja und-”

“Ja und? Mädchen, hast du dir den Typen überhaupt mal angeguckt? Er ist der Inbegriff von Schönheit”.

“Wenn du meinst”, sagte ich trocken und fing ebenfalls an meinen Koffer auszupacken.

“Also, wieso warst ausgerechnet du mit Siri in einem Abteil?”. Hatte ich schon erwähnt, dass ich ihre Spitznamen überhaupt nicht leiden konnte?

“Sirius und seine Freunde sind einfach zu mir ins Abteil gekommen.”

“Natürlich”, sagte Mary und lachte gekünstelt. “Als ob Sirius Black, der schärfste Typ der Schule sich einfach so zu `ner neuen ins Abteil setzen würde.”

Was bildete sich diese kleine Hupfdohle eigentlich ein? Jetzt unterstellte sie mir schon, dass ich Sirius belästigte.

“Wenn du es genau wissen willst Mary Ann, Sirius hat mich, ich wiederhole mich gefragt ob er und seine Kumpels sich zu mir ins Abteil setzen können und ich hatte nichts dagegen, wie du sicher bei einem deiner tausend Streifzüge vorbei an unserem Abteil, gesehen hast!”.

Spiel, Satz und Sieg. Ein Punkt für Jones.

Entgeistert sah mich Miss, ähm.. ja, in diesem Moment viel mir kein passender Spitzname ein. Jedenfalls sah Mary mich sprachlos an.

“Du solltest deine Finger von ihm lassen!”, sagte sie und funkelte mich giftig an.

“Ach und wieso?”, gab ich nicht minder giftig zurück.

“Weil Sirius mein Freund ist”. Das Grinsen was ich eben noch aufgesetzt hatte, verblich augenblicklich. Na super, jetzt hatte Sirius auch noch so `ne Zicke als Freundin. Konnte es noch besser werden?

“Mary übertreib mal nicht”, lachte Alice nun und wandte sich dann an mich. “Black ist nicht ihr Freund, dass hätte sie nur gerne”.

Mary schenkte auch ihr einen giftigen Blick. Darin war sie wirklich gut, vielleicht das Einzige was sie wirklich beherrschte.

“Ja Al, er ist noch nicht mein Freund, noch nicht”, sagte sie lächelnd. “Aber glaub mir Schätzchen, am Ende des Schuljahres gehört dieser Gott mit den grauen Augen mir!”. Und hüfteschwingend verschwand sie im Bad.

Ob Sirius wusste, was da auf ihn zukam? Mir sollte es egal sein, was interessierte es mich schon, dass diese kleine Schneewittchen für Arme was von ihm wollte. Mich sollte es nicht stören. Ja ja, natürlich liebe Claire, natürlich.

“Kommt ihr noch ein bisschen mit in den Gemeinschaftsraum?”, fragte Alice uns, als wir nach einer halben Stunde fertig waren mit auspacken. Lily nickte und auch Mary war einverstanden. Ich sagte nichts, denn ich dachte, dass Alice mich sicher nicht damit gemeint hatte.

“Du auch, Claire?”, fragte sie mich freundlich und ich lächelte schwach. Da hatten wir doch vielleicht Remus in weiblicher Ausgabe gefunden.

Hinter den Dreien ging ich die Treppen hinunter und fand einen ziemlich vollen Gemeinschaftsraum vor. Die meisten saßen immer noch in ihren Grüppchen zusammen und unterhielten sich. Doch die meisten Erst- und Zweitklässler waren wohl schon zu Bett gegangen.

In einer Ecke saßen James, Peter Remus und, wer auch sonst, Sirius. Als Mary ihn bemerkte (nachdem sie sich auf Zehenspitzen gestellt hatte um ihn zu finden) ging sie, wie sie wohl fand, sexy zu der kleinen Gruppen hinüber.

Lily und Alice sahen ihr kopfschüttelnd hinterher. Mary schien anscheinend keine große Hämschwelle zu haben, denn sie ließ sich einfach auf Sirius` Schoß nieder. James warf seinem Freund einen belustigten Blick zu, Remus wandte sich augenrollend wieder seinem Buch zu und Peter glotzte Mary hemmungslos an, als hätte er noch nie ein Mädchen aus der Nähe gesehen. Na ja, vielleicht stimmte das sogar.

Ich versuchte nicht all zu interessiert zu Mary und Sirius zu sehen, doch irgendwie gelang es mir nicht. Mary hatte ihre Arme nun in seinem Nacken verschränkt und klimperte mit ihren extrem langen Wimpern.

War an diesem Mädchen eigentlich alles perfekt?

Sirius schien einen Moment ziemlich verblüffend und hob kurz die Hände, so als wolle er Mary ein wenig von sich weg drücken, dann begegnete er meinem Blick.

Kurz erschien wieder der giftige Blick, doch dann grinste er dreckig und schlang seine Arme und Mary's Hüfte. Mary strahlte und obwohl sie nicht ganz in meiner Nähe standen, hörte ich sie trotzdem.

“Hey Beauty, na wie waren deine Ferien?”, flötete sie und spielte mit einer seiner dunkelbraunen, weichen Locken und beugte sich ein wenig nach vorne. Jetzt hatte Sirius wohl einen perfekten Ausblick. Doch anstatt ihr dreist in den Ausschnitt zu glotzen sah er ihr in die Augen und lächelte charmant.

“Meine Ferien waren ganz in Ordnung, hab nur die Damen aus Hogwarts vermisst”. Mary kicherte mädchenhaft und mein Magen protestierte lautstark gegen dieses Bild.

“Oh Sirius, die Damen haben dich auch schmerzlich vermisst”.

Schmerzlich vermisst? Wurde der nicht selbst übel bei ihren Worten?

Ich setze mich schnell neben Alice auf eine der Couchen, damit es nicht noch mehr auffiel, dass ich einfach im Raum stand und Sirius beobachtete.

“Ich wollte dich heute eigentlich schon im Zug begrüßen kommen, aber ich wollte dich und deine Freunde nicht stören”, schnurrte sie. Von wegen nicht stören. Wer ist den die ganze Zeit an unserem Abteil auf und ab getigert?

“Du hättest doch nicht gestört Darling. Ich hab mich sowieso die meiste Zeit nur mit nebensächlichen Dingen beschäftigt”. Plötzlich sah er mich wieder an. Diese scheiß grauen Augen. Jedes mal wenn ich ihrem Blick begegne werde ich rot. Fragt mich nicht warum. Doch ich glaube dieses mal war es aus Wut.

Was bildete sich dieser Schnösel eigentlich ein? Jetzt war ich schon eine nebensächliche Sache?! Am liebsten wäre ich aufgesprungen und hätte ihm sein dümmliches Grinsen aus dem Gesicht gewischt, doch natürlich tat ich es nicht. Ich saß einfach nur weiter stumm auf meinem Platz und sah Alice und Lily dabei zu, wie sie irgendetwas, was ich nicht lesen konnte, auf ein Stück Pergament schrieben. Ich merkte auch, wie James Lily sehnsüchtig ansah. Herrje, hier war wohl wirklich Jemand verliebt. Wieso hatte Lily eigentlich was gegen James? Ich fand ihn ziemlich nett, netter als unsere schwarzhaarige Schönheit aufjedenfall.

“Und Sirius, hast du am nächsten Wochenende schon was vor?”, hörte ich Mary's Stimme wieder.

“Nein, wieso fragst du Darling?”. Mary strahlte ihn an.

“Oh, das ist ja toll, dann können wir zusammen nach Hogsmead gehen”, jubilierte sie und drückte Sirius einen Kuss auf die Wange. Auf die Lippen wäre ihr dann wohl doch zu schnell gewesen.

“Ich geh wieder hoch, bin ziemlich müde”, sagte ich und wusste noch nicht mal ob mir überhaupt Jemand zuhörte.

“Okay, Gute Nacht Claire”, sagte Alice und sah von ihrem Pergament auf. Lily wandte sich nicht um, doch ich hörte, dass auch sie *Gute Nacht* murmelte. Alice warf ihr einen verständnislosen Blick zu.

Ich stand auf und machte mich auf den Weg zu den Treppen und kam dabei an der Gruppe um Sirius vorbei. Mary saß immer noch auf seinem Schoß, doch Sirius hatte seine Hände nicht mehr auf ihren Hüften liegen, stattdessen sah er mich grinsend an.

“Na Löckchen, schon Zeit zum schlafen?”.

“Na Beauty, schon `ne neue Dumme fürs Bett gefunden?”, gab ich genervt zurück. Mary sah aus, als hätte ich ihr direkt ins Gesicht geschlagen und Sirius Grinsen verblasste.

Laut kletterte ich die Stufen zum Schlafsaal hinauf und ließ mich dort auch gleich auf mein Bett fallen.

Morgen würde mein erster Schultag auf Hogwarts werden und ich hoffte, dass ich nicht jede Stunde mit Mary und Sirius zusammen hatte.

Nachdem ich mir meinen *Skulls and Skeleton* Pyjama angezogen hatte, legte ich mich unter meine Decke und beobachtete den Staub, der von schwachen Mondlicht beschienen wurde.

Irgendwann musste ich dann wohl eingeschlafen sein, denn ich bekam schon nicht mehr mit wie Lily, Alice und eine ziemlich wütende Mary den Schlafsaal betraten.

Reg ist ein ziemlich seltsamer Name

Huhuuu^^ So, da bin ich wieder :]

Viiiiiielen Dank an Natalia, Nina911, sam, opheliac, Laylie, Rumtreiberin, Windhauch und ~*Hermine 95*~ für die tollen Kommentare *Keks*^^

@ Natalia: Nein, leider bin ich selber nicht ganz so schlagfertig wie Claire XD Mir fallen die besten Antworten auch erst immer ein, wenn`s schon vorbei ist :D

Okay, jetzt geht es aber weiter^^ *Popcorn reich*

Der nächste Morgen brach hell und ruhig heran und ich musste mit Entsetzen feststellen, dass ich mich anscheinend zur Frühaufsteherin entwickelt hatte. Ein Blick auf meine Armbanduhr verriet mir, dass es gerade einmal 5.30 Uhr war. Ich dachte eigentlich, dass das überhaupt kein Problem sein sollte, da ich sowieso friedlich weiter schlafen konnte, jaha, zu früh gefreut Claire. Da hast du die Rechnung ohne deinen kaputten Schlafrhythmus gemacht.

Egal wie verbissen ich meine Augen zukniff, mein Schlaf war vorbei. Hellwach lag ich in meinem Bett und starrte den Baldachin an.

Super, mein erster Tag in Hogwarts und ich würde direkt im Unterricht einschlafen. Fängt ja schon mal super an.

Um nicht noch länger im Bett liegen bleiben zu müssen und zu versuchen wieder ins Land der Träume abzudriften, stand ich auf und schlurfte ins Bad. Vor dem großen Spiegel blieb ich erst einmal stehen und begann meinen Allmorgendlichen Ritual nachzugehen: Ich zählte meine Sommersprossen.

Okay, ich gebe es zu, dass klinkt schräg und na ja, es ist irgendwie auch schräg, aber ich hab mir das vor ein paar Jahren mal angewöhnt. Als ich ungefähr 10 Jahre alt war, hab ich das erste mal bemerkt, dass ich Sommersprossen im Gesicht hatte und ich hab sie gehasst. Diese hässlichen, kleinen, rötlich braunen Punkte. Überall auf meiner Nase und auf meinen Wangen!

Deshalb habe ich angefangen sie zu zählen, ich wollte auf keinen Fall, dass es mehr werden! Im Moment belaufen sie sich auf 23 und um Gottes Willen, sie sollen sich bloß nicht vermehren! Aber so ein Glück habe ich nicht immer. Besonders ätzend ist es im Sommer, wenn die Sonne scheint. Am liebsten würde ich mich die ganze Zeit vor Sonnenstrahlen schützen, aber da es nicht geht, bekomme ich immer mehr Sommersprossen im Gesicht. Letztes Jahr war es besonders schlimm, ich sah aus wie ein Streuselkuchen!

Also fing ich wieder an zu zählen und kam auf 42! 42 Sommersprossen in meinem Gesicht!!! Ich hätte fast laut los geschrien. Wie konnten sich diese Dinger so schnell vermehren? Wie konnten die mir das antun? Heute, an meinem ersten Schultag!!!

Wütend drehte ich dem Spiegel den Rücken zu und fing an mir die Zähne zu putzen. Nachdem ich geduscht hatte, beschloss ich schon einmal durchs Schloss zu gehen und mir ein paar Winkel anzusehen, man wusste ja nie, wo man alles hinmusste.

Nach 20 Minuten war ich endlich fertig und ging auf Zehenspitzen aus dem Schlafsaal. Eigentlich hätte ich das gar nicht gemusst, da irgendjemand meiner Zimmergenossinnen einen ganzen Wald am abholzen war. Soll heißen, Jemand schnarchte lauter als mein Vater, und der ist schon schwer zu überbieten.

Ich wusste nicht genau wer es war, doch insgeheim hoffte ich, dass es Mary war, so hatte ich wenigstens einen Grund, mich über sie lustig zu machen. Na ja, eigentlich gab es genug Gründe, mich über sie lustig zu machen.

Gähmend und streckend stieg ich die Treppen zum Gemeinschaftsraum hinunter und sah mich erstmal verduzt um. Jetzt, wo alle Schüler noch in ihren Betten lagen und der Gemeinschaftsraum leer war, sah er viel größer und gemütlicher aus, als noch gestern Abend. Hier und da lagen vereinzelt Bilder rum, die ein paar Leute wohl hier vergessen hatten. Ich hob eines von einem der Tische auf und grinste verstohlen.

Das Bild zeigte Miss Eisberg, doch sie war nicht wirklich gut getroffen. Es sah eher aus wie ein Schnappschuss, den jemand gemacht hatte, als Lily nicht darauf vorbereitet gewesen war. Sie blinzelte überrascht, doch ein kleines Lächeln war zuerkennen. Lily sah auf dem Bild ein wenig jünger aus als jetzt. Vielleicht so um die 13.

Irgendwie kam es mir ein bisschen merkwürdig vor. Die restlichen Bilder auf dem Tisch wirkten gepflegt und nagelneu. Kein Einziger Kratzer war zu sehen, kein Eselsohr, doch das von Lily sah ziemlich mitgenommen aus. Es war zweimal geknickt worden, so dass es die perfekte Größe hatte, damit man es in die Hosentasche hätte stecken können, ihr Gesicht war schon etwas blass und zwei Ecken des Fotos waren eingerissen, doch Lily's Gesicht hatte keinen einzigen Kratzer, als hätte der Besitzer penibel darauf geachtet, dass damit nichts passiert.

Ich drehte das Foto um und oben, in der rechten Ecke stand in einer engen, krakeligen Schrift das Wort *Lilyflower*. Darauf konnte ich mir nicht wirklich einen Reim machen, deshalb legte ich das Foto wieder zurück zu den anderen und verließ den Gemeinschaftsraum.

Als ich das Porträt leise zuschlug, murmelte die Dame darauf etwas, was ich nicht verstand. Langsam, um nicht zu laut zu sein, stieg ich ein paar Treppen hinunter. Ich hatte ja noch ungefähr zwei Stunden Zeit, wieso sollte ich mich also beeilen? Als ich zu einer Abzweigung kam, entschied ich mich spontan nach rechts zu gehen, doch auch hier sah es nicht gerade anderes aus, als in dem Teil des Schlosses den ich schon gesehen hatte. An den kalten, steinernen Wänden hingen Unmengen von Porträts. Die Leute darin, oft viele kleine Zauberer, Tiere oder mittelalterliche Hexen sahen mir neugierig hinter her. Okay, die meisten schliefen eigentlich noch und wurden durch meine Schritte, die laut an den Wänden widerhallten geweckt.

“Schüler sollten um diese Uhrzeit eigentlich noch in ihren Betten liegen!”, rief auf einmal Jemand und ich wäre fast über meine eigenen Füße gestolpert(was bei meiner Schuhgröße nicht gerade selten vorkommt!).

Hastig drehte ich mich um, um vielleicht einen Lehrer zu sehen, der ebenfalls ziemlich wach sein musste, doch der Korridor war so verlassen, wie auch noch vor zwei Minuten.

“Ja, genau Sie habe ich gemeint Miss”, hörte ich auf einmal wieder diese Stimme. Okay, entweder ich bekam langsam Halluzinationen oder irgendjemand redete wirklich mit mir und ich hoffte inständig dass es nicht Nummer eins war. Fragend sah ich mir die Bilder und Porträts noch einmal genauer an. Die Hexen und Zauberer sahen mich missbilligend aus ihnen heraus an und als ich zu einem ziemlich kleinen Bild kam, wedelte ein kleiner, rundlicher Zauberer mit seinem Zeigefinger.

“Was schleichen sie sich so früh am Morgen durchs Schloss, Miss?”. Immer noch total fasziniert von dem kleinen Menschen in Bild, der angegangen hatte mit mir zu reden, berührte ich das Bild mit meinem kleinen Finger. Das musste einfach sein.

“Miss? Könnten Sie das bitte unterlassen? Vielen Dank. Nun, ich denke, dass sie wohl unter einer unheilbaren Krankheit leiden, die es Ihnen nicht gestattet zu reden oder wenigstens irgendwie zu verstehen zu geben, dass Sie mich gehört haben”. Er klang ziemlich gereizt, deshalb beschloss ich, dass es besser wäre, ihm zu antworten.

“Nein, tut mir Leid. Ich kann reden, ich war nur gerade ziemlich durcheinander, ich hätte nicht erwartet, dass eines von den Porträts mit mir reden würde und dann auch noch das schönste von allen”. Ein bisschen schmeicheln war nie verkehrt und tatsächlich, der kleine Zauberer wurde ganz rot um die Nase.

“Und”, er räusperte sich, da seine Stimme auf einmal ziemlich kratzig anhörte. “Was machen Sie so früh außerhalb ihres Bettes?”.

“Ich konnte nicht mehr schlafen und weil ich neu in Hogwarts bin, wollte ich mir das Schloss ein bisschen ansehen, damit ich mich heute nicht dauernd verlaufe”. Er sah mich prüfend an.

“Sie sind neu in Hogwarts Miss?”. Ich nickte kurz. “In welchem Haus sind Sie?”.

“Ähm, Gryffindor”, sagte ich ein wenig nervös, doch das Gesicht des Zauberer erhellte sich schlagartig.

“Gryffindor, dort wo Mut und Tapferkeit regieren. Ich selbst war auch einst in Gryffindor Miss, ein exzellentes Haus, wirklich exzellent. Ich wünsche Ihnen noch einen wunderbaren Tag Miss”.

“Danke, ich Ihnen auch”, sagte ich freundlich und ging dann weiter den Korridor entlang. Der erste Morgen und schon die erste seltsame Begegnung, na ja, aber der kleine Zauberer war wirklich freundlich gewesen.

Irgendwann war ich endlich ganz unten angekommen und wenn ich ganz unten meine, dann heißt das auch ganz unten. Die Kerker lagen ganz unten, in der Nähe des großen Eichenportals und da das seltsamer Weise offen stand, zog es hier gewaltig. Und da ich natürlich so super intelligent gewesen bin und meinen Umhang im Schlafsaal vergessen hatte, froh ich mir ein bestimmtes Körperteil ab(es reimt sich auf Marsch!).

Als ich um eine Ecke bog, spürte ich, wie etwas gegen mich lief und ich zu Boden fiel. Super, direkt auf meinen eingefrorenen Allerwertesten. Zähneklappernd sah ich auf und hätte ich nicht schon sowieso auf dem Boden gelegen, wäre ich vor Schreck gleich wieder hingeknallt.

Da stand doch tatsächlich Sirius 2 vor mir und musterte mich von oben bis unten.

“Kannst du nicht aufpassen?”, fuhr ich ihn an. Er zog skeptisch eine Augenbraue hoch und jetzt musterte ich ihn auch. Er war ein wenig kleiner als Sirius, vielleicht ein Jahr jünger und magerer auch. Er hatte dunklere Haare als Sirius, doch genau die gleichen grauen Augen.

“Tut mir Leid”, er streckte mir die Hand hin und nach einigen Zögern nahm ich sie und ließ mich von ihm hochziehen. Für so einen dünnen Körper, hatte er erstaunlich viel Kraft.

“Schon gut”, nuschte ich und klopfte mir Staub, der gar nicht da war, von meiner Jacke. Sirius 2 sah mir interessiert dabei zu.

“Du bist also in Gryffindor?”, fragte er mich, nachdem ich wahrscheinlich 10 Minuten “Staub” von meiner Jacke geklopft hatte.

“Jap, Gryffindor”, war meine ziemlich geistreiche Antwort. Wieso war der Typ nicht einfach gegangen?

“Na ja, ich hätte ja eher gedacht du würdest nach Slytherin kommen”, sagte er und grinste schief. Na ja, Sirius` Grinsen war irgendwie freundlicher. Von dem Typen sah es eher spöttisch aus.

“Wieso hast du das gedacht?”, fragte ich ihn gereizt.

“So wie du Bella im Zug die Stirn geboten hast, na ja, dass hätte sich nicht jeder getraut”, sagte er gelassen und grinste eine Spur breiter.

Hab ich schon erwähnt, dass ich meine Körperdurchblutung hasse? Wieso muss mir das Blut immer in den unpassendsten Moment in den Kopf schießen?

“Ich werde mich das garantiert auch nicht mehr trauen. Nächstes Mal ertränkt sie mich dann im See, was? Von der halte ich mich lieber fern”. Er zuckte bloß die Schultern.

“Eigentlich ist sie ganz nett-”

“Ja so nett wie`n Troll, der einen Monat nichts zu essen gehabt hat”. Sirius 2 lachte und entblökte dabei eine Reihe schneeweißer Zähne.

“Vielleicht bist du doch besser in Gryffindor aufgehoben, die Slytherin`s mögen solche Witze eigentlich nicht”.

“Welche Witze? Die, die der Wahrheit entsprechen?”. Er lachte wieder und ging einen Schritt weiter.

“Ich geh dann mal zum Frühstück”, sagte er und hob kurz die Hand.

“Hey, warte! Ich hab keine Ahnung wie ich zum Frühstück komme!”, rief ich und lief ihm hinterher.

“Ich bin übrigens Reg”, sagte er nachdem wir endlich aus der Nähe dieser eiskalten Kerker waren.

“Claire”, sagte ich und schüttelte seine Hand. “Reg ist ein ziemlich seltsamer Name”.

“Eigentlich heiße ich Regulus, aber na ja, mein Rufname ist eben Reg”, sagte er und lächelte schief.

Als wir die Große Halle betraten grinste er mir noch einmal zu und wandte sich dann nach links zu den Slytherin`s. Ich ging, halb eingefroren, nach rechts und steuerte den erstbesten Platz an, nahm mir eine Scheibe Toast und begann ihn mit Marmelade zu bestreichen.

“Warum hast du mit ihm geredet?”, fragte mich plötzlich jemand ganz in meiner Nähe und ich ließ vor Schreck meinen Marmeladentast fallen. Super, wieso mussten Marmeladentasts eigentlich immer auf die klebrige Seite fallen?

Das wusste ich nicht und meine arme Hose auch nicht. Fluchend versuchte ich dieses glibberige Zeug von meiner Jeans zu wischen. Klappte leider nicht so wie geplant. Ich verteilte die Marmelade nur noch mehr.

“Jaha, super, vielen Dank, du-”

“Warum hast du mit ihm geredet?”, sagte die Stimme nun ein wenig eindringlicher. Ich hob meinen Kopf und dachte schon wieder ich hätte Halluzinationen, bis mir einfiel, dass Reg und Sirius sich ziemlich ähnlich sahen.

“Was willst du von mir?”, fragte ich ihn genervt und war dabei mir einen neuen Toast zu schmieren, der hoffentlich den Weg in meinen Mund fand.

“Warum du mit ihm geredet hast, will ich wissen!”, sagte Sirius zum dritten mal. James der neben ihm saß, hob kurz die Hand zum Gruß und aß dann weiter, so als ob Sirius nichts gesagt hätte.

“Was geht dich das an?”, gab ich giftig zurück.

“Er ist mein Bruder, also geht es mich was an!”, sagte er und funkelte mich zornig an.

“Wenn er doch dein Bruder ist, wieso gehst du dann nicht zu ihm rüber und fragst ihn?”.

Sein Blick huschte kurz zum hintersten Tisch, dann wieder zu mir.

“Ich will nicht, dass du mit ihm redest!”, zischte er. Ich legte meinen Toast energisch auf den Teller, dass dieser in Gefahr war, auseinander zu brechen.

“Du willst nicht, dass ich mit ihm rede? Du?”, fauchte ich. “Wer glaubst du, wer du bist um mir zu verbieten mit jemanden zu reden? Hat deine Arroganz dir nun schon den Verstand geraubt, Beauty?”.

Sirius wollte gerade etwas erwidern, als sein Gesicht ein wenig blass wurde. Mary kam auf den Gryffindortisch zu und quetschte sich zwischen Sirius und James, der Mary ungläubig ansah.

“Jetzt hast du ja wieder viel zu tun, nicht war Black Beauty?”. James stopfte sich schnell ein Stück Toast in den Mund um nicht laut loszulachen.

“Hast du nichts besseres zu tun, als hier herumzusitzen Claire? Vielleicht deine Locken ein wenig bändigen, wenn das bei deinen Haaren überhaupt möglich ist”. Sie schmiegte sich an Sirius und mir wäre mein Marmeladentost fast wieder hochgekommen.

“Und Mary unsere kleine Märchenschönheit, musst du nicht umziehen?”.

“Wieso umziehen? Ich bin doch schon fertig”. Sie lachte über meinen, offenbar schlechten Witz.

“Was, du bist schon fertig? Aber wo sind denn deine ganzen nützigen Klamotten? Gespendet? Wohl kaum, das Zeug will doch keiner haben. Na ja, wenigstens hast du wieder so ein tolles Top an, dann hat Sirius wenigstens `ne schöne Aussicht, nicht war Beauty?”.

Sirius sah mich entgeistert an. Doch es war Mary, die an seiner Stelle antwortete.

“Kannst du jetzt mal aufhören uns mit deinen Eifersüchteleien zu nerven?”, sagte sie giftig und gab Sirius demonstrativ einen Kuss auf den Mund. James wandte sich schnell ab und auch ich sah lieber woanders hin, denn ich hatte nicht gerade Lust dazu “Wem gehört welche Zunge” zu spielen. Mary schien das ganze aus vollen Herzen zu genießen, aber Sirius war anscheinend nicht ganz so gut drauf. Nach ein paar Sekunden löste er sich von einer schweratmenden Mary.

“Wow Darling, wir haben noch nicht mal 8.00 Uhr, immer ruhig mit den jungen Hippogreiften”. Er versuchte wieder unwiderstehlich zu lächeln, doch es sah eher aus wie eine verzerrte Maske. Mary kicherte.

“Morgen alle zusammen”, hörte ich Alice sagen, als sie sich neben mir niederließ. Nachdem Lily einen Blick zu Mary geworfen hatte, die immer noch ziemlich eng neben James eingequetscht saß, hatte sie beschlossen sich mir gegenüber hinzusetzen. Welch eine Ehre.

“Morgen” murmelte James und sah kurz zu Lily, die ihn jedoch gekonnt ignorierte.

“Morgen meine Damen”, sagte Sirius wieder gut gelaunt, anscheinend erfreut über die Ablenkung.

“Claire, kannst du mir mal bitte den Honig geben?”. Lily sah mich an und brachte sogar ein kleines Lächeln zustande.

Achtung, Achtung! Der Eisberg beginnt zu schmelzen! Passen sie auf ihre Kinder und Haustiere auf!
Ich reichte ihr das Glas mit *Hestia`s himmlischen Honig*.

“Danke”, sagte sie und warf ich langes rotes Haar nach hinten und plötzlich nahm ich einen ziemlich blumigen Duft wahr. Lily hatte anscheinend ein süßes Shampoo benutzt, denn jetzt hatte ich die ganze Zeit den Geruch von Blumen in der Nase.

Als ich James geräuschvoll einatme hörte, ergab es endlich einen Zusammenhang.

Lilyflower.

Wieso war ich nicht schon vorher darauf gekommen? Lily roch nach Blumen, also ihr Shampoo tat das, also *Flower* und dann einfach Lily davor. Ja super, da hätte ich auch viel früher draufkommen können.

Jetzt wusste ich wenigstens wem das Foto von Lily gehörte. Hoffentlich hatte er es vor Jemand anderen gefunden.

Ich widmete mich wieder meinem inzwischen kalten Toast und hörte Lily und Alice dabei zu, wie sie über ihre Ferien redeten. Hin und wieder nahm ich jedoch Mary`s idiotisches Kichern und Sirius` raue Stimme wahr, doch ich ignorierte sie, genau so, wie Lily es mit ihnen tat.

Krebse, Löwen und noch ein Black

Wuhuuuu...ich bin wieder da :]

*Erst einmal vielen lieben Dank an James Sirius, ~*Hermine 95*~, Laylie, nora^^, Natalia, Rumtreiberin, Angel of darkness und M!ka für die wundertollen Kommentare =] *Kekse und Kesselkuchen* ^^
So und nun viel spaß mit dem nächsten Chap.*

Schon nach ein paar Minuten, machte sich mein fehlender Schlaf bemerkbar. Immer wieder nickte ich kurz weg und mein Kopf kam dem Tisch dabei ein zweimal gefährlich nahe.

“Hast wohl die erste Nacht nicht sonderlich gut geschlafen, was?“, sagte Alice und lächelte.

“Nein, nicht wirklich. Ich bin schon um 5.30 Uhr aufgewacht“, sagte ich und versuchte ein Gähnen zu unterdrücken.

“Schlecht geträumt?“, fragte Lily mich auf einmal. Leute, Lily, Miss Eisberg, Miss Ich-hasse-dich-so-wieso-also-rede-erst-gar-nicht-mit-mir, hat mir eine Frage gestellt!!!! Das ist ja fast so, als wolle sie wissen wie es mir geht. Schnell, holt einen Fotoapparat! Wir müssen diesen Augenblick festhalten!

“Ähm, nein eigentlich nicht“, antworte ich völlig überrumpelt und Lily sah mich skeptisch an. Okay, ich glaub mit unserer Freundschaft dauert dann wohl doch noch was.

Die Hexe, die mir gestern Abend den Hut aufgesetzt hatte, kam an unseren Tisch und gab uns Jedem einen Stundenplan. Neugierig überflog ich ihn. Montag: Erste Stunde Verwandlung, Zweite Stunde Kräuterkunde, Dritte und Vierte Stunde Zaubерtränke, Fünfte Stunde Verteidigung gegen die dunklen Künste und Sechste Stunde Wahrsagen. Mehr Stunden gingen ja nun wirklich nicht.

“Hey Prongs“, hörte ich Sirius` Stimme. “Letzte Stunde wieder mit Trelawney (*A/N ich weiß nicht genau, ob sie damals schon unterrichtet hat?!).* Vielleicht sehen wir ja wieder den Grimm“. Er gab wieder dieses Knurren von sich, was dem eines Hundes so ähnlich war. James lachte laut los, er verschluckte sich an seinem Kürbissaft und hatte schon Tränen in den Augen, als Mary ihm auf den Rücken schlug, damit er wieder freier atmen konnte.

Lily warf ihm einen missbilligenden Blick zu. Ich sah wieder auf meinen Stundenplan, weil ich sehen wollte, mit wem ich in der letzten Stunde Wahrsagen hatte.

Irgendwie war das doch schon klar gewesen, oder? Da stand es. In Großbuchstaben, direkt neben Wahrsagen, Professor Trelawney. Manchmal frag ich mich wieso Gott mich so hasst? Womit habe ich es verdient, Sirius auch noch in der letzten Stunde ertragen zu müssen?

“Habt ihr auch in der letzten Wahrsagen?“, fragte ich Alice und Lily hoffnungsvoll. Doch die schüttelten ihre Köpfe.

“Ich hab Alte Runen“, meinte Lily.

“Und ich Muggelkunde“, sagte Alice und ihr Blick huschte kurz zum anderen Ende des Tisches. Ich folgte ihrem Blick, doch alles was ich sah, war ein Typ in unserem Alter mit hellbraunen Haaren, der im Tagespropheten las.

“Okay, ich geh dann mal meine Bücher holen”, sagte ich und stand auf, nicht ohne mir noch einen Toast zu schnappen. Kalt waren die eigentlich auch ganz lecker.

“Wir kommen gleich nach”, rief Alice mir hinterher und fing dann sofort an auf Lily einzureden, die wirkte jedoch ziemlich genervt.

“Ich hab doch mir ihr geredet”, hörte ich sie noch sagen, bevor ein Schwall tratschender Schüler ihre Stimme übertönte.

Wie ein paar Stunden zuvor ging ich die Treppen zum Gemeinschaftsraum der Gryffindor`s hoch und fragte mich, was Lily mit ihrem letzten Satz gemeint hatte. Wahrscheinlich hätte Alice sie gebeten ein wenig freundlicher zu mir zu sein. Na ja, irgendwie war sie das ja auch gewesen. Sie hat normal mit mir geredet, wenn man genervtes Gemurmel dazuzählt.

Aber eigentlich war es mir egal, dann wurden wir eben nicht die besten Freundinnen. Vielleicht würde ich ja noch ein paar Freunde finden, immerhin hatte ich noch zwei Jahre auf dieser Schule abzusitzen und ich hatte keine große Lust, die ganze Zeit alleine zu verbringen.

Schweratmend kam ich endlich vor dem Porträt der Dame im Fliederkleid zum stehen. Warum musste mein Gemeinschaftsraum auch der sein, der am höchsten lag? Wahrscheinlich, weil ich ja sooo ein sportlicher Mensch bin. Mein Rücken wird`s mir danken.

Im Schlafsaal fing ich erstmal an in meinem Koffer nach den richtigen Büchern zuzusehen, was sich als ein wenig schwierig herausstellte, da ich gestern die Hälfte im Koffer gelassen hatte und die andere Hälfte irgendwo in den Tiefen meines Schrankes untergegangen sein musste.

Nach zwanzig Minuten hatte ich noch immer nicht alle Bücher zusammen, als Lily Und Alice den Schlafsaal betraten.

“Du bist ja immer noch hier”, lachte Alice, schnappte sich ihre Tasche und hatte nach ein paar Sekunden alle ihre Bücher eingepackt, ebenso wie Lily.

“Jaha, ich find diese Bücher einfach nicht”, sagte ich zerstreut und sah sogar unters Bett, vielleicht war ja eins der Bücher auf mysteriöse Weise dort hingelangt. Wohl eher nicht.

“Na ja, wir können jetzt leider nicht warten, weil Lily muss noch kurz zu Dumbledore, wegen irgendwo einem Vertrauensschülerding”, sagte Alice und wirkte ein wenig verlegen.

“Dumbledore will Remus, mir und den anderen Vertrauensschülern nur sagen, was wir dieses Jahr für Pflichten haben”, sagte Lily und hing sich ihre Tasche um die schlanken Schultern.

“Die gleichen wie letztes Jahr auch Lils”, meinte Alice, winkte mir noch mal kurz zu und verschwand dann mit Lily aus dem Schlafsaal. Ich sah auf meine Uhr. 7.32 Uhr. Also etwas Zeit hatte ich noch, bevor ich zu Verwandlung musste. 28 Minuten sind eigentlich eine ganze Menge Zeit, seltsamer Weise aber nicht für mich. Ich hatte fast alle Bücher zusammen, nur das für Verwandlung fehlte immer noch. Ziemlich praktisch, wenn man bedenkt, dass ich Verwandlung in der ersten Stunde hatte, die in 5 Minuten anfing.

5 Minuten? Oh nein!

Ich schnappte mir meine Tasche und rannte die Treppen hinunter. Wieso lief heute Morgen eigentlich alles schief? Jetzt würde ich auch noch zu spät zu meiner ersten Unterrichtsstunde kommen und das ich noch nicht mal wusste, wo genau ich Verwandlung hatte, trug maßgeblich dazu bei.

Ich schlitterte gerade die letzten paar Stufen hinunter, als es auch schon zu spät war. Ich stolperte über meinen Schnürsenkel (wieso genau mussten die in den dümmsten Situationen offen sein?) und hätte fast eine Bruchlandung hingelegt. Aber eben nur fast. Ich schloss reflexartig die Augen und war schon bereit, den Boden zu begrüßen, als ich weich landete.

Gott sei Dank. Ich liebe Teppiche. Tja, wenn es doch nur ein Teppich gewesen wäre. Leider, war es aber nicht so. Ich bewegte vorsichtig meine Hand und fühlte augenblicklich etwas weiches. Irgendwie komisch. Ich zog feste daran. Vielleicht ja eine Teppichfranse. Schade nur, dass Teppichfransen nicht reden konnten.

“Au, könntest du das bitte unterlassen?“, knurrte Jemand unter mir und schlug schlagartig die Augen auf. Was ich sah, verschlug mir den Atem. Da lag doch tatsächlich Sirius unter mir und grinste mich breit an. Doch das fiel mir nicht wirklich auf, das Einzige was ich sah, waren diese wunderbaren und doch irgendwie unheimlichen grauen Augen. Jetzt, wo ich ihm unfreiwillig so nah war (ich gebe zu, so schlimm war das jetzt auch nicht) konnte ich sehen, dass ein wenig Blau sich mit dem hellen Grau vermischte.

Ich schluckte. Wieso ausgerechnet ich?

“Löckchen, ich weiß zwar das du es genießt über mit zu liegen, aber normalerweise bin ich ja oben“. Sein Grinsen wurde noch breiter.

“Wenn du willst können wir ja tauschen“, fauchte ich und hätte ihm am liebsten eine geklebt.

“Nur zu gern Löckchen“, lächelte er und mit einem kräftigen Ruck, in dem er meine Arme packte und von sich zog, lag ich plötzlich unter ihm.

Achtung, Explosionsgefahr! Mein Kopf hätte nicht röter sein können.

“Geh-sofort-runter-von-mir!“, brachte ich abgehackt hervor. Auch wenn es vielleicht nicht so aussah, aber der Typ war wirklich nicht gerade ein Federgewicht.

“Ach, aber du darfst eben einfach auf mir liegen bleiben, nicht, dass es mir nicht gefallen hätte“, sagte er und stütze sich rechts und links von meinem Kopf ab. Wenigstens konnte ich jetzt wieder etwas freier atmen.

“Langsam wird’s peinlich, Beauty, geh runter von mir oder willst du das Mary dich in so einer Situation sieht und dann auch noch mit mir?“, zischte ich und schloss müde die Augen. Wenn ich doch jetzt nur in meinem warmen, weichen Bett hätte liegen können. Stadtessen brach ich mir hier gerade das Kreuz.

Ich spürte wie heißer Atem mein Gesicht streifte und schlug die Augen auf. Oh je, noch näher und es wäre kein Zentimeter mehr zwischen uns Platz.

“Weißt du Claire“. Ich stutze. Hatte er mich überhaupt schon mal bei meinem Vornamen genannt?

“Wenn du ein wenig freundlicher zu mir wärst, dann könnte das mit unserer Freundschaft noch was werden“.

“Unserer Freundschaft?“, sagte ich sarkastisch. “Welche Freundschaft?“.

“Na die, die ich gerade versuche aufzubauen!“, sagte er, als ob er einem Kleinkind etwas erklären müsste.

“Aufbauen? In dem du mir das Kreuz brichst?“.

Er schien für einen Moment ein wenig irritiert, verstand dann aber endlich was ich meinte. Sirius stand auf und zog mich mit sich hoch.

“Zu gütig Beauty”, sagte ich und hob meine Tasche vom Boden auf.

“Wieso bist du so schlecht gelaunt Lökkchen? Ist doch ein wundervoller Tag”, sagte er, nachdem wir den Gemeinschaftsraum verlassen hatten. Wie sich herausstellte hatte auch Sirius seine Bücher noch holen müssen. Praktischer Weise hatte er sie genau in dem Moment gefunden, in dem ich auf meine Uhr gesehen hatte.

“Ich bin nicht schlecht gelaunt, ich bin Krebs”, sagte ich trocken.

“Was?”, gab er verwirrt von sich.

“Ich bin Krebs, von Sterzeichen, du Vollbanause”.

“Und das gilt als Entschuldigung für deine Laune?”.

“Natürlich!”, sagte ich gereizt. “Krebse sind von Natur aus launisch. So ist das eben”.

Er sah mich aufmerksam an und als er merkte, dass ich es ernst gemeint hatte, lachte er laut los.

“Also muss ich jetzt immer in die Mondtabelle gucken um zu wissen, was du heute für eine Stimmung hast?”.

“Wäre ratsam”, sagte ich und grinste.

“Willst du wissen, was ich für ein Sternzeichen bin?”, sagte er plötzlich und die Neugierde stand ihm ins Gesicht geschrieben.

“Löwe“, sagte ich sachlich und ging die letzten Treppe hinunter. Sirius stolperte mir hinterher.

“Wa-? Woher weißt du das?”, fragte er ungläubig und sah mich mit offenem Mund an.

“War irgendwie einleuchtend”, sagte ich und kramte nach etwas in meiner Tasche. Als ich es gefunden hatte, zog ich die schon etwas ältere Zeitung heraus. “Also, hier steht es”, sagte ich, als ich die richtige Seite gefunden hatte. *“Die Löwegeborenen sind unabhängig, freiheitsliebend, herrschsüchtig, aktiv, leidenschaftlich und sehr großzügig. Manchmal haben sie allerdings zuviel Selbstvertrauen und ein bisschen Bescheidenheit und Vorsicht wäre nicht verkehrt. Als gute Optimisten, haben sie die Fähigkeit aus ihren Niederlagen zu lernen. Der Löwe hat einen großen Drang zu Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, und vor allem liebt er Bewunderung und Anerkennung. Löwengeborene mögen es nicht, sich unterzuordnen oder Anweisungen zu befolgen.*

Wenn die Dinge nicht nach ihren Vorstellungen verlaufen, können sie nur schwer damit umgehen. Oft ist dann ihr Stolz verletzt, und sie entwickeln Minderwertigkeitsgefühle. In solchen Situationen können Löwen sehr laut und böse werden. Der Löwe lässt sich durch kleine Schmeicheleien besänftigen, ist auch nur selten nachtragend und sein Optimismus und Tatendrang sind immer wieder für ihn und andere erstaunlich. Der Löwe betrachtet die Welt aus der Sicht des Willens und des Wollens. Er steht für Kraft und Durchsetzung. Löwen lieben mit Leidenschaft und Würden für die auserwählte Person ihr letztes Hemd hingeben.“

Gespannt sah ich Sirius an. Der sah wie vor den Kopf gestoßen drein.

„Aus welcher Zeitung ist denn das?“, fragte er mich und sah neugierig auf das Titelblatt. „Hexen Heute. Und so was liest du?“.

„Hin und wieder“, sagte ich verlegen. „Also, was ist jetzt? Stimmen die Eigenschaften, oder nicht?“.

„Na ja, der Großteil schon“, brummte er und kratzte sich am Kopf.

„Der Großteil? Mensch Sirius, ich hab voll ins Schwarze getroffen“, lachte ich, doch als ich seinen Blick bemerkte, verstummte ich sofort.

„Sirius? Warum nicht mehr Beauty?“, sagte er grinsend und zog spöttisch eine Augenbraue hoch.

„Na ja, weil Mary dich so nennt und ich denke, es sollte ihr vorbehalten sein, dich so zu nennen“.

Er seufzte und schlang seinen Arm um mich.

„Kannst du nicht mal aufhören mit deinen-“

„Wenn du jetzt sagst Eifersüchteleien, schlag ich dich!“, sagte ich und hob drohend meine Faust.

„Als ob du es fertig bringen würdest mich zu schlagen, dafür bin ich viel zu hübsch“, lachte er und ich tat so als müsse ich mich übergeben.

„Jetzt fang du auch noch so an wie James“, knurrte er und zwickte mich in die Seite.

„Hey, hör auf mich anzufassen!“, sagte ich und schlug seine Hand weg.

„Du machst es mir nicht leicht, meine Hände ruhig zu halten“.

Gerade als ich etwas erwidern wollte, ging eine Tür ein paar Meter von uns auf und die Hexe mit dem Spitzhut sah und zornig an.

„Mr. Black, Ms. Jones, könntet sie ihr kleines Kaffeekränzchen vielleicht auf später verschieben und sich erbarmen meinen Unterricht aufzusuchen?“.

„Natürlich Professor McGonagall, tut uns Leid. Aber Claire hatte sich verlaufen, sie müssen wissen, sie ist neu und ich habe sie zufällig in der Nähe der Bibliothek aufgelesen und dann sind wir so schnell wir konnten zu ihrem Klassenraum gekommen. Leider ein wenig zu spät, wie sich herausgestellt hat.“

Ich sah ihn fasziniert an. Wie hatte er es geschafft in so kurzer Zeit eine so lange und vielleicht fast lückenfreie Ausrede zu finden?

„In der Nähe der Bibliothek, Mr. Black? Sie hatten auch schon einmal bessere Ausreden. Ich glaube zu wissen, dass Madame Prince Ihnen seid dem Vorfall im zweiten Schuljahr verboten hat, ohne Aufsicht eines Lehrers die Bibliothek zu betreten oder auch nur in ihre Nähe zu kommen, nicht war?“.

Sirius schlug sich mit der flachen Hand auf die Stirn.

„Natürlich, wieso hab ich nicht dran gedacht“, seufzte er und Professor McGonagall sah ihn missbilligend an.

„Ich denke, dass sie heute Abend genug Zeit haben werden über besserer Geschichten nachzudenken, die sie ihren Lehrern aufzischen können. 20.00 Uhr in meinen Büro. Nachsitzen für Sie Black und auch für Sie Ms. Jones!“.

Ich war völlig perplex über den Dialog, der gerade stattgefunden hatte und brachte bloß ein Nicken

zustande.

Wir folgten Professor McGonagall ins Klassenzimmer, wo uns alle neugierig beugten. Wobei die meisten Mädchen Sirius verträumt ansahen oder ihm zuzwinkerten.

„Du hättest mir auch helfen können Löckchen“, zischte er mir zu.

„Wie denn? Ich bin leider nicht so'n Meister wie du, wenn es ums Ausdenken von Ausreden geht!“, flüsterte ich zurück.

Sirius setzte sich neben James, der ihm einen Platz frei gehalten hatte. Toll, die konnten in der letzten Reihe sitzen. Und wo sollte ich mich hinsetzen?

Lily und Alice saßen in der zweiten Reihe, neben ihnen Mary und noch ein anderes Mädchen aus Slytherin. Alice hob bedauernd die Schultern und sah mich entschuldigend an.

„Ms. Jones, hätten sie die Güte sich endlich zu setzen?“, fragte McGonagall mich gereizt.

„Ja würde ich ja, wenn hier noch ein Platz frei wäre!“, gab ich trocken zurück.

„Hätten Sie sich besser umgesehen Ms. Jones, hätten Sie auch gesehen, dass neben Ms. Black noch ein Platz frei ist“.

Ms. Black? Wie viele von denen gab es hier eigentlich?

Ich sah ein wenig irritiert zu Sirius, doch sein Blick war starr nach vorne gerichtet. Als ich seinem Blick folgte, wäre ich dem Fußboden fast wieder gefährlich nahe gekommen.

NEIN! Wer musste da vorne sitzen? Neben wem war noch der Einzig freie Platz?

Bella!!! Bella Black? Oh Gott, hoffentlich nicht die Schwester von Sirius.

Langsam mit schleppenden Schritten ging ich auf den freien Platz zu. Mich wunderte es erst gar nicht, dass neben ihr noch ein Platz frei war. Wenn sie neue Schüler schon gegen ein Fenster krachen lässt, was macht sie dann erst mit ihren Mitschülern? Neben ihr saß das blonde Mädchen, wie ich jetzt bemerkte hatte sie ein ziemlich arrogantes, zwar hübsches, aber arrogantes Gesicht. Neben dem blonden Mädchen saß ein Typ der wirklich unfreundlich aussah. Seine Haare waren pechschwarz, dunkler als die von James und er hatte braune, na ja, wohl eher schwarze Augen. Keine schöne Mischung!

Widerwillig ließ ich mich also neben Bella nieder. Mein Blick stur gradeaus, bloß nicht ansehen. Vielleicht ist die ja wie ein Stier und wenn ich mich nur ein bisschen bewege, geht sie auf mich los.

„Normalerweise fragt man mich vorher, ob man sich neben mich setzen darf!“, zischte sie.

Okay, sie würde trotzdem auf mich losgehen. Sagt mal, hab ich das Wort Opfer auf die Stirn tätowiert, oder wie?

„Normalerweise setze ich mich auch nicht neben Leute, wie deinesgleichen“, flüsterte ich und Bella hob drohend ihren Zauberstab.

„Ich würde an deiner Stelle aufpassen was du sagst, ich kann nämlich ziemlich ungemütlich werden!“. „Was du nicht sagst!“.

„Könntet die Damen sich nun meinem Unterricht zuwenden!“, polterte Professor McGonagall und ich wandte mich wieder nach vorne. Den Blick von Bella bemerkte ich natürlich trotzdem.

Avis Pulsatrix

Sooooo, da bin ich endlich wieder =)

*Viiiielen, lieben Dank an Rumtreiberin, ~*Hermine 95*~, sam, James Sirius, Natalia und Sirius81 für die tollen Kommentare :] *Kekse für alleeeee*^^*

Jetzt geht es aber weiter...

Verwandlung lief eigentlich ziemlich gut. Na ja Bellas hämische Kommentare waren nicht gerade eine Art Glückbringer, aber irgendwie überstand ich die erste Stunde trotzdem.

Und wie sich herausstellte, hatte Sirius nicht übertrieben. Er und James waren wirklich ziemlich gut in Verwandlung. Sie machten noch nicht mal den Mund auf, um die Formel laut zu sagen, sie schwenkte ihren Zauberstab einfach ein paar Mal lässig durch die Luft und schon hatten sie sich gegenseitig die Nase verwandelt. Ich musste es zugeben, die Zwei waren wirklich begabt.

Professor McGonagall mochte zwar streng sein, aber trotzdem gab sie Sirius, nachdem er es geschafft hatte aus einer Feder einen ganzen Vogel zu verwandeln, 10 Punkte für Gryffindor. Er bedankte sich freundlich und grinste dann, worauf James lachte.

“Mr. Potter könnten sie sich ein wenig zurück halten und ihrer Arbeit nachgehen?“, sagte McGonagall forsch und sah ihn gereizt an.

“Natürlich Professor“, sagte James charmant und beschwor eine kleine Tulpe herauf, die er in Richtung McGonagall schweben ließ. Diese wirkte ein wenig verdutzt, nahm die Tulpe aber trotzdem.

“Wenigstens können sie Blumen herauf beschwören Potter“, sagte sie und ein kleines Lächeln huschte über ihr Gesicht. Die Gryffindors fingen an zu klatschen und James hob die Hände in Siegerpose. Lily bedachte dies mit einem missbilligendem Blick. Nicht nur ich hatte diesen Blick gesehen, sondern auch James. Als Professor McGonagall sich wieder der Tafel zugewandt hatte, beschwor James eine weiße, zierliche Lilie herauf und ließ sie nach vorne bis zu Lily`s Platz schweben. Alice, die die Blüte zuerst bemerkt hatte, stupste Lily sachte mit dem Ellbogen an um sie darauf aufmerksam zu machen. Auch Mary drehte sich um und warf Sirius ein zuckersüßes Lächeln zu.

Das war alles viel spannender, als die Feder vor mir auf den Tisch, die ich zu einem Vogel verwandeln sollte. Wer brauchte einen Vogel, wenn man eine Seifenoper direkt vor der Nase hatte?

Nun hatte auch Lily die Blüte endlich gesehen. Überrascht ließ Lily sie auf ihrer Hand nieder. Einen kurzen Moment sah sie die schöne Blume fasziniert an, dann suchte sie im Klassenzimmer nach dem Urheber dieses Zaubers. Als ihr Blick auf James` fröhlich lächelndes Gesicht viel, verfinsterte sich ihr Gesicht wieder.

“Lass gut sein Potter“, fauchte sie, ließ die Blume zurück zu James schweben und wandte sich dann wieder ihrer Feder zu. James wirkte ein wenig geknickt, doch die Tatsache, dass Lily seine Blume nicht weggeworfen hatte schien ihn doch etwas zu beruhigen. Hastig ließ er die Blume in seine Tasche gleiten. Sirius sah im belustigt dabei zu.

“Miss Jones!“, hörte ich plötzlich eine zornige Stimme vor mir und ich drehte mich hastig um. Zu hastig, wie sich herausstellte. Ich hatte schon seit frühesten Kindheit die leidige Angewohnheit mit meinem Stuhl zu kippeln. Ziemlich oft gab es haarige Situationen, doch was ernstes war nie passiert. Leider konnte ich das von diesem Tag nicht behaupten.

Ich erschreckte mich so sehr, dass Professor McGonagall plötzlich vor meinem Tisch stand, dass ich das Gleichgewicht verlor und, wie sollte es auch anderes sein, nach hinten kippte. Mit einem lauten Knall landete ich auf dem Boden und sah viele bunte Sterne. Klingt zwar lustig, war es aber leider nicht. Vor Schmerz stiegen mir Tränen in die Augen und mein Kopf tat höllisch weh. Ein paar Leute lachten, Bella grinste mich hämisch von oben herab an und Professor McGonagall schien ziemlich geschockt.

“Miss Jones, geht es Ihnen gut?“, fragte sie mich.

“Wahrscheinlich wollte sie nur sehen, wie hart der Boden ist, nicht wahr?“, sagte Bella und die zwei Blondis lachten.

“Halt die Klappe Bella!“, hörte ich eine Stimme vom anderen Ende des Zimmers, wusste aber nicht genau wer es war. Mein Kopf tat höllisch weh und die Sterne verwandelten sich nun in blinkende Spiralen.

“Ach hat mein lieber Cousin schon eine neue Spielgefährtin gefunden?“, zischte Bella.

“Seien Sie beide still!“, sagte McGonagall forsch und langsam fing es an mir auf dem Boden zu gefallen. Versteht das nicht falsch. Der Boden war scheinbar kalt und mein Kopf dröhnte, wie nach ‘nem Heavy Metal Konzert, aber so war McGonagall wenigstens abgelenkt, von der Tatsache, dass ich es immer noch nicht hinbekommen hatte meine Feder in einen prächtigen Vogel zu verwandeln.

“Miss Jones, Sie sollten in den Krankenflügel gehen und Ihnen etwas von Madame Pomfrey geben lassen. Danach kommen Sie wieder“, sagte McGonagall und sah immer noch ziemlich geschockt aus.

“Oh, geht es unserer Miss Neunmalklug so schlecht, dass sie direkt in der ersten Stunde in den Krankenflügel muss? Du hältst ja anscheinend nicht gerade viel aus-“ fing Bella wieder an.

“Halt endlich dein dreckiges Maul, du-“, rief wieder Jemand von hinten und nun war Bella aufgesprungen, ihren Zauberstab in der Hand. Ein lauter Knall ertönte und irgendwo stöhnte Jemand schmerzerfüllt auf. Ein leises Murmeln ging durch die Klasse.

“Was erlauben Sie sich?“, schrie McGonagall aufgebracht. “Nachsitzen für Sie Miss Black und 20 Punkte Abzug für Slytherin und wenn Sie sich nicht sofort hinsetzen, werden es noch mehr!“. Bella setzte sich zurück an ihren Platz und sah ziemlich selbstgefällig drein. “Mr. Black sie können gleich mit Miss Jones in den Krankenflügel. Madame Pomfrey soll sich ihre Nase genau angucken.”

Ich hörte James leises Lachen, dann ein paar Stühle rücken und dann tauchte Sirius’ verschwommenes Gesicht über mir auf.

“Na, willst du hier weiter so rumliegen oder soll wir uns mal auf den Weg machen?“.

“Ach eigentlich gefällt es mir hier ganz gut, die Sterne und Spiralen sind so hübsch“, sagte ich, anscheinend hatte ich einen so verklärten Blick aufgesetzt, dass Sirius ziemlich beunruhigt war.

“Ähm Professor, ich glaub das dauert noch ‘ne Weile“.

“Machen Sie sich endlich auf den Weg Black und halten sie meinen Unterricht nicht noch länger auf!“, sagte McGonagall nun wieder in ihrem üblichen scharfen Ton. Sirius beugte sich zu mir herunter, schnappte sich meinen Arm und legte ihn sich über die Schulter. So machten wir uns auf den Weg zum Krankenflügel.

“Wie geht’s deinem Kopf?“, fragte Sirius mich, nachdem wir um die Ecke gebogen waren. “War`n

ziemlich heftiger Knall”.

“Es fühlt sich so an, als ob tausend Klatscher in meinem Kopf eine wilde Party machen, die Sterne und Spiralen tragen ihr übliches bei.”

“Madame Pomfrey wird dich schon wieder hinkriegen, meine Nase hoffentlich auch”, murmelte er und jetzt erst fiel mir auf, dass seine Nase merkwürdig krumm war, Blut tropfte aus ihr heraus auf seinen Umhang, auf den Boden.

“Du siehst ganz anderes aus mit dieser Nase”, sagte ich und klammerte mich verzweifelt an Sirius’ Schulter als wir die Treppen hochgingen. Sternchen, Sternchen, trallala.

“Ganz anders?“, sagte er bestürzt. “Oh Nein!“.

“Keine Angst, du siehst immer noch gut aus“, sagte ich und stieg die nächste Stufe hoch. Sirius sah mich sprachlos an.

“Du hast mir gerade ein Kompliment gemacht, Löckchen“, sagte er mit kratziger Stimme. Ich schluckte. Wieso konnte ich nicht einfach die Klappe halten?

“Na ja, der zweite Stoß auf den Kopf innerhalb von zwei Tagen. Was erwartest du? Jetzt kann ich noch nicht mal mehr klar denken“. Eigentlich sollte dieser Satz lustig sein, aber wieso lachte Sirius dann nicht? Er verstärkte den Griff an meiner Taille und ich hielt den Rest des Weges meinen Mund.

Madame Pomfrey wunderte sich, dass schon am ersten Schultag gleich zwei Schüler in der ersten Stunde kamen, doch trotzdem gab sie mir einen Trank gegen meine Kopfschmerzen und mit ein paar gemurmelten Formeln, sah auch Sirius’ Nase wieder normal aus.

Nach fünf Minuten konnten wir den Krankenflügel schon wieder verlassen und ich startete einen neuen Versuch für eine Konversation.

“Ich muss mir den Weg zum Krankenflügel am besten gut einprägen, ich wird im Laufe des Jahres bestimmt noch oft hinmüssen“. Ich lächelte und sah ihn, er ging jedoch einfach weiter. “Warst du schon oft im Krankenflügel?“, bohrte ich weiter nach. Immer noch keine Reaktion. Gut, dass blieb wohl nur die völlige Kapitulation. “Okay, es tut mir Leid. Ich wollte eben nicht so fies sein“.

War klar. Mit ein paar Schmeicheleinheiten konnte man den Löwen wieder beruhigen.

“Und, war das so schwer Löckchen?“, fragte er mich.

“Was?“.

“Na ja, sich zu entschuldigen?“.

“Eigentlich hatte ich gar keinen Grund mich zu entschuldigen, klar? Ich kann doch nichts dafür, dass du so schnell eingeschnappt bist, ich-“.

“Reg dich ab Claire“, sagte Sirius und ging einen Schritt schneller.

“Ach, wieso soll ich mich abregen, *Simba*?“.

Sirius blieb plötzlich abrupt stehen.

“Wie hast du mich genannt?”, fragte er mich und sah verwirrt drein. Ich lächelte zuckersüß.

“Jetzt sag mir nicht, du kennst das Buch “Der König der Löwen” nicht?”.

“Was für ein Ding?”.

“Was? Du kennst “König der Löwen” wirklich nicht? Wow, hätte nie gedacht, dass es Menschen gibt, die noch nie etwas von diesem Buch gehört haben. Na ja, jedenfalls ist das ein Buch über Löwen und einer davon heißt Simba und da du von Sternzeichen Löwe bist-”

“Hast du dir überlegt mir diesen Spitznamen zu verpassen?”, sagte er skeptisch.

“Na ja, zu Auswahl ständen auch noch Mufasa und Scar, aber die klingen ziemlich komisch, und Simba passt doch viel besser zu dir. Das heißt auf Suaheli Löwe und ich find Beauty passt zwar auch, aber Simba ist toller“.

Hmm, hat sich das jetzt ein bisschen kindisch angehört?

„Du musst ein echter Fan sein von diesem Buch, Löckchen“, sagte Sirius und grinste breit.

„Klar Simba, du solltest es auch mal lesen“.

„Gefällt es dir mir einen so dämlichen Spitznamen zu geben?“.

„Dämlich? Simba ist kein dämlicher Spitzname. Jetzt sag mir nicht, dir gefällt Beauty besser!“, sagte ich gereizt.

„Na ja, aber Beauty passt doch wohl besser zu mir“.

„Mensch Sirius, jetzt hör endlich auf mit deiner Arroganz. Es ist nur ein Spitzname und wenn er dich so stört, dann nenn ich dich eben nur Sirius. Beauty wirst du von mir jedenfalls nicht mehr zu hören kriegen!“.

Ich ging an ihm vorbei und machte mich auf den Weg zurück zu Verwandlung. Ein paar Sekunden später tauchte er wieder an meiner Seite auf.

„Okay, du darfst mich Simba nennen, aber nur du und das auch nur, wenn wir alleine sind“, sagte er mir leise ins Ohr. Ich versuchte die Gänsehaut, die sich dabei über meinen Körper zog, zu ignorieren.

„Warum sollten wir zwei bitte alleine sein?“, fragte ich ihn, mit ziemlich hoher piepsiger Stimme.

„Ach Löckchen“, schnurrte er und ich dankte Gott, dass wir endlich bei McGonagall`s Klassenraum angekommen war, denn meine Beine hätten sonst bestimmt gestreikt.

Mit ausdruckslosem Gesicht ließ ich mich wieder neben Bella nieder. Eigentlich hatte ich ja gedacht, sie würde es für heute gut sein lassen. Tja, das sah Bella anscheinend anders.

„Du lebst ja immer noch?“, zischte sie mir zu, als McGonagall gerade bei Lily stand.

„Traurig, aber so ist das nun mal!“, flüsterte ich in einem übertrieben freundlichen Ton zurück.

„Na ja, ich dachte vielleicht hätte mein lieber Cousin dich ausgeknockt, aber das ist diesem Schlammblüterfreund dann doch nicht zuzutrauen.“

„Redest du immer so viel? Bekommst du nicht selber Kopfschmerzen, wenn du den ganzen Tag deine eigene Stimme hörst?“, zischte ich und das erste Mal an diesem Tag sah ich sie direkt an. Ihr Ausdruck war mörderisch. Die zwei Blondis und der dunkelhaarige Typ neben ihnen sahen Bella gespannt und doch beunruhigt an.

„Du solltest aufpassen was du sagst, Halbblut, sonst-“

„Sonst was? Wirst du mich sonst totquatschen?“. Sie zog ihren Zauberstab und auch, wenn ich wusste, dass ich gegen diese Hexe (im wahrsten Sinne des Wortes) wohl keine große Chance hatte, zog ich auch meinen Zauberstab.

Gerade als Bella mir einen Fluch auf den Hals jagen wollte, stand Professor McGonagall schon wieder vor unserem Tisch.

„Miss Jones Sie tauschen auf der Stelle den Platz mit Miss Swank!“. Mir war bewusst, dass alle Augen auf Bella und mich gerichtet waren.

„Kein Problem“, sagte ich erleichtert, schnappte mir meine Sachen und stand auf. Ja, wer war jetzt Miss Swank? Ich sah mich suchend in der Klasse um, als plötzlich ein Mädchen fast neben mir, sich erhob und sich neben Bella setzte, nicht ohne mir noch einen giftigen Blick zuzuwerfen. Anscheinend wollte keiner freiwillig neben Bella sitzen. Noch nicht mal die Mitschüler aus dem eigenen Haus. Kann ich verstehen!

Mein neuer Tischnachbar war leider genau so schlimm wie Bella. Zwar nicht von diesem „Ich-töte-dich-wenn-du-mich-ansiehst-oder-zu-laut-atmest“ Sorte, aber leider von der nervigen.

Mary Ann Lynch sah mich nicht gerade begeistert an. Alice dafür um so mehr. Lily streichelte lieber ihr kleines Perlhuhn.

Klingt irgendwie schräg, oder? Ist es aber gar nicht. Lily hatte eine Feder von einem Perlhuhn bekommen und das hockte jetzt in voller Größe auf ihrem Tisch und ließ sich geduldig von ihr das Gefieder streicheln.

„Und nun Miss Jones“, fing Professor McGonagall an. „Verwandeln Sie bitte ihre Feder in den dazugehörigen Vogel!“.

Okay, dass konnte doch gar nicht so schwer sein. Vielleicht war es das auch nicht, aber da mir mein Zauberstab dreimal aus der Hand fiel, konnte ich das am Anfang gar nicht beurteilen. Unter dem strengen Blick von McGonagall musste ich mich dann aber doch meiner Aufgabe stellen. Ich hob meinen Zauberstab, zielte auf die kleine Feder vor mir und sagte: „*Avis Pulsatrix*“.

Nach ein paar Sekunden hockte ein kleiner Brillenkauz vor mir auf dem Tisch und sah mich aus seinen bernsteinfarbenden Augen heraus an. Ich schloss den kleinen augenblicklich ins Herz und gab ihm heimlich den Namen Anton.

„Sehr gut Miss Jones“. Sie wandte sich ab und schrieb die Hausaufgaben mit einem Schlenker ihres Zauberstabs an die Tafel.

Als es klingelte, sollten die, die es geschafft hatten, ihre Vögel nach vorne zu McGonagall bringen. Ich ließ Anton nicht gern neben den Adlern, Schleierkauzen und sogar einem Phönix zurück. Armer kleiner Anton.

Zusammen mit Alice und Lily, Mary hatte sich schon zu jemand anderem abgesondert, ging ich zu Kräuterkunde.

Zaubertränke gehören nicht ins Gesicht!

Huuuuu ihr lieben :D Ich bin wieder dahaaaa, mit einem neuen Chapter^^

Vielen dank an James Sirius, Sirius81, Natalia, Rumtreiberin, Stolper Fluch und Angel of darkness für die tollen Kommentare^^

Den restlichen Tag brachte ich eigentlich auch ziemlich gut hinter mich. Kräuterkunde war ziemlich interessant, auch wenn ich immer noch nicht wirklich wusste, für was Giftzwips gut sein sollten.

Nach Kräuterkunde hatten wir Zaubertränke und eigentlich dachte ich, dass es gar nicht so schlimm werden konnte. Doch wie so oft, hatte ich mich getäuscht.

Es fing schon damit an, dass ich mit Lily und Alice als eine der Letzten das Klassenzimmer betrat. Wie sich herausstellte, hatten die Schüler in diesem Unterricht eine feste Sitzordnung. Super, darauf hätte man mich ja vielleicht mal freundlicher Weise drauf hinweisen können.

Lily und Alice saßen zusammen mit zwei anderen Schülern in der ersten Reihe. Okay, erste Reihe war sowieso nicht mein Fall. Sirius, James, Remus und Peter nahmen ihre Plätze in der obligatorischen letzten Reihe ein. Tja und wer stand einfach nur ziemlich dämlich im Raum und wusste nicht wo er sich hinsetzen sollte?

Richtig, das war dann wohl ich. Professor Slughorn, mein neuer Lehrer für Zaubertränke, nahm mich erst gar nicht wahr. Er war sofort zu Lily gewuselt und hatte angefangen sich mit ihr zu unterhalten. Lily schien ziemlich verlegen, denn Alice kicherte die ganze Zeit, wandte sich dann aber schnell ab und grinste mich an. Doch ich schaffte es nicht zurück zu grinsen, denn nun hatte ich einen freien Platz gefunden. Das Problem wäre vielleicht gar nicht die erste Reihe gewesen, vielmehr war es der Typ, der in der ersten Reihe saß. Ich war zwar heilfroh, dass Bella dieses Mal auch in der letzten Reihe saß, aber wieso musste Mister Nasenbär in der ersten Reihe sitzen? Immer diese kleinen Streber in jedem Fach. Den für Zaubertränke hatte ich jetzt schon gefunden.

Mit mürrischer Miene ließ ich mich neben Schniefelus, oder wie James ihn genannt hatte, nieder. Der sah mich mit hochgezogener Braue an. War es dem auch schon gestattet worden, mich hochnäsig zu behandeln? Doch bevor er etwas sagen konnte, ergriff ich das Wort.

“Ich hab es mir nicht ausgesucht neben dir zu sitzen, also brauchst du erst gar nicht anfangen mit *‘Hast du eine Einladung um neben mir zu sitzen?’*. Neben dir war der einzige freie Platz und so leid es mir auch tut, ich werde jetzt hier sitzen”.

Ich fing an, meine Sachen aus meiner Tasche zu holen, bemerkte aber trotzdem wie der Typ mich immer noch ziemlich abwertend musterte.

“Wie war noch gleich dein Name? Ich muss ihn bei deinem Monolog vorhin überhört haben.”, sagte er mit einer ungewöhnlich ruhigen Stimme.

“Du kannst meinen Namen gar nicht wissen, weil ich ihn nicht erwähnt habe!”, zischte ich.

“Tatsächlich? Na gut, da du mir deinen geheimnisvollen Namen nicht nennen willst, werde ich mir eben einen leicht zu merkenden Spitznamen für dich ausdenken. Wie wäre es mit-”, sagte er mit einem süffisanten Grinsen, doch ich unterbrach ihn wieder.

“Claire”, sagte ich zerknirscht. Wieso müssen Menschen einem immer Spitznamen geben? Entweder konnten sie sich den richtigen Namen nicht merken(oder wollten es nicht) oder sie mögen dich einfach nicht und deshalb bekommst du direkt einen tollen Spitznamen.

Der Typ neben mir nickte triumphierend. Ja Ja, ganz toll gemacht, du weißt meinen Namen.

“Und, wie ist der Name unseres geheimnisvollen Fremden?”, fragte ich ihn und sah dabei stur gerade aus. Eigentlich wusste ich ja, wie er hieß, Remus hatte es im Zug erwähnt, trotzdem wollte ich ihm die Genugtuung nach der Frage meines Namen nicht lassen.

“Severus”, sagte er und ich nickte bloß. Severus. Es gab ziemlich viele Möglichkeiten diesen Namen auszusprechen. Ohne englischen Akzent, mit englischen Akzent, schnell gesprochen, langsam gesprochen, lang gezogen. Leise murmelte ich seinen Namen vor mich ihn und irgendwie klang der Name immer merkwürdiger. Severus. Was war das bloß für ein Name?

“Warum flüsterst du meinen Namen vor dich ihn?”, fragte er mich scharf und musterte mich skeptisch.

“Tu ich gar nicht!”, log ich schnell.

“Nein, natürlich nicht!”, sagte er spöttisch und schlug sein Zaubertränkebuch auf.

Professor Slughorn war wieder nach vorne getreten und begrüßte die Klasse. Anscheinend nahm er gar nicht wahr, dass er eine neue Schülerin hatte. Mir sollte es nur recht sein. Nach der Szene in Verwandlung wussten die meisten schon wer ich war. Der Professor fing an die Zutaten für den heutigen Trank an die Tafel zu schreiben und ich schrieb sie schnell von der Tafel ab, die meisten machten es ebenso. Nur irgendjemand machte sich nicht groß die Mühe von der Tafel abzuschreiben, sondern hatte lieber einen kleinen Vogel aus Pergament gebastelt und zu mir geschickt.

Der kleine Papiervogel ließ sich auf meinem Zaubertränkebuch nieder. Ich war ziemlich überrascht und Severus anscheinend auch. Mit unverholener Neugier sah er den Vogel an. Weil ich befürchtete Severus würde den Vogel irgendwie zerfetzen, nahm ich ihn vor meinem Buch und begann ihn vorsichtig zu öffnen. Innen drin stand doch tatsächlich eine Nachricht und wie sich herausstellte, war sie von Sirius. Er hatte eine ziemlich feine Handschrift für einen Jungen und ich sah mir bestimmt 2 Minute bloß die geschwungene Schrift an, bevor ich anfang die Nachricht zu lesen.

Na Löckchen,

Wie ist es so neben dem ollen Schniefelus zu sitzen?

In der nächsten Stunde finden wir für dich bestimmt einen besseren Platz.

S.

Neben mir schnaubte Severus verächtlich. Der Idiot hatte doch tatsächlich meine Nachricht gelesen.

“Ist irgendwas?”, zischte ich und verstaute den Zettel in meiner Umhanttasche.

“Anscheinend hat Black ein neues Groupie gefunden!”, sagte er und die Wut in seiner Stimme war kaum zu überhören.

“Ich bin nicht sein Groupie!”, flüsterte ich zurück und ich hatte Mühe meine Stimme ruhig klingen zu lassen. Er antwortete mir nicht, sondern stand auf und verschwand in einer kleinen Kammer, so wie die Hälfte der Klasse. Ziemlich irritiert blickte ich ihm hinterher, bis ich verstand, dass wir unsere Zutaten aus der Vorratskammer holen sollten.

Ich folgte der anderen die die kleine Kammer. Es war ziemlich eng und alle drängten sich hinein. Immer wieder wurde ich von allen Seite entweder vor oder zurück gedrängt.

“Könnt ihr euch auch mal entscheiden?“, murmelte ich genervt und musste tatsächlich warten, bis alle Schüler ihre Zutaten hatten. Na ja, so schlimm war’s jetzt auch nicht, denn so hatte ich genug Zeit in Ruhe nach den Zutaten zu suchen. Ich war so vertieft bei der Sache, dass ich nicht bemerkte, dass noch jemand anderes die Kammer betreten hatte.

Ich bemerkte Denjenigen erst, als ich seinen Körper ziemlich nah an meinem spürte. Eine Hand nahm sich eine Packung aus dem Regal und der Körper drückte sich noch enger an meinen. Verwirrt stolperte ich nach vorne und starrte in Sirius` grinsendes Gesicht.

“Was sollte das denn?“, fragte ich ihn und spürte wie mein Gesicht förmlich glühte.

“Wonach sieht es denn deiner Meinung nach aus?“, sagte er leise und beugte sich ein wenig vor und noch irgendetwas, was ich nicht erkennen konnte, aus einem Karton zu fischen. “Ich hole mir die Zutaten für den Trank.”

“Ach und dafür musst du dich so dicht hinter mich stellen?“, fauchte ich.

“Nein, dass war nur für mein Vergnügen“, lachte er und verschwand wieder aus der Kammer.

Der Typ hatte echt Nerven.

Als ich zurück an meinen Platz kam, hatte Severus schon angefangen die unterschiedlichsten Sachen in den Trank zu werfen. Langsam nahm sein Trank eine hellgrüne Farbe an.

Nach eineinhalb Stunden war ich immer noch nicht wirklich weit. Der Trank hätte nun eigentlich dunkellila seien müssen und na ja, meiner war gelb. Irgendwie hatte ich da was falsch gemacht. Aber ich war nicht die Einzige der es so erging. Außer Lily und Severus war Niemand so weit. Ein klitzekleines Trostpflaster.

“Du musst drei mal gegen den Uhrzeigersinn drehen!“, zischte mir Severus plötzlich zu.

“Was?“, fragte ich ihn verwirrt.

“Den Trank! Drei Mal gegen den Uhrzeigersinn und nicht im Uhrzeigersinn!“.

Auch wenn ich nicht wusste, ob ich ihm wirklich trauen konnte, vertraute ich seinem Ratschlag und drehte drei mal gegen den Uhrzeigersinn. Es konnte sowieso nicht schlimmer kommen.

Tja und schon wieder falsch gedacht.

“Noch 10 Minuten“, rief Professor Slughorn und vor Schreck ließ ich meine Schöpfkelle in meinen Trank fallen, der spritze nun zu allen Seite heraus. Ich konnte mich noch rechtzeitig bücken, doch Severus hatte nicht so viel Glück. Er reagierte zu langsam und konnte die Hände nicht mehr vor sein Gesicht reißen, als der Zaubertrank ihm schon ins Gesicht spritze.

Binnen drei Sekunden hatten sich seine Gesichtszüge vollkommen verzerrt. Seine Nase war unnatürlich angeschwellenen, seine Augen hatten einen asiatischen Zug bekommen und sein Mund ähnelte eher dem eines Breitmaulfrosch. Die Pusteln sich jetzt auf seiner Haut bildeten machten die ganze Sache nicht besser.

Und nun, konnten sich die Schüler nicht mehr halten. Die Gryffidnor`s lachten laut los, vorneweg James und Sirius. Sogar ein paar Slytherin`s konnten sich ein Grinsen nicht verkneifen. Lily sah ziemlich geschockt

drein und ich wäre am liebsten auf der Stelle gestorben.

“Ich- Severus das tut mir Leid, ich wollte- scheiße. Professor Slughorn!”, rief ich in meiner Panik und der stämmige Lehrer wuselte an unseren Tisch.

“Oha, Severus, was ist denn mit Ihnen passiert?”. Severus der unfähig war auch nur ein Wort zu sagen schüttelte bloß hilflos den Kopf.

“Professor, das war meine Schuld! Etwas von einem Trank hat ihn im Gesicht getroffen. Ich wollte das wirklich nicht!”, versuchte ich so ehrlich wie möglich zu klingen. Das Gelächter der anderen war keine große Hilfe.

Das Klingeln war meine Rettung. Die Schüler stürmten nach vorne um eine Probe ihres Trankes abzugeben und warfen Severus dabei immer wieder amüsierte Blicke zu.

Auch James, Sirius, Remus und Peter kamen nach vorne. Sirius und James blieben grinsend vor unserem Tisch stehen.

“Du solltest dein Gesicht besser so lassen Schniefelus. Sieht besser aus, als dein normales”, sagte James lachend und ich wette, hätte Severus es gekonnt, er hätte James auf der Stelle einen Fluch auf den Hals gejagt. Lily und Alice gingen an uns vorbei. Sie sahen Severus mitleidig an, blieben jedoch nicht stehen, sondern machten sich auf den Weg zum Mittagessen. James sahen ihnen kurz hinterher.

“Kommst du Claire? Wir haben ziemlichen Hunger”, sagte James und machte sich schon auf den Weg zur Tür.

“Ich weiß nicht genau”, sagte ich zaghaft und wandte mich an Severus.

“Lass den ollen Schniefelus einfach hier. Sieht sowieso besser aus”, lachte Sirius.

“Halt die Klappe Black!”, fauchte ich und spürte wie mir das Blut in den Kopf schoss. Sirius sah mich überrascht an.

“Was zum-” fing er an, doch ich hatte mich schon längst wieder Professor Slughorn zugewendet.

“Professor kriegen sie das wieder hin?”. Slughorn musterte Severus eingehend.

“Ich denke schon”, murmelte er und verschwand kurz in der Vorratskammer.

“Claire, was ist? Kommst du jetzt?”, fragte James mich noch Mal.

“Nein, geht ihr schon mal vor. Ich komm später nach!”, sagte ich und fing Sirius’ Blick auf. Ungläubig starrte er mich an.

“Pad, jetzt mach hinne. Ich hab Hunger!”, nörgelte James und zog seinen Freund aus dem Klassenzimmer.

Nun waren nur noch Severus und ich im Klassenzimmer. Er mied meinen Blick, doch ich merkte, dass er ziemlich rot geworden war.

“E-Es tut mir wirklich Leid, Severus. Das war nicht mit Absicht!”, sagte ich leise. Er tat meine Entschuldigung bloß mit einer Handbewegung ab.

Professor Slughorn war gerade dabei einen kleinen Gegentrank zu brauen, als noch Jemand das

Klassenzimmer betrat.

“Sev, wo bleibst du? Wir warten alle auf dich. Was zum Teufel ist den mit dir passiert?“, sagte Sirius` jüngerer Bruder und musterte Severus irritiert.

“Ähm, das war ich“, übernahm ich das Wort. “Etwas von meinem Trank ist ihm ins Gesicht gespritzt und na ja, das ist dabei rausbekommen.”

“Dein Trank muss aber ziemlich daneben gewesen sein“, sagte er ein wenig hochnäsig und sah mich amüsiert an.

Gott, lag die Arroganz in der Familie?

“Es war meine erste Stunde, was erwartest du?“

“Na ja, du sitzt neben einem Zaubertränkegenie. Vielleicht hättest du ihn einfach fragen sollen!“, sagte er und ich fragte mich was dieser Idiot eigentlich von mir wollte.

“Wie alt bist du noch mal?“, fuhr ich ihn an.

“Was?“

“Wie alt du bist, will ich wissen!“

“Ich weiß zwar nicht was dich das angeht, aber ich bin 15, werde aber bald 16!“

So ein kleiner Fatzke will mir Ratschläge geben? Ich stand auf und bemerkte, dass er, obwohl er ein Jahr jünger war als ich, mindestens 5 Zentimeter größer war. Super!

“Noch Mal Entschuldigung Severus!“, sagte ich und machte mich dann auf den Weg zum Mittagessen.

“Pass nächstes mal besser auf!“, rief Regulus mir hinter und ich zeigte ihm meinen schönsten Finger. Als ich in der großen Halle ankam, waren die meisten schon fleißig beim Mittagessen. Alice rückte ein wenig auf Seite, so das ich mich neben sie setzen konnte.

“Wie geht es Severus?“, fragte Lily mich und ihre Stimme klang ziemlich besorgt.

“Ähm, na ja, ich weiß nicht genau. Als Regulus aufgetaucht ist, bin ich-“

“Wer ist aufgetaucht?“, fragte Sirius mich nun und seine Gabel hielt wenige Zentimeter vor seinem Mund. Anscheinend gab es heute Hühnchen.

“Regulus, dein Bruder“, sagte ich zaghaft und Sirius sah mich weiterhin an. Ich entschied mit meiner Story fortzufahren. “Na ja und als er gekommen ist um nach Severus zu sehen, war Slughorn gerade dabei einen Gegentrank zu brauen, deshalb bin ich gegangen. Der kriegt ihn schon wieder hin“, murmelte ich noch leise.

“Evans, gib mir mal bitte den Ketchup“, sagte James und hielt ihr seine ausgestreckte Hand hin. Lily schien krampfhaft zu überlegen. Einerseits mochte sie James nicht wirklich, andererseits hatte er sie höflich gebeten ihr den Ketchup zu geben.

Sie entschloss sich seiner Bitte nachzukommen und reichte ihm die Flasche.

“Danke“, sagte er bloß und fing an sein Hähnchen mit Ketchup zu betreufeln. Alice und Lily tauschten ein

verwirrten Blick und auch Sirius und Remus schauten irritiert drein.

“Ähm, Prongs?“, fragte Sirius ihn zaghaft. Lily sah Sirius mit einem giftigen Blick an. Leute, was war hier los? “Prongs, geht es dir gut?“.

“Klar, wieso fragst du?“.

“Na ja, weil du Evans nicht um ein Date gefragt hast, so wie du es eigentlich jeden Tag, mehrere Male tust“.

“Halt die Klappe Black“, knurrte Lily, doch ihr Blick galt James, der ziemlich unbefangenen wirkte.

“Na ja, sie will nicht mit mir ausgehen. Das hat sie schon viele Male gesagt und letztes Jahr recht deutlich“, murrte er und fuhr sich gedankenverloren mit der Hand über die linke Wange. Oha!

Sirius schien ziemlich baff, genauso wie Lily, die James nur fassungslos ansah.

“I-Ich muss noch mal in den Gemeinschaftsraum“, sagte Lily zerstreut und stand hastig auf, dabei war sie ihren Kelch mit Kürbissaft um.

“Mensch Evans, pass doch auf“, grinste Sirius, doch Lily achtete nicht auf ihn, sondern ging ziemlich schnell aus der Großen Halle. Wenig später folgten Alice und ich ihr.

“Alice, kann ich dich was fragen?“.

“Klar, schieß los“, sagte sie und lächelte mich freundlich an.

“Also, stimmt es wirklich, dass Lily James nicht leiden kann?“ Alice lächelte nicht mehr.

“Wieso fragst du so was?“.

“Na ja, Sirius meinte zwar Lily kann James nicht ausstehen, aber mir kommt es eigentlich nicht so vor.“

Na ja, vielleicht ist sie ein bisschen genervt, aber ich glaub nicht das sie ihn hasst!“.

Nun schien sie ein wenig verlegen.

“Weißt Claire, bei Lily weiß man sie so genau, woran man ist. Aber ich glaub, seit dem Ende des letzten Schuljahres hat sich irgendetwas verändert“.

“Wie meinst du das?“, fragte ich sie und ich glaubte dem Ziel schon ziemlich nah zu sein.

“Ich glaub sie mag James, aber sie hat Angst ihm ihre Gefühle zu zeigen, weil sie denkt, sie wäre nur eine weitere ähm, Trophäe in seiner Sammlung. Deshalb geht sie immer auf Abstand und James merkt das natürlich auch!“.

“Also denkst du Lily mag ihn wirklich?“.

“Jap, ich glaub unsere liebe Lily taut langsam auf“, grinste Alice, als wir den Gemeinschaftsraum betraten.

Wer hätte das gedacht? Miss Eisberg und James. Na, das konnte ja was werden.

Who the fu** is Honeybee?

So, ich melde mich dann auch wieder zurück, mit einem neuen Kapitel^^

*Ein groooooßes Dankeschön an sam, ~*Hermine 95*~, Sirius81, James Sirius, Rumtreiberin und Felicis75 für die tollen Kommentare *Kekse für euch* :D*

Jetzt geht es aber endlich weiter...

Alice und ich gingen die Treppen zum Schlafsaal hoch. Da wir nur noch zwei Stunden hatten (nur noch!), beschlossen wir die restlichen Bücher, die wir nicht mehr brauchten, dort zu lassen.

Als ich die Tür aufmachte, verschwand Lily gerade im Badezimmer.

“Denkst du sie ist okay?“, fragte ich Alice zaghaft, doch die schüttelte bloß den Kopf.

“Ich weiß nicht. Lily hat sich seit dem Ende des letzten Schuljahres ziemlich verändert. Manchmal ist es schwierig mit ihr zu reden, sie wirkt dann regelrecht genervt und scheint auf nichts mehr Lust zu haben“. Alice sah auf einmal ziemlich müde auf. Seufzend überbrückte sie die paar Meter bis zum Bad und klopfte sachte an die Tür.

“Lils? Ist alles in Ordnung bei dir?“. Sie antwortete nicht. Ich machte mich daran, meine Bücher auszupacken und nur noch das für Verteidigung gegen die dunklen Künste und Wahrsagen einzupacken.

Nachdem ich mich mit einem Blick auf die Uhr vergewissert hatte, dass wir noch 20 Minuten bis zur nächsten Stunde hatten, wandte ich mich wie der an Alice.

“Ähm, ich warte im Gemeinschaftsraum auf euch, dann könnt ihr jetzt noch in Ruhe reden“. Alice sah mich dankbar an.

“Wir kommen gleich nach“, rief sie mir hinterher und klopfte dann wieder etwas energischer gegen die Tür.

Der Gemeinschaftsraum war ein Glück nicht so voll, wie noch gestern Abend. Die meisten waren anscheinend noch beim Mittagessen, doch ein paar Schüler saßen an den Tischen und vertrieben sich die paar Minuten bis zur nächsten Stunde mit einer Partie Schach.

Ich ließ mich auf einer Couch nieder und legte die Füße hoch. Es würde wohl kaum Jemanden was ausmachen, wenn ich kurz mal die Augen schließen würde. Nur kurz, ich würde ja auch nur ein wenig vor mich hindösen und in ein paar Minuten mit Alice und Lily zu Verteidigung gehen. Ich würde nicht schlafen, nur kurz ausruhen.

Keine drei Sekunden später war ich völlig weg. Der wenige Schlaf hatte doch noch seinen Tribut bekommen. Ich war anscheinend schon so weit fortgedriftet, dass ich noch nicht mal bemerkte, wie ein paar Erstklässler sich über mich lustig machten. Na ja, eigentlich hätte es mir auch so nichts ausgemacht, ich musste einfach ziemlich seltsam aussehen.

Wusstet ihr, dass man gar nicht wirklich fest schlafen muss, um träumen zu können? Ich lag nur ein paar Minuten auf der Couch und träumte schon die verrücktesten Dinge. Das Severus Snape mich in seinem Zaubersaft ertränken wollte. Gerade als er meinen Kopf in den Kessel tauchen wollte, tauchten Regulus und Sirius auf und fingen an einen Walzer zu tanzen. Ich sag doch, völlig neben der Spur. So was konnte ja auch

nur ich träumen.

Gerade als Regulus eine elegante Pirouette hinlegte, spürte ich plötzlich einen unangenehmen Druck auf meinem Bauch. Ich wollte lachen, weil Snape gerade in einem Tutu-Rock auf den Tisch gesprungen war, doch mir blieb das Lachen förmlich im Halse stecken. Ich konnte nicht mehr atmen, der Raum verschwamm, alles wurde schwarz und ich schlug die Augen auf.

Sirius sah mich grinsend an.

“Das nächste Mal, wenn du ein kleines Nickerchen brauchst, Löckchen, dann solltest du dieses nicht im Gemeinschaftsraum halten, wo dich alle sehen können und wo jeder mit dir machen kann, was er will”.

Sirius hatte sich doch wirklich auf mich draufgesetzt. Das hört sich genau so schräg an, wie es ist. Ich mein so richtig draufgesetzt. Ihr wisst bestimmt was ich meine, wenn man sich früher als kleines Kind auf den Bauch von seinem Vater gesetzt hat und er dann so getan hat, als ob man schon unheimlich schwer ist. Nur, dass Sirius für mich wirklich unheimlich schwer war.

“Geh runter von mir!”, sagte ich und musste gleich darauf husten. Sirius tat das natürlich nicht, sondern bewegte sich hin und her. “Du fettest Kind! Geh gefälligst runter von mir!”.

Er sah geschockt aus. “Ich und fett? Dass ist alles Muskelgewebe!”.

James kam gerade die Treppe vom Schlafsaal runter und ich hätte ihm am liebsten irgendetwas nicht gerade freundliches an den Kopf geworfen. Jetzt ließ der schon zu, dass sein bester Freund mich fast erstickt!

“Wieso hast du den”, ich zeigte auf Sirius. “Nicht aufgehalten? Ich erstickte hier fast und du machst dir ein schönes Leben?!”. James zuckte bloß mit den Schultern und grinste.

“Wenn Sirius was tun will, dann tut er es auch, da kann noch nicht mal ich was machen.“ Er setzte sich zu Remus, denn ich jetzt erst wahrnahm.

“Remus, du auch? Wieso lasst ihr den einfach frei rumlaufen?”.

“Tut mir Leid Claire, aber wir müssen jetzt sowieso los zu Verteidigung!”.

“Hey, ich bin auch noch da!”, meldete Sirius sich wieder zu Wort. Ich sah ihn überrascht an.

“Nein, tatsächlich? Ich hatte schon fast vergessen, dass ich unter dir fast erstickte Simba.”

“Hey, ich hab dir nur erlaubt mich Simba zu nennen, wenn wir alleine sind!”, flüsterte Sirius und warf einen beunruhigten Blick zu Remus und James.

“Wir werden niemals alleine sein Black, merk dir das und jetzt geh gefälligst runter von mir!”.

“Glaub mir, wenn ich es will, werden wir zwei Hübschen alleine sein!”.

“Sirius, wie sehr ich es auch genieße unter dir fast zu ersticken, hättest du die Güte endlich aufzustehen?!”, sagte ich und verdrehte die Augen. Er sprang leichtfüßig auf und augenblicklich konnte ich wieder freier atmen. Halleluja!

Er bot mir galant seine Hand an und ich ließ mich von ihm hochziehen.

“Super, jetzt sehen meine Haare bestimmt aus wie ein Vogelnest”, seufzte ich genervt und fuhr mit der Hand durch meine Haare.

“Nein, tun sie nicht”, sagte Sirius und ich sah ihn verdutzt an. “Sie sehen noch schlimmer aus!”.

“DU!”, rief ich und stieß ihn meinen Ellbogen in die Seite, doch er hörte trotzdem nicht auf zu lachen.

“Du machst es mir einfach zu einfach Löckchen!”.

“Hey, könnt ihr euere Flirterei später fortsetzen, wir müssen los!”, sagte James und sah auf seine Uhr.

“Wir flirten nicht!”, sagte ich empört.

“Du vielleicht nicht Löckchen!”, schnurrte Sirius.

“Du etwa schon, Black? Da musst du aber noch gewaltig üben”.

In diesem Moment kamen Alice und Lily die Treppe vom Mädchenschlafsaal herunter und Alice wandte sich an uns.

“Noch alle da? Sollten wir dann mal gehen?”.

“Wir haben nur auf euch gewartet Ladies!”, sagte Sirius und schenkte ihr ein charmantes Lächeln. War der Typ eigentlich jemals schlecht gelaunt? Lily beachtete ihn nicht, eigentlich beachtete sie Niemanden von uns. Ihr Blick wanderte kurz zu James, doch sobald er sich umgedreht hatte, wandte sie sich wieder ab.

“Lasst uns endlich gehen. Nur noch zwei Stunden und wir haben es geschafft!”.

Als wir die Korridore entlang gingen, ließ ich mich ein wenig zurück fallen, bis ich neben Alice stand. Lily ging zwar auch neben ihr, wirkte aber ziemlich abwesend.

“Alles in Ordnung mit ihr?”, fragte ich sie und nickte in Lilys Richtung.

“Ich denk schon. Sie hat mir eben zwar nicht gesagt, warum sie so schnell abgehauen ist, aber ich denk sie kriegt sich schon wieder ein,” flüsterte sie und erschrak augenblicklich, als Lily anfang zu sprechen.

“Was flüstert ihr da?”.

“Ähm, also ich...Alice wollte”, stotterte ich unbeholfen.

“Claire hat mich nur gefragt, wer Verteidigung gegen die dunklen Künste unterrichtet, nicht wahr Claire?”, sagte Alice und ihre Wangen wurden feuerrot.

“Jap, ganz genau Ali”, sagte ich und lachte gekünstelt.

“Ali?”, fragte Lily mich skeptisch.

“Na ja, ich wollte Alice nicht Al nennen, da sie das ja nicht mag und da ist mir Ali eingefallen”.

“Danke, jetzt hab ich endlich einen vernünftigen Spitznamen”, sagte Alice und lachte zufrieden. Lily sah sie kalt an und ging dann ein wenig schneller, so das sie nun neben Remus ging.

“Oh man, sie ist heute wohl echt nicht gut drauf”, seufzte Alice und den Rest des Weges legten wir schweigend zurück.

Vor dem Klassenraum von Verteidigung, standen schon eine Hand voll anderer Schüler und ich konnte zufrieden feststellen, dass es dieses Mal keine Slytherin`s waren. Gott sei Dank.

Wir waren anscheinend doch ein paar Minuten zu früh, denn der Lehrer ließ sich noch nicht blicken. Alice und ich, stellten uns zu James, Sirius und Peter. Lily war ein wenig weiter gegangen, in ein Gespräch mit Remus vertieft.

“Glaubst du sie wird jemals anfangen normal mit mir zu reden?“, fragte ich Alice und lachte hohl. Lily warf mir einen durchdringenden Blick zu.

“Ich weiß es nicht. Vielleicht braucht sie ja nur etwas Zeit“, murmelte Alice und auch sie sah Lily an.

“Wer braucht noch Zeit?“, fuhr Sirius dazwischen.

“Niemand und jetzt mach den Kopf zu!“, zischte ich. James lachte heiser und klopfte seinem besten Freund auf die Schulter.

“Mach dir nichts draus Pad, Claire ist-“.

Doch weiter kam James nicht. Seine Kinnlade wanderte fast gen Boden, wie fast bei allen Jungs die im Korridor standen. Seine Augen weiteten sich und er stupste Sirius unsanft an.

“Au, was soll der Sch-“. Doch auch Sirius verstummte. Wie gebannt starrte er die Tür zum Verteidigungsklassenzimmer an. Alice und ich folgten seinen Blick und was ich da sah, verschlug sogar mir die Sprache.

Dort stand doch wirklich ein Veela. Ich weiß, der Satz klingt bescheuert, aber so war es. Na ja, oder so ähnlich. Die Frau die dort stand, war einfach nur unnatürlich hübsch. Sie hatte lange, schlanke Beine, eine schmale Taille, einen, wie es schien ziemlich flachen Bauch, ein rundes, freundliches Gesicht, volle, rote Lippen, eine kleine Stupsnase, warme braune Augen und endloslange dunkelblonde Haare.

“Träum ich oder was?“, krächzte Sirius und seine grauen Augen quellten förmlich aus den Aughöhlen.

“Halt dich besser was zurück Black, sonst fallen dir noch die Augen raus“, flüsterte ich, wandte meinen Blick aber auch nicht von der Veela ab.

“So schlimm wäre das gar nicht“, murmelte Sirius geistesabwesend. “Ich hätte ja immer noch meine Hände“. Er gestikuliert wild mit den Händen durch die Luft.

“Wollt ihr noch länger da draußen stehen oder sollen wir endlich anfangen?“, sagte die Veela mit einer glockenhellen Stimme, drehte sich um und stolzierte in das Klassenzimmer. Die Jungs schienen erst noch ein wenig vernebelt, doch dann brach der Tumult los. Fast gleichzeitig rannten sie alle auf die Tür zu, quetschten und schubsten sich durch die Tür. Ich hatte wohl genau den gleichen Gesichtsausdruck, wie die restlichen Mädchen.

“Oh man, wenn das unsere Lehrerin ist, kann das hier noch lustig werden“, seufzte eine Ravenclaw und verdrehte die Augen. Ein paar Mädchen stimmten ihr genervt zu.

Nachdem alle Jungen es endlich geschafft hatten sich mit ein paar blauen Flecken, durch die Tür zu drängeln, betraten die Mädchen das Klassenzimmer. Das erste was ich tat war lachen. Sonst immer in der letzten Reihe und heute? In der ersten beiden Reihen, links und rechts, saßen die Jungs. Wer saß wohl ganz vorne? Ich weiß, darauf hättet ihr auch selbst kommen können, nicht wahr? James, Sirius, Peter und selbst Remus, saßen in der allerersten Reihe und starrten, wie der Rest, die neue Lehrerin an.

“Was für Heuchler”, grinste Alice und ich setzte mich zusammen mit ihr, Alice und, zu meinem Leidwesen auch Mary Ann in die dritte Reihe.

Die Veela lächelte glücklich in die Runde.

“Hallo meine Lieben. Ich bin Professor Honeybee”. Sie wartete kurz, damit ein paar Leute kichern konnten. Vorwiegend Mädchen. Wie konnte die auch noch `Honigbiene` heißen? Wollte sie uns noch mehr foltern?

“Das ist doch lächerlich”, hörte ich Lily neben Alice murmeln.

“Ich werde für ein paar Wochen für Professor Samuel einspringen, da dieser in den Sommerferien an Grieselkrätze erkrankt ist”.

“Hoffentlich dauert seine Besserung sehr lange”, flüsterte ein Ravenclaw. Die meisten Jungen fingen an zu lachen, manche klatschen sogar. Professor Honeybee (Gott, der Name ist schrecklich) lächelte verständnisvoll.

“Gut, ich denke wir sollten uns alle erst Mal vorstellen, damit wir uns besser kennen lernen”.

“Was? In welcher Klasse sind wir?”, zischte ein Mädchen aus Gryffindor.

“Gut, ich fang dann mal an. Mein Name ist Professor Alegra Honeybee, ich bin 31 Jahre alt und ich bin Lehrerin für Verteidigung gegen die dunklen Künste an der Hogwartsschule für Hexerei und Zauberei!”.

Es dauerte geschlagene 25 Minuten bis alle sich vorgestellt hatten. Gerade als Sirius an der Reihe war, legte ich meinen Kopf auf den Tisch und schloss müde die Augen.

“Mein Name ist Sirius Black, ich bin 16 Jahre, von Sternzeichen Löwe und noch zu haben”. James lachte und auch Professor Honeybee lächelte.

Nach weiteren 10 Minuten stupste Alice mich an.

“Was ist los? Sind die endlich fertig?”, sagte ich laut.

“Nein, wir warten darauf, dass Sie sich uns vorstellen”, hörte ich Honeybee`s Stimme. Erschrocken fuhr ich hoch, alle Augen waren auf mich gerichtet, die meisten jedenfalls.

“Ähm, mein Name ist Claire Jones, ich bin 16 Jahre und dieses Jahr zum ersten Mal auf Hogwarts”, ratterte ich in einer Wahnsinnsgeschwindigkeit herunter.

“Und sie steht auf mich”, rief Sirius laut, vorauf hin alle lachten.

“Halt die Klappe Black”, knurrte ich und hörte mich dabei fast so an wie Sirius. Er zwinkerte mir zu und wandte sich dann wieder Professor Honeybee zu.

“So so, Sie haben also eine Schwäche für Mister Black?”.

“Das haben Sie gesagt”, murrte ich und sah Alice hilflos an.

“Ach, dafür müssen Sie sich doch nicht schämen Miss Jones, Mister Black scheint doch ein sehr charmanter junger Mann zu sein”. Sie lächelte Sirius zuckersüß an.

“Ich kill dich Sirius, glaubst mir!”, stöhnte ich und legte meinen Kopf wieder auf der Tischplatte ab.

Es waren nur noch 10 Minuten verbliebener Unterrichtszeit, als alle sich endlich vorgestellt hatten. Ich hatte mir kaum mehr als ein Drittel der Namen merken können und davon würde ich Morgen schon wieder die Hälfte vergessen haben.

“Schön das wir uns nun alle kennen gelernt haben”. Honeybee sah auf ihre Uhr. “Oh, jetzt haben wir doch glatt die ganze Stunde verplappert. Gut, in der nächsten Stunde fangen wir dann richtig an zu lernen. Sie dürfen gehen”.

Meine männlichen Mitschüler fingen an lautstark zu applaudieren, die Mädchen verließen genervt als erstes den Klassenraum.

“Wenn die nächsten Stunde genau so schrecklich werden, geh ich zu Dippet und beschwer mich”, sagte Lily und ihr Wangen waren ziemlich rot.

“Ich hoffe Professor Samuel wird schnell wieder gesund”, sagte Mary Ann und ich stimmte ihr, unfassbarer Weise aus vollem Herzen zu.

Als wir am großen Eichenportal ankamen, verabschiedeten Lily und Alice sich.

“Wir sehen uns zum Abendessen”, rief Alice, als sich zusammen mit ein paar anderen Gryffindors zu Muggelkunde machte. Lily nickte mir kurz zu (oder sie hatte einfach eine Art Krampf), drehte sich mit wehenden, roten Haaren um und ging dann den Korridor entlang zu Alte Runen.

Immer noch ziemlich müde folgte ich Remus und den anderen, die in der letzten Stunde Wahrsagen hatten. Auch Mary war dabei. Die ging nämlich schon wieder neben Sirius.

Ich wusste zwar, dass Hogwarts ein Schloss war, doch ich wusste nicht, dass es so hoch oben noch Klassenräume gab. Ich brauchte ein Sauerstoffzelt, als ich oben angekommen war und dem Rest ging es nicht anderes. Laut atmeten sie, hielten sich die stechende Seite und holten tief Luft.

“Remus, sag mir bitte, dass es keine Klassenräume gibt, die noch höher liegen als das für Wahrsagen”, schnaufte ich.

“Nein, das ist das höchste”, sagte Remus, ziemlich blass um die Nase wie mir jetzt erst auffiel.

“A-Alles in O-Ordnung Remus?”, fragte ich ihn stockend. Er nickte bloß.

Eine ziemlich morsch aussehende Leiter schwebte herunter und ließ ein großes Loch in der Decke zurück.

“Na super”, murmelte ich und zog mich mit letzter Kraft hinauf. Der Klassenraum war wohl der schrägste und kitschigste den ich je gesehen hatten. Atmen war so gut wie unmöglich hier drin. Der ganze Raum roch nach Parfüm und noch irgendetwas süßem. Alle Lampen waren mit bunten Tücher bedeckt, so dass das Licht dämmrig wirkte. Überall in dem kreisrunden Raum lagen große Sitzkissen und Knautschessel und hier und da ein kleiner, runder Tisch.

“Oh man”, murmelte ich und setzte mich zu Remus und Peter an den Tisch. James, Sirius und Mary an den neben uns.

“Ich begrüße Sie zu einem neuen Schuljahr, einem neuen Jahr in dem wir uns der Magie der Sterne widmen”, ertönte eine rauchige Stimme aus einer der ecken. Eine magere, kleine Frau mit ziemlich buschigem Haar und gigantischen Brillengläser stolperte durch den Raum.

Sie ließ sich auf ihrem Platz nieder und sah mit leidgetränkter Miene durch den Klassenraum. Dann fiel ihr

Blick auf mich.

“Eine neue Schülerin?“, fragte sie mich. Ich konnte bloß nicken. “Ich wusste natürlich, dass Sie zu uns stoßen würden. Passen Sie gut auf sich auf, besonders in den kalten Wintermonaten. Hüten Sie sich vor der Dunkelheit, besonders bei Vollmond!“.

Ich sah ziemlich belämmert drein. Was war das denn eben? Sirius und James starrten mich mit großen Augen an. Nein, eigentlich starrten sie auf einen Punkt neben mich. Verwirrt sah ich mich um.

Remus sah Professor Trelawney geschockt an, sein Gesicht war kreidebleich.

Remus: Wieso seh ich eigentlich immer krank aus?

*Ginger: Tust du doch gar nicht Remi *über den Kopf streichel**

*Remus: Bis jetzt sah ich immer krank aus!! Wie soll das denn bei den Lesern ankommen? *grummel**

Ginger: Ach Remi, das wird schon wieder.

Remus: In den nächsten Kapitel will ich besser darstehen!

*Ginger: *überleg* Na ja, ich weiß ja nicht so genau..*

*Remus: Ich mach nicht mehr mit, wenn ich immer nur der Schwache bin! *trotzig die Arme vor der Brust verschränkt**

*Ginger: *seufzt* Okay, wenn es dich glücklich macht, werde ich ein ganzes Kapitel darüber schreiben, was für ein toller Kerl du doch bist und wie gut du aussiehst und was für ein Superheld du doch bist!*

*Remus: Du bist die Königin des Sarkasmus, oder? *nerv**

*Ginger: Du kennst Dr. House nicht, oder? *Keks nimmt**

Freu mich über Kommis :D

*glg eure *GiNgEr**

Phinn

Wuhuuu...da bin ich endlich wieder^^

Viiielen lieben Dank an sam, nora^^, Natalia, ~*Hermine 95*~, Rumtreiberin, Sirius81 und James Sirius für die super tollen Kommentare *Kekse und Kuchen verteilt* :]

So und nun geht es endlich weiter..

Während der ganzen Wahrsagestunde verhielt Remus sich ziemlich zurückhaltend. Er sagt so gut wie kein Wort, selbst dann nicht, wenn er von Professor Trelawney dazu aufgefordert wurde. Die Stunde über bemerkte ich, dass er auffällig oft zu mir hinüber starrte, sah ich dann auch zu ihm, hatte er seinen Blick schon wieder abgewandt.

Als Trelawney gerade dabei war Marcus Belby seinen schrecklichen und überaus qualvollen Tod zu beschreiben und Remus und Peter damit beschäftigt waren in ihren Wahrsagebüchern zu blättern, lehnte ich mich in meinem ziemlich unbequemen Sitzkissen ein wenig nach hinten. Ich versuchte James und Sirius irgendwie auf mich aufmerksam zu machen, ohne das Remus es mitbekam.

“Black?“, flüsterte ich leise und sah augenblicklich unschuldig drein, als Remus mir einen flüchtigen Blick zu warf. “Black?“, zischte ich wieder.

“Was gibt’s Löckchen?“, sagte er hinter mir.

“Sei doch nicht so laut!“, zischte ich und lehnte mich noch ein Stück weiter nach hinten. “Ich wollte fragen, ob ihr wisst, warum Remus plötzlich so komisch ist?“. Ich hörte wie James laut einatmete und ich wusste, dass sie hinter meinem Rücken Blicke austauschten.

Nach einer langen Pause, in der ich mir fast den Rücken verrenkte, erbarmte James sich und gab mir schließlich eine Antwort.

“Wahrsagen ist nicht gerade sein Lieblingsfach“, sagte James knapp. Ja, eine dämlichere Ausrede ging ja nun wirklich nicht oder? Als ob Remus mich so ansehen würde, weil er Trelawney nicht leiden konnte. Gab es irgendetwas Unsinnigeres?

“Hältst du mich für vollkommen verblödet Potter?“, zischte ich und ich war verwundert, dass bis jetzt noch Niemand mitbekommen hatte, was ich hier hinter für Verrenkungskünste an den Tag legte. Sirius lachte leise.

“Erstens Jones, tust du manchmal wirklich etwas verblödet und zweitens, wenn du unbedingt wissen willst was mit Moony ist, dann frag ihn doch selbst!“.

Ich drehte mich zu ihm um und funkelte ihn giftig an.

“Ich dachte du bist einer seiner besten Freunde, du müsstet also wissen, wieso er so seltsam ist“, sagte ich und blickte schnell zu Trelawney, die jedoch immer noch mit Marcus beschäftigt war.

“Moony ist nicht seltsam!“, fauchte James aufgebracht.

“Prongs sei leise, die Eule kommt“, sagte Sirius eindringlich und ich setzte mich in Sekundenschnelle wieder aufrecht hin.

“Mister Lupin, sagen Sie mir, was sehen Sie in der Kristallkugel?”. Professor Trelawney war an unseren Tisch getreten. Peter sah sie nervös an und suchte immer noch fahrig im Wahrsagebuch nach einer bestimmten Seite. Ich sah Remus gespannt an. Konnte er wirklich etwas in diesem grauen Nebelschwaden erkennen?

Einen kurzen, ein wenig ängstlichen Blick, war Remus ihr zu, wandte dann sein Gesicht der kleinen Glaskugel vor sich zu. Eine kleine Falte bildete sich auf seiner Stirn, als er konzentriert hinein sah. Es dauerte ein paar Minuten bis er anfing zu sprechen.

“Ich sehe eine große, dünne Gestalt, sie wirkt ziemlich düster. Sie hat dunkle Haare, doch ihr Gesicht kann ich nicht erkennen und über der Gestalt schwebt so etwas wie ein Totenschädel oder irgendeine andere Art von Knochen.”

Völlig überrascht über diese Aussage, sah ich Trelawney gespannt an, doch diese lächelte nur freundlich.

“Hervorragend Mister Lupin! Fünf Punkte für Gryffindor!”. Sie schenkte Remus noch ein freundliches Lächeln und machte sie dann auf den Weg zu den nächsten Schülern.

“Klasse gemacht Moony”, sagte James hinter mir anerkennend.

“Ziemlich gutes Einfallsvermögen Remi”, lachte Sirius. Sie glaubten kein Wort von dem, was Remus gesagt hatte. Sie dachten, er hätte es sich ausgedacht, um Trelawney reinzulegen. Ich wusste nicht, was ich davon halten sollte.

“Wieso hast du dir den ganzen Quatsch ausgedacht?”, flüsterte ich und Peter sah mich neugierig an. “Dich mein ich nicht Pete, keine Angst!”.

Remus sah mich traurig lächelnd an. Irgendwie hatte er schon seit unserer ersten Begegnung eine Art Trauerschleier um sich herum. Selbst wenn er lachte, wirkte sein Lächeln verkrampft und erzwungen.

“Ich hab mir das nicht ausgedacht”, flüsterte er noch leiser zurück und warf einen flüchtigen Blick zu James und Sirius, doch die waren in ein Gespräch vertieft.

“Soll das etwa heißen, du hast das wirklich alles gesehen?”, fragte ich ihn ehrfürchtig und meine Augen weiteten sich vor Erstaunen. Remus nickte bloß. “Wow, das ist ja...wow!”.

Ich stand hastig auf und quetschte mich auf ein Sitzkissen direkt neben Remus. Der wiederum wurde ein wenig rosa um die Nase. Ich hoffte, dass es ihm nicht unangenehm war, dass ich mich neben ihn gesetzt hatte.

“Okay Remus, dann sag mir mal, wie du das gemacht hast oder eher gesagt, wie du das *gesehen* hast”.

“Ich kann dir das nicht beibringen, irgendwann siehst du einfach was und dann, na ja-”. Er sah verlegen drein und starrte weiter in die kleine Glaskugel.

“Weißt du denn auch, was das bedeuten soll?”. Er blinzelte.

“Was soll was bedeuten?”.

“Na, das was du gesehen hast. Diese große Gestalt und der Totenschädel? Irgendeine Ahnung?”. Er sah mich nun grinsend an. Oh, anscheinend stand mir die Neugier ins Gesicht geschrieben. “Tschuldigung”, nuschelte ich nun. “Ich wollte nicht-”

“Nein, ist schon gut”, winkte er ab. “Aber ich muss dich leider enttäuschen, ich habe absolut keine Ahnung,

was das bedeuten soll". Er zog eine Grimasse und ich lachte los. Auch Peter hatte Remus' Gesichtsausdruck gesehen und kicherte nun hinter vorgehaltener Hand.

Nun zog auch ich eine Grimasse und Remus prustete los. Irgendwann konnten wir uns nicht mehr halten. Die Tränen liefen uns übers Gesicht und die Aufmerksamkeit der anderen Schüler war uns gewiss.

"Könnten Sie sich ihre kleinen Witze bitte für nach dem Unterricht aufheben?", fuhr Trelawney uns an und wir hörten abrupt auf zu lachen, grinste aber immer noch über beide Ohren. Als die Eule sich von uns abgewandt hatte sah ich Remus an, verdrehte die Augen und blähte meine Backen auf. Und schon wieder fingen wir Drei an loszulachen.

"Leute, was ist los mit euch?", sagte Sirius und schüttelte grinsend den Kopf. Remus rang nach Atem.

"N-Nichts. Wir diskutieren nur über unsere verschiedenen Ausdrucksweisen". Ich kicherte los und sah Sirius grinsend an.

"Wusstest du, dass dein Freund sich wirklich ausgezeichnet ausdrücken kann?", Neben mir lachte Remus leise.

"Thr habt sie doch nicht mehr alle", murmelte Sirius nun und wandte sich wieder James zu.

Die restliche Stunde über, tat ich nicht wirklich viel. Hin und wieder sah ich in die Kristallkugel, aber auch nur dann, wenn Trelawney an unserem Tisch vorbei ging. Sie sollte bloß nicht denken, dass ich nichts tat. Das stimmte nämlich auch gar nicht. Ich las mir ein paar Seiten in meinem neuen Wahrsagebuch durch, denn ich suchte fieberhaft nach einem Hinweis, der mir helfen konnte Remus "Vision" genauer zu analysieren.

"*Das Dunkle steht nicht nie für etwas Gute', ach tatsächlich?*", las ich leise. "*Ausgemergelte Körper oder gar Tote zu sehen verheißt nichts Gutes. Es heißt, es kommen schlimmen Zeiten auf denjenigen zu, wenn er auch nur für einen Augenblick die Gestalt eines Toten sieht'*. Remus, du hast doch keinen Toten gesehen, oder?".

"Nein, ich glaub nicht. Die Person war zwar ein bisschen verschwommen, aber sie hat sich trotzdem bewegt. Wie viele Tote können das schon?", versuchte er mich zu beruhigen, doch in diesem Moment kam mir ein Gedanke.

"Und was, wenn du Inferi gesehen hast?", sagte ich leise und sah ihn ein wenig nervös an. Remus überlegte ein par Minuten. Er schien krampfhaft nachzudenken, welches Gegenargument er hätte aufbringen können. Jede Minute in der er nichts gegen die Inferi einzuwenden hatte, wurde ich nervöser. Was, wenn diese Dinger in Hogwarts auftauchen würden?

"Remus hat gesagt, dass die Gestalt, die er gesehen hat, dunkle Haare hatte und Inferi haben normalerweise keine Haare", sagte Sirius, der anscheinend unserem Gespräch gelauscht hatte. Ich atmete erleichtert aus.

"Danke Sirius. Das beruhigt mich jetzt ungemein", seufzte ich und blickte in Sirius' lächelndes Gesicht.

"Du glaubst doch nicht wirklich, dass Moony das gesehen hat, oder Löckchen?". Ich blinzelte überrascht.

"Klar, denk ich-". Als ich Remus' Blick sah verstummte ich und schüttelte schnell den Kopf. "Nein, ich glaub nicht, dass er es gesehen hat, aber wenn, dann wäre ich nicht gerade begeistert, wenn hier auf Hogwarts Leichen durch die Korridore schleichen!". Bei dem Gedanken schauderte ich kurz.

"Keine Angst Löckchen, ich würde dich beschützen", sagte er. Ich zog skeptisch eine Augenbraue hoch.

“Du und mich beschützen? Du würdest mich doch als Schutzschild benutzen, damit die Dinger deinem hübschen Gesicht nichts anhaben könnten!”. James lachte und selbst Mary ließ sich zu einem Grinsen hinab.

“Als Hausaufgabe möchte ich Sie bitten, den Weg von Merkur und Saturn im Jahr des Widders zu beschreiben”, dröhnte Trelawneys Stimme zu uns herüber.

“Wir sollen was im welchem Jahr beschreiben?”, sagte ich verwirrt, doch auch Remus und Peter wussten nicht wirklich was zu tun war. Obwohl ich absolut keine Ahnung hatte, schrieb ich auf einen kleinen Pergamentfetzen, was wir aufhatten (auch wenn meine Nachricht nicht wirklich einen Sinn ergab).

“Kommt ihr mit zum Essen?”, fragte James uns, als wir die tausend Treppen vom Nordturm hinunter gegangen waren.

“Ich bring erst mal meine Bücher weg. Vielleicht hole ich mir später noch was zu essen”, sagte ich und machte mich schon auf den Weg zum Gemeinschaftsraum.

“Hey Löckchen, warte ich komm mit!”, rief Sirius mir plötzlich nach.

“Was? Du lässt wirklich das Abendessen ausfallen? Bist du krank?”, fragte ich ihn überrascht.

“Wieder wunderbar freundlich heute, nicht wahr?”, knurrte er. “Ich hab nie gesagt, dass ich das Abendessen ausfallen lasse, ich wollte dir bloß was geben!”.

Ich blieb abrupt stehen und da Sirius blöderweise hinter mir gegangen war, krachte er voll in mich rein (hört sich seltsam an, oder?). Schmerzerfüllt stöhnte ich auf.

“Junge, bestehst du nur aus Knochen?”, fluchte ich. Mein Rücken würde sich für die zusätzlichen Blauenflecken bedanken.

“Vor ein paar Stunden hast du noch gesagt ich sei fett und jetzt meckerst du, dass ich so viele Knochen habe? Du bist auch gar nicht widersprüchig, oder?”.

“Na und? Aber gerade hast du mir deine Knochen in den Rücken gerammt”, sagte ich mit hochrotem Kopf. “Also, was wolltest du mir geben?”.

“Ich gebe es dir erst, wenn du viel netter zu mir bist”, sagte er und er hörte sich unfassbarer Weise an wie ein kleines, trotziges Kind, dass unbedingt etwas haben wollte.

“Und ich werde dich nicht verhexen, wenn du es mir jetzt gibst!”, sagte ich ruhig. Er legte den Kopf schief und blinzelte mich aus seinen grauen Augen heraus an.

“Ich wusste es doch”, sagte er und lächelte nun wieder.

“Was wusstest du?”, fragte ich ihn argwöhnisch.

“Na, dass du auf mich stehst”.

“Was?”, rief ich laut und versuchte zu lachen, doch aus meinem Mund kam nur ein undefinierbarer Laut.

“Wieso musst du eigentlich so arrogant sein Black? Du könntest eigentlich ganz nett sein, wäre da nicht deine überhebliche Art”. Ich drehte mich auf dem Absatz um und setze meinen Weg fort.

“Hey, willst du es jetzt haben, oder nicht?”, rief er mir hinter her.

“Schieb es dir sonst wohin!”, fauchte ich und ließ mich von ihm nicht mehr aus der Ruhe bringen. Na ja, so hatte ich gedacht.

“Okay, soll ich den Brief von”, er stoppte kurz. “Von Phinn dann wegschmeißen?”. Binnen zwei Sekunden stand ich wieder vor Sirius.

“Von Phinn? Gib mir den Brief, los mach schon!”, sagte ich schnell und hielt ihm meine Hand hin, doch Sirius sah mich nur ernst an.

“Wer ist Phinn?”, fragte er mich und machte nicht die leiseste Bewegung.

“Das geht nicht gar nichts an! Und jetzt gib mir endlich meinen Brief!”.

“Ist er dein”, wieder machte er eine kleine Pause. “Freund?”. Das letzte Wort sprach er nicht gerade mit Begeisterung aus.

“Erstens: Geht es dich rein gar nichts an und Zweitens: Nein, er ist nicht mein Freund und jetzt gib mir endlich den Brief oder ich hex dir dein Lieblingskörperteil weg!”, fauchte ich und funkelte ihn an. Er machte den Mund auf um etwas zu erwidern, als ich jedoch meinen Zauberstab zog und damit auf seine Jeans zielte, fischte er schnell einen kleinen Brief aus seiner Umhanttasche und gab ihn mir.

“Du bist doch verrückt”, murmelte er und zog sich seinen Umhang noch enger um den Körper. “Also, wer ist Phinn?”.

“Du gibst niemals auf, oder?”, sagte ich und zusammen mit Sirius stieg ich die Treppen zum Gemeinschaftsraum hoch. Als er nichts antwortete, beschloss ich ihn nicht länger auf die Folter zu spannen. “Phinn ist mein Bruder, klar?”.

“Du hast einen Bruder?”, fragte er mich überrascht.

“Wie viele Mädchen mit dem Namen Phinn kennst du?”, sagte ich und Sirius lachte.

“Ja, schon klar. Also, du hast einen Bruder, wie alt ist er?”.

“Er wird nächstes Jahr 11”, sagte ich und begann den Brief aus einander zu falten. Phinn hatte nicht sehr viel geschrieben, es freute mich aber trotzdem das er an mich gedachte hatte.

“Kommt er nächstes Jahr nach Hogwarts?”. Ich sah auf. Sirius schien wirklich interessiert.

“Jap, dieses Jahr muss er noch in eine Muggelgrundschule, aber nächstes Jahr kommt er auch nach Hogwarts”. Sirius sagte der fetten Dame das Passwort und sie machte das Loch in der Mauer frei. Der Gemeinschaftsraum war ungewöhnlich leer, wahrscheinlich, weil die meisten beim Abendessen waren. Ich ließ mich auf einer Couch nieder, Sirius folgte meinem Beispiel.

“Ist dein Bruder auch von so nettem Wesen wie du?”. Ich sah ihn lächelnd an.

“Nein, keine Angst. Phinn ist das genaue Gegenteil von mir”. Als Sirius mich fragend ansah, wusste ich, dass er nicht wusste, was man als Gegenteil von mir bezeichnen konnte. “Er ist ziemlich ruhig und schüchtern, manchmal schon ein wenig zu schüchtern. Er ist ein kleiner Bücherwurm und er mag es zu lernen”.

“Oha, auf jeden Fall das genaue Gegenteil von dir”, lachte Sirius.

“Hast du Gemeinsamkeiten mit Reg?“, fragte ich ihn nebensächlich und augenblicklich verschwand sein Lächeln.

“Du nennst ihn Reg?“, fragte er mich scharf. “Was hat der jetzt mir der Sache zu tun?“.

“Ähm, ich wollte doch nur-“.

“Außer den Eltern haben wir nichts gemeinsam!“, sagte er laut und verschwand auf den Treppen die zum Schlafsaal führten. Gott, die Dramaqueen war zurück.

Ich machte mir nichts aus Sirius` Empfindlichkeit und fing noch mal an Phinns Brief zu lesen.

Hey Schwesterherz,

Wie war dein erster Tag in Hogwarts? Ich wusste nicht genau, wann die Eule ankommen würde.

Hoffentlich hast du den Brief erhalten!

Ich weiß, du hast bestimmt noch nicht so viel zu erzählen, aber ich hatte dir ja versprochen zu schreiben und wie du siehst, habe ich mein Versprechen gehalten.

Zu Hause ist alles so wie immer. Mum vermisst dich jetzt schon. Gerade Mal ein paar Stunden weg und schon sieht sie sich die alten Kinderfotos an.

Gut, das war es dann auch schon wieder und vergesse nicht, mit zurück zu schreiben!! Ich muss jetzt los. Dads Arbeitskollegen sind aufgetaucht, ich schnapp mir jetzt mein Buch und verschanze mich in meinem Zimmer.

Freu mich von dir zu hören,

Mister Phinnaeus Alfie Jones, oder kurz Phinn.

Ich grinste. Das war so typisch Phinn. Der kleine Bücherwurm, der nichts mit Dads langweiligen Kollegen zu tun haben wollte. Und seine Unterschrift war sowieso die Beste.

Sirius kam wieder die Treppe herunter gepoltert. Er würdigte mich keines Blickes und verließ den Gemeinschaftsraum. Mir war es so ziemlich egal. In meiner Tasche suchte ich nach einem Blatt Pergament meiner Feder und einem Glas Tinte. Als ich endlich soweit war, fing ich an Phinn zu antworten.

Hi Phinn,

Wie geht es dir zu Hause, ohne mich? Feierst du schon eine wilde Party nach der anderen? Der erste Tag hier war ganz in Ordnung, hier sind zwar Gestalten die echt ätzend sind, aber auch ein paar die nett sind. Zum Beispiel Remus (cooler Name, oder?). Remus ist im gleichen Haus wie ich (Gryffindor, was sagst du dazu?). Er ist wirklich sehr nett, aber er wirkt irgendwie die ganze Zeit ziemlich krank. Na ja, dann wäre da auch noch Alice, die weibliche Ausgabe von Remus. Mit ihr und zwei anderen Mädchen, teile ich mir den Schlafsaal. Die anderen Zwei heißen Lily und Mary Ann. Letztere kann mich nicht leiden und bei der Ersten bin ich mir noch nicht so sicher. Ich glaub sie ist nur etwas genervt von mir (frag mich nicht warum!). Den Rest hab ich noch nicht so gut kennen gelernt. Mal sehen, was sich in den nächsten Tagen noch so ergibt.

Schöne Grüße an Mum und Dad.

Vergrab dich nicht so in deinen Büchern...geh was raus und triff dich mal mit Henry oder Liam!

Aller liebste Grüße,

Miss Claire Sophie Jones, oder kurz Löckchen (Ich hoffe die Neugier über meinen neuen Spitznamen wird dich nicht zerreißen).

Ich las mir den Brief an Phinn noch einmal kurz durch. Als ich zufrieden damit war, brachte ich ihn in den Schlafsaal und ging dann hinunter zum Abendessen. Die meisten waren schon fast fertig als ich mich dazu setze.

“Wo warst du so lange?“, fragte Alice mich, als ich gerade dabei war mein Steak zu schneiden.

“Ich musste noch kur einen Brief schreiben. Und jetzt hab ich endlich Zeit was zu essen“.

“Jap, bevor es nachher zu McGonagall geht”, lachte James und ich sah ihn irritiert an.

“Wieso zu McGonagall?”.

“Ich dachte du und Pad hättet Nachsitzen?”.

Oh nein! Das hatte ich ja völlig vergessen. Jetzt musste ich auch noch mit der Dramaqueen in McGonagall`s Raum festsitzen. Konnte es noch schlimmer kommen?

Glaubt mir, es konnte.

Sirius: Dramaqueen? DRAMAQUEEN?

*Ginger: Wäre dir **Miss** Dramaqueen lieber? :D*

Zu viel nackte Haut ist nie gut!

Da bin ich wieder!^^ Habt ihr mich vermisst?? :]

*So, erst Mal vielen, lieben Dank an ~*Hermine 95*~, Sirius81, nora^^, Rumtreiberin, sam und Laylie für die tollen Kommentare :D *Kekse und Kuchen geb**

@ Laylie: Jihaaa, ich bin auch Krebs :]] und leider auch ziemlich launisch xD Das wird mir immer wieder von den Leuten in meiner Umgebung bestätigt XD.

Also, noch kurz zu meiner anderen FF, liebe Laylie, ich weiß noch nicht, wann das nächste Chap. rauskommt, da hapert es im Moment ein wenig :(

@ all: Ein paar von euch, haben mich darauf aufmerksam gemacht, dass Trelawney erst angefangen hat zu unterrichten, als Harry geboren wurde, aber da ich sie jetzt schon mit reingebracht habe, wollte ich sie auch da lassen. Ich hoffe ihr nehmt es mir nicht übel und seht über meinen kleinen Trelawney-Fehler hinweg :D So, jetzt aber genug der Vorrede..es geht endlich weiter...

“Weiß Jemand wie viel Uhr es ist?“, fragte ich nach einer Weile misstrauisch in die Runde.

“18. 10 Uhr“, sagte Remus nach einem Blick auf seine Armbanduhr. Ich seufzte.

“Super, noch knapp zwei Stunden und ich werde hier meine ersten Nachsitzstunden absitzen!“. James und Peter sahen mich ungläubig an. Sirius war mal wieder eingeschnappt und redete kein Wort mit mir (und das nur, weil ich ihn nach Gemeinsamkeiten mit seinem Bruder gefragt hatte!).

“Deine ersten Nachsitzstunden?“, sagte James und schüttelte seinen rabenschwarzen Kopf. “Dann haben wir hier anscheinend noch so ein braves Kind“. Ich musterte ihn mit hochgezogener Augenbraue.

“Ich habe gesagt, dass ich hier das erste Mal nachsitzen muss, also habe ich nur von Hogwarts geredet“.

“Sag bloß, du musstest auf Pailrush nachsitzen Claire?“, fragte Alice mich nun und lachte.

“Ja, aber nur ein paar Mal und das auch nur, weil diese Zicken dort keinen Spaß verstanden haben“, sagte ich und schob mir ein großes Stück Schokokuchen in den Mund. Zu groß, wie sich herausstellte. Die eine Hälfte des Kuchens landete auf meiner Jeans, die andere quetschte ich mir mehr schlecht als recht in den Mund.

“Claire, du hast da was Schokolade“, sagte Lily nun und zeigte auf eine Stelle in ihrem Gesicht.

“Wo?“, sagte ich verlegen und fuhr mir mit der Hand übers Gesicht.

“Ähm, eigentlich überall“, sagte Lily und versuchte ein Lächeln zu unterdrücken. Ich schnappte mir eine Serviette die auf dem Tisch lag und fuhr mir nun damit übers Gesicht, danach versuchte ich den braunen Schokofleck irgendwie von meiner Hose zu wischen.

“Du kannst auch nicht essen, ohne dich zu bekleckern, oder?“, sagte James sachlich und alle fingen an zu lachen, selbst Lily ließ sich nun zu einem Grinsen hinab.

“Lily, du kannst ja lächeln“, sagte ich überrascht. Sie sah mich herausfordernd an.

“Sag bloß!“.

“Du solltest aufpassen, was du sagst Claire, wenn Evans ein Mal anfängt was gegen dich zu haben, hast du schon verspielt”, sagte James und lachte, es sah jedoch nicht danach aus, als ob er seinen Satz lustig gefunden hätte. Lily sah ihn ungläubig an. Remus, Peter, Alice, ich und selbst Sirius sahen ein wenig verlegen drein. Wieso hatte James davon anfangen müssen?

“Nur weil ich dich nicht leiden kann Potter, heißt dass noch lange nicht, dass ich Claire nicht leiden kann!”.

“Da war jetzt zwar überhaupt keine Logik in deinem Satz Evans, aber wenn du meinst!”, fuhr nun Sirius dazwischen.

“Gerade du willst mir was von Logik erzählen Black? Wo dein Hirn doch die Größe eines Schnatzes hat?”.

“Besser das Hirn in der Größe eines Schnatzes, als die Freundlichkeit eines Bergtrolls!”. Lily machte den Mund auf um etwas zu erwidern, schloss ihn wieder, wollte ihn wieder öffnen, doch anscheinend fiel ihr nichts ein. “Ach, jetzt hat es unserer Miss Neunmalklug wohl die Sprache verschlagen, was?”.

Binnen zwei Sekunden, fingen wir alle an Sirius’ Redeschwall zu unterbrechen.

“Pad, lass gut sein!”.

“Sirius, es reicht!”.

“Hast du sie noch alle Black?”.

“Scheiße, ich krieg den Fleck nicht von meiner Hose!”. Alle sahen mich verdutzt an. “Was denn? Der geht echt nicht mehr raus!”. Immer noch hafteten ihre Blicke auf mir. “Na gut, wenn ihr unbedingt wollt: Sirius, halt den Mund und lass Lily in Ruhe. Zufrieden?”.

Sirius sah mich grinsend an.

“Mensch, Leute, was reagiert ihr denn so über?”. Alice sah ihn zornfunkelnd an.

“Was wir so überreagieren? Kannst du dir das nicht denken?”. Sirius zuckte bloß die Schultern.

“Okay, tut mir Leid Evans”, sagte er. “Das ich die Wahrheit gesagt habe!”. Ohne ein weiteres Wort stand Lily auf und rauschte aus der Großen Halle.

“Black du kannst so ein Arschloch sein!”, zischte Alice und lief ihrer Freundin hinterher.

“Arschlöcher sind sexy!”, rief Sirius ihr hinterher.

“Läuft bei euch auch irgendeine Mahlzeit mal normal ab?”, fragte ich.

“Wenn du unter normal ein ruhiges Frühstück mit netten Gesprächen verstehst, dann muss ich dich leider enttäuschen”, seufzte Remus und fuhr sich durch die kurzen Haare.

“Ich versteh euch einfach nicht! Wieso sitzt ihr alle immer beieinander, obwohl ihr wisst, dass ihr euch eh wieder in die Haare bekommt?”.

“Das ist-”, fing James an.

“Völlig logisch”, beendete Remus seinen Satz. “Ich glaube, es wäre besser, wenn wir uns eine Weile nicht zu Lily und den anderen Mädchen setzen, ihr keift euch doch sowieso nur an.” Sirius schien geschockt.

“Wegsetzen? Von den Mädels? Moony, bist du krank?”.

“Nein, du bist einfach nur besessen von weiblicher Aufmerksamkeit!”.

“Wäre ja auch schlimm, wenn ich von männlicher Aufmerksamkeit besessen wäre, oder?”, sagte Sirius und sah ziemlich selbstgefällig drein.

“Na ja, also ich bin zwar noch nicht so lange auf Hogwarts, aber ich habe bestimmt schon zwei, drei Typen gesehen, die dir auf den Hintern geglotzt haben”, sagte ich und nahm einen Schluck Kürbissaft. Sirius verschluckte sich an seinem letzten Kuchenstück und spuckte es hustend wieder aus. Remus, Peter und James fingen lauthals an zu lachen. Sirius versetzte jedem von ihnen den Hörst- sofort-auf-zu-lachen-oder-ich-töte-euch- Blick, doch keiner seiner Freunde nahm Notiz davon.

“Das meinst du nicht ernst!”, fauchte er und wischte sich den Mund ab, mit der Serviette, mit der ich eben versucht hatte die Schokolade von meiner Hose zu kriegen, wie er zu spät bemerkte. Nun gesellte sich zu seinem ungläubigen Blick noch ein mit Schokolade verzierter Mund.

“Sirius, du hast da-”, fing ich an und wollte ihm gerade ein bisschen Schokolade wegwischen, als ich meine Hand schnell wieder zurückzog. War ich eigentlich vollkommen übergeschnappt?! Ich konnte ihn doch nicht einfach ins Gesicht fassen.

Für einen kurzen Augenblick sah Sirius mich fragend an, dann widmete er sich wieder dem eigentlichen Thema.

“Welcher Typ, hat mir auf meinen Hintern gestarrt?”, sagte er scharf.

“Ähm, also, keine Ahnung, ich kenn doch hier so gut wie Niemanden mit Namen!”. Sirius grauen Augen blitzten gefährlich auf.

“Jetzt tu nicht so Löckchen, ich weiß, dass du dir so solche Dinge merken kannst, also spucks aus!”.

Bevor noch irgendjemand etwas sagen konnte, stand ich blitzschnell auf und rannte fast aus der Großen Halle.

“Du schuldest mir noch eine Antwort!”, brüllte Sirius mir hinter her, begleitet von dem Lachen seiner Freunde.

Ich sputete die Treppen zum Gemeinschaftsraum in einem Wahnsinnstempo hoch und lachte mich innerlich schlapp. Sirius' Gesicht war einfach unbezahlbar gewesen. Auch, wenn er ziemlich schockiert war, hätte es mich nicht gewundert, wenn es ihm auf irgendeine Weise geschmeichelt hätte, dass auch Jungen ihn attraktiv fanden. Wer musste schon was in einem Black'schen Kopf vorgehen?

Im Gemeinschaftsraum saßen nun wieder viel mehr Schüler. Das Abendessen war vorbei und die Schüler machten Hausaufgaben, redeten über ihren ersten Schultag oder saßen einfach nur in den Sesseln und dösten ein wenig vor sich hin.

Ich blieb jedoch nicht um mich auszuruhen, sondern ging geradewegs hoch zum Schlafsaal, in dem schon Lily, Alice und auch Mary Ann waren.. Als ich auf mein Bett zuging, fiel mir der kleine Brief auf, den ich vorhin geschrieben hatte.

“Hat einer vielleicht eine Eule, die ich mir ausleihen könnte?”, fragte ich in den Raum und nahm den Brief an Phinn in die Hand.

Lily die gerade dabei war ihr Haar aus ihrem Haarband zu befreien, schüttelte bloß den Kopf. Alice wuselte aus dem Badezimmer.

“Ich hab bloß eine Kröte und weiter als ein paar Meter ist sie nie geflogen”, grinste sie und ich wandte mich widerwillig an Mary.

“Hast du vielleicht eine Eule, die du mir leihen könntest?”.

Sie warf ihre langen, schwarzen Haare elegant nach hinten und sah mich lächelnd an.

“Erstens; nein, ich habe keine Eule. Zweitens; ich hätte dir sie sowieso nicht ausgeliehen und Drittens; hätte ich eine Eule, würde ich sie darauf trainieren dir die Augen auszapfen!”, sagte sie und lächelte zuckersüß.

“Die Eule würde dich bestimmt mögen, wo sie doch die intelligentere von euch beiden wäre”, sagte ich unschuldig und setzte mich auf mein Bett. Hinter mir hörte ich, wie Mary verächtlich schnaubte. Nicht gerade lady-like, oder?

“Ich glaub James hat eine Eule, ich bin mir aber nicht sicher”, sagt Alice plötzlich und ich sprang von meinem Bett.

“Wisst ihr, wo er sie hat?”.

“Die meiste Zeit sitzt sie in seinem Schlafsaal herum”, meldet sich nun Lily wieder zu Wort und ich fragte mich für einen Moment woher sie das wusste.

“Bin gleich wieder da!”, rief ich und stürmte aus den Schlafsaal. Unten im Gemeinschaftsraum angekommen, suchte ich erst mal eine halbe Ewigkeit nach James. Als ich seinen schwarzen Haarschopf nirgendwo entdecken konnte, ging ich, ein wenig nervös, die Stufen zum Schlafsaal der Jungen hoch. Als ich an der Tür, mit der Aufschrift 6. Klässler angekommen war, klopfte ich sachte dagegen. Als Niemand antwortet, klopfte ich etwas lauter.

“Soll ich die Tür auch noch aufmachen, oder was? Die Klinke ist das metallene Ding vor deiner Nase!”, rief Jemand und mit einem Grinsen im Gesicht betrat ich den Schlafsaal. Das Erste was mir entgegen kam, war ein lauter Schrei. James stand nur in einer Boxershorts bekleidet im Zimmer. Bevor er ins Bad flüchten konnte, war ich schon wieder aus dem Zimmer gestolpert und hatte die Tür hinter mir zugeknallt.

“Scheiße!”, murmelte ich und spürte förmlich die Hitze die von meinem Kopf auszugehen schien.

“James, tut mir Leid, ich wusste nicht, dass du- na ja, dass du-”.

“Kannst wieder reinkommen!”, rief James wieder und mit glühenden Wangen betrat ich den Schlafsaal zum zweiten Mal.

“Tut mir wirklich Leid, ich wusste nicht-”, stotterte ich wieder los.

“Schon gut”, sagte James, der wie ich bemerke wieder eine Jeans an hatte und ein Hemd, dass er jedoch in der Eile nicht zugeknöpft hatte. “Also, was beschert mir die Ehre die halbnackt begrüßen zu dürfen?”.

“Alice und Lily meinten, du hättest eine Eule”, fing ich an und bemerkte wie er beim Klang von Lily` s Namen kurz zusammenzuckte.

“So, meinen sie das?”, sagte er abwesend.

“Ja und ich wollte fragen ob ich sie mir Mal ausleihen kann?”.

Gerade als James antworten wollte, ging die Tür ein weiteres Mal auf. Überrascht fuhr ich herum und sah in das nicht minder überrascht Gesicht von Sirius. Sein Blick huschte hinüber zu James, seinem geöffneten Hemd und wieder zurück zu mir.

“Claire, wollte sich Hazel ausleihen”, sagte James und sah Sirius durchdringend an, als ob er ihm unbedingt die Wahrheit verklickern wollte.

Sirius sagte nichts, sondern ging zu seinem Bett, dass das in der hintersten Ecke sein musste. Ich stellte verwundert fest, dass sein Bett das ordentlichste im Zimmer war.

James pfiff kurz und keine zwei Sekunden später hockte eine kleine, braune Eule auf seinem Bett.

“Wie weit soll sie fliegen?”, fragte er mich und streichelte ihr übers Gefieder.

“Bis nach Nordlondon”, sagte ich und sah auf den Brief in meiner Hand.

“Okay, häng den Brief einfach an ihr Bein”, meinte James. “Wenn ihr mich dann entschuldigt, ich bin duschen”. Und schon war er im Bad verschwunden. Ich ging in der Zeit hinüber zu Hazel, rollte den Brief ein wenig zusammen und band ihn der Eule ans Bein, danach trug ich sie zum Fenster und sah ihr zu, wie sie in die Abendsonne flog.

“War das der Brief an Phinn?”, hörte ich Sirius’ raue Stimme plötzlich hinter mir.

“Ja, er wollte wissen, wie mein erster Tag hier so war und was für Leute ich kennen gelernt habe”, sagte ich und fragte mich Sekunden später wieso ich ihm das überhaupt erzählte.

“Hast du ihm auch von mir geschrieben?”.

Ich dachte kurz nach. “Nein, jetzt wo du mich fragst, ich habe dich nicht erwähnt, aber ich nehme mir fest vor, das ihm nächsten Brief nachzuholen!”. Er lachte, dieses faszinierende bellende Lachen.

“Freust du dich schon auf dein erstes Mal?”, fragte er mich und ich fuhr herum.

“Was?”, fragte ich ihn mit ungewöhnlicher hoher Stimme.

“Dein erstes Mal Nachsitzen ins Hogwarts Löckchen!”, lachte er und setzte sich wieder. Ich atmete hörbar erleichtert aus. “Was hast du denn schon wieder gedacht?”.

“Als ob du das nicht wüsstest!”, murmelte ich und setzte mich ans Fußende seines Bettes. “Sag mal, wieso ist dein Bett eigentlich das ordentlichste hier?”.

“Die Ladies stehen auf Ordnung”, gähnte Sirius und ließ sich in seine Kissen fallen. Mein Blick fiel auf das Nachtschichen neben seinem Bett. Ein Buch lag darauf, ein paar Schokofrösche und zwei Fotos. Vorsichtig fischte ich sie von ihrem Platz. Obwohl Sirius die Augen geschlossen hatte, glaubte ich, dass er genau wusste, was ich tat.

Ich sah mir die Bilder näher an. Eins zeigte Sirius, James, Peter und Remus. Arm in Arm standen sie vor einem großen Baum und lachte fröhlich in die Kamera. Die Sonne schien, ihre Krawatten hingen lose um ihre Häse. Anscheinend war das Bild kurz vor den Sommerferien entstanden. Nun widmete ich mich dem anderen Bild. Es war ein Familienfoto. Im Hintergrund standen zwei Ehepaare. Eine Frau hatte dunkelbraune Haare, die ihr bis auf den Rücken fielen (so weit ich erkenne konnte). Ihr Gesicht war ausdruckslos, kein Lächeln war zu sehen. Der Mann neben ihr tat es ihr gleich. Er hatte dasselbe mürrische Gesicht wie die Frau aufgesetzt. Seine Haare waren schwarz und ziemlich kurz. Daneben stand ein weiteres Paar. Auch sie wirkten nicht gerade fröhlich.

Ein paar Kinder saßen und standen neben ihnen. Zwei Jungen und drei Mädchen. Und obwohl das Foto ziemlich alt sein musste, erkannte ich Sirius sofort. Seine dunkelbraunen Locken gingen im schon bis zum Kinn, seinen Arm hatte er um den anderen Jungen gelegt. Das musste also Reg als Kind gewesen sein.

Es war komisch Sirius auf diesem Foto zu sehen. Er lachte nicht. Genau wie der Rest der Leute, sah er bloß ausdruckslos in die Kamera.

“Das ist also deine Familie?“, fragte ich ihn leise. Ich wusste nicht genau, ob er wach war, aber ich fragte ihn trotzdem.

“Ein kleiner Teil davon, ja“, kam es von ihm zurück.

“Ist das Bella?“. Ich hielt ihm das Foto vors Gesicht, als er ein Auge einen Spalt breit öffnete. Als er die Person, auf die ich zeigte, kurz angesehen hatte, nickte er.

“Die zwei daneben sind ihre Schwestern Narzissa und Andromeda“. Nach einem weiteren Blick auf das Foto, fiel mir noch etwas auf.

“Das Mädchen neben Bella, ist das nicht diese blonde, die in Verwandlung neben ihr saß?“.

“Jap, das ist ihre reizenden Schwester und meine Cousine.“

“Oh und was ist mit der anderen? Mit Andromeda? Ist sie genau so wie ihre Schwestern?“. Sirius schlug die Augen auf und setzte sich aufrecht hin. “Nein, sie ist das genaue Gegenteil. Sie ist lieb, nett und-“

“Genau wie du?“, beendete ich seinen Satz grinsend.

“Nein“, lachte er und schüttelte den Kopf. “Sie ist noch toller“.

“Wirklich? Geht das überhaupt?“, fragte ich ihn perplex.

“Ja, auch wenn du es nicht glaubst und jetzt hör auf mit diesem ganzen Familienquatsch! In ungefähr einer Stunde müssen wir zu McGonagall. Also, womit sollen wir zwei hübschen uns die Zeit vertreiben?“. Er rückte ein wenig näher an mich heran, nahm mir die Fotos aus der Hand und sah mich erwartungsvoll an.

“Ich wüsste da schon was“, flüsterte ich und kam Sirius ein Stück näher. Als er die Augen schloss, nahm ich mir blitzschnell ein Kissen und knallte es ihm mitten ins Gesicht. Anscheinend war ich so übereifrig, dass Sirius prompt nach hinten fiel und mit dem Kopf gegen die Bettkante knallte.

“Oh nein! Das wollte ich nicht!“, sagte ich geschockt und zog Sirius wieder hoch. Der hielt sich schief grinsend den Kopf.

“Wenn du mal loslegst dann richtig, was?“.

Verlegen sah ich auf den Boden, doch als ich Sirius lachen hörte, wusste ich, dass er mir nicht sauer war. Er schlang einen Arm um mich und zog mich ein wenig näher zu sich heran.

“Löckchen, Löckchen, Löckchen“, seufzte er. “Was soll ich nur mit dir machen? Ich kenn wirklich Niemanden, der so tollpatschig ist, wie du.“

“Aber auch Niemanden, der so liebenswert ist, oder?“, sagte ich und klimperte mit den Wimpern. Ich musste mich wirklich stark zurück halten, um nicht laut loszulachen.

“Sag mal Löckchen, flirtest du etwa gerade mit mir?”, fragte Sirius mich unschuldig.

“Würde ich nie tun”, sagte ich und beugte mich ein wenig vor. Gerade, als ich wieder nach dem Kissen greifen wollte, packte Sirius meine Hand.

“Glaubst du wirklich, ich fall zwei Mal auf den gleichen Trick rein, hm?”.

“Ein Versuch war es wenigstens wert”, sagte ich grinsend und entwand mich seinem Griff. Gähmend stand ich auf und warf einen Blick aus dem Fenster. Wann die Eule wohl bei Phinn ankommen würde?

“Sag mal, wie lange duscht James eigentlich?”. Und wie aufs Stichwort ging die Tür zum Badezimmer auf und ein, nur mit einem Handtuch bekleideter James, kam heraus spaziert. Als er mich erkannte (er hatte keine Brille an!), ging er rückwärts zurück ins Badezimmer.

“Verdammt noch Mal, Pad!”, schrie er. “ Kannst du mir nicht bescheid sagen, dass wir immer noch Besuch haben?!”. Mit hochrotem Kopf wandte ich mich zu Tür.

“Eins ist klar, für heute habe ich echt genug nackte Haut gesehen!”.

*Ginger: Wieso denn genug? Von einem James Potter nur mit Handtuch bekleidet, kann man nie genug sehen! *träum**

*James: *räusper**

*Sirius: Ich seh doch eh viel toller aus! *grins**

Claire: Das....denkst auch nur du!

*Sirius: Was??? Findest du, dass James besser aussieht als ich???? *sich geschockt an die Brust fass**

Claire: Na ja, ein hübschen Körperbau hat er ja....

*Ginger: Hach ja.... *James träumerisch anstarr**

*James: Ähm... *verlegen am Hinterkopf kratz**

*Remus: Ich mag Erdbeeren! *Erdbeer in den Mund stopf**

*Ginger, Claire, James, Sirius: *????????????**

Streithähne

Hey Leute da bin ich endlich wieder!! Erst einmal ein groooooßes Entschuldigung, dass es so lange gedauert hat mit dem nächsten Chap., aber ich schreibe nächste Woche Mittwoch und Freitag Abschlussarbeiten und dafür musste ich doch ein bisschen was lernen xD Deshalb wird das nächste Chapter auch noch etwas auf sich warten müssen, denn übernächste Woche ist Mathe dran und da muss schon ein Wunder passieren, damit ich nicht durchrassel :O

*Okay, ein riiiiiesiges Dankeschön an Natalia, nora^, ~*Hermine 95*~, Leila1504, Angel of darkness, MinaMi, Inuki, Rumtreiberin und sam für die super tollen Kommentare :] *euch kekse und Kuchen zuwerf*
So, jetzt geht es aber endlich weiter...*

Immer noch James` nackten Oberkörper vor meinen Augen wandte ich mich zur Tür, wurde jedoch von Sirius aufgehalten.

“Löckchen!”, zischte er, nach einem prüfenden Blick zum Badezimmer. Anscheinend wollte er sich vergewissern, dass sein bester Freund ihn nicht mehr hören konnte.

“Hmm?“, war meine sehr einfallsreiche Antwort. Ich ging wieder ein paar Schritte auf Sirius` Bett zu, doch er kam mir schon auf halben Weg entgegen.

“Wie findest du James` Bauch?“.

Ich musste ihn wohl ziemlich belämmert angestarrt haben, denn nach ein paar Sekunden wechselte sein Blick von fragend zu besorgt.

“Was?“, war das Einzige was ich nun raus brachte.

“Wie du James` Bauch findest, will ich wissen!“, zischte er und trat noch einen Schritt näher an mich heran.

“Was? Warum willst du das wissen?“, fauchte ich mit hochrotem Kopf zurück.

“Ich will es einfach wissen!“, sagte er und ich hörte deutlich wie genervt er war. Wieso hatte er das Recht genervt zu sein und ich nicht? Merkte er nicht selber, wie lächerlich dieses Gespräch war?

“Sag mal drehst du jetzt vollkommen durch?“, sagte ich laut und ging hastig auf die Tür zu. Idiot!!!

Gerade als ich nach der Türklinke greifen wollte, umfasste Sirius` mein Handgelenk.

“Hast du sie-“

“Wenn du mir sagst, ob er dir gefallen hat, dann nerv ich dich auch nicht mehr!“, sagte Sirius und sah mich mit diesen blöden, grauen Augen an.

“Vielleicht sag ich es dir, wenn du mir vorher sagst, wieso du das unbedingt wissen willst!“. Sirius seufzte resigniert.

“Na gut, also James meint schon seit letztem Jahr, dass ich mehr trainieren sollte, damit ich mehr Muskeln

aufbaue, so wie er. Na ja und da ich ja nicht weiß wie die Damen dieser Welt das sehen, wollte ich eben dich fragen. Also, wie findest du James` Bauch?“

“Also, erstens: Glaubst du wirklich ich bin so dumm und lass mich mit so einer bescheuerten Ausrede abspeisen? Und zweitens: James` Körper kann sich wirklich sehen lassen“, grinste ich dreckig. Sirius musterte mich skeptisch.

“Okay, anscheinend kann ich nicht wirklich was auf deine Meinung geben, wo du doch sehen solltest, dass ich den wesentlich hübscheren Körperbau habe!“

“Woher bitte schön, sollte ich das wissen? Habe ich dich in den zwei Tagen, die wir uns kennen, jemals `Oben-ohne` gesehen?“, sagte ich und verdrehte genervt die Augen. “Das ist wohl das unnötigste Gespräch, das ich je geführt habe“.

Bevor ich noch etwas sagen konnte, hatte Sirius sein T-Shirt schon bis zum Kinn hochgerafft und sah mich erwartungsvoll an.

Ich glaube ich war noch nie so sprachlos, wie in dieser Situation. Leute, ihr müsst euch das mal vorstellen! Ein Typ, den ihr gerade mal 2 Tage(!!!) kennt, entblößt sich vor euch!

Okay, vielleicht haben manche diese total verrückte Situation doch einmal erlebt, aber ich war in diesem Moment einfach nur heillos überfordert.

Nicht, dass Sirius irgendwie abstoßend auf mich gewirkt hat. Gott, nein! Sein Körper konnte sich wirklich sehen lassen! Ich fragte mich innerlich, wie James auf die völlig unnötige Idee gekommen war, dass Sirius noch mehr Training brauchte. Was der Typ brauchte war eine große Portion Kohlenhydrate! Kein Gramm Fett. Es wirkte schon leicht bizarr, ihn dort in der Mitte des Raumes, mit hochgezogenem Hemd, stehen zu sehen. Obwohl Sirius ziemlich hochgewachsen war, war er doch erschreckend dünn.

“Also, was denkst du?“, sagte Sirius, nachdem ich ihn bestimmt fünf Minuten mit offenem Mund angestarrt hatte. Ich versuchte mich wieder zu sammeln, doch bei diesem ziemlich irritierenden Anblick, fiel mir das nicht gerade leicht.

“Was soll ich denken?“, fragte ich ihn zurück und musste gleich darauf husten. Na super, gerade jetzt hatte ich einen trockenen Hals. Sirius lächelte kurz, wurde aber sofort darauf wieder ernst.

“Jetzt sag doch mal Löckchen, hab ich noch mehr Training nötig?“. Eigentlich wollte ich bloß den Kopf schütteln, nichts sagen und dann ganz cool den Raum verlassen. Da gab es leider nur zwei Probleme. Erstens: Ich konnte jetzt nicht einfach den Mund halten und Zweitens: Mit meiner Coolness war es schon lange vorbei.

“Training? Das Einzige was du brauchst ist was zu Essen!“, sagte ich schärfer als ich eigentlich wollte. Sirius` Augenbraue schoss in die Höhe.

“Ach, was du nicht sagst!“

“Ist doch wahr! Guck dich an. Du hast kein bisschen Fett am Körper! Ich wunder mich gerade selbst, wieso ich dich heute als schwer bezeichnet habe! Du siehst aus, als hättest du seit Wochen nichts mehr zwischen die Zähne bekommen!“, ratterte ich hinunter und merkte zu spät, dass ich ihn, während ich meinen kleinen Monolog vorgetragen hatte, die ganze Zeit über angestarrt hatte.

“Du findest also, ich sei zu dünn, hm? Und wieso kannst du dann nicht aufhören mich anzustarren?“, lachte er heiser und wippte auf den Fußballen vor und wieder zurück.

“Ich habe dich doch nur angestarrt, weil ich nicht glauben kann, wie dünn du bist!”, log ich schnell und war von mir selbst überrascht. Seit wann fielen mir Ausreden so schnell ein?

“Ich bin nicht dünn, sondern schlank Löckchen. Das ist ein kleiner, aber feiner Unterschied”, sagte Sirius leise und ließ sein T-Shirt los. Ich seufzte erleichtert. Endlich konnte ich wieder klar denken! Sirius trat dicht vor mich.

“Also, wer sieht jetzt besser aus, James oder ich?”, flüsterte er und ich schluckte. Wieso konnte ich mich nicht einfach umdrehen und weglaufen? Weit weg von Sirius, weit weg von diesen grauen Augen.

“Also, ich finde ja-”, fing ich an, wurde dann jedoch von James gerettet.

“Pad, ist Claire noch da?”, rief er aus dem Badezimmer.

“Jap, ist sie!”, brüllte Sirius zurück, ließ mich jedoch nicht aus den Augen.

“Bin aber jetzt weg!”, mischte ich mich ein, öffnete die Tür und stieg schon die ersten paar Stufen hinter, als Sirius mir etwas hinterher rief.

“Du schuldest mir noch eine Antwort Prinzessin! Und sei nachher pünktlich im Gemeinschaftsraum, McGonagall mag es nicht, wenn man zum Nachsitzen zu spät kommt!”.

Ich wusste nicht, was mich mehr verwirrte. Das Sirius mich Prinzessin genannt hatte oder das gerade er mir etwas von Pünktlichkeit erzählen wollte.

In meinem eigenen Schlafsaal war nicht gerade viel los. Lily und Alice saßen auf Lily`s Bett und so wie es aussah, lasen sie sich gerade meine Zeitschrift durch. Mary hingegen saß auf ihrem Bett und machte ihre Hausaufgaben.

Irgendwie “Verkehrtweltmässig”, oder? Lily, Klassenbeste wie ich schon von vielen Seiten gehört hatte, las in einem Klatschblatt und Mary, unsere Märchenschönheit machte brav ihre Hausaufgaben. Ich musste wohl noch viel lernen.

“Oh, da bist du ja wieder”, sagte Alice, als sie mich bemerkt hatte.

“Jap, mein Brief ist jetzt endlich unterwegs”, meinte ich bloß und schmiss mich auf mein Bett. Ich rollte mich schwerfällig auf die rechte Seite (hört sich so an, als ob ich ein Wal wäre, der zurück ins Meer geschoben wird, oder?) und schloss müde die Augen.

Okay und warum genau sah ich jetzt nackte Oberkörper vor meinem inneren Auge? Vielen Dank James und vielen Dank Sirius! Wegen euch, kann ich jetzt noch nicht mal mehr die Augen schließen, ohne nackte Haut zu sehen!

“Wir haben uns mal deine Zeitschrift ausgeliehen”, sagte Alice nun wieder. “Stört es dich?”.

“Nein. Nein, kein Problem”, nuschelte ich und drückte meinen Kopf noch weiter ins Kissen. “Könntet ihr mir einen Gefallen tun und mich um 19. 45 Uhr wecken?”.

“Klar, machen wir”, kam es wieder von Alice und ich hörte noch, wie sie die nächsten Seiten durchblätterte, als ich auch schon eingeschlafen war. Und wie sollte es auch anderes sein, ich träumte von nackten Oberkörpern (männlichen versteht sich!).

Es kam mir vor als hätte ich vor zwei Minuten erst die Augen geschlossen, als Alice`s Stimme mich schon wieder weckte.

“Claire, du musst gleich los, sonst kommst du zu spät zu McGonagall”.

Gähmend wälzte ich mich aus meinem Bett und schlurfte träge ins Bad. Wie gerne hätte ich noch weiter geschlafen, aber leider war das ja heute nicht möglich. Nachdem ich meine Haare wieder einigermaßen in Ordnung bekommen hatte, machte ich mich auf den Weg ins den Gemeinschaftsraum. Ich stellte überrascht fest, dass Sirius schon unten auf mich wartete.

“Du bist ja schon hier?!”, sagte ich völlig perplex, als er mich breit anlächelte.

“Natürlich bin ich schon hier. Ich wäre dich auch holen gekommen, wenn du wieder verschlafen hättest!”.

“Wieso wieder?“, fragte ich ihn. “Außerdem hab ich Alice extra gebeten mich zu wecken, damit wir auch ja nicht zu spät zu McGonagall kommen!”. Sirius nickte bloß und steuerte das Portrait der fetten Dame an. Ich folgte ihm auf den Fuß.

“Wo liegt McGonagall`s Büro eigentlich?“, fragte ich ihn, als wir die ersten Stufen hinunter stiegen.

“Ich sage oft in der Hölle, aber die meisten meinen im ersten Stock”. Ich grinste kurz und das blieb ihm keinesfalls verborgen.

“So, du findest mich also witzig?“, sagte er und grinste triumphierend.

“Hab ich das gesagt? Ich hab bloß gegrinst, weil du da etwas auf der Backe kleben hast!”. Erschrocken fuhr sich Sirius mit der Hand über die Wange und bemerkte zu spät, dass ich ihn bloß reingelegt hatte. Das Grinsen tröpfelte von seinem Gesicht.

“Hast du nur solche Kindergartenwitze auf Lager?“, sagte er kühl.

“Wenigstens hab ich ein paar auf Lager, im Gegensatz zu anderen Leuten”, sagte ich und grinste die ganze Zeit wie eine Verrückte vor mich hin.

Nach einer Weile wurde es Sirius dann anscheinend ein bisschen zu viel.

“Kannst du nicht endlich aufhören so blöd zu grinsen?“, fuhr er mich an.

“Wieso sollte ich? Du läufst doch auch jeden Tag mit deinem dämlichen Ich-krieg-Jede-rum`- Grinsen durch die Gegend!“, fauchte ich zurück. Konnte der Typ eigentlich jemals die Klappe halten?

“Tu ich gar nicht!“, zischte Sirius.

“Also, wieso genau zicken wir uns jetzt wieder an?“, fragte ich ihn und versuchte meine Stimme ruhig zu halten.

“Na ja, weil du mich immer provozieren musst!“, sagte Sirius. Das war für mich der ausschlaggebende Punkt.

“Was? Meinst du das ernst? Ich provoziere dich? Wer würde dir denn jetzt am liebsten einen Fluch auf den Hals jagen, weil du ihn so nervst? Das wäre ja dann wohl ich, oder? Du bist ja echt-“, brauste ich auf, verstummte aber sofort, als Sirius plötzlich meine Hand in seine nahm und stehen blieb.

“Löckchen, das war doch nur Spaß”, murmelte er und fuhr mit dem Daumen über meinen Handrücken.

“Wie schon gesagt, ich finde deine Art von Humor nicht witzig”, sagte ich stockend. Irgendwie hatte ich in dem Moment Angst, dass meine Hand verbrennen würde, da sie plötzlich ziemlich heiß geworden war.

“Löckchen, sag mal hast du am Samstag schon was vor?”, fragte Sirius mich nun und wechselte so abrupt das Thema, dass ich ihn mit aufgerissenen Augen ansah.

“Was?”, fragte ich ihn.

“Ob du am Samstag schon was vor hast?”, schnurrte er nun gefährlich nah an meinem Ohr. Als er meinem Gesicht noch näher kam, handelte ich aus irgendeinem bescheuerten Instinkt heraus und schubste ihn von mir weg.

“Lass das gefälligst Black! Merkst du eigentlich, dass du Stimmungsschwankungen hast? Erst machst du deine blöden Witze, dann bist du wieder beleidigt, dann beleidigst du mich und dann willst du mit mir ausgehen? Was stimmt da nicht in deinem Kopf?”, sagte ich hitzig und schritt an ihm vorbei, den Korridor entlang. Doch als ich an einer Zweigung angekommen war, seufzte ich genervt. Ich drehte mich um und sah Sirius immer noch an der gleichen Stelle stehen.

“Kommst du jetzt endlich?”, rief ich ihm zu. Sogar aus dieser Entfernung konnte ich erkennen, dass er grinste.

“Wieso? Weißt du nicht wo McGonagall`s Büro ist?”, feixte er. Ich biss mir auf die Zunge, um einen wenig freundlichen Kommentar zurück zu halten. Endlich kam er neben mir zum stehen.

“Bereit für dein erstes Nachsitzen in Hogwarts Löckchen?”, sagte er und grinste mich breit an. Wie viele verschiedene Arten zu grinsen hatte dieser Typ eigentlich drauf?

“So bereit, wie man nur sein kann”, murmelte ich und folgte Sirius, bis wir nach einer Ewigkeit, wie es mir vorkam, endlich vor McGonagall`s Büro standen.

“Ach ja und über Samstag reden wir noch mal”, flüsterte Sirius mir noch ins Ohr, bevor er zwei Mal klopfte.

“Träum weiter Black”, knurrte ich und betrat als erste den Raum.

Innerlich verfluchte ich Sirius` Mutter. Wieso hatte sie zwei Söhne auf die Welt bringen müssen, die sich so verdammt ähnlich sahen?

Hinter einem kleinen Tisch, in dem ziemlich großen Büro, saß Regulus über ein Pergament gebeugt. Als Sirius jedoch die Tür geschlossen hatte, blickte er auf. Sofort blieb sein Blick auf seinem älteren Bruder hängen.

“Guten Abend Miss Jones, Mr. Black”, hörte ich auf einmal McGonagall`s Stimme aus einer Ecke des Raumes. Sie saß an ihrem Pult und sah uns forschend an.

“Wie Sie sehen Mr. Black”, sagte sie an Sirius gewandt. “Hat auch ihr Bruder heute Abend das Vergnügen bei mir Nachzusitzen.” Sirius erwiderte nichts darauf, sah McGonagall bloß stur an. “Heute Abend werden Sie jeder einen Aufsatz über die Wichtigkeit von Pünktlichkeit schreiben. Sehen Sie mich nicht so geschockt an Black! Sie waren es doch, der am ersten Schultag bereits zu spät kam oder irre ich mich da?”.

“Nein Professor”, sagte Sirius tonlos.

“Gut. Setzen Sie sich und fangen Sie an zu schreiben. Am Ende erwarte ich von ihnen 1 ½ Rollen Pergament”, sagte McGonagall nun und mit einem Schlenker ihres Zauberstabs erschien zwei weitere Tische im Raum. Sirius setzte sich auf den, auf der rechten Seite, der am weitesten von Regulus entfernt stand. Ich nahm den in der Mitte von Sirius und seinem Bruder. Während wir schrieben, sagten wir kein Wort, doch ich merkte wie Regulus seinem Bruder hin und wieder flüchtige Blicke zuwarf. Sirius schien das aber anscheinend nicht zu merken, er war jedenfalls ziemlich konzentriert bei der Arbeit. Nach gut einer Stunde wurde die Stelle endlich unterbrochen.

“Ich werde kurz zum Schulleiter gehen müssen. Ich erwarte von Ihnen, dass sie weiter an ihren Aufsätzen schreiben und keinen weiteren Unsinn anstellen”, sagte McGonagall scharf und sah Sirius dabei besonders durchdringend an. Als sie den Raum verlassen hatte, atmete ich erst einmal durch. Meine Hand fühlte sich mehr als tot an. Eine Stunde pausenloses schreiben und trotzdem gerade mal eine Seite voll. Ich wandte mich kurz nach rechts und sah Regulus, wie er seinen Bruder ununterbrochen anstarrte.

“Hör auf mich anzustarren!”, knurrte Sirius plötzlich. Er war immer noch über sein Pergament gebeugt und sah keinen von uns an. Trotzdem hatte er die Blicke seines Bruders bemerkt. Ein Hauch rosa legte sich auf Regulus` schmale Wangen, doch er sagte nichts. Hörte jedoch auch nicht auf Sirius mit Blicken zu taxieren.

“Hast du nicht gehört, was ich gesagt habe? Du sollst endlich aufhören mich anzustarren!”, sagte Sirius nun eine Spur lauter. Ich war völlig perplex und wusste gar nicht was ich sagen sollte. Doch anscheinend hatte Regulus seine Stimme nun endlich wieder gefunden.

“Wieso bist du einfach abgehauen?”, fragte er mit wesentlich ruhigerer Stimme als Sirius. Nun blickte Sirius doch auf, doch der Blick den er seinem Bruder zuwarf war wenig freundlich.

“Als ob du das nicht genau wüsstest!”, zischte er. Regulus` Wangen wurden noch ein Stück röter.

“Wieso hast du mir noch nicht mal Bescheid gesagt, dass du gehst? Ich hätte-”, fing Regulus wieder an und ich bemerkte überrascht, dass seine Stimme ein wenig zitterte.

“Was hättest du?”, unterbrach Sirius ihn barsch. “Mummy und Daddy davon abhalten können mich als einen missratenen Sohn zu sehen? Sie davon abhalten mich zu hassen?”. Regulus riss die Augen auf.

“Jetzt tu nicht so, als ob du das nicht gewusst hättest! Du hast doch jetzt endlich was du wolltest. Jetzt können du, Mummy und Daddy euch schön Voldemort anschließen!”

“Sirius, ich glaub es reicht”, mischte ich mich nun ein und sah Sirius bittend an. Ich hatte ihn, glaube ich noch nie so wütend gesehen. Seine grauen Augen ruhten für einen Augenblick auf meinem Gesicht, bevor er sich seine Feder schnappte und wieder anfang zu schreiben.

Regulus war nun kreideweiß im Gesicht und starrte ausdruckslos auf seine Füße. Ein paar Minuten später kam McGonagall wieder und bemerkte zufrieden, dass wir ihr Büro ganz gelassen hatten. Wenn die wüsste.

Nach einer weiteren Stunde ließ sie uns endlich gehen, nicht ohne uns noch eine Standpauke zu halten. Gegen 22. 00 Uhr standen wir Drei vor ihrem Büro. Sirius war schon ein paar Schritte gegangen.

“Sirius!”, rief Regulus ihm hinter.

“Halt den Mund und rede nicht mehr mit mir!”, brüllte dieser zurück und verschwand aus dem dunklen Korridor.

Ich wollte etwas sagen. Vielleicht irgendetwas tröstliches, doch mir fiel nichts ein. Was hätte ich auch

sagen sollen? Ich wusste ja noch nicht mal, wieso Sirius so sauer auf seinen Bruder gewesen war.

“Nacht”, murmelte Regulus dann und verschwand in die andere Richtung. Ich sah ihm kurz nach.

“Da versteh einer diese Blacks”, murmelte ich, bevor ich mich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum machte.

*Ginger: Ach Claire, man kann black'sche Lebewesen einfach nicht verstehen *seufzt**

*Claire *trotzig*: Glaub mir, ich find schon raus, was dahinter steckt!!*

*Ginger: Natürlich wirst du das *ironie off**

Claire: Glaubst du mir etwa nicht, dass ich es schaffe?!

Ginger: Doch, doch natürlich schaffst du das. Ich vertraue dir vollkommen! Warte kurz, der Weihnachtsmann ist am Telefon. Er will wissen wie viel Naivität du dir dieses Jahr wünscht?

Nächtliche Ruhestörung

*Guten Abend, heute mal keine lange Vorrede...bloß einen groooooßen Dank an ~*Hermine 95*~, JamesSirius, MinaMi, Rumtreiberin, Natalia, sam, Inuki, Sirius81 und Angel of darkness für die tollen kommentare *big hug* :D Ihr seid einfach die besten :] *Kekse und Kuchen zuwerf**

So, jetzt geht es aber weiter..

Das Schloss war völlig ausgestorben. Verständlich. Speerstunde war schon um 21.00 Uhr. Was wäre jetzt eigentlich, wenn mich ein Lehrer erwischen würde? Würde ich dann wieder nachsitzen müssen, bis 22.00 Uhr? Und dann würde mich wieder ein Lehrer nach Ausgangsspeere auflesen und schon wieder hätte ich Nachsitzen.

Mensch, das wäre jetzt ein Teufelskreis.

Als ich an der Großen Halle vorbeischlenderte, sah ich Sirius vor mir die Treppen hoch gehen.

“Hey, warte mal!”, rief ich ihm hinter her. Meine Stimme dröhnte zehnfach verstärkt durch das Schloss, doch Sirius blieb trotzdem nicht stehen. Es schien mir, als ob er sogar schneller gehen würde. “Hallo? Warte!”, rief ich und drückte mir selbst die Hände auf die Ohren, da meine eigene Stimme in meinem Kopf hallte. “Hey! Du, mit dem Pferdearsch, bleib mal stehen!”. Meine Worte zeigten Wirkung. Sirius blieb wie vom Blitz getroffen stehen.

War ja klar, dass er darauf hörte, oder?

“Was hast du gerade gesagt?“, brüllte er mir schon auf halbem Weg zu.

“Ich hab gesagt, dass du auf mich warten sollst!“, sagte ich atemlos, als ich neben ihm zum stehen kam.

“Das meinte ich doch gar nicht“, sagte er unwirsch. “Das mit dem Pferdearsch!”. Ich sah ihn belustigt an.

“Ach das. Ich wollte doch nur, dass du stehen bleibst“, sagte ich grinsend und lachte mich kurz darauf schlapp, als ich Sirius` belämmertes Gesicht sah.

“Witzig!“, fauchte er und setzte seinen Weg fort. Immer noch vor mich hin lächelnd folgte ich ihm stumm. Anscheinend brannte ihm immer noch etwas auf der Zunge, den ich sah, wie er angestrengt nachdachte. “Okay, also, hab ich einen Pferdearsch?”, presste er zwischen seinen Zähnen hervor. Am liebsten hätte ich wieder losgelacht, doch als ich seinen Blick bemerkte, schüttelte ich bloß schnell den Kopf.

“Quatsch, natürlich hast du keinen Pferdearsch, du hast einen-“, ich ging ein wenig langsamer, um einen Blick auf seinen Hintern zu werfen. “sehr wohlgeformten Hintern”.

Hatte ich mich gerade versehen oder war Sirius, König der Komplimente, Schwarm aller Mädchen, Six-Pack-Black, gerade rot geworden?

“Wohlgeformt? Im guten oder im schlechten Sinne?“, fragte er mich und endlich grinste er wieder, dieses typische Blackgrinsen.

“Natürlich im guten“, sagte ich entrüstet. “Würde mir dein Allerwertester nicht gefallen, hätte ich ganz

andere Bezeichnungen für ihn gefunden". Er lachte laut und sah mich an.

"Da bin ich aber erleichtert". Eine angenehme Gänsehaut breitete sich auf meinem Körper aus, als er mich so ansah. Schnell sah ich wieder weg.

"Kann ich dich was fragen Sirius?".

"13.00 Uhr", sagte er bloß.

"Häh?". Ich hatte keinen blassen Schimmer worauf er hinaus wollte. "Was meinst du damit?"

"Na ja, du wolltest doch bestimmt wissen, wann wir uns am Samstag treffen sollen. Also, 13. 00 Uhr vor der Großen Halle". Mit offenem Mund sah ich ihn an, als ich merkte, dass er es vollkommenen ernst meinte.

"Nein du Idiot", sagte ich wieder ein wenig lauter. "Ich wollte dich was ganz anderes fragen!". Er sagte nichts, wartete bloß darauf, dass ich meine Frage stellte.

"Also, ähm, ich wollte dich bloß fragen, wie du das eben meintest, mit Reg und deinen Eltern?".

"Ich meinte es so, wie ich es gesagt habe!".

"Toll, die Antwort bringt mich ja jetzt total weiter", brummte ich.

"Na, was willst du denn hören?", sagte er. "Das ich meine Eltern hasse, weil sie Voldemort am liebsten die Füße küssen würden? Das mein, ach so toller, kleiner Bruder alles dafür tun würde, dass meine Eltern stolz auf ihn sind? Tja, da hast du es!".

Ein wenig verlegen folgte ich ihm durch das Porträtloch, fand aber, dass ich noch etwas sagen musste, bevor er in seinen Schlafsaal gehen würde.

"Ich- Sirius, es tut mir Leid. Ich war einfach nur neugierig und wollte wissen, wie du das gemeint hattest mit Reg und deiner Familie. Ich- ich hätte nicht fragen sollen", sagte ich kleinlaut. Sirius blieb stehen und drehte sich zu mir. Erleichtert stellte ich fest, dass er grinste.

"Ach, schon gut Löckchen. Neugierde ist keine Sünde", sagte er.

"Seit wann so weise Black?", lachte ich und grinste ihn an.

"Kannst du mir einen Gefallen tun?", fragte er mich nun ernst. Misstrauisch sah ich ihn an.

"Was für einen Gefallen?", sagte ich und zog skeptisch eine Augenbraue hoch.

"Könntest du ihn nicht Reg nennen? Es klingt so, als ob du mit ihm befreundet wärst", sagte Sirius und sah mich unschuldig an.

"Es ist doch bloß ein Spitzname", meinte ich sachlich.

"Jah schon, aber wenn du ihn Reg nennst, hört es sich so an, als ob du wirklich mit ihm rumhängst und mit ihm redest", sagte er und verdrehte die Augen.

"Ach, und das stört dich jetzt so, ja?".

"Ich würde nicht sagen stören", meinte er lässig. "Eher ein wenig nerven". Ich sah ihn herausfordern an.

“Du nervst mich auch Black!”.

“Aber auf eine sexy Art und Weise, oder?”, flüsterte er verführerisch und zwinkerte mir zu. Er wollte spielen? Das konnte er haben!

“Natürlich. Du bist Mr. Sexy in Person”, schnurrte ich und ging ein paar Schritte auf ihn zu. Sirius zuckte kurz überrascht zusammen. Punkt! Jetzt war er doch wirklich für einen Moment völlig aus dem Konzept.

“Was ist Simba? Angst vor selbstbewussten Frauen?”.

Natürlich hatte ich wieder übertreiben müssen. Sirius hatte nun gemerkt, dass ich ihn bloß etwas aus der Fassung bringen wollte und stieg auf das Spiel ein.

“Nein, ich find selbstbewusste Frauen sehr attraktiv”, flüsterte er, schlang einen Arm um meine Taille und zog mich so bestimmt an sich, dass ich meine Hände auf seine Brust legte um ihn ein wenig von mir wegzudrücken.

“Was ist Prinzessin? Angst vor Männern, die die Initiative ergreifen?”. Und, wie lange hatte es jetzt gedauert, bis ich rot geworden war? Zwei oder doch drei Sekunden?

Ich versuchte die Situation noch irgendwie zu retten und Sirius durch einen coolen Spruch doch noch ein wenig zu überraschen, aber alles was ich hervorbrachte, war ein seltsames Geräusch was meinen Mund verließ. Gott, konnte ich echt nur peinlich sein?

“Hast du was gesagt Prinzessin?”, sagte Sirius und lächelte wissend.

“Ja, ich wollte wissen, ob wir uns am Samstag nicht schon früher treffen können?”, hatte ich mich wieder gefasst. “Ich hätte da nämlich noch was mit dir und deinem sexy Körper vor!”.

Sirius riss die Augen überrascht auf. “Was?”, keuchte er. “Was hast du gesagt?”.

Als ich seinen überraschten und doch irgendwie niedlichen Gesichtsausdruck sah, konnte ich mich nicht mehr halten und lachte laut drauf los. Ein Glück hatte Sirius seinen Arm immer noch um meine Taille geschlungen, denn nach ein paar Minuten hatten meine Beine nach dem ganzen lachen eher die Konsistenz von Pudding. Um nicht gänzlich auf dem Boden zu landen, hielt ich mich kichernd an Sirius fest, der die ganze Prozedur über sich ergehen ließ.

“D-Du siehst einfach zu lustig aus, wenn du geschockt bist”, kicherte ich immer noch und wischte mir die Lachtränen aus den Augen.

“Haben wir`s jetzt wieder?”, murrte er, doch ein kleines Grinsen stahl sich trotzdem auf sein Gesicht.

“Ja, danke. Alle bestens”. Eine kurze Weile sagte keiner von uns beiden ein Wort und reichlich spät bemerkte ich, dass meine Fingernägel sich förmlich in Sirius` Oberarme gebohrt hatten.

“Oh scheiße!”, fluchte ich und zog meine Hände zurück. “Wieso sagst du mir nicht, dass ich dir gerade sämtliche Blutzufuhren abklemme?”.

“Na ja, ich glaub mangels Blut im Gehirn, hab ich schon gar nichts mehr mitbekommen”, sagte Sirius trocken.

“Vielleicht bleiben ja jetzt ein paar Narben zurück. Dann kannst du damit bei deinen Freunden angeben

und sagen, du hättest die bei einer Prügelei davongetragen“, sagte ich, sichtlich stolz über meine Ausrede.

“Und was soll das bitte für eine Prügelei gewesen sein, bei der man Narben von langen Fingernägeln bekommt? Dann denken noch allen, ich prügele mich mit Mädchen!”.

“Hmm, dann sag, deine Katze hat dich gekratzt”.

“Ich habe keine Katze!”.

“Herrgott noch mal! Dann zieh einfach ein T-Shirt an und Niemand wird etwas sehen!”.

“Wieso genau fauchst du mich jetzt an? Du hast doch mit diesen tollen Ideen angefangen!”, meinte Sirius und leider musste ich ihm Recht geben.

“Ist ja gut. Also, ich glaub wir sollten mal ins Bett gehen, morgen haben wir wieder einen anstrengenden Tag vor uns”, sagte ich und wünschte Sirius noch eine gute Nacht, bevor ich nach oben in den Schlafsaal verschwand.

Anscheinend hatte ich noch ziemlich lange mit Sirius geredet, da Lily, Alice und Mary Ann schon am schlafen waren. Eine der dreien einen ziemlich unruhigen Schlaf, den ich hörte immer wieder, wie irgendetwas gemurmelt wurde. Es klang wie ein Name, welcher es war, konnte ich bei diesem undeutlichen Genschel jedoch nicht verstehen.

Nachdem ich mich gewaschen hatte und endlich im Bett lag, fiel mir leider ziemlich spät ein, dass ich meinen Verwandlungsaufsatz noch gar nicht geschrieben hatte. Super, wenn mir das nicht schon das nächste Nachsitzen einbringen würde.

Ich war aber zu müde, um mir das Kapitel im Buch noch einmal durchzulesen und ließ mich stattdessen in meine bequemen Kissen fallen um minutenspäter schon eingeschlafen zu sein.

Doch anscheinend hatte Jemand etwas dagegen, dass ich mal mehr als zwei Stunden am Stück schlief, denn irgendwann durchbrach ein markerschütternder Schrei die nächtliche Stille.

Ich wusste gar nicht, dass ich so schnell, so wach sein konnte. Jedenfalls war ich für diese Uhrzeit schon recht schnell aus meinem Bett.

“Was ist denn los?“, sagte ich laut und bemerkte, dass meine Stimme nicht gerade angenehm klang. Nun öffneten sich auch die Vorhänge von Alice`s und Mary`s Betten, nur der von Lily blieb verschlossen.

“Wer zum Teufel hat hier so laut geschrien?“, fragte Mary schlaftrunken und schob sich die Schlafbrille vom Gesicht. Leute, sie hatte eine Schlafbrille an! Eine mit pinker Spitze am Rand und Schmetterlingen auf jeder Seite. Jetzt echt mal, die wollte doch, dass man sich über sie lustig machte, oder?

“Lily, alles in Ordnung bei dir?“, fragte Alice. Die Panik in ihrer Stimme war nicht zu überhören. Sie befreite sich aus ihrer Decke und tapste auf Lily`s Bett zu. Mary und ich folgten ihr. Hastig riss sie den Vorhang beiseite. Lily saß kerzengerade im Bett, ihren Zauberstab in der Hand.

“Lils, was ist passiert?“, fragte Alice sie und nahm sie in den Arm.

“D-Da war eine Ratte! Auf m-meinem Bett!“, krächzte sie und zeigte auf eine Stelle auf ihrer Bettdecke. Mary stieß einen spitzen Schrei aus und sprang auf Lily`s Bett. Ihr Blick suchte nun den Schlafsaal ab.

“Bist du dir sicher?“, fragte ich nach. “Ich mein, dass Schloss ist zwar echt ziemlich alt, aber eine Ratte?”.

“Ich hab sie gesehen, klar?“, fauchte sie mich an. “Sie war dick, haarig und einfach total eklig. Als ich irgendetwas auf meinem Arm gespürt habe, hab ich die Augen aufgemacht und da saß sie. Auf meiner Bettdecke und hat mich angestarrt!”.

“Oh Gott, dann läuft das Vieh bestimmt noch hier rum!“, sagte Mary mit hoher Stimme. Wenig überzeugt von Lily`s Beschreibung wandte ich mich wieder meinem Bett zu, als wieder Jemand anfing zu schreien, doch dieses Mal nicht sofort wieder damit aufhörte.

“Was ist denn jetzt schon wieder?“, rief ich genervt und drehte mich wieder zu Lily`s Bett, auf dem die drei anderen nun standen und in eine Ecke des Zimmers zeigten. Ich folgte Alice`s Finger, der auf etwas zeigte und riss überrascht die Augen auf. Da in der Ecke saß doch tatsächlich eine kleine Ratte.

“Was zum-“, fing ich an, brach jedoch ab, als ich lautes Getrappel und Gefluche auf der Treppe hörte. Sekunden später standen James, Sirius und Remus in unserem Zimmer. Bademäntel um die Körper geschlungen, Zauberstäbe in der Hand.

“Was ist los?“, fragte James und sein Blick ruhte auf der immer noch ziemlich bleichen Lily.

“Warum zum Teufel schreit ihr so? Man hört euch bis zum Jungenturm!“, sagte Sirius und leuchtete mit seinem Zauberstab in meine Richtung.

“Hättest du die Güte mir nicht direkt in die Augen zu leuchten. Ich hatte eigentlich nicht vor demnächst blind zu sein!“, sagte ich trocken. Sirius grinste schief und ließ seinen Zauberstab ein wenig sinken.

“Also, warum habt ihr so geschrien?“, sagte Remus und schloss müde die Augen.

“Da ist eine Ratte!“, sagte Mary panisch und zeigte auf die Ecke, in der vorhin noch die Ratte gehockt hatte.

“Eine was?“, fragten James, Remus, und Sirius gleichzeitig und stürmten ins Zimmer.

“Eine Ratte. Kleines, pelziges Nagetier. Biologie ist nicht gerade eure Stärke, oder?“, sagte ich und setzte mich auf mein Bett, natürlich nicht ohne mich vorher zu vergewissern, dass sich kein kleines, pelziges Nagetier darin befand.

Nach ein paar Minuten wandten sich die Drei wieder an uns.

“Wo habt ihr sie denn gesehen?“, meinte James und sah unter mein Bett.

“Na ja, zuerst in Lily`s Bett“, gähnte ich und hielt mir schnell die Hand vor den Mund.

“WAS?“, rief James und sah plötzlich alles andere als glücklich aus.

“Moony, lass uns ihn schnell finden, sonst bringt Prongs ihn noch um!“, murmelte Sirius Remus zu und leuchtete unter Mary`s Bett.

“Was meinst du damit?“, sagte ich und sah ihn fragend an.

“Das verstehst du nicht Prinzessin“, lächelte Sirius und ich bemerkte Mary`s irritierten Blick bei dem Wort Prinzessin.

“Ich hab sie!“, rief Remus nach einer halben Ewigkeit. Und tatsächlich, in seiner Hand hielt er eine doch ziemlich schwächliche Ratte.

“Gott Remus, warum musst du die denn anfassen?“, fragte Alice ihn und Remus wurde ein wenig rot.

“Toll gemacht Remus“, gähnte ich wieder. “Können wir jetzt weiter schlafen?“. Ich drehte mich auf die Seite und schloss die Augen. Plötzlich spürte ich, wie mein Bett sich unter einem weiteren Gewicht senkte und verwirrt wandte ich mich um und sah ihn das grinsende Gesicht von Sirius.

“Übrigens, hübscher Pyjama“, sagte er und wies überflüssiger Weise auf meinen *Skulls and Skeleton* Pyjama.

“Danke“, sagte ich bloß und drehte mich wieder um.

“Was? Kein patziger Kommentar von dir?“, meinte Sirius und ich hörte den überraschten Unterton in seiner Stimme.

“Morgen wieder. Jetzt bin ich zu müde“, nuschelte ich und zog meine Bettdecke etwas höher. Sirius lachte heiser.

“Padfoot, lass Claire endlich schlafen und beweg deinen Arsch hierher!“, sagte James verärgert.

“Oha, da ist aber noch Jemand kein Nachtmensch“, murmelte Sirius, dann beugte er sich ein wenig zu mir hin. “Schlaf gut Löckchen und träum schön von mir“.

“Ja ja“, murmelte ich abwesend und dann war ich auch schon wieder eingeschlafen.

Hätte ich doch am Abend davor doch bloß meinen Verwandlungsaufsatz noch geschrieben. Jetzt war es dafür jedoch zu spät.

“Claire, geht es dir gut? Du siehst ein bisschen krank aus“, fragte Alice mich, als wir auf dem Weg zum Frühstück waren.

“Na ja, wie würde es dir gehen, wenn du am zweiten Tag schon deinen Aufsatz für Verwandlung nicht hättest?“, gab ich zurück und füllte mir Müsli in eine Schale.

“Oh, wieso hast du ihn denn nicht gestern gemacht?“.

“Isch hatte dog Naschsschitzen“, brachte ich mit einem Mund voll klebrigem Müsli hervor.

“Ah ja“, sagte Alice und biss in ihren Marmeladentoast, denen hatte ich seit meiner letzten verklebten Hose abgeschworen.

“Morgen Alice“. Der dunkelhaarige Typ, den ich gestern schon gesehen hatte, setzte sich zu uns an den Tisch. “Hey Lily“.

“Morgen Frank“, sagte Lily freundlich und blätterte dann weiter in ihrem Tagespropheten. Ich musterte ihn neugierig, das wiederum blieb ihm nicht verborgen.

“Ich bin Frank Longbottom“. Er hielt mir die Hand hin. Ich schüttelte sie kurz und stellte mich dann auch vor.

“Claire Jones. Ich find deinen Nachnamen toll“.

“Danke, dass hat mir noch nie Jemand gesagt“, meinte Frank und fuhr sich durch die kurzen, braunen Haare. Alice warf ihm einen langen Blick zu.

“Na ja, eigentlich sag ich so was auch nicht oft, aber dein Name ist einfach richtig klasse“, sagte ich und

verstand überhaupt nicht, warum ich so früh am Morgen schon so viel redete.

“Longbottom, wir müssen uns kurz unterhalten”, hörte ich plötzlich eine ziemlich kühle Stimme an unserem Tisch. Mister Blond-wie-Barbie stand vor uns, sah uns aber nicht an.

Wenn man die Nase zu hoch trägt, knallt man dann eigentlich ab und zu irgendwo gegen? Vielleicht war das unserem arroganten Blondchen schon mal passiert?

Darüber konnte ich mir jedoch nicht weiter Gedanken machen, da Sirius und Mary gerade die Große Halle betraten.

*Lucius: Blond wie Barbie? Was soll das? Das ist Naturblond!! *trotzig sei**

*Ginger: Naturblond? Ich wusste gar nicht, dass man jetzt schon mit wasserstoffperoxidfarbenen Haaren geboren werden kann?! *Blondiermittel werf**

Dates, Dilemma, Disaster

Halloooooo ihr Lieben :D

Da bin ich endlich wieder, mit einem brandneuem Kapitel! Die Abschlussarbeiten sind fertig, die Noten geschrieben___ich bin frei :DD

Es tut mir Leid, dass ihr so lange warten musstet, aber das Lernen hat sich am Ende doch ausgezahlt ;) Eigentlich wollte ich schon viiiel früher weiter schreiben, aber nach den Arbeiten, musste mein PC repariert werden, aber jetzt ist alles wieder in Ordnung :P Ein gutes hatte die lange Computerabstinez aber, ich habe viele neue Ideen für meine FF gesammelt :D

Viiielen Dank an Natalia, Inuki, sam und Sirius81 für die tollen Kommenatre *euch Kekse und Kesselkuchen hinschieb*

So, jetzt geht es wieder weiter..

Es dauert bloß drei Sekunden, bevor mein weiß, ob man einen Menschen leiden kann oder nicht. Ich glaub bei Mary waren es noch nicht einmal drei. Schon als ich sie das erste Mal im Schlafsaal sah, fand ich sie ziemlich arrogant und insgeheim war mir wahrscheinlich auch schon klar, dass wir nicht gerade gute Freunde werden würden.

Und auch an diesem Tag, wurde mir wieder bewusst, wie wenig ich sie doch leiden konnte. Sie hatte sich Sirius` Hand geschnappt und setzte sich nun demonstrativ vor mich hin. Alice beäugte sie misstrauisch, wandte sich dann aber wieder an Lily.

„Morgen Löckchen“, sagte Sirius und lächelte mich unschuldig an. Ich nickte bloß kurz und widmete mich wieder meinem Frühstück. Nach ein paar Minuten bemerkte ich, wie Mary mich beobachtete. Erst versuchte ich sie gekonnt zu ignorieren, doch leider war ich noch nie besonders gut darin gewesen.

„Ist irgendetwas?“, fragte ich sie. Sie lächelte triumphierend.

„Nein, gar nichts“, sagte sie und drehte sich dann ein wenig zu Sirius. „Ach Siri, wann wollten wir uns am Samstag noch mal treffen?“. Ach so. Deshalb hatte sie mich also so angestarrt. Sie wollte bloß, dass ich mitbekam, wie Sirius mit ihr flirtete. Der war echt nicht mehr zu helfen.

Eigentlich konnte dieses Gespräch jetzt ziemlich interessant werden. Hatte Sirius mich nicht gestern noch gefragt, ob ich am Samstag mit ihm nach Hogsmead gehen wolle? Mal sehen, wie Mary das finden würde.

Ich trank einen Schluck Kürbissaft und sah neugierig in Sirius` Richtung. Jetzt lag es also an Six-Pack-Black zu entscheiden. Mary oder ich. Würde er sich auf Mary einlassen oder würde er auf Risiko gehen und auf mich setzen.

Wieso auf Risiko? Na ja, ich hatte ja noch nicht einmal zugestimmt mit ihm nach Hogsmead zu gehen. Wenn er ihr jetzt sagen würde, dass er schon mit mir weggehen würde und ich dann Nein sage tja, dass wäre dann doch ein wenig peinlich.

Sirius schien es endlich zu dämmern, warum ich ihn so anstarrte. Ein bisschen unsicher erwiderte er meinen Blick.

„Weißt du Mary“, fing er an und wandte sich nun an sie. „Am Samstag hab ich, glaub ich, schon etwas

vor“. Nicht nur Mary sah ziemlich überrascht aus. Auch Alice und Lily waren nun neugierig geworden. Wann war es wohl schon mal vorgekommen, dass ein Junge Mary einen Korb gegeben hatte?

„Du glaubst am Samstag schon was anderes vorzuhaben?“, wiederholte Mary ihn. Sirius nickte und erschien sichtlich erleichtert, als James und Remus sich zu uns setzten.

„Morgen Prongs“, sagte er und strahlte seinen besten Freund an. „Moony“. Remus runzelte die Stirn über Sirius` ungewohnt gute Laune.

„Sirius, alles in Ordnung mit dir?“, fragte er ihn. Bevor dieser jedoch antworten konnte, hatte Mary schon wieder da Wort ergriffen.

„Was ist so wichtig, dass du am Samstag nicht mit mir weggehen kannst?“.

„Ah, jetzt ist klar, warum er sich so gefreut hat uns zu sehen“, murmelte James und Remus grinste. „Sag mal Sirius, du hast doch gestern noch zu mir gesagt, dass du dich so auf Samstag freust?!“.

Sirius sah so aus, als wolle er seinem Freund am liebsten etwas an den Hals hexen, doch stattdessen versuchte er tapfer zu lächeln.

„Weißt du James“, sagte er gedehnt. „Wenn du endlich aufhören würdest, ein Bild von einer bestimmten rothaarigen Hexe abzuknutschen, könntest du mir bestimmt auch besser zuhören.“ James` Blick huschte sofort herüber zu Lily, doch diese schien nichts gehört zu haben.

„Halt die Klappe Padfoot!“, zischte er, doch Sirius ließ sich nicht beirren.

„Nun ja Mary, ich hab leider vergessen, es dir gestern zu sagen, aber ich hab am Samstag schon etwas vor“, sagte er, schnappte sich schnell einen Toast und verschwand damit aus der Großen Halle.

„Ich fass es nicht!“, keifte Mary los und ich musste mich echt zusammenreißen um nicht laut loszulachen. Leider bemerkte Mary mein verzerrtes Gesicht. „Was gibt es da zu grinsen? Hast du etwa was damit zu tun, dass Sirius sich nicht mit mir treffen kann?“.

„Glaubst du das etwa?“, gab ich zurück und verschwand, ebenso wie Sirius, aus der Großen Halle. Ich wollte gerade die Treppen hoch steigen, als Sirius neben mir auftauchte. Erschrocken zuckte ich zusammen.

„Sonst geht's noch, ja?“, fuhr ich ihn an und versuchte mein Herz wieder in rhythmischeren Abständen schlagen zu lassen. Sirius sagte nichts, sondern stieg bloß mit mir die Treppen hoch. „Okay, ich glaub ja nicht, dass du mich fast zu Tode erschrocken hast, nur weil du zusammen mit mir zum Gemeinschaftsraum gehen willst, oder?“.

„Nein Prinzessin, da hast du allerdings recht“, sagte Sirius und ich wusste, dass er nur darauf gewartet hatte, dass ich ihn ansprach. „Also, wie du sicher bemerkst hast, hab ich Mary für Samstag abgesagt, dass heißt also-“

„Das heißt also was?“, fragte ich ihn und lächelte unschuldig.

„Ach Prinzesschen, hör auf mit deiner Unschuldsnummer. Die nimmt dir doch wirklich keiner ab“, lachte Sirius und ich knuffte ihn kurz in die Seite. „Also, ich hab Mary abgesagt, dass heißt also für uns zwei Hübschen am Samstag einen freien Tag“.

„Ach und wann genau hab ich zugesagt mit dir auszugehen?“, fragte ich ihn und trat in den Gemeinschaftsraum. Sirius eilte mir hinterher.

„Erstens; es ist ja so gesehen gar kein richtiges Date, mehr eine lockere Verabredung“, sagte Sirius und ich grinste ihn an. „Und zweitens; denkst du ich hab Mary umsonst einen Korb gegeben?“.

„Wieso nicht?“.

„Merlin, jetzt hör auf so naiv zu sein! Ich hab ihr abgesagt, damit wir zusammen weggehen können!“, sagte Sirius laut und trat einen Schritt auf mich zu.

„Und wieso willst du mit mir weggehen und nicht mit Schneewittchen?“. Er stutzte kurz. Woher sollte er auch wissen, wer Schneewittchen war?

Er öffnete den Mund um etwas zu sagen. Fragend zog ich eine Augenbraue hoch.

„Ich kann ja auch noch nächste Woche mit Mary weggehen. Diese Woche kümmere ich mich erst Mal um den Neuzugang“, sagte er dreckig grinsend.

„Du bist echt erbärmlich Black“, fauchte ich und trampelte in meinen Schafsaal.

Super, wieso genau, war ich jetzt wieder ausgetickt? Der Typ machte mich echt fertig. Als ob ich nicht genug andere Probleme hätte, als mir über diesen Idioten den Kopf zu zerbrechen. Na ja, eigentlich hatte ich in diesem Moment bloß ein Problem: Meinen fehlenden Verwandlungsaufsatz. McGonagall würde mich glatt in zwei Teile hexen, wenn ich schon am zweiten Schultag meine Hausaufgaben nicht hätte.

Ich sah auf die Uhr. Klasse. Wie sollte ich es in 20 Minuten zu einem vollständigen Aufsatz bringen? Lily und Alice waren noch beim Frühstück, deshalb schieden die beiden schon einmal aus. Gerade wo man die Zwei brauchte um schnell mal was abzuschreiben, sind sie nicht da.

Ich hätte ja auch rüber zu Sirius gehen können und ich nach seinem Aufsatz fragen können, aber das wäre echt ziemlich bescheuert. Erst fauche ich ihn so an und dann will ich seine Hausaufgaben abschreiben?! Na ja, wenn er seine Hausaufgaben überhaupt hatte. Aber wahrscheinlich würde sogar McGonagall bei Sirius ein Auge zudrücken.

Tja, da ich doch zu stolz um Sirius um Hilfe zu bitten, beschloss ich das Kapitel im Buch einfach zu lesen und vielleicht irgendetwas mündlichen vortragen zu können. (Ich wusste vorher schon, dass ich es nicht tun würde!).

Gegen 07.45 Uhr beugte ich mich meinem Schicksal und machte mich auf den Weg zu Verwandlung. Auf dem Weg dorthin, fragte ich mich, wieso wir gerade heute dieses Fach in der ersten Stunde hatten.

Heute würde echt kein guter Tag für mich werden.

Es ging schon damit weiter, dass mich eine Horde Fünftklässler fast über den Haufen rannte, weil sie anscheinend zu spät für Zauberkunst waren.

„Hallo? Ich bin zwei Köpfe größer, als ihr Zwerge! Ihr wisst, dass ich euch mühelos mit dem kleinen Finger hoch heben könnte, ja?“, rief ich ihnen hinterher. Ein kleiner, blondhaariger Junge blieb kurz stehen und drehte sich zu mir um.

„Um uns hochzuheben, sollte du erst mal versuchen zu laufen, Großmaul!“, rief er und meine Kinnlade fiel fast gen Boden.

„DrecksKinder“, fluchte ich. Wenn Phinn nächstes Jahr nach Hogwarts kommen würde, sollte er es sich wagen, einmal so frech zu werden. Was hatten die Eltern bloß mit ihrem Sohn gemacht, dass der so unverschämt war?

„Macht dir nichts draus“, sagte Jemand hinter mir. „Die Kleinsten, sind und werden es auch immer bleiben, die frechtesten auf Hogwarts“. Ich drehte mich um und sah in die wohl strahlensten grünen Augen, die ich je gesehen hatte. Der Besitzer dieser Augen war auch nicht gerade zu verachten. Kinnlange, strubbelige blonde Haare, kleine Stupsnase und ein großer Mund, mit wohlgeformten, schmalen Lippen.

Das blaue Emblem auf seinem Umhang, ließ mich vermuten, dass er ein Ravenclaw war. Er stand immer noch vor mir und tat so, als bemerkte er nicht, dass ich ihn neugierig musterte. Ein wenig verlegen sah ich zu ihm auf.

„Jah, das wird sich nie ändern. Von Jahr zu Jahr werden die frecher“, murmelte ich und spürte wie ich rot wurde. Mein neuer Lieblingsravenclaw (ich geb`s zu, zu diesem Zeitpunkt kannte ich noch gar keine anderen Ravenclaws) grinste mich breit an. Als ich dieses wunderbare Lächeln sah, musste ich mich echt am Riemen reißen, um nicht verträumt zu seufzen.

Ein Glück kamen mir in diesem Moment James, Remus und Peter zu Hilfe. Wahrscheinlich hätte ich ihn sonst noch länger angestarrt.

„Twycross“, rief James gut gelaunt und Mister-Greeneyes wandte sich um. Er grinste, als er James und die anderen Zwei erkannte.

„Potter, Lupin, Pettigrew, wie geht`s euch?“, fragte er sie und schüttelte erst James, dann Remus und zuletzt auch Peter, der kurz schüchtern nickte, die Hand.

„Ganz gut“, meinte James und fuhr sich kurz durch die rabenschwarzen Haare. „Wie waren deine Ferien?“.

„So wie immer eigentlich“, grinste Twycross. Nun fiel Remus` Blick auf mich.

„Hey Claire. Anscheinend hast du Liam schon kennen gelernt“. Eben genannter sah mich kurz an und zwinkerte mir zu.

„Na ja, wie man`s nimmt“, murmelte ich und versuchte krampfhaft nur auf Remus zu achten. James und Liam wechselten noch ein paar Worte, als Sirius auch schon die Treppe hinunter gerast kam. Als er uns sah, blieb er keuchend vor uns stehen.

„Hey Twycross“, sagte er außer Atem.

„Black“, sagte Liam nur und musterte ihn kühl.

„Was steht ihr hier eigentlich noch rum?“, meinte Sirius nun an uns gewandt. „Vor allem du Moony, wo du doch so ungern zu spät kommen willst!“.

„Wieso zu spät?“, fragte Remus ihn und ich sah auf meine Uhr.

„Oh verdammt! Mein zweiter Tag und schon das zweite Mal zu spät!“, rief ich geschockt und die anderen starrten mich an. „Wenn ich meine, dass ich zu spät bin, heißt das, dass ihr auch zu spät kommt!“.

Und schon rannten wir los. Es reichte gerade noch, um Liam kurz zu winken, als Sirius mich auch schon mit sich zog.

„Für Smalltalk hast du später noch Zeit“, sagte er und rannte James, der schon um die Ecke geflitzt war, hinterher.

„Vielleicht kommen wir ja gar nicht zu spät“, sagte ich laut, als ich hinter Sirius hinterher stolperte. Noch ehe ich meinen Satz beendet hatte, waren wir vorm Verwandlungsraum zum stehen gekommen. Der Korridor

war leer, die Tür zum Klassenzimmer zu.

„Dein Optimismus in allen Eheren Prinzessin, aber manchmal grenzt es schon an Naivität“, brummte Sirius und hielt sich die stechende Seite.

„Bereit für das Ende?“, fragte James uns und schluckte schwer. Remus sah gequält drein und klopfte zweimal. Er öffnete die Tür und schon trotteten wir rein.

„Unterbrecht mich, wenn ich falsch liege, aber sollten hier nicht ein paar Schüler sitzen?“, sagte ich verwundert und starrte in ein leeres Klassenzimmer.

„Hab ich was verpasst?“, meinte Sirius und kratzte sich am Hinterkopf.

„Diese Schule ist echt top organisiert“, sagte ich sarkastisch und setzte mich auf einen der Tische. Fragend sah ich die vier Jungs an. „Und, einer von euch eine Ahnung, was wir jetzt machen sollen?“.

„Na ja, wie wäre es, wenn wir zum Lehrerzimmer gehen und fragen, wo die alle sind?“, schlug Remus vor und da keiner von uns eine bessere Idee hatte, willigten wir, wenn auch widerwillig ein.

Seltsamer Weise hatte keiner von uns den Drang schnell zum Lehrerzimmer zu gelangen, da wir alle doch recht langsam durch das Schloss gingen.

„Peter?“, sagte ich und der Angesprochene zuckte nervös zusammen. Was hatte der Junge bloß? „Was ist mit deinem Auge passiert?“. Mir war erst eben aufgefallen, dass Peter`s Auge ein wenig angeschwollen und blau war.

„Nichts“, meinte er nur, sah kurz zu James und ging einen Schritt schneller.

„Ach so. Ist wohl bloß ein neuer Trend“, meinte ich ironisch und Sirius kicherte. „Seit wann kicherst du?“, fragte ich ihn und meine Stimme klang schneidender, als ich es eigentlich beabsichtigt hatte.

„Ich hab nicht gekichert“, log Sirius und vor uns hüstelte James gekünstelt. „Ich hatte mich verschluckt“.

Skeptisch sah ich ihn an. „Jaha“, sagte ich gedehnt. „Das wird`s gewesen sein“.

Im zweiten Stock kam uns eine ziemlich gehetzt aussehende Lily entgegen. Hättet ihr gedacht, dass James seine Haare in weniger als zwei Sekunden noch unordentlicher machen kann? Nein? Ich auch nicht. Seltsamer Weise kann er es aber doch. Sobald er Lily auf uns zukommen sah, fuhr seine Hand wie selbstverständlich durch sein Haar. Lily beachtete ihn nicht weiter.

„Da seid ihr ja endlich“, sagte sie mit glühenden Wangen. „McGonagall tobt schon. Sie hatte uns doch gestern noch gesagt, dass wir heute in einem anderen Raum haben! Hat denn keiner von euch zugehört?“.

Fast schon synchron schlugen James und Sirius sich die Hand gegen die Stirn.

„Stimmt, da war ja was“, murmelte ich und folgte Lily, die schon wieder den Korridor entlang stolzierte.

„Ist McGonagall echt sehr sauer?“, fragte ich Lily flüsternd, doch Sirius bekam es trotzdem mit.

„Was ist los Prinzessin? Angst wieder Nachsitzen zu bekommen?“, feixte er und ich schenkte ihm einen giftigen Blick.

„Ich glaub, weil Remus bei euch ist, wird sie euch nochmal verschonen. Aber hoffentlich habt ihr den Aufsatz für heute. Wenn der fehlt, verwandelt sie euch mit Sicherheit in Flubberwürmer!“. Die Vier Jungen atmeten erleichtert aus, nur ich wurde kreidebleich.

„Oha. Claire, sag mir jetzt nicht, du hast den Aufsatz nicht?!“, fing Lily an. Ich konnte nichts anderes tun, als zu nicken.

„Oh man Claire. McGonagall wird dich fertig machen. Sie wird-“, sagte James theatralisch, doch Sirius unterbrach ihn. Er zog mich am Arm ein wenig von der Gruppe weg. Lily warf ihm einen misstrauischen Blick zu.

„Wieso hast du mir eben im Gemeinschaftsraum nicht gesagt, dass du den Aufsatz nicht gemacht hast?“, fragte er mich und klang doch tatsächlich vorwurfsvoll.

„Na ja, wir waren da gerade in ein anderes Gespräch verwickelt“, meinte ich und funkelte ihn an.

„Du meinst wegen der Sache mit Samstag? Merlin, du hättest deinen Stolz bloß einmal runterschlucken müssen und mich fragen sollen!“.

„Gut, danke, dass weiß ich dann für`s nächste mal“, sagte ich ironisch und sah, wie Lily in einem Klassenzimmer verschwand. „Na super. Jetzt gibt`s direkt das nächste Nachsitzen“.

Tja und so war es dann auch. McGonagall war zwar ziemlich sauer, dass wir alle zu spät gekommen waren, aber da Remus ihr versicherte, dass wir völlig vergessen hätten, in welchen Raum wir waren, ließ sie noch einmal Gnade vor Recht ergehen und strafte uns nicht mit Nachsitzen. Zumindest die vier Jungs nicht.

Dann kam nämlich die Aufsatzabgabe. So gut wie alle Schüler fingen an, in ihren Taschen herum zu kramen und nach ein paar Sekunden, konnten sie McGonagall mehr oder weniger lange Aufsätze abgeben.

Ich rutschte die ganze Zeit nervös auf meinem Stuhl herum. Alice warf mir ein trauriges Lächeln zu, doch das würde mir jetzt ganz sicher in keiner Weise helfen.

„Miss Jones“, sagte McGonagall, als sie vor mir stand und ihre Hand ausstreckte.

„Also Professor, sie müssen wissen, dass ich-“

„Den Aufsatz nicht habe?“, beendete die Hexe meinen Satz. Ich schluckte kurz und nickte dann. Ihre Lippen wurden ziemlich schmal und sie sah zu mir herunter.

„Anscheinend hat es ihnen gestern Abend Vergnügen bereitet, in meinem Büro zu sitzen, dass sie sofort wieder hin möchten? Sie wissen ja jetzt wo es liegt. 20.00 Uhr, Miss Jones!“.

Seufzend ließ ich meinen Kopf auf die Tischplatte sinken.

„Ich hasse Verwandlung“, murmelte ich und so blieb es auch die restliche Stunde über. Anscheinend hatte McGonagall mich nun auf dem Kieker, denn während der Stunde nahm sie mich ziemlich oft dran und ich konnte mich nur vor noch mehr Nachsitzen, mit Remus` zugeflüsterten Antworten, retten.

Nach Verwandlung folgte Verteidigung und in den Gesichtern der ganzen Mädchen, konnte ich den Unmut darüber sehen.

„Wenn diese Honeybee wieder so eine Show wie gestern abzieht, dann geh ich echt zu Dippet!“, murmelte Alice als wir den Klassenraum im ersten Stock betraten. Honeybee saß auf ihrem Stuhl und wartete dort schon mit einem strahlenden Lächeln auf uns.

Die Jungs gingen auf ihre Plätze in der ersten Reihe zu, die Mädchen trotteten langsam hinterher. Lily, Alice, Mary und ich setzen uns in die dritte Reihe und warteten, dass Honeybee genug von dem Gegaffe der Jungs hatte. Aber anscheinend gefiel ihr es richtig so angestarrt zu werden, denn erst nach zehn Minuten fing

sie an zu sprechen.

„Guten Morgen meine Lieben“, fing sie an.

„Meine Lieben?“, öffnete eine rothaarige Ravenclaw sie nach und erntete sofort danach einen giftigen Blick einer ihrer Klassenkameraden.

Die Stunde verlief eigentlich ganz gut. Besser als die erste auf jeden Fall. Hin und wieder mussten wir zwar ein paar Jungs daran hindern sich und andere voll zusabbern, aber alles in allem war die Stunde doch ganz erträglich.

„Hoffentlich bleibt das so und Honeybee kommt nicht auf noch so eine bescheuerte Idee, wie in der ersten Stunde!“, meinte Alice und biss in einen Apfel, den sie sich vom Frühstück mitgenommen hatte.

„Jahh, das war schrecklich. *Mein Name ist Alegra Honeybee und ich bin 31 Jahre alt*“, sagte Melinda aus meinem Jahrgang. Alice und ich lachten laut los und auch Lily konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Du bist doch bloß eifersüchtig“, hörten wir Jemanden hinter uns sagen. Melinda fuhr herum.

„Ach Liam, du bist's bloß“, meinte sie genervt und wandte sich wieder um.

„Oh, das tut weh“, sagte Liam theatralisch und fuhr sich mit einer Hand an die Brust. Ich beobachtete den Ravenclaw interessiert. „Hey Claire“, sagte er, als er meinen Blick bemerkt hatte. Das Blut schoss mir ins Gesicht und ich konnte wieder nichts anderes tun, außer nicken. Gott, war ich eigentlich völlig verblödet?

Als wir uns auf den Weg zur Großen Halle machten, brannte mir eine Frage auf der Zunge.

„Woher kennst du Liam eigentlich?“, fragte ich Melinda und versuchte so nebensächlich wie möglich zu klingen.

Plötzlich spürte ich, wie sich ein Blick in meinen Rücken bohrte und ich glaubte Lily und Alice hinter mir tuscheln zu hören.

„Er ist mein Bruder“, meinte Melinda. „Ein Jahr älter und auch in Ravenclaw. Ziemliche Nervensäge, wenn du mich fragst!“. Ich lachte gespielt und erst jetzt fiel mir auf, dass sich Melinda und Liam doch ein wenig ähnlich sahen. Sie hatten die gleiche Nase und die gleichen schmalen Lippen. Melinda's Augen waren jedoch braun und nicht grün, wie die ihres Bruders.

Wir verabschiedeten uns von Melinda und setzten uns an den Gryffindortisch. Gerade als ich mir ein wenig Kartoffelbrei auf den Teller klatschte, bemerkte ich, dass Lily und Alice mich verstohlen beobachteten.

„Alles okay bei euch?“, fragte ich sie und nahm einen Bissen Gemüseauflauf.

„Jaha, alles in Ordnung“, meinte Lily scheinheilig, doch Alice wollte anscheinend doch etwas loswerden.

„Sag mal Claire, wie findest du eigentlich Melinda's Bruder?“. Ich verschluckte mich an meinem nächsten Bissen und fing laut an zu husten.

„Mädels, was erzählt ihr Löckchen schon wieder für Geschichten? Sie kriegt sich ja gar nicht mehr ein“, lachte Sirius, der gerade mit James, Remus und Peter an unseren Platz getreten war.

„Wir erzählen ihr keine Geschichten“, fing Alice an und am liebsten hätte ich ihr in diesem Moment eine Serviette in den Mund gestopft. „Wir unterhalten uns nur ein wenig über Melinda's Bruder“.

Sirius runzelte die Stirn. „Melinda...Melinda?!“, murmelte er vor sich hin. „Twycross?“. Alice nickte.

„Was ist mit ihm?“.

Wieso half mir keiner?

„Na ja, Claire scheint ein Auge auf ihn geworfen zu haben“, meinte Alice verschwörerisch. Mein Blick glitt zu Sirius. Für einen kurzen Moment blitzten seine Augen gefährlich auf, dann hatte er sein Pokerface aufgesetzt.

„Tatsächlich?“, sagte er kühl und ließ sich neben Peter nieder.

„Hab ich was falsches gesagt?“, fragte Alice mich verwirrt.

„Nein, gar nicht Ali“, meinte ich sarkastisch. Kurz huschte mein Blick noch einmal zu Sirius, doch schon nach ein paar Sekunden suchten sie den Ravenclawtisch nach einem blonden Haarschopf ab.

*Liam: Hogwarts mach dich bereit! Ich komme!! *trumpfierendes Grinsen im Gesicht**

Ginger: Jahaa und wie du kommen wirst. Du wirst einschlagen wie eine Bombe!

*Sirius: Ich kann den Typen jetzt schon nicht leiden! *flüster**

*Ginger: Ich weiß Spätzchen, ich weiß *durchs Haar wusel**

*Liam: Hey, wieso wird mir nicht durchs Haar gewuschelt??? *Augen aufreiß**

*Ginger: Weil du nicht so toll bist wie Siriiiiius!!! *Zunge rausstreck**

Briefwechsel

*LEUTE IHR SEID KLASSE!!!!!!!!!!*freu* *vorm pc rumspring* :D Sooo viele Kommis!!! Ihr seid einfach spitze :D*

*Viiielen lieben Dank an sam, ~*Hermine95*~, Rumtreiberin, MinaMi, Sirius81, Natalia, Inuki, Nina911, Lady_A und juicy fruit!! *euch knuddel und Schokokekse schenk **

@ Natalia: Liam und Claire sind nicht in einem Jahrgang. Er ist in der Siebten und Claire mit seiner Schwester Melinda in der Sechsten.

@Inuki: Salut et Bonjour xD Du hast Zeit bei deinem Schüleraustausch ins Internet zu gehen?! Das freut mich doch :D Noch viiiel Spaß und bring mir bitte ein „I love Paris“ T-Shirt mit :3 Danke!!!

@Lady_A: ÄNNAAA!! Du bist dabei!!! und deine Freundin auch =] Hoffentlich musstet ihr nicht zu lange warten ;)

*So, jetzt geht's weiter..und noch mal vielen dank an alle Kommischreiber *knuddel**

„Weißt du eigentlich wie hübsch du bist?“, sagte er mit rauher Stimme. Ich konnte wieder nichts tun, außer ihn ansehen und verträumt vor mich hin seufzen. Er war so unglaublich perfekt. Fast schon ein bisschen erschreckend. Aber nur ein bisschen.

„Deine Haare sind toll“, sagte er weiter und nahm gleich darauf eine meiner Locken zwischen seinen Daumen und Zeigefinger. „Hast du am Samstag schon was vor?“.

„Hm-mh?“. Wenn ich in diese Augen sah, konnte ich einfach keinen klaren Gedanken fassen. Er lachte. Ein wunderbares Lachen. So tief und rauchig.

„Kann ich das als Nein nehmen?“, fragte er mich amüsiert und spielte immer noch mit meiner Locke. Ich nickte wieder. „Würdest du dann gerne mit mir ausgehen?“.

Anstatt ihm eine normale Antwort zu geben, beugte ich mich vor und küsste ihn sanft.

„Miss Jones?“, wurde ich wieder in die Realität zurück befördert. Blitzartig schlug ich die Augen auf und blinzelte benommen nach oben. McGonagall funkelte mich zornig an. „Können Sie mir bitte erklären, wo das enden soll, Miss Jones? Erst kommen Sie zu spät und bekommen deswegen Nachsitzen, dann schlafen sie beim Nachsitzen ein. Wollen Sie wirklich Ihr Leben lang jeden Abend in meinem Büro sitzen?“.

„Ich-nein, Professor. Tut mir wirklich Leid. Ich-“, stammelte ich, doch als ich sah, das McGonagall kurz lächelte, wandte ich mich schnell wieder meinem Aufsatz zu. Als sie sich hinter ihren Schreibtisch gesetzt hatte, schweiften meine Gedanken wieder ab.

Was zum Teufel hatte ich da eben geträumt? Und von wem? Ich lugte noch einmal vorsichtshalber zu McGonagall. Als sie sich über einen Stapel Pergamentrollen beugte, nutze ich die Gelegenheit und schloss meine Augen. Ich versuchte mich an meinen Traum zu erinnern, doch ich sah nur noch ein paar Fetzen, des eben gesehenen.

Doch als ich ein funkelndes, grünes Augenpaar wahrnahm, wusste ich plötzlich von wem ich da gerade geträumt hatte. Aber wieso hatte ich gerade von ihm geträumt? Ich hatte keine Zeit weiter darüber zu philosophieren, da McGonagall wieder an meinen Tisch trat und nach meinem Aufsatz fragte.

„Ähm, fast fertig“, haspelte ich und starrte auf mein Pergamentblatt. Ich kritzelte noch einen Satz und gab ihn dann McGonagall. Es würde kein Glanzaufsatz sein, aber besser als nichts, war der auf jeden Fall.

„Sie können gehen, Miss Jones“, sagte sie und bedeutete mir mit einem steifen Lächeln zu gehen.

„Gute Nacht“, murmelte ich und schlug schon die Tür auf. Anscheinend hatte Irgendjemand das dringende Bedürfnis McGonagall um 21.23 Uhr noch besuchen zu gehen, da ich plötzlich gegen Jemanden knallte. Ich bereitete mich schon auf meinen gut geübten Kannst-du-nicht-aufpassen-Blick vor, doch den konnte ich an diesem Abend völlig knicken.

„Hoppla, nicht so stürmisch“, lachte Liam und grinste mich an. Ich spürte wie mir das Blut in die Wangen schoss und wie in meinen Kopf wieder einmal gähnende Leere herrschte. Gott, ich musste mich echt mal am Riemen reißen.

„Willst du zu McGonagall?“, fragte ich ihn, weil mir nichts Besseres einfiel, als dass ich ihn hätte fragen können.

„Nein, ich mach jeden Abend einen Rundgang durchs Schloss, um den Lehrern Gute Nacht zu sagen“, meinte er und grinste breit. Ich musste wohl aussehen, wie eine Tomate, weil Liam mich nun neugierig musterte. „Alles okay mit dir? Du bist ja ganz rot! Hast du Fieber?“. Wieso bewegten sich meine Beine nicht? Wieso mussten sie ausgerechnet jetzt wie festgenagelt sei? Liams Hand kam meinem Gesicht immer näher, bis sie auf meiner Stirn zum liegen kam.

Für einen kurzen Moment wunderte es mich, dass sie nicht in Flammen aufging, so heiß wie mein Kopf glühte. Liam wirkte konzentriert, als er seine Hand wieder herunternahm. Ich seufzte leise.

„Ich glaub, du hast ein bisschen Fieber. War wohl ein ziemlich anstrengender Tag, was?“.

„Jaha, kann man so sagen“, murmelte ich und sah ihm jetzt das erste Mal an diesem Abend richtig in die Augen. Hab ich schon mal erwähnt, dass ich grüne Augen toll finde? Nein? Das muss ich das schleunigst nachholen! Ich finde grüne Augen toll!

Liam beobachtete mich beunruhigt. „Claire? Du solltest dich wirklich hinlegen! Deine Augen sind völlig...ähm vernebelt“. Er wurde ein wenig rosa um die Nasenspitze und nun seufzte ich doch. Wenn er wüsste, warum meine Augen so vernebelt wirkten, würde er mich bestimmt für ziemlich seltsam halten. Aber das konnte mir egal sein. Da er nicht wusste, was ich eben bei McGonagall geträumt hatte, konnte ich ihn ruhig weiter betrachten.

„Also“, sagte Liam ein wenig verlegen. Anscheinend hatte ich ihn zu lange aufgehalten. Ich wandte meinen Blick von seinen perfekten Lippen ab und sah ihm in die Augen. Jaha, war ja jetzt auch so viel besser. Musste an dem Typen eigentlich alles perfekt sein?

„Tschuldigung, ich hab dich bestimmt schon viel zu lange aufgehalten! Ich geh dann mal besser“, murmelte ich und war schon ein paar Schritte gegangen.

„Claire?“, rief Liam mir hinterher und ich blieb abrupt stehen. Erwartungsvoll sah ich ihn an. „Also, ich wollte...am Samstag, also ähm. Ach schon gut, gute Nacht“, sagte er hastig und mit hoch rotem Kopf und bevor ich noch irgendetwas sagen konnte, hatte er bereits an McGonagall`s Tür geklopft und war hinein gehuscht.

„Was bei Merlin`s kariertem Unterhose war das denn?“, flüsterte ich und starrte verwirrt auf die Stelle wo noch vor zwei Sekunden der blonde Ravenclaw gestanden hatte.

Gut, jetzt brannten mir zwei Fragen auf der Zunge. Erstens; hatte Liam mich fragen wollen, ob ich mit ihm am Samstag was unternehme wollte und zweitens; wenn ja, warum hatte er es nicht getan?

Ein wenig neben der Spur machte ich mich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum. Es waren nicht mehr viele Schüler da, bloß ein paar aus den älteren Jahrgängen. Die jüngeren waren schon schlafen gegangen.

In einer Ecke sah ich Remus auf einem Sessel sitzen. Er schrieb an einem Aufsatz, doch sah alle paar Sekunden aus dem Fenster.

„Du machst noch Hausaufgaben?“, fragte ich ihn, als ich mich in den Sessel links von ihm gesetzt hatte.

„Wieso fragst du?“, meinte er, ohne von seinem Blatt aufzusehen. „Willst du, dass ich dir das nächste Mal bei McGonagall Gesellschaft leiste?“

Irgendetwas in seiner Stimme war anderes und plötzlich fiel es mir wie Schuppen von den Augen.

„Du hast den Sarkasmus für dich entdeckt, Remus?“, sagte ich trocken und beobachtete ihn.

„Das ist kein Sarkasmus“, sagte er und hob nun seinen Blick. Ich musterte ihn besorgt. Seine Augenringe wurden immer dunkler. „Das ist bloß eine Feststellung“.

„Wieso genau bist du so schlecht gelaunt?“, fragte ich ihn nun, doch anstatt mir zu antworten, blickte Remus bloß für einen kurzen Moment aus dem Fenster. Seine sonst so klaren, blauen Augen wirkten auf einmal ziemlich düster. Als ich merkte, dass er mir nicht antworten würde, ließ ich mich in meinen Sessel sinken und starrte eine Weile ins Feuer. Musste ich nicht auch noch einen Aufsatz schreiben? Für Kräuterkunde?

„Ich geh mal meine Sachen holen“, sagte ich und stand schon auf.

„Lass dich nicht aufhalten“, murmelte Remus und strich seinen letzten Satz durch. Kopfschüttelnd stieg ich die Treppen zum Schlafsaal hoch.

„Ich hasse diesen Idioten“, hörte ich schon vor der Zimmertür Mary`s Stimme. „ICH HASSE IHN!“

Vorsichtig öffnete ich die Tür und lugte erst einmal hinein. Lily und Alice saßen auf ihren Betten und tauschten vielsagende Blicke. Mary war nirgends zu sehen. Doch die Frage über ihren Aufenthaltsort erübrigte sich, als ich ihre kreischende Stimme schon wieder hörte.

„Er hat am Samstag schon was anderes vor“, äffte sie Sirius nach und ich schluckte. Leise schlich ich mich in den Raum, winkte Lily und Alice kurz zu und ging auf mein Bett zu.

Wo war bloß meine Tasche?

„Was ist denn bitte so wichtig, dass er mich, MICH versetzt?“, sagte sie und ihre Stimme wurde immer hysterischer. Lily schüttelte missbilligend mit dem Kopf und Alice musste einen Kicheranfall in ihrem Kissen ersticken.

Ich sah meine Tasche unter meinem Bett liegen und fischte sie schnell hervor. Hastig, die Tasche grob über die Schulter geworfen, ging ich schon wieder auf die Tür zu, denn ich wollte noch weg sein, bevor Mary das Bad verließ.

„Was fällt diesem-“, ging Mary`s Wuttriade über Sirius weiter, doch als sie mich aus dem Zimmer tapsen sah, ging sie lieber auf mich los.

„Hey!“, rief sie und ich wusste zweifellos, dass sie mich meinte. Widerwillig blieb ich stehen. Seufzend drehte ich mich um und hasste Mary im selben Augenblick unglaublich!

Wieso musste dieses Mädchen (ich glaubte in diesem Moment noch nicht einmal, dass sie ein menschliches Wesen war), sogar, wenn sie völlig fertig war, perfekt aussehen? Ihre Haare waren nass und hingen ihr strähnig ins Gesicht. Diese seidigen Haare glänzten noch mehr als sonst. Plötzlich kam ich mir mit meinen braunen Megalocken, wie ein kleines, hässlichen Entlein vor.

Ihre Wangen waren ganz rot, ob von duschen oder vom schreien, wusste ich nicht. Ihre Augen funkelten mich böse an.

„Ich will jetzt wissen, ob du etwas damit zu tun hast, dass Sirius nicht mit mir ausgehen will!“, fauchte sie.

„Er hat nur gesagt, dass er was anderes vorhat, er nicht gesagt, dass er nicht mit dir ausgehen will“, sagte ich sachlich und wunderte mich im selben Moment über meinen Satz.

Hatte ich sie gerade verteidigt?

Das gleiche fragte sich anscheinend auch Mary, denn sie war für einen Moment ein wenig verwirrt und sah mich ungläubig an. Doch schon hatte sie sich wieder gefangen.

„Hast du was damit zu tun oder nicht?“.

„Mary, glaubst du nicht, dass es langsam mal reicht?“, mischte sich nun Alice ein. „Lass Claire endlich in Ruhe! Es ist doch wohl Sirius` Sache, was er wann und wo mit wem macht!“.

„Schön, wendet euch doch alle gegen mich“, zischte Mary und sie klang doch tatsächlich ein bisschen wie eine Schlange. Sie drehte sich um und stolzierte zurück ins Bad. Natürlich nicht ohne die Tür heftig zu zuknallen. Ich warf Alice einen dankbaren Blick zu und ging dann wieder runter in den Gemeinschaftsraum, der nun fast vollkommen leer war. Remus saß nicht mehr auf seinem Platz. Er war nun ganz ans Fenster getreten und starrte gedankenverloren hinaus.

„Irgendetwas interessantes zu sehen?“, fragte ich ihn und stellte mich auf die Zehenspitzen um auch raus gucken zu können. Remus verkrampfte sich plötzlich und drehte sich um.

„Nein, nichts“, sagte er gepresst und setzte sich wieder auf den Sessel. Ich wunderte mich erst gar nicht mehr über sein seltsames Verhalten, sondern setzte mich auf den Boden und fing an meinen Aufsatz zu schreiben. Hin und wieder lugte ich zu Remus hoch, doch dieser beachtete mich gar nicht.

Gegen 22.30 Uhr als ich so gut wie fertig war, mit meinem Aufsatz, kam James die Treppen von den Jungenschlafsälen hinunter. Im Morgenmantel und mit ziemlich müden Augen. Da Remus und ich jetzt nur noch die Einzigen im Gemeinschaftsraum waren, fand er uns schnell und hielt mir einen Brief hin.

„Der ist gerade gekommen“, sagte er müde und gähnte kurz darauf. „Vielleicht könntest du deinem Brieffreund sagen, er soll sich andere Zeiten aussuchen, um einen Brief abzuschicken, okay?“. Ich nahm ihm den Brief ab und sah ihn entschuldigend an.

„Tut mir Leid, dass die Eule dich geweckt hat. Wird nicht wieder vorkommen“, sagte ich.

„Kein Problem“, nuschelte James, nickte Remus kurz zu und verschwand dann sofort wieder auf den Treppen.

Ich achtete nicht auf Remus neugierigen Blick, sondern machte mich daran Phinn`s Brief zu öffnen.

Hey Clairchen,

was war das für eine Eule, mit der du mir den Brief geschickt hast? Sie ist erst wieder geflogen, als ich ihr drei Kekse gegeben habe!

Also, wie soll`s mir schon gehen ohne meine geliebte Schwester? Ich weine jeden Abend seit deiner Abreise, weil ich dich so vermisse!!!

Okay, Spaß beiseite. Erst Mal herzlichen Glückwunsch. Gryffindor, nicht schlecht.

Mir geht's gut und dir? Was sind das für Gestalten, die dich nicht leiden können? (Was hast du jetzt schon wieder gemacht??). Na ja, wenigstens scheinen Alice und Remus ziemlich nett zu sein. Und was ist jetzt mit dieser Lily? Weißt du jetzt, ob sie dich leiden kann? Und Mary Ann?

Mensch, drei Tage weg und schon völliges Namenschaos. Gibt es noch mehr über die ich Bescheid wissen muss? Und wieso ist dein Spitzname seit neustem Löckchen?

Jaha, ich weiß, dass du Locken hast, die hab ich auch. Aber trotzdem, wer ist auf diesen einfallsreichen Namen gekommen? Dem sollte man Beifall zollen! (Da du meine Stimme nicht hören kannst, dass war ironisch gemeint!!!). Gut, Mum ruft mich, gibt dein Lieblingsessen...Spaghetti.

Viele Grüße von allen und schreib mir fleißig weiter.

Mister P.A.J.

Mein Grinsen, während ich den Brief gelesen hatte, wurde immer breiter. Phinn war einfach eine Klasse für sich!

Ich las mir den Brief noch zwei Mal durch, schnappte mir dann ein neue Pergamentrolle, tunkte die Feder in die Tinte und fing an, ihm meine Antworten zu schreiben.

*Na mein kleiner Rotschopf,
freut mich, dass du mich so sehr vermisst.*

Also, erst mal zu der Eule. Ich hatte sie mir von James, einem Junge aus meinem Haus geliehen. Er war der Einzige der gerade eine hatte. Ich soll dir von James sagen, dass du die Eule früher schicken sollst, sonst kommt sie hier erst ziemlich spät an und das bringt hier ein paar Leute um ihren Schlaf!

Okay, jetzt zu den restlichen Leuten. Mit Lily versteh ich mich jetzt eigentlich ganz gut. Ab und zu wechseln wir ein paar Worte. Mary und ich, werden wohl nie die besten Freunde. Wohl eher das Gegenteil.

Es ist schon fast lächerlich, wie sehr sie sich an Sirius ranschmeißt. Jaha, ich werde dir sofort erzählen, wer Sirius ist.

Also, am ersten Tag, haben er und seine Freunde (James, Remus und Peter) sich zu mir ins Abteil gesetzt. Am Anfang war der Typ echt nicht zum aushalten, dass ist jetzt manchmal immer noch der Fall, aber im Grunde ist Sirius wirklich nett.

Er war es auch, der mir diesen tollen Spitznamen gegeben hat. Na ja, manchmal nennt er mich auch „Prinzessin“. Wie schon gesagt, er kann echt nerven.

Ich hielt kurz inne und las mir den Anfang des Briefes noch einmal durch. Mir fiel auf, dass Remus ziemlich interessiert mit las. Ich sah hoch und blickte ihn sein erschrockenes Gesicht. Er wurde ein wenig rötlich um die Nasenspitze und vertiefte sich schnell wieder in seinem Buch. Ich schüttelte bloß grinsend den Kopf und widmete mich wieder meinem Brief.

..Wo war ich? Ach ja, die Leute auf Hogwats. Ich kenne jetzt schon ein paar mehr, aber viel mit ihnen geredet hab ich nicht. Sirius` Bruder Regulus ist eine Stufe unter uns und scheint das völlige Gegenteil von ihm zu sein. Auch wenn Sirius oft auf arrogant tut, ist der große Unterschied zu seinem Bruder, dass er nur so tut. Bei seinem Bruder ist es wohl nicht nur gespielt. Und von ihrer Cousine Bella wollen wir erst gar nicht reden.

Gut kleiner Phinn, es ist schon ziemlich spät und Remus beobachtete mich beim schreiben. Ein neugieriger Remus...das hab ich auch noch nicht erlebt!

Schlaf gut und grüß alle ganz lieb von mir!

Miss Clairchen

Ich legte die Feder beiseite, band das Pergament zu und schnappte mir meine Bücher und meine Tasche. „Ich geh ins Bett. Nacht Remus“, sagte ich und sah ihn noch einmal flüchtig an. Er musterte mich aufmerksam.

„Gute Nacht Claire“, sagte er leise und sah kurz darauf wieder aus dem Fenster.

„Ooookay“, sagte ich gedehnt, als ich die Treppen hochstieg. Entweder starrte Remus einfach gerne aus dem Fenster oder hier lief irgendetwas Seltsames.

Merkwürdiger Weise tendierte ich zu These Nummer 2. Wenn ich es Morgen noch nicht vergessen hätte, würde ich Remus fragen, was heute mit ihm los war. Vielleicht würde ich ja eine Antwort bekommen.

Ich zog mich um und schlüpfte in meinen warmen Pyjama, putze mir noch vorbildlich die Zähne und legte mich dann gähmend ins Bett.

Gerade als ich fast schon weggenickt wäre, schwirrte plötzlich Liam`s Gesicht vor meinen Augen herum und dann war an Schlaf nicht mehr zu denken.

*Liam: HA! Claire steht auf mich! Alle stehen auf mich! Alle lieben mich!! *vor Selbstbewusstsein strotzt**

*Sirius: Das...glaub ich eher nicht! *lächel**

*Liam: Ach und wieso nicht???? *wütend sei**

*Sirius: Na ja, die Kommischreiber mögen mich einfach viiiiel mehr als dich! *dreckig grins**

*Liam: DAS STIMMT DOCH GAR NICHT! *Sirius böse anfunkel**

*sam, ~*Hermine95*~, Rumtreiberin, MinaMi, Sirius81, Natalia, Inuki, Nina911, Lady_A und juicy fruit: STIMMT WOHL!!! *auf Liam stützt!!!** ihn aus dem Zimmer werf**

*Sirius: *immer noch grins**

*sam, ~*Hermine95*~, Rumtreiberin, MinaMi, Sirius81, Natalia, Inuki, Nina911, Lady_A und juicy fruit: *umdreh* SIRIUS!!! *alle auf Sirius zu renn und in die Arme fall**

Ein Ausflug und seine Folgen

Guten Morgen meine Lieben :D Alle gut geschlafen? Ich hoffe doch^^

Und zum Frühstück (oder was ihr auch gerade esst) gibt es ein neues Kapitel meinerseits :)

*Vorher aber noch einen großen Dank und einen Keks für Inuki, windhauch, Leila1504, ~*Hermine 95*~, Lady_A, MinaMi, sam und Rumtreiberin * euch alle noch heimlichen einen extra Keks zusteck*

*@Inuki: Klar, ich leih dir Phinn gern für ein paar Tage aus, aber irgendwann nervt der Zwerg dich bestimmt mit seiner Besserwisserei *Phinn einen Seitenblick zuwerf**

*@windhauch: Ein Liam-Fan oO Wuhuuu, es gibt sie also doch! ^^*dir einen "Go Liam" Wimpel schenk**

*@Leila1504: *dir auch einen "Go Liam" Wimpel schenk* xD*

*@~*Hermine 95*~: OO Meine FF ist echt deine Lieblingsrumtreiberstory?! :) Das freut mich :D Hoffe dir gefällt das nächste Chap. Hoffentlich ist da genug Sirius dabei ;)*

@MinaMi, sam und Rumtreiberin: Toll von euch, dass ihr alle Sirius trösten wollt! ^^ Ich werd`s weiterleiten xD

Noch mal vielen lieben Dank für die tollen Kommis, aber jetzt geht's mal weiter...

Die restlichen Tage verliefen eigentlich ganz gut. Na ja, besser als die davor auf jeden Fall. Ich handelte mir kein Nachsitzen mehr ein, was für mich schon eins der Highlights war.

Bis zu diesem Zeitpunkt. Denn dann kam der Samstag.

Ich hatte mich schon die ganze Woche auf Samstag gefreut, denn für mich hieß das, ausschlafen! Merlin, wie sehr ich dieses Wort liebe! Ausschlafen! Ich könnte es immer wieder sagen. Dieses Wort drückt Ruhe und Schlaf aus! Und das sind zwei Dinge die ich auch sehr schätze. Zumal ich gemerkt habe, dass Mary eine Frühaufsteherin ist. In den letzten drei Tagen war sie immer schon aus dem Schlafsaal verschwunden, bevor ich überhaupt im Badezimmer gewesen war.

Okay, einerseits konnte es daran liegen, dass Mary eine Frühaufsteherin war oder sie verschwand immer so schnell aus dem Schlafsaal, weil sie mir nicht begegnen wollte. Am Anfang hatte ich zwar stark zu Nummer 2 tendiert, aber nach einem kurzen Gespräch mit Alice, änderte ich meine Meinung doch.

“Sag mal Ali, ist Mary immer so früh wach oder will sie nur vor mir aus dem Schlafsaal sein?“, fragte ich sie am Freitagmorgen.

“Ach Quatsch Claire“, hatte sie lachend geantwortet, aber irgendetwas in ihrem Lachen klang gekünstelt. “Mary steht immer früh auf!“

“Ehrlich? Mir kommst nämlich so vor, dass sie mich nicht leiden kann“. Alice sah ein wenig verlegen drein.

“Hmm, nein, ich glaub sie ist bloß ein bisschen eifersüchtig auf dich“, murmelte sie. Mir fielen fast die Augen aus dem Kopf. Wieso war dieses perfekte Mädchen bitte eifersüchtig auf mich? Genau das fragte ich auch Alice. Na ja, dass mit dem perfekten Mädchen ließ ich weg.

“Na ja, du verstehst dich doch so gut mit Sirius und sie hat von irgendjemanden gehört, dass er na ja, mit dir am Samstag weggehen will“. Ich sah in ihrem Gesicht, dass sie neugierig war, ob dieses Gerücht stimmte.

“Das ist alles?“, versuchte ich alles herunter zu spielen. “Ich hab Sirius noch nicht einmal zugesagt“. Alice schien erleichtert.

“Dann ist ja gut“, lächelte sie. “Weißt du, wenn da wirklich nicht mehr als Freundschaft zwischen dir und

Sirius läuft, dann merkt Mary das bestimmt auch bald. Vielleicht rauft sie sich ja dann ein wenig zusammen”.

Ich nickte bloß und vertiefte mich wieder in meine Hausaufgaben. Natürlich war da nicht mehr als Freundschaft zwischen Sirius und mir. Wie kam Mary nur auf die lächerliche Idee, dass da etwas wäre?

Am Samstag schlief ich also länger als die Drei anderen. Eigentlich war ich schon um 10.00 Uhr wach, aber ich drehte mich noch von einer auf die andere Seite und fiel hin und wieder in einen Minutenschlaf. Als ich irgendwann merkte, dass es nichts mehr wurde mit schlafen, stand ich aus und schlurfte ins Bad.

Ich hatte mein morgendliches Ritual, meine Sommersprossen zu zählen, aufgegeben. Das deprimierte mich nur noch. In den letzten Tagen hatten sich diese kleinen roten Punkte des Teufels mindestens verdoppelt. Ich hasste es! Wir hatten schon fast Mitte September und die Sonne schien immer noch. Es war noch nicht einmal mehr richtig warm, aber die Sonne schien jeden Tag und für meine Sommersprossen war das so etwas wie der Startschuss sich zu vermehren.

Nachdem ich geduscht hatte, stand ich erst einmal eine Weile unschlüssig vor dem Kleiderschrank. Schwarze Bluse? Rotes T-Shirt? Kurze Hose? Lange Hose? Sweatshirt? Pullover?

Leider bin ich von der Sorte Menschen, die sich nur sehr schwer entscheiden können, was sie anziehen sollen. Deshalb kommt mir Hogwarts nur ganz recht. Schuluniform an, fertig! Kein stundenlanges suchen, nach den richtigen Klamotten.

Aber jetzt war Wochenende und das hieß, dass ich meine Schuluniform auf den Stuhl schmeißen musste und mir ein paar Muggelklamotten anziehen musste.

“Wenn du noch länger wartest, brauchst du den Pyjama gar nicht erst ausziehen”, murmelte ich vor mich hin und griff dann wahllos in den Kleiderschrank. Meine Beute war eine grüne Strickjacke, meine schwarze Jeans und ein graues Top. Na ja, besser als nichts, oder?

Ich zog mir das Top über den Kopf und die Strickjacke über die Arme. Es spannte ein wenig an der Brust, doch das war nichts im Vergleich zu meiner Hose.

Kennt ihr das Gefühl, wenn man bei einem Familienessen so richtig zulangt und die Hose dann ziemlich fies zwickt? Tja, das Gefühl hatte ich jetzt auch, leider noch ein wenig krasser.

Als ich die schwarze Jeans über meine Beine ziehen wollte, blieb mir fast die Luft weg und als ich dann noch versuchte dieses verdammte Teufelsding zu zubekommen, wurde mir schwindelig.

Was war nur mit dieser Hose passiert? Vor den Sommerferien hatte sie noch perfekt gepasst, ich brauchte sogar einen Gürtel, weil sie ein wenig locker saß und jetzt? Ich hatte die leise Vermutung, dass ich mich noch nicht mal hätte bücken können. Ich versuchte es auch erst gar nicht, aus Angst, der Jeans damit den Gnadenstoß zu geben.

In Gänsemarsch trippelte ich auf den Spiegel zu und blieb davor stehen. Eigentlich sah es ja nicht so schlecht aus, war einfach nur scheiße unbequem. Kurz wandte ich dem Spiegel meine Kehrseite zu.

Es sah nicht gerade bequem aus, aber große Lust mich umzuziehen, hatte ich nicht. Deshalb beschloss ich, mich beim Mittagessen ein wenig zurück zuhalten, damit meine Jeans nicht aus allen Nähten platzte. Nachdem ich vergeblich versuchte hatte meine Locken ein wenig zu bändigen, stolperte ich schon fast die Treppen runter.

Der Gemeinschaftsraum war ungewöhnlich leer. Verständlich. Die meisten Schüler mussten schon in Hogsmead sein. Ich beschloss, ein wenig zu warten. Vielleicht würden Lily und Alice bald auftauchen und mir das Dorf zeigen.

Okay, setzen war gut gesagt. Ich ließ mich sprichwörtlich fallen. Meine Hose ließ nichts anderes zu.

Bald wurde es schon nach 12.00 Uhr und es war immer noch Niemand aus meiner Stufe aufgetaucht. Mein Magen gab mir zu verstehen, dass er nicht länger auf Essensenzug scharf war. Schweratmend hievte ich mich wieder auf meine Beine und wollte mich schon zum Porträt bewegen, als eine Stimme mich kurz inne halten ließ.

“Beeil dich Padfoot! Wir haben heute Training und ich will auch noch was zwischen die Zähne bekommen, bevor wir loslegen!”, sagte James und der genervte Unterton war deutlich zu hören.

“Ja, kein Grund zur Hektik”, brummte Sirius hinter ihm. James tauchte im Gemeinschaftsraum auf. Das Erste, was mir an ihm auffiel, war seine Kleidung. Er hatte weder Muggelklamotten, noch seine Hogwartsuniform an. Er trug einen rotgoldenen Umhang, die dazu passende Hose, lederne Handschuhe, Knie- und Armschoner. In der rechten Hand hielt er einen Besen.

“Oh, morgen Claire”, meinte James überrascht.

“Hey James”, sagte ich nicht minder perplex. “Was hast du da an?”. Ein Hauch von rosa legte sich auf seine Wange, als er sich räusperte.

“Quidditchausrüstung”, meinte er. “Heute ist Training und wenn Sirius nicht so langsam wäre, wären wir jetzt schon beim Mittagessen”. Wie aufs Stichwort schlurfte Sirius mit müden Augen in den Raum.

“Redest du jetzt schon mit dir selbst Prongs?”, fragte Sirius sarkastisch. Mich hatte er noch gar nicht wahrgenommen.

“Wohl eher nicht!”, gab James bissig zurück und nickte in meine Richtung. Sirius folgte seinem Blick und riss plötzlich die Augen auf.

“L-Löckchen?”, stotterte er und seine Stimme hörte sich ungewohnt kratzig an. Beunruhigt musterte ich ihn.

“Alles okay bei dir?”. Anstatt mir zu antworten, kam er ein paar Schritte näher. Auf einmal wirkte er gar nicht mehr müde. Er ließ seinen Blick über meinen Körper schweifen.

Wieso musste ich jetzt wieder rot werden?

Als er in mein Gesicht sah, grinste er fröhlich. Seine Augen funkelten, als er seinen Blick wieder auf Wanderschaft schickte.

“Hallo? Kannst du mal aufhören damit?”, zischte ich und fragte mich gleichzeitig, was es an mir überhaupt zu sehen gab.

“Merlin Löckchen, du bist ja-ein Mädchen”, hauchte er anerkennend. Meine Augenbrauen fuhren schlagartig hoch.

“Was? Wirklich? Oh Nein”, jammerte ich gespielt. “Jetzt muss ich mein Date mit Alice absagen!”.

Er grinste noch breiter. “Du weißt was ich meine Löckchen. Du siehst wirklich” - er wedelte mit den Händen in der Luft. “Ziemlich weiblich aus”.

“Weiblich?”, fragte ich verwirrt. Ich wusste nicht, ob es ein Kompliment oder eine Art Beleidigung war.

Als Sirius meinen irritierten Gesichtsausdruck sah, lachte er leise und trat dicht vor mich. Er beugte sich zu mir herunter, so, dass er problemlos in mein Ohr flüstern konnte.

“Ja, weiblich Claire”, sagte er mit ziemlich rauchiger Stimme. “Ich wollte nicht geil sagen, denn das hört

sich ziemlich einfallslos an, findest du nicht? Aber so ist das nun mal. Du sieht wirklich ungeheuer gut aus”, schnurrte er und mir blieb fast die Luft weg.

Ich drückte ihn ein wenig von mir weg und spürte, unter meiner Hand, wie schnell sein Herz schlug. Er sah mich an. Seine Augen funkelten und sein Grinsen wurde immer breiter. Keiner von uns sagte ein Wort.

“Chrm Chrm”, räusperte sich plötzlich James neben uns. “Ich will ja nicht stören-”

“Und wieso tust du es dann?”, feixte Sirius und James verdrehte die Augen.

“Aber ich wollte eigentlich heute noch zum Mittagessen kommen!”, Sirius seufzte genervt und sah mich dann auffordern an.

“Dann wollen wir unseren lieben James mal nicht allzu lange warten lassen, was?”. Immer noch ziemlich perplex folgte ich James und Sirius aus dem Gemeinschaftsraum. Es kam mir vor, als ob James extra schneller ging, damit Sirius mit mir reden konnte.

“Also, jetzt gleich oder erst nach dem Mittagessen?”, fragte er mich unschuldig. Ich wich misstrauisch einen Schritt von ihm zurück.

“Was?”. Er sah mich an und hob fragen eine Augenbraue.

“Ähm, schon vergessen? Hogsmead?”, half er mir auf die Sprünge und jetzt war bei mir endlich die Galeone gefallen.

“Oh”, war meine sehr geistreiche Antwort. Wieso fiel mir ausgerechnet jetzt kein bissiger Kommentar ein? War es, weil Sirius mich so unschuldig anlächelte?

“Also, was ist? Sollen wir jetzt los oder willst du erst noch was essen?”. Ich brauchte nicht lange nachdenken. Mit dieser bescheuerten Hose, konnte ich das Mittagessen für heute vergessen.

“Ähm, jetzt?”, sagte ich zaghaft und Sirius nickte.

“Hey James!”, rief er und James, der ein paar Meter von uns gegangen war, blieb stehen. “Ich zeig Löckchen Hogsmead! Viel Spaß beim Training”. James grummelte irgendetwas unverständliches und verschwand in der Großen Halle.

Wir gingen eine Weile schweigend nebeneinander her, bis mir plötzlich was einfiel.

“Wieso hast du eigentlich kein Training?”, fragte ich ihn neugierig und sah ihn aus dem Augenwinkel ein wenig rot werden. Es schien, als ob Sirius Black, das erste Mal richtig peinlich berührt war.

“Ich bin nicht im Quidditchteam”, sagte er kurz angebunden. Natürlich war das keine ausreichende Antwort für mich.

“Wieso denn das nicht?”. Seine Augen wurden schmal und er sah mich genervt an.

“Weil ich kein Quidditch spiele. Es ist nicht mein Sport, verstanden?”. Anscheinend gab es also doch etwas, was Mister Perfekt nicht beherrschte.

“Welche Position spielt James?”, fragte ich besänftigend.

“Sucher”, murmelte Sirius und ging einen Schritt schneller. Wenn er glaubte mich so abwimmeln zu

können, hatte er sich schwer getäuscht.

“Ist er gut?”. Sirius zog scharf die Luft ein. “Ja ist er, sonst wäre er wohl kaum in der Mannschaft, oder?”. Ich grinste. Auf eine kranke Art und Weise, machte es mir Spaß Sirius ein wenig zu verärgern.

“Ist er auch Kapitän?”, trietzte ich ihn weiter und grinste stumm vor mich hin.

“Nein, ist er nicht!”, zischte er. “Willst du jetzt weiter über James reden oder gleich mit ihm nach Hogsmead gehen?”.

“Erstens steht James auf Lily und zweitens: Du wolltest mit mir nach Hogsmead, also mach mich hier nicht so an!”.

Wir erreichten das eiserne Schultor und gingen eine Weile schweigend nebeneinander her. Hin und wieder schielte ich zu Sirius, doch der ging, den Blick stur geradeaus, weiter.

“Streuselkuchen”, hörte ich ihn irgendwann undeutlich murmeln. Abrupt blieb ich stehen.

“WAS?”, sagte ich laut. Sirius blieb überrascht stehen und sah mich fragend an.

“Wieso bleibst du stehen? Ich hatte vor, dir noch heute das Dorf zu zeigen”, sagte er unschuldig. Ich funkelte ihn böse an.

“Ich will wissen was du da gerade gesagt hast!”, spie ich aus und bewegte mich nicht einen Zentimeter.

“Ich hab nichts gesagt!”, sagte er und seine Stimme klang amüsiert.

“Natürlich hast du was gesagt! Du hast mich Streuselkuchen genannt!”. Sirius grinste mich dreckig an.

“Nein, habe ich nicht. Aber wenn ich es gesagt hätte-”, fing er an und sein Grinsen wurde noch eine Spur breiter. “Dann würde es stimmen!”.

Als er meinen Todesblick (na ja oder meinen Wenn-ich-einen-hätte-würde-ich-dir-einen-Todesblick-zuwerfen-Blick) sah, drehte er sich um und lief lachend den Weg hinunter ins Dorf. Wütend rannte ich ihm hinterher.

“DU BIST ECHT DER ALLERLETZTE BLACK! WENN ICH DICH IN DIE FINGER KREIGE, WERDE ICH DEINEM GESICHT EIN PAAR UNSCHÖNE STREUSEL HINZUFÜGEN!”, schrie ich aus vollen Hals. Und obwohl ich mich mächtig ins Zeug legte, hängte Sirius mich locker ab.

Erst nach 10 Minuten bemerkte ich, dass ich nun anscheinend in Hogsmead war. Laden reihte sich an Laden. Die verschiedensten Plakate warben mit den skurrilsten Sprüchen. Ich stand vor dem *Honigtopf* und rang verzweifelt nach Atem.

Merke: Niemals, aber auch wirklich niemals, mit einer viel zu engen Hose, einen viel zu holprigen Weg, entlang laufen. Fataler Fehler.

Ich hielt nach Sirius Ausschau und merkte gar nicht, wie Jemand neben mich trat.

“Claire?”, hörte ich die vielleicht schönste Stimme auf der Welt nah an meinem Ohr. Irritiert schaute ich auf.

“Oh. Ähm, hi Liam”, sagte ich unbeholfen und lächelte ihn zaghaft an.

“Geht’s dir gut? Du siehst ziemlich aufgekratzt aus!”.

Hatte Liam mich eigentlich schon einmal was anderes gefragt, außer ob es mir gut ging? Ich ging nicht drauf ein.

“Was machst du so früh hier?”, fragte ich ihn stattdessen. Liam schien für einen Moment ziemlich überrascht. Natürlich. Ich hatte in seiner Nähe nie mehr als drei Worte gesagt. Zum Glück fing er sich schnell.

“Ich wollt nur kurz was für meine Mum kaufen. Sie hat am Montag Geburtstag” sagte Liam und kratzte sich am Hinterkopf. “Na ja und heute Abend hab ich Quidditchtraining”.

“Du spielst auch Quidditch?”, fragte ich ihn interessiert.

“Ja, das letzte Jahr”, sagte er, mit ein wenig Wehmut in der Stimme. “Das letzte Mal für Ravenclaw”. Ich nickte bloß und wartete darauf, dass er wieder etwas sagt. Anscheinend erwartete er das Gleiche von mir, denn er sah mich erwartungsvoll an.

“Hättest du vielleicht Lust-”, fing er schüchtern an, doch ich unterbrach ihn sofort.

“Klar hätte ich Lust!”, sagte ich schnell und lief kurz darauf tomatenrot an. Liam grinste nun breit.

“Mit mir in die *Drei Besen* zu kommen und was zu trinken?”, beendete er seinen Satz lachend und ich nickte heftig mit dem Kopf.

Liam ging ein paar Schritte und endlich folgten meine Beine ihrer natürlichen Bestimmung und setzen sich ebenfalls in Bewegung.

Es dauerte nicht lange und wir standen vor einer gut besuchten Kneipe. Na ja, vielleicht nicht direkt eine Kneipe, wohl eher ein Pub oder so etwas in der Art.

Liam ging nach vorne an den Tresen und redete kurz mit der Wirten. Sie war wirklich hübsch. Ich konnte ihr Alter nicht einschätzen, aber so wie sie mit Liam sprach und ihn dabei immer wieder lächelnd zuzwinkerte, konnte sie noch nicht so alt sein.

Als er wieder kam, hatte er zwei Flaschen Butterbier in der Hand, reichte mir eine davon und zeigte dann mit der freien Hand auf einen Tisch, direkt am Fenster.

Wir quetschten uns durch all die Zauberer, Hexen und auch Kobolde und ernteten dafür nicht gerade freundlich Blicke.

“Merlin”, seufzte ich, als ich mich auf eine der Sitzbänke niederließ. “Der Pub muss echt beliebt sein. Wenn es hier jeden Tag so voll ist, na dann, viel Spaß.”

Liam lachte. Sein glockenhelles Lachen dröhnte mir später noch in den Ohren. Wir redeten eine ganze Weile ohne, dass mir etwas Peinliches passiert. (Für mich ist das schon eine ziemlich große Leistung!).

Aber irgendwann, merkte ich, dass Liam immer unaufmerksamer wurde. Er starrte alle paar Sekunden über meine Schultern, aus dem Fenster. Ich war ein wenig irritiert und das fiel ihm auch auf.

“Ist das Black?”, fragte er mich und seine grünen Augen wurden ganz schmal. Ich sah ihn fragend an, doch er sah bloß aus dem Fenster. Deshalb wandte ich mich kurz um und sah plötzlich in Sirius` wutverzerrtes Gesicht.

Verdammte Scheiße! Ich hatte Sirius vollkommen vergessen! Wieso war der Idiot auch einfach

weggelaufen? Woher sollte ich wissen, wo ich ihn suchen sollte?

“Ich komm gleich wieder”, sagte ich hastig zu Liam und bahnte mir einen Weg aus dem Lokal. Ich schlug die Tür auf und lief schon fast in Sirius` Arme. Er sagte nichts, als er mich sah. Seine Lippen hatten sich zu einem dünnen Strich geformt.

“Wo warst du eben?”, sagte ich und klang schärfer, als ich es eigentlich beabsichtigt hatte. Nun lächelte er höhnisch und erinnerte mich damit für eine Sekunde an Regulus.

“Wo ich war?”, sagte er kühl. “Ich hab auf dich gewartet! `Ne halbe Stunde stand ich vor der Post und hab mir einen Wolf geschwitzt!”.

“Woher sollte ich wissen, dass du vor der Post stehst?”, sagte ich und meine Stimme wurde immer lauter. “Wir hatten nichts ausgemacht! Und wenn du einfach wegläufst, wie so ein kleines Muggelkind, was soll ich da deiner Meinung nach machen? Durchs ganze Dorf latschen und nach dir rufen?”.

Nun war Sirius wirklich wütend. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen und die nächsten Worte spuckte er mir fast ins Gesicht.

“Nein, das kann ich natürlich nicht von dir verlangen! Da schmeißt du dich lieber direkt an den nächst besten Typen ran, was?”.

Ich weiß nicht wieso ich es getan habe. Ich handelte reflexartig. Bevor Sirius auch nur blinzeln konnte, hatte ich ihm eine schallende Ohrfeige verpasst.

Sekundenspäter tat es mir schon leid. Meine Hand pochte und auf seiner rechten Wange bildete sich ein feiner, roter Abdruck meiner Hand.

Ich wusste nicht was ich tun sollte, doch Sirius nahm mir die Entscheidung ab etwas zu sagen. Er sah mich nicht einmal an, als er an mir vorbei ging, zurück zum Schloss.

*Sirius: Au! Wieso musst du denn schreiben, dass sie mir eine knallt? *sich wütend die schmerzende Wange hält**

*Ginger: *grinst dreckig* Na ja, dann können die Kommischreiber dich doch trösten ;)*

*Sirius: *reißt die Augen auf**

*MinaMi, sam und Rumtreiberin: *dg* SIRIUS!!!!*

*Sirius: Oho! *die Beine in die Hand nehm und lauf**

*MinaMi, sam und Rumtreiberin: *mit Herzchenpfeilen auf Sirius ziel**

*Ginger: *entspannt zurücklehn* Ich liebe meinen Job!*

Wort zum Samstag

Hallo Hallo, ihr Lieben!! Entschuldigung, dass es so lange gedauert hat, mit dem nächsten Chap., aber jetzt ist es endlich fertig! :D

Vielen lieben Dank an Tjeika, sue- black, Lady_A, Sirius81, Tari, windhauch, Inuki, ~*Hermine 95*~, MinaMi, Natalia (mit dem unglaublich langen und tollen Kommi :D) und sam!! Leute ihr seid Wahnsinn!!! Tausend Dank für die Kommis =D *Keksdose hinstell*

@Tjeika: Willkommen in der Runde :) *Keks geb* Ich versuche ab jetzt mehr auf die Rechtschreibfehler zu achten!

@ sue- black: *willkommens Keks schenk* Danke für dein Kommi :)

@ Tari: Noch ein neuer Leser :D *auch dir einen Keks geb*

Danke noch mal an alle und nun viel Spaß mit dem nächsten Chap. =]

Wieso verdammt noch mal hatte ich Sirius eine geknallt? War ich noch ganz normal? Er hatte bloß eine spitze Bemerkung losgelassen, wenn sie auch nicht gerade schmeichelhaft war, hatte ich nicht die Erlaubnis ihm eine zukleben.

Merlin, ich schämte mich furchtbar. Ich kannte ihn gerade mal eine Woche und schon hasste er mich.

Für eine Sekunde war ich hin und hergerissen. Sollte ich wieder zurück zu Liam in den Pub gehen und so tun, als ob gar nichts passiert war und mit meinem schlechten Gewissen leben oder sollte ich Sirius hinterher laufen und mich beim ihm entschuldigen und hoffen, dass er mich nicht auf ewig hassen würde?

Ich war wirklich kurz davor zurück in den Pub zu gehen, doch als Sirius schon am Ende der Einkaufstraße angelangt war, lief ich ihm hinterher.

Ich lief schnell, ja wirklich, dass tat ich und trotzdem kam es mir vor, als ob ich mich gar nicht von der Stelle bewegte. Gerade noch so konnte ich Sirius` Umrisse deuten, als er auch schon auf die Schlossgründe trat.

“Verdammt noch mal! Ich muss echt mehr Sport machen!”, fluchte ich leise und schon völlig außer Atem. Beim dem Versuch noch schneller zu laufen, übersah ich einen abgebrochenen Ast, der am Eingangstor zum Schloss lag. Ehe ich es mir versah, lag ich auch schon der Länge nach im Dreck.

Ich konnte gerade noch die Arm vors Gesicht reißen, als ich auch schon auf den staubigen Boden knallte. Stöhnend besah ich mir kurz meine aufgeschürften Hände. Meine Handballen bluteten ziemlich stark, der Dreck tat sein übriges. Schnell versuchte ich mir das Blut an meiner Hose abzuwischen und dabei merkte ich, dass an meinem rechten Knie die Jeans gerissen war. Auch hier tropfte das Blut munter.

Wie konnte man bitte so blöd fallen? Jetzt war es jedenfalls mit schnell weiter laufen buchstäblich gelaufen. Ich beschränkte mich auf hastig hinterher hinken.

Und, oh Wunder, plötzlich ging Sirius doch tatsächlich langsamer. Aber wieso? Vielleicht hatte er ja meinen kleinen, unbedeutenden Aufprall mitbekommen und wartete nun auf meine Entschuldigung? Nervös hüpfte ich weiter, bis ich ihn endlich eingeholt hatte.

“Sirius! Hey Sirius!”, rief ich ihm zu und legte ihm eine Hand auf die Schulter. Sofort verkrampfte er sich unter meiner Berührung und erschrocken zog ich meine Hand zurück. Er blieb stehen, drehte sich zu mir um und sah mich kalt an. Für einen kurzen Augenblick huschte sein Blick zu meinem aufgeschürften Knie, doch

er sagte nichts.

“Ist irgendwas?“, sagte er desinteressiert und meine eben noch studierte Entschuldigung verflog, als ich seinen abweisenden Blick sah.

“Ich wollte, also ich...ähm, wegen eben, das-“, stotterte ich völlig neben der Spur. Ohne auch nur abzuwarten, dass ich einen normalen Satz auf die Reihe brachte, wandte Sirius sich wieder ab und ging, nun wieder schneller, den Weg zum Schloss hinauf. Völlig verdattert starrte ich ihm hinterher.

“ES TUT MIR LEID!“, rief ich ihm schon fast eine Spur zu verzweifelt hinterher. Sirius machte sich erst gar nicht die Mühe stehen zu bleiben, sondern ging stur weiter. “SIRIUS!“, schrie ich nun. “BLEIB DOCH MAL STEHEN! ICH KANN NICHT SO SCHNELL LAUFEN!“. Meine Stimme überschlug sich fast und ich fing wieder an auf ihn zu zuhumpeln.

Und endlich fastete sich dieser sture Gryffindor ein Herz und blieb stehen. Doch ich hatte mich zu früh gefreut. Als er sich wieder mir zu wandte, hatte er seinen Zauberstab in der Hand.

Wie versteinert blieb ich stehen und sah ihm mit großen Augen an.

Was würde er jetzt machen? Ich konnte nichts tun, außer ihn anzusehen. Sein Gesicht war ausdruckslos, als er zielte.

Mein Schrei blieb mir im Halse stecken, als ich spürte, wie ich den Boden unter den Füßen verlor. Langsam, knapp einen Meter über den Boden, schwebte ich auf Sirius zu, der seinen Zauberstab immer noch auf mich gerichtet hatte.

Mit gebürtigem Abstand zu sich, ließ er mich nach ein paar Sekunden runter.

“Danke, dass war sehr...freundlich“, sagte ich leise und sah ihn an. Er schnaubte bloß verächtlich und verschränkte die Arme vor der Brust. Er wartete auf seine Entschuldigung.

Gut, die sollte er haben.

“Sirius“, ich versuchte meine Stimme vor Schuldgefühl triefen zu lassen. “Es tut mir wirklich Leid! Ich hatte nicht das Recht dir eine zu knallen“.

“Allerdings“, bestätigte er mir mit grimmiger Miene.

“Ich war im ersten Moment nur so unglaublich wütend auf dich, wegen deinem letzten Satz, dass ich mich jedem nächst besten Typen an den Hals werfen würde“. Ich sah ihn schuldbewusst an und merkte verwirrt, dass er nun ziemlich verlegen drein sah.

Oho, hatte hier vielleicht noch Jemand ein schlechtes Gewissen? Ich beschloss nicht darauf herum zu reiten, sondern ihm noch mal zu beteuern wie Leid mir alles tat.

“Sirius, wirklich, es tut mir so, so Leid. Wenn ich könnte, würde ich es rückgängig machen. Ich würde-“.

“Ist ja gut“, sagte er und tat meine Entschuldigung mit einer Handbewegung ab. Ob er mir verziehen hatte oder wollte er einfach nichts mehr von mir hören? Nervös sah ich in sein Gesicht und mir fiel fast ein Stein vom Herzen, als sich ein kleines Lächeln auf seine Lippen schlich. “Tut mir auch Leid. Wegen diesem bescheuerten Satz. Das war echt ein bisschen hart.“ Er schmunzelte und sah mich nun herausfordernd an.

“Freunde?“, fragte ich ihn immer noch ein wenig nervös und streckte ihm meine Hand hin. Auf einmal schien Sirius ein wenig mit sich zu ringen. Er zögerte sie zu nehmen.

Wollte er vielleicht gar nicht mit mir befreundet sein? Ich schluckte meinen Kommentar hinunter. Er schloss kurz die Augen, seufzte dann leise und nahm meine Hand in seine wesentlich größere.

“Freunde, Claire”, sagte er und öffnete die Augen wieder. Ich verzog das Gesicht.

“Was ist?”.

“Es hört sich so komisch an, wenn du mich Claire nennst. Irgendwie nicht richtig”, schloss ich ein wenig kleinlaut, doch Sirius lachte.

“Na ja, irgendwann muss ich dich ja bei deinem Namen nennen, oder?”. Musste er das? Aber für seine Freunde hatte er doch auch Spitznamen, wieso dann nicht mehr für mich? War er vielleicht immer noch ein wenig sauer?

“Na ja, auf eine schräge Art und Weise fand ich Löckchen schon irgendwie-”

“Sexy?”, meinte Sirius grinsend.

“Nett”, korrigierte ich ihn. Er zuckte die Schultern.

“Sexy hätte jetzt zwar eher gepasst, aber es ist ja dein Spitzname”. Ich lächelte ihn dankbar an.

“Tschuldigung noch mal wegen, na ja, der Ohrfeige”, nuschelte ich. Sirius riss erstaunt die Augen auf.

“Ach, das war eine Ohrfeige. Ich dachte du hättest mich bloß gezwickt”, grinste er breit.

“Ich kann dir gern zeigen, wie weh es tun würde, wenn ich dich bloß zwicken würde”, brummte ich und starrte auf meine abgetragenen Turnschuhe.

“Ach Claire?”, sagte er und seine Stimme wirkte irgendwie tonlos. Ich hob den Kopf und merkte, dass Sirius auf einen Punkt hinter mir fixiert war. Verwundert drehte ich mich um und sah Liam ein paar Meter hinter uns stehen, anscheinend unschlüssig ob er zu uns kommen sollte oder nicht.

Ich hatte ihn total vergessen! So vergessen wie Sirius noch vor einer Stunde. Ob jetzt das Selbe bei Liam passieren würde?

“Also”, fing ich an und sah Sirius kurz an. Meine Wangen fingen an zu glühen.

“Ich glaub, du solltest mal zu Twycross gehen. Er wirkt nicht gerade glücklich”, meinte Sirius und der Hauch von Sarkasmus kam deutlich durch.

“Nein, ich wollte eigentlich auch zurück zum Schloss. Ich sag Liam nur kurz Bescheid”.

“Du nennst ihn Liam?”, fragte Sirius mich und klang dabei ziemlich nebensächlich.

“Ähm, ja. Das ist doch sein Name, oder?”, sagte ich verwirrt und humpelte zu Liam. Der sah mich nicht minder verwirrt an.

“Alles okay bei dir?”, fragte er mich, mit einem Blick auf mein aufgeschürftes Knie und meine zerrissenen Handflächen.

“Ja, bin bloß gestolpert. Hör mal, dass ich dich einfach im Pub sitzen gelassen hab, tut mir Leid”. Wie oft

hatte ich mich heute eigentlich schon entschuldigt? “Aber ich musste noch was mit Sirius klären und da hab ich dich völlig vergessen.”

Ich sah Liam kurz an und stellte erleichtert fest, dass er lächelte. “Na ja, ist ja nicht so schlimm. Holen wir unser Butterbier einfach nächstes Wochenende nach.”

Mir blieb fast der Mund offen stehen.

“Du willst dich noch mal mit mir was trinken gehen?”, fragte ich ihn und vergaß mit dieser dämlichen Frage jegliche Coolness. Liam grinste schief. Merlin, er sah einfach nur zu gut aus.

“Klar, wenn du willst”.

“Natürlich will ich!”, meinte ich etwas zu übereifrig. Nun lachte Liam aus vollem Hals.

“Cool, freut mich. Also, ich denke Black wartet noch auf dich. Wir sehen uns bestimmt noch vor nächsten Samstag. Bis dann Claire.”

Er wollte schon an mir vorbeigehen, als mir noch etwas einfiel.

“Liam, warte mal. Wie viel schulde ich dir, na ja, für das Butterbier?”. Kurz sah er mich fragend an, dann setzte er einen empörten Gesichtsausdruck auf.

“Als ob ich dich dafür bezahlen lasse! Ich hab dich selbstverständlich eingeladen”.

“Danke”, sagte ich verlegen und wusste schon von vornherein, dass ich knallrot im Gesicht war. “Aber das nächste Woche, geht dann auf mich!”.

“Dagegen habe ich nichts einzuwenden”, sagte er und lachte schon wieder. So glockenhell, dass ich für eine Minute wie betäubt einfach nur da stand und ihm hinterher starrte.

“Claire, wird`s heute noch was? Beweg deinen sehr weiblichen Hintern hierher und wenn`s geht, nicht ganz so lahmarschig!”, durchbrach Sirius` Stimme plötzlich meine Gedanken. Erschrocken sah ich mich um. Ein paar Viertklässlerinnen spazierten kichernd an mir vorbei. Mit gesenktem, hochrotem Kopf, ging ich so schnell ich konnte, auf Sirius zu, packte seinen Arm und schleifte ihn hinter mir her zum Schloss.

“Kannst du dich nächstes Mal vielleicht etwas dezenter ausdrücken?”, zischte ich und drückte seinen Arm ein wenig fester. Sirius sah kurz auf meine Hand und dann zu mir. “Tschuldigung”, setzte ich noch hinzu und ließ seinen Arm wieder frei.

“Also, wieso sollte ich mich, wie du es sagst, dezenter ausdrücken, wenn ich doch bloß die Wahrheit sage?”, meinte er sachlich und warf einen kurzen Blick auf meinen Po. Seine rechte Hand zuckte plötzlich und abrupt blieb ich stehen.

“Wage es jetzt nicht, mir einen Klaps auf den Po zu geben!”, fauchte ich und funkelte ihn an. Sirius war nicht im mindesten beeindruckt. Er wirkte völlig gelassen.

“Was denkst du von mir? Das hatte ich garantiert nicht vor”, sagte er ernst und bedeutete mir weiter zu gehen. Immer noch misstrauisch tat ich es. “Ich wollte dir in den Hintern zwicken.” Seine Hand schnellte wieder vor und ich schrie erschrocken auf. Lachend hielt Sirius inne. Sein ganzes Gesicht wirkte entspannt, als er so befreit lachte. Ich fand es schön, ihn so zu sehen auch, wenn ich wusste, dass er sich auf meine Kosten so amüsierte.

“Behalt deine Hände wo sie hingehören!”, fuhr ich ihn an. Meine Stimme rutschte eine Oktave höher.

“Und du bist dir so sicher, dass sie nicht einen deiner wunderbaren Hintern hören?”, schnurrte er und ich sah schnell weg. So gut wie Niemand konnte mich wirklich nervös machen. Nicht mal Bella Black, aber wieso dann ihr Cousin oder Liam? Das war echt ätzend!

“Freut mich, dass du mir so schnell verziehen hast”, versuchte ich die unangenehme Stille zu brechen und gleichzeitig vom Thema abzulenken. Sirius zog eine Augenbraue hoch, so, dass sie fast in seinem dunklen Haarschopf verschwand.

“Ach, hab ich das?”, fragte er, doch es klang nicht nach einer Frage, viel mehr nach einer Aussage. Wir schlenderten in Richtung Große Halle.

“H-Hast du das etwa nicht?”, bohrte ich nun etwas unsicher nach.

“Doch doch, hab ich”, beschwichtigte er. “Aber das heißt ja noch lange nicht, dass ich keinen bei dir gut habe, oder?”.

“Wie meinst du das? Einen gut haben?”. Wir sahen James, Remus und Peter am hinteren Teil des Tisches sitzen und steuerten zielstrebig auf sie zu.

“Schon vergessen? Du hast mich geschlagen, natürlich so wie ein Mädchen-”

“Ich bin ein Mädchen!”, warf ich dazwischen.

“Und trotzdem schuldest du mir jetzt was, um das wieder gut zu machen!”. Er setzte sich neben James, der, wie mir jetzt erst auffiel, immer noch seine Quidditchsachen trug. Anscheinend hatten er und James sich gerade unterhalten, doch als Sirius und ich uns zu ihnen gesellten, verstummten sie.

“Und, wie war das Training?”, fragte Sirius, doch es klang nicht wirklich interessiert. Er ließ seinen Blick kurz über die verschiedensten Speisen schweifen, bis er sich für Steak entschied. Blutig, versteht sich.

“Wie soll ich sagen? Nicht gerade berauschend”, sagte James mit gequälter Miene.

“Ach, doch so gut”, nuschelte Sirius, den Mund voll Fleisch und Kartoffeln. Auch ich hatte mir ein Stück Steak genommen, jedoch durchgebrannt. Ich stand nicht gerade auf die britische Variante.

Während James und Sirius nun still vor sich hin aßen, schaute Remus alle paar Sekunden auf seine Armband Uhr, dann zum Lehrertisch.

Irgendwann vergaß ich sogar zu essen, weil ich dauern mitzählte, wie lange Remus wartete, bevor er wieder auf seine Uhr schaute.

Nach dem neunten Mal, gab ich auf. “Remus, ist was? Wartest du auf Jemanden oder auf etwas?”, sagte ich leise, doch Sirius und James hatten schon die Ohren gespitzt.

“Nein, es ist nichts. Ich muss nur heute noch meinen Aufsatz für Zaubertricks schreiben”, ratterte Remus schnell herunter. Ich nickte bloß, spießte mit meiner Gabel ein inzwischen kaltes Stück Fleisch auf und wollte es gerade meinen Mund verfrachten.

“Wir haben doch gar nichts in Zaubertricks aufbekommen”, sagte ich, überrascht, dass ich so etwas überhaupt noch wusste. Remus wurde sogar noch ein wenig blässer, als er es sowieso schon war. Er wechselte einen kurzen Blick mit James.

“Soll ich euch vielleicht alleine lassen?“, sagte ich laut. Remus schüttelte den Kopf, doch seine Augen sagten etwas anderes. Als ich Lily und Alice bemerkte, die sich ein ganzes Stück von uns entfernt niederließen, schnappte ich mir meinen Teller und stand auf. “Okay, ich nerv dann mal Lily und Alice.”

Bevor noch einer etwas erwidern konnte (obwohl ich mir sicher war, dass Niemand das tun wollte), war ich schon auf halben Weg zu meinen Schlafsaalmitbewohnerinnen.

“Kann ich mich zu euch setzen?“, fragte ich der Höflichkeit halber. Alice strahlte mich an. Lily stocherte anscheinend schlecht gelaunt in ihrem Essen.

“Klar, was fragst du noch? Setz dich!“, sagte Alice sofort und rückte ein Stück zur Seite, so, dass ich mich neben sie und gegenüber von Lily hinsetzen konnte.

“Haben dich die Vier, na ja, wohl eher Zwei genervt?“, grinste Alice und trank einen Schluck Kürbissaft. Ich sah sie verwirrt an. “Sirius und James?“. Ach so, jetzt hatte es selbst bei mir geklickt.

“Nein, nicht wirklich. Aber ich glaub sie mussten irgendetwas besprechen und dabei wollte ich sie nicht stören“. Auf einmal lag Alice’ Stirn in Falten.

“Hmm, die Vier müssen ziemlich oft etwas besprechen, findest du nicht Lily?“, meinte sie nun an ihre Freundin gewandt. Diese schien sie gar nicht gehört zu haben, doch als sie Alice` starrenden Blick bemerkte, sah sie auf.

“Hmm, hast du was gesagt?“. Stirnrunzelnd sahen Alice und ich sie an.

“Lils? Wir stellen hier gerade die Verschwörungstheorie der Rumtreiber auf und du hörst noch nicht mal zu?“, meinte Alice gespielt geschockt.

“Verschwörungstheorie?“. Lily schien uns für nicht mehr ganz richtig im Kopf zu halten. “Übertreibt ihr da nicht ein bisschen?“. Nun war Alice wirklich geschockt.

“Übertreiben? Wieso übertreiben? Die Vier sitzen jeden Monat mehrer Male zusammen und tuscheln irgendwas-“

“Natürlich tun sie das!“, schnitt Lily ihr sichtlich genervt von diesem Gespräch das Wort ab. “Sie planen ihre dämlichen und kindischen Streiche!“. Alice legte ihre Gabel beiseite und holte zum Gegenschlag aus. Ich hielt mich dezent im Hintergrund und wollte bloß nicht mit in die Diskussion hineingezogen werden. Mach dich unsichtbar Claire, mach dich unsichtbar!

“Streiche planen? Sie sind keine elf mehr! Würden sie Streiche planen, dann wäre es ihnen nicht so unangenehm, wenn andere Schüler in ihrer Nähe sind! Jedes Mal, wenn wir an ihnen vorbei gehen und sie wieder miteinander tuscheln, hören sie ganz plötzlich auf und sagen nichts mehr. Sie sagen nichts mehr! Lils, Black lässt keinen seiner blöden Sprüche raus!“.

Nun stutzte ich. Wenn man sich Alice` Triade so durch den Kopf gehen ließ, dann musste da wirklich irgendetwas nicht stimmen. Sirius ließ keinen Kommentar ab, wenn ein weiblichen Lebewesen an ihm vorbei ging? Oha! ”Sonst will Black doch immer so viele Mädchen wie möglich um sich herum haben“, fuhr Alice unbeirrt fort und Lily funkelte sie wütend an. “Aber wenn sie wieder eins ihrer Treffen haben, will er nur alleine mit seinen Freunden sein! Das ist doch-“

“Völlig normal?“, fauchte Lily nun. “Alice sie sind Freunde und Freunde unterhalten sich manchmal auch. So komisch das für dich klingen mag, aber manchmal will man nur unter sich sein!“.

Alice starrte sie giftig an. Oh, der Zickenkrieg hatte immer noch nicht aufgehört. Am liebsten würde ich

mich unauffällig aus der Schusslinie ziehen, aber wie?

“Was interessiert dich das eigentlich, was sie reden? Woher willst du wissen, dass sie nicht bloß über Quidditch reden?”.

“Quidditch, ist klar”, sagte Alice sarkastisch. “Außer Potter hat doch von denen keiner eine Ahnung davon!”. Nun hatte Lily anscheinend keine Lust mehr auf die Unterhaltung.

“Merlin, Alice! Es ist mir völlig egal was diese Idioten bequatschen! Solange sie gegen keine Regeln verstoßen soll es mir egal sein”, brauste Lily plötzlich auf, schwang ihre Beine über die Sitzbank und rauschte mit wehenden roten Haaren aus der Halle.

“Super, jetzt werden wir uns den ganzen Sonntag anschweigen. Das kann lustig werden”, stöhnte Alice und betete den Kopf auf ihren Armen. In diesem Moment kamen die Rumtreiber, wie sie anscheinend genannt wurden, an uns vorbei. Irritiert blieb James stehen und somit automatisch auch seine drei Anhänger.

“Wo ist Evans?”, fragte er mich, da Alice immer noch nicht ihren Kopf gehoben hatte. Unsicher was ich sagen sollte, erwiderte ich seinen Blick.

“Ähm, sie ruht sich gerade ein wenig aus”, sagte ich etwas lahm und versuchte zu grinsen. Gequälte Maske traf es besser.

“Das ist bloß eine nette Umschreibung für: Sie beruhigt sich gerade und denkt sich neue Argumente aus!”, meinte nun Alice, Kopf immer noch auf den Armen versteckt sich.

“Neue Argumente? Für was denn? Welcher Typ von *Skulls and Skeleton* der heißeste ist?”. Er gluckste.

“Jaspar”, sagte ich wie aus der Pistole geschossen und schweifte für einen Moment zu dem gutaussehenden Sänger meiner Lieblingsband ab. Alle Vier sahen mich verständnislos an. “Oh, das war bloß eine rhetorische Frage, oder?”. Sirius fing haltlos an zu lachen, doch James schien das ganze nicht wirklich lustig zu finden.

“Wieso muss sie sich beruhigen?”, bohrte er hartnäckig nach. Bevor Alice antworten konnte, nahm ich ihr das schon ab.

“Na ja, Lily denkt, dass ihr bloß ein paar Streiche plant, wenn ihr so zusammen gehockt sitzt und Alice ist der festen Überzeugung, dass da mehr dahinter steckt, weil ihr nie Jemanden dabei haben wollt!”. Alice funkelte mich böse an. Nach dem Motto “*Toll, sag ihnen doch auch gleich noch welche BH- Größe ich hab!*”. Ups!

James verzog gequält das Gesicht, Peter riss erschrocken die Augen auf und selbst wenn Sirius versuchte sein cooles Gesicht aufrecht zu erhalten, sah man es in seinem Kopf fieberhaft nach einer Ausrede suchen.

Doch ihre Gesichter waren nichts im Gegensatz zu dem von Remus. Als hätte er Gnaurks, den König der Riesen leibhaftig vor sich.

“Wir gehen dann mal Evans suchen”, meinte James schließlich und war schon auf den Weg aus der Halle, Peter und Remus hinter sich. Sirius blieb noch kurz stehen und beugte sich zu mir runter. Er war mir so nah, dass er mir wieder ins Ohr flüstern konnte, so, dass Alice nichts mitbekam.

“Ihr solltet euch aus Sachen raushalten, die euch nichts angehen Löckchen”, flüsterte er und hastete dann seinen Freunden hinterher.

Ich hatte zwar keine Ahnung, was er damit meinte, doch eins wusste ich ganz genau: Meine Neugier war

geweckt!

Phinn: Das ist also Sirius! Hmm,...

*Ginger: Und, ist er nicht toll???! *schwärm**

*Phinn: Na ja, bisschen selbstverliebt, findest du nicht? *grübel**

*Ginger: Selbstverliebt? Quatsch, Sirius weiß einfach, dass er aussieht wie ein junger Gott!!! *seufzt**

Phinn: Junger Gott? Ich glaube du solltest wirklich mal einen Psychologen aufsuchen!

Ginger: Und ich glaube, du solltest mit 10 Jahren noch nicht einmal wissen, was ein Psychologe überhaupt ist, geschweige denn, wie das Wort geschrieben wird!!

Phinn: Du bist doch bloß sauer, weil ich so gebildet und klug und hübsch und-

Ginger: Raus aus meinem Enddialog Pumuckl!

Phinn: Pumuckl, sehr einfallsreich.

*Ginger: RAUS! *Phinn aus dem Zimmer schieb**

Freitag, der 13.

Guten Tag ihr tollen Kommischreiber ihr :D Ich hoffe ihr seid alle gesund und munter und genießt eure Ferien!! :]

*Dann fang ich mal an... viiiiielen lieben Dank an MinaMi, ~*Hermine 95*~, sue- black, nora^, Rumtreiberin, Lady_A und sam :D *Keksdose hinstell**

@MinaMi: Da wird ich ja gleich rot :3 Freut mich das dir meine FF so gut gefällt...viel Spaß mit dem nächsten Kapitelchen =]

@nora^: Ich hab keinen Bruder namens Phinn ;D Bloß eine große Schwester xD Phinn ist nur mein ausgedachter Charakter , aber ich mag ihn auch sehr....den kleinen Zwerg^

Die nächste Woche verging für meinen Geschmack viel zu schnell. Ich war so mit Hausaufgaben, lernen und ständigen kleinen Streitereien mit Sirius beschäftigt, dass ich fast schon panisch auf meinen Kalender startete.

“Ali, sag mir jetzt bitte, dass wir noch nicht Freitag haben!”, sagte ich verzweifelt und startete wie hypnotisiert auf das kleine Wort *Friday*, das unweigerlich über der Zahl 13 stand. Alice, die gerade aus dem Bad geschlurft kam, musterte mich besorgt.

“Doch haben wir. Wieso fragst du? Freust du dich etwa nicht aufs Wochenende?”. Sie warf ich nasses Handtuch, mit dem sie eben noch ihre Haare getrocknet hatte, auf ihr Bett und erntete dafür ein missbilligen Blick von Lily.

“Du solltest das wirklich irgendwo hinhängen, wo es trocknen kann. Sonst fängt es an zu stinken, -”

“Fängt an zu faulen und zieht Ratten an. Ich weiß Lils, ich weiß”, beendete Alice ihren Satz grinsend, machte aber nicht die geringsten Anstalten ihr Handtuch aufzuheben. Lily sah sie ein paar Sekunden durchdringend an, schnaubte dann sauer und schnappte sich Alice` Handtuch.

Seit dem Vorfall mit der Ratte in ihrem Bett, war Lily ungemein vorsichtig geworden. Kein Essen im Schlafsaal, kein stark duftendes Parfüm(Mary hielt sich natürlich nicht dran!), keine Dinge, die eine Ratte auch nur ansatzweise anlocken könnte.

“Wir können einfach noch nicht Freitag haben”, jammerte ich gequält und schmiss mich theatralisch auf mein Bett. Ich hatte schon immer einen Hang zum Melodramatischen. Lily wechselte einen fragenden Blick mit Alice. Die nickte nur und plötzlich saßen die Zwei schon auf meinem Bett.

“Claire, du kannst uns doch sagen, wenn du das Wochenende nicht leiden kannst”, meinte Lily betont fürsorglich.

“Ja Claire”, pflichtete Alice ihrer Freundin bei. “Wenn du willst kannst du ja unsere Hausaufgaben machen, dann merkst du gar nicht das wir Freizeit haben!”. Das Grinsen in ihrem Gesicht konnte ich sogar durch geschlossenen Augen erahnen.

“Ha Ha, wie witzig”, fauchte ich und drehte mich auf die Seite, die Augen immer noch geschlossen.

“Nein, jetzt mal im Ernst”, fing Lily wieder an. “Wieso führst du dich so auf?”.

Lily war mal wieder so feinfühlig wie ein Elefant. Aber woher sollte auch wissen, dass ich panische Angst vor Morgen hatte? Okay, panische Angst war jetzt vielleicht ein wenig übertrieben. Dem Herzstillstand nahe würde es besser beschreiben.

“Ich treffe mich Morgen mit Liam”, nuschelte ich in mein Kissen.

“Liam?”, sagte Lily fragend.

“Liam wer?”, fügte Alice hinzu.

“Liam Twycross. Melindas Bruder”. Wieso bei Merlins kariertem Unterhose war das Wochenende so schnell gekommen? Ich hatte noch nicht ein mal Zeit gehabt mich mit Liam zu unterhalten.

“Du hast morgen früh ein Date mit Liam Twycross?”, quiekte Alice aufgeregt. “Das ist ja krass!”.

“Jaha, allerdings”, schmunzelte Lily und plötzlich lachten beide laut los. Meine Finger krallten sich in das Kissen unter mir. Ich setzte mich blitzschnell hin und pfefferte es den beiden entgegen. Lily sah es noch rechtzeitig kommen. Schnell warf sie sich auf die Seite, doch Alice merkte gar nichts. Sie war so damit beschäftigt mich auszulachen, dass sie erst damit aufhörte, als mein Kissen sie mitten ins Gesicht traf.

“Hmpf!”, kam es bloß von ihr, als sie rücklings auf mein Bett fiel.

“Ich hab kein Date mit ihm, klar?”, knurrte ich und wandte den beiden wieder meinen Rücken zu.

“Was?”, fragte Lily mich nun ungläubig. “Hast du nicht eben noch gesagt, dass du dich mit ihm triffst?”.

“Ja, hab ich! Aber wir treffen uns nur so. Um zu reden und-”

“Jaha, ist klar reden”, grinste Alice, die sich wieder aufgesetzt hatte.

“Uns besser kennen zu lernen”, fuhr ich unbeirrt fort. Alice ahmte Kussgeräusche nach und Lily kicherte darauf hin los.

“Alice!”, fauchte ich genervt.

“Was ist?”, fragte diese unschuldig. “Mensch, wenn ein Typ wie Liam Twycross mit dir ausgehen will, dann endet das ganz sicher nicht bloß mit einem Handschlag!”. Ich riss die Augen auf.

“Danke Alice, dass hilft mir jetzt total. Meine Nerven sind ja auch überhaupt nicht strapaziert!”, jammerte ich und stand auf.

“Bist du echt so aufgeregt?”, fragte Alice mich nun wieder ernst. Ich ging nervös im Zimmer auf und ab.

“Nein, gar nicht”, meinte ich sarkastisch. “Ich hoffe bloß, dass Liam schwimmen kann, denn wenn ich ihm morgen gegenüber stehe, fang ich garantiert an zu schwitzen, weil ich so nervös bin!”.

“Weil du so nervös bist oder weil *er* dich so nervös macht?”, kicherte Alice und auch Lily grinste. Ich sah die beiden mit hochrotem Kopf an.

“Was soll ich denn jetzt machen?”, fragte ich sie kleinlaut. Angesichts der Tatsache, dass ich einem Nervenzusammenbruch nahe war, ließen meine zwei Mitbewohnerinnen Gnade walten und hörten endgültig auf zu lachen.

“Na was wohl? Du gehst mit Liam aus und hast einen schönen Tag”, meinte Lily fachmännisch und suchte sich ihre Bücher für den heutigen Tag zusammen.

“Du hast leicht reden”, sagte ich leise. “Für dich wäre es bestimmt kein Problem mit einem Jungen auszugehen. Bei dir stehen sie doch bestimmt Schlange”.

Fast schon neidisch musterte ich Lily. Ihre roten, glatten Haare waren einfach toll. Ich liebte rote Haare. Sie waren anderes, so hübsch. Jedes mal wenn mit Phinn über den Weg lief, egal ob beim Frühstück, bei Familienfeiern oder sonstigen Sachen, konnte ich es nicht lassen ihm durch die Haare zu fahren. Er konnte es schon als kleines Kind nicht leiden und jetzt mit 10 Jahren strafte er mich immer mit seinen berühmt berüchtigten bösen Blicken.

Oft hatte ich meine Eltern insgeheim verflucht, weil Phinn so tolle Haare geerbt hatte und ich mit diesem langweiligen braunen Wischmob durch die Welt tingelte.

Lily hatte sich nicht zu mir umgedreht. “Schlange stehen? Reden wir hier von mir?”, fragte sie spöttisch.

“Klar, von wem sonst? Hast du dich in letzter Zeit mal im Spiegel betrachtet? Du siehst aus wie eine rothaarige Veela!”. Und das stimmte wirklich. Okay, für mich stimmte das. Sie war einfach nur unglaublich schön. Leider war Mary das auch. Doch im Gegensatz zu Lily wusste sie das ganz genau.

Jetzt hob Lily doch den Kopf und sah mich, wie ich irritiert feststellte mit roten Wangen an.

“Danke, nett von dir”, sagte sie überrascht und schlang sich ihre Tasche um die schmalen Schultern.

“Chrm Chrm”, räusperte sich hinter mit Jemand. Alice stand mit verschränkten Armen vor der Brust im Raum. Wartend hob sie eine Augenbraue. Als ich begriff vorauf sie hinaus wollte, wurde ich schon wieder rot.

“Du siehst natürlich auch fantastisch aus! Wie eine Veela mit wunderschönen braunen Haaren!”, rief ich laut und fiel ihr lachend um den Hals.

“Danke, nichts anderes wollte ich hören”, grinste Alice und tätschelte mir den Rücken.

Den restlichen Tag verbrachte ich mit mehrfachen Blicken auf meine Armbanduhr. Alice und Lily hatten sich angeboten mir am nächsten Tag mit einem Outfit zu helfen. Ich hatte natürlich dankend angenommen. Wenigstens dieses Problem musste ich nicht alleine bewältigen.

In der letzten Woche hatte ich endlich mein Hassfach gefunden. Glaubt jetzt nicht, ich würde mich darüber freuen. Ich war bloß noch ein wenig unsicher, als ich in Hogwarts ankam. Erst dachte ich ja es würde Zaubersprüche werden, na ja, wegen der Sache in der ersten Stunde mit Snape, aber jetzt, wo der mich keines Blickes mehr würdigte, kam ich eigentlich ziemlich gut klar.

Und auch in den restlichen Fächern hatte ich nicht wirklich Schwierigkeiten, na ja, bis auf dieses eine verdammte Fach.

Geschichte der Zauberei! Leute, ihr könnt euch das einfach nicht vorstellen! Das ist die lebendige Hölle! Okay, ich übertreib vielleicht ein klitzekleines bisschen, aber ich hasse dieses Fach wirklich.

Am Anfang, als ich hörte, dass ein Geist den Unterricht leitet, war ich sofort Feuer und Flamme und konnte es zur ersten Stunde gar nicht abwarten und als Professor Binns dann durch die Wand geschwebt kam, freute ich mich doch tatsächlich auf die nächste Stunde.

Dieser Gedanke verflüchtigte sich jedoch so schnell, wie er gekommen war. Nicht das ich was gegen Binns hätte, nein wirklich nicht, er ist bestimmt sehr nett, aber diese leise, pfeifende Stimme ist zum schreien. Er

ratterte alles so trocken und monoton runter, dass mir jedes mal fast die Augen zu fielen. Meistens lief es darauf hinaus, dass ich entweder auf meinem Pergament herumkritzelte oder mit Sirius *‘Drei mal verhext’* spielte.

Seinen Tipp, mich besser in die hinterste Reihe zu setzen, hatte ich mit einem schuldigen Gefühl Alice und Lily gegenüber, die sich in die zweite Reihe gesetzt hatten, angenommen. Jetzt saß ich also am Freitag, den 13. September zwischen Sirius Black und Ryan Miller in der letzten Reihe und versuchte krampfhaft irgendetwas von dem Geschwafel über den dritten Koboldkrieg mitzubekommen. Das war nicht gerade einfach, vor allem, wenn Sirius und James dauert über irgendwelche bescheuerten Witze lachten.

“Hey! Hey Löckchen”, kam es irgendwann von rechts. Träge hob ich den Kopf um in Sirius grinsendes Gesicht zu sehen.

“Was ist?”, frage ich ihn gelangweilt und merke, dass James neben ihm krampfhaft versucht nicht laut los zu lachen.

“Was ist das Schlimme daran, wenn der Hogwarts-Express mit vier Slytherins als Insassen entgleist?”, fragt er mich und grinst noch eine Spur breiter.

“Was?”, kam es ziemlich geistreich von mir. Sirius wiederholte die Frage im Flüsterton und erst jetzt merkte ich, dass er dabei war mir einen Witz zu erzählen. “Keine Ahnung. Also, was ist das Schlimme daran?”.

“Es hätten viel mehr reingepasst!”.

Das war vielleicht einer der idiotischsten Witze die ich je gehört hatte, aber trotzdem brach ich in schallendes Gelächter aus. Erst war es nur ein breites Grinsen, aber es artete schnell in lautes Lachen aus.

Durch mich angestachelt, konnte auch James sich nicht länger zurück halten und prustete los. Binnen zwei Sekunden waren alle Augen auf uns gerichtet. James, der sich die Lachtränen wegwischte, ich, deren Gesicht bestimmt tomatenrot war und Sirius, der selbstzufrieden vor sich hin lächelte.

Und selbst Professor Binns, der sich durch nichts aus der Ruhe bringen ließ, wandte sich zu uns um. Da die Sonne ins Zimmer schien, war er nur halbwegs auszumachen, wenn er sich bewegte.

“Mr. Potter, Miss Jones, ist alles mit Ihnen in Ordnung?”, fragte er mit seiner pfeifenden Stimme. Ich konnte ihm nicht antworten, weil sich gerade ein Slytherin, der vor mir in der Reihe saß umdrehte und ich so unweigerlich wieder an den Witz denken musste.

“Ja, Professor, alles in bester Ordnung”, brachte James so todernst hervor, dass es schon wieder ironisch war. Ich kicherte immer noch wie eine Blöde.

Als Professor Binns sich wieder seinen Notizen gewidmet hatte, bemerkte ich Lilys stechenden Blick. Vorsichtshalber erwiderte ich ihn nicht, sondern beugte mich ein wenig zu Sirius.

“Woher kennst du solche dämlichen Witze Black?”, flüsterte ich und als ich den Slytherin vor mir ansah, musste ich wieder grinsen.

“Der kann gar nicht so dämlich gewesen sein, wenn du darüber gelacht hast Löckchen”, schmunzelte Sirius und schnappte sich seine Tasche, da es Binns in diesem Moment die Stunde beendet hatte.

Ich wollte Sirius gerade etwas hinterher rufen, als ich von hinten am Arm gezogen wurde. Erschrocken fuhr ich herum und sah ihn Alice vorwurfsvolles Gesicht.

“Wieso habt ihr eben so gelacht?”. Ich sah über ihre Schulter, doch von Lily war keine Spur.

“Sirius hat bloß einen blöden Witz erzählt, der aber trotzdem auf eine Art und Weise sehr amüsant war”, sagte ich wahrheitsgemäß und merkte, wie Alice mich immer noch kritisch musterte. “Wo ist Lily?”, fragte ich sie deshalb, um sie auf ein anderes Thema zu bringen.

“Sie meinte, sie müsste noch schnell auf Toilette”, sagte Alice, doch aus dem sarkastischen Laut, der kurz darauf ihren Mund verließ, konnte ich schließen, dass auch sie das für eine Lüge hielt.

Wir schlenderten schweigend in die unteren Stöcke, den anderen hinterher. Als nächstes würden wir Zaubertänke haben. Mit den Slytherins. Mit wem auch sonst? Es war nicht das Erste mal in dieser Woche, an dem ich mich fragte, wieso wir so häufig mit den Schlangen hatten.

Ihr dürft das jetzt nicht falsch verstehen. Sonst nenne ich eigentlich niemanden eine Schlange, schon allein, weil ich selbst nicht so genannt werden will. Aber in der letzten Zeit, hab ich oft mitbekommen, wie sich die drei anderen Häuser über Schüler aus Slytherin unterhalten haben und dabei meistens nur “Schlangenschüler” oder “Slys” gesagt haben. Und irgendwie ist das an mir hängen geblieben.

Seltsamer Weise nenne ich die Ravenclaws nicht Raben und die Huffelpuffs auch nicht die Dachse. Das ist echt ein wenig schräg. Und die Gryffindors haben bei mir auch ganz sicher nicht den Namen “Die Löwen”, das würde deren Arroganz nur weiter anstacheln. Jaha, ich weiß, dass ich auch aus Gryffindor komme und es macht mich schon stolz, das sagen zu können, aber mich nerven einfach diese Schüler die dauernd und überall rum prallen wie toll sie sind und wie einzigartig ihr Haus und wie miserabel das der anderen.

Deshalb belasse ich es bei: den Roten (mein wertest Haus), den Gelben, den Blauen und den Grünen(okay, überwiegend sage ich schon Schlangen!).

Alice kramte gerade in ihrer Tasche und dadurch wurde meine Aufmerksamkeit auf sie gerichtete. Ein Glück wie sich herausstellen sollte. Da ich ein wenig größer war als Alice, beugte ich mich etwas zu ihr runter. Keine Sekunde später sauste ein roter Lichtstrahl knapp zwei Zentimeter über unsere Köpfe hinweg und riss ein ansehnliches Loch in die Wand links von uns. Vor Schreck ließ Alice ihre Tasche fallen. Der gesamte Inhalt, Pergamentrollen, Tintenfassert, Feder, Bücher und Zaubertab kullerten über den Boden.

“Merlin, was war das?”, sagte Alice deren Gesicht aschfahl war. Vorsichtig fuhr sie mit der Hand über das Loch in der Wand. Als plötzlich ein lauter Schrei den Korridor erfüllte, zuckte sie panisch zurück. Und schon wieder surrte ein Lichtstrahl, dieses Mal ein blauer in die Wand.

“Kannst du noch nicht mal treffen, Mini- Black?”. Die dunkle Stimme halte durch den Gang.

“Verdammt noch mal, was ist hier los?”, rief ich, denn das Stimmengewirr in unserer Nähe wurde immer lauter.

“Ich hab keine Ahnung”, krächzte Alice und grapste ihre Sachen vom Boden. Hastig ließ ich mich auf dem Boden nieder, um ihr zu helfen. Ich reichte ihr ihre Feder und ein paar Pergamentrollen und schon gingen wir schnell weiter. Und als wir an der Biegung zu den Kerkern ankamen, sahen wir endlich, wer der Amokschütze war, der uns fast in die Luft gesprengt hatte.

Regulus Black stand auf der anderen Seite uns gegenüber. Genau vor uns stand ein großer, stämmiger Typ. Kurze schwarze Haare, breites Kreuz. Mehr konnten wir nicht erkennen. Er stand mit dem Rücken zu uns.

“Was ist denn hier los?”, flüsterte Alice. Ich hatte ihre Frage nur teilweise gelauscht, denn ich hatte mich ein wenig zur Seite gelehnt, um Regulus besser zu sehen. Besser für uns.

Ich sah gerade noch, wie Regulus eine komplizierte Bewegung machte, als ein violetter Lichtstrahl auf den bulligen Typen vor uns zurauschte. Der sprang jedoch so elegant, wie es ihm seine Statur möglich machte, zur Seite so, dass der Fluch freie Bahn auf uns hatte. Ich reagierte reflexartig. Ich schubste Alice zur Seite, so dass sie zu Boden fiel und ich gegen die nächste Wand krachte. Mit dem Kopf zuerst versteht sich.

Für einen kurzen Moment sah ich Sternen, die wild vor meinen Augen auf und ab hüpfen, dann sah ich ein paar Sekunden schwarz. Langsam, mit heftig pochendem Kopf ließ ich mich an der Wand zum Boden sinken. Als ich ein leises Stöhnen neben mir hörte, zwang ich mich jedoch die Augen wieder zu öffnen. Alice lag neben mir. Gesicht immer noch auf dem Boden gedrückt. Anscheinend war auch sie ziemlich ungünstig gestürzt.

Bevor ich mich aufrappeln konnte, um zu ihr zu gehen, löste sich eine Gestalt aus der Menschenmasse, die sich gebildet hatte und rannte auf uns zu. Na ja, wohl eher auf Alice. Frank Longbottom hatte sich neben sie gekniet und sprach jetzt leise zu ihr.

Mein Blick suchte Regulus. Der stand wie erstarrt immer noch an der gleichen Stelle und sah mit halb geschockten halb überraschten Blick zu uns rüber. Der bullige Typ, der zur Seite gesprungen war, musterte mich neugierig.

“Jaha du Idiot, wir standen zufälliger Weise direkt hinter dir”, fauchte ich und sah zu ihm hoch. Seine Augen verengten sich und er sagte im kühlen Tonfall, “Und woher sollte ich das wissen?”. Dann verschwand er zwischen den Schülern, nicht ohne noch einmal drohend mit dem Zauberstab auf Regulus zu zeigen. Diese Diskussion war wohl noch nicht beendet.

Plötzlich sah ich die Rumtreiber hinter Regulus auftauchen. Neugierig beugten sie die Szene, die sich ihnen bot. Als sie an dem jungen Slytherin vorbei stierten, sahen sie Alice, die sich nun endlich aufgesetzt hatte, Frank, der neben ihr kniete und mich, die noch immer ziemlich benommen auf dem Boden saß. Ich hob meine Hand und winkte ihnen leicht zu. So nach dem Motto “Und, wie geht’s euch so?”. Sirius fragender Blick, verschwand schnell. An seiner Stelle trat ein anderer Ausdruck. Wut! Mit geballten Fäusten ging er auf seinen jüngeren Bruder zu, James direkt hinter sich. Ich wollte wissen, was jetzt noch passieren würde, doch mir wurde die Sicht von einem blonden Haarschopf genommen.

“Ziemlich übler Aufprall, was?”, sagte Liam, aber er grinste nicht. Er sah besorgt aus. “Geht es dir gut oder tut dir was weh?”.

“Bloß höllische Kopfschmerzen, aber geht schon”, sagte ich und stand langsam auf. Liam wollte mir helfen, aber ich tat dies mit einer Handbewegung ab. Ich war sehr stolz auf mich in diesem Moment.

Alice brauchte Hilfe um hoch zu kommen. Na ja, vielleicht lag es auch daran, dass Frank ihr einen Arm um die Hüfte gelegt hatte.

“Ich glaube, du solltest mal zu Madame Pomfrey”, meinte Liam. Verwirrt sah ich ihn an.

“Was, wieso denn? Die Kopfschmerzen gehen schon schnell wieder weg”.

“Ja, die vielleicht schon, aber die Platzwunde an deinem Kopf bestimmt nicht!”.

“Die was?”, fragte ich ihn stockend.

“Die Platzwunde, direkt auf deiner Stirn!”.

“Oh nein!”, jammerte ich.

“W-Was ist los?”, fragte Liam, anscheinend wartete er darauf, dass ich jede Sekunde aus den Latschen

kippen würde.

“Ich kann kein Blut sehen”, sagte ich leise. Liam lächelte schwach.

“Komm ich bring dich in den Krankenflügel!”. Er wollte mir seinen Arm um die Taille legen, ich wich peinlich berührt ein Stück zur Seite.

“Das musst du nicht tun”, stammelte ich. “Du hast doch jetzt wieder Unterricht!”.

“Ich macht das gerne. So kann ich wenigstens Professor Sinistra entkommen”, grinste er. “Und außerdem können wir uns dann über morgen unterhalten”. Ich schluckte. Toll und ich hatte gehofft heute nach dem Abendessen mit ihm darüber zu reden und nicht, wenn ich mit einer Platzwunde durch die Schule lief. Die Schüler stoben auseinander, als sich McGonagall und Slughorn ankündigten. Liam zog mich hastig mit sich. Auch Alice musste in den Krankenflügel. Sie hatte sich das Knie aufgeschürft und die Hand verknackst. Ich fühlte mich schuldig.

Und obwohl sie bestimmt Schmerzen haben musste, sah ich erstaunt, dass sie lächelte. Zum einen konnte es daran liegen, dass nun für uns Zaubersprüche erst mal flach fallen würde oder daran, dass Frank immer noch seinen Arm um sie gelegt hatte. Ich tippte mal blind auf das letztere.

Zusammen machte wir uns auf den Weg zum Krankenflügel, dabei kamen uns schon die Rumtreiber entgegen. Sirius fehlte.

“Alles in Ordnung mit euch?”, fragte Remus uns.

“Jaha, geht schon. Sag Slughorn bitte, dass wir was später kommen”, meinte Alice und Remus nickte.

“Wo ist Sirius?”, fragte ich James, bevor ich überhaupt darüber nachgedacht hatte. Liam musterte mich neugierig.

“Er musste kurz was klären”, sagte er bedeutungsvoll. Ich nickte. “Wir sehen uns später!”. Dann gingen wir weiter. Alice und Frank vor mir, Liam direkt an meiner Seite.

Sirius: Und du machst jetzt einfach Pause?

Ginger: Nein, keine Pause, Urlaub Sirilein.

Sirius: Ganz toll! Und das letzte was die Kommischreiber jetzt über mich lesen ist, wie ich Claire `nen bescheuerten Witz erzählt habe!

*Ginger: Hey! Der Witz war nicht bescheuert! Der war lustig! *Sirius böse anfunkt!*

*Sirius: Jaha, zum Totlachen! *ironie off* Was bist du bloß für `ne miserable Schreiberin?!*

*Ginger: *wütend auf die Tastatur hau* Nicht so frech Fräulein! Ich kann dir auch ganz schnell andere Dinge an dichten!!!*

*Sirius: Ach und die wären? Noch hübscher, noch intelligenter?! *gelangweilt seine Fingernägel betrachtet**

*Ginger: *fies grins* Nein, ich könnte dir zum Beispiel andichten, dass du Malfoy`s Hintern sehr attraktiv findest!*

Sirius: WAS? HAST DU SIE NOCH ALLE????

Ginger schiebt Sirius aus dem Zimmer und setzt sich dann diabolisch lachend wieder an ihren Computer

Sirius: Ginger? GINGER? WAS SCHREIBST DU DAAAAAAAAAAAAA???

Einfach nicht ihr Tag

O__o

sich ungläubig die Augen reib* *dann jubelnd durchs Zimmer renn* *fast gegen den Schrank lauf

14 Kommis!!!! Ihr seid der Wahnsinn!!!! :D Danke, Danke, Danke!!!!!! =D

*Da muss ich mich ja sofort bedanken bei ~*Hermine 95*~, Lady_A, Inuki, nora^^, Rumtreiberin, Rubyx, sam, Tari, @knuddelmuff, MagicLuna, Natalia, windhauch, Sirius81 und Kaitlin La Veela :] *euch jedem eine Kekspackung zu schieb* Ihr seid einfach toll!!! =]*

@all: Joa, was gibt es noch zu sagen, außer...es geht weiter! XD

So und jetzt viel Spaß mit dem Chap. Auf das ihr leider sehr lange warten musstet.

Während Liam mich zum Krankenflügel begleitete, überlegte ich fieberhaft über was wir uns unterhalten konnten. Außer unserem Treffen am nächsten Tag fiel mir nicht wirklich etwas ein. Ich hatte extra nicht an das Wort Verabredung oder Date gedacht, da ich sonst nur noch viel nervöser gewesen wäre. Treffen klang unverfänglicher, wie ein Nachmittag mit Freunden. Aber waren Liam und ich überhaupt Freunde? Und wenn Nein, was waren wir dann?

Ein Glück musste ich nicht weiter über einem Thema nachdenken, denn Liam nahm mir diese Aufgabe freundlicher Weise ab.

“Hast du dir schon überlegt was wir morgen machen sollen?”, fragte er mich leise, da Alice und Frank noch immer vor uns gingen. Für einen Moment war ich völlig überrumpelt und stolperte über meinen eigenen Fuß (klingt unlogisch, passiert mir aber ziemlich oft).

Mit geröteten Wangen sah ich kurz zur Seite, nur um zu sehen, dass Liam mich gespannt beobachtete. Noch verlegender wandte ich mich wieder ab und konzentrierte mich auf einen Punkt auf Franks Rücken.

“Nein, nicht wirklich”, gab ich ein wenig kleinlaut zu. Merlin, sonst hatte ich immer eine große Klappe und jetzt? Hörte ich mich ein wie ein kleines, verliebtes Neunjähriges Mädchen. Ich biss mir auf die Zunge. Wie ein kleines Neunjähriges Mädchen. An das Wort mit V wollte ich nicht einmal denken.

“Ich dachte wir könnten in die *Drei Besen* gehen, etwas trinken und uns u-unterhalten. Nur wenn du willst natürlich”.

“So so, unterhalten”, schmunzelte Liam und ich wunderte mich für einen Augenblick über den amüsierten Unterton in seiner Stimme.

“Ja, aber wenn du was anderes machen willst, dann musst du-”, faselte ich los.

“Nein, nein schon in Ordnung”, unterbrach er mich grinsend. “Ich würde gern in die *Drei Besen* gehen”.

“Ähm, gut”, sagte ich überrascht. Wieso grinste er denn immer noch? War es so komisch, wenn ich nervös war? Da musste ich mal Phinn fragen.

“Hey ihr Zwei! Könnt ihr euch mal was beeilen? Wir wollen euch nicht die ganze Zeit die Tür aufhalten!”, rief Alice uns aus ein paar Metern Entfernung zu. Sie und Frank standen schon vor der großen Tür des Krankenflügels und warteten ungeduldig.

Madame Pomfrey brauchte nicht lange um uns zu verarzten. Eigentlich hätte ich es nicht für nötig gehalten mich von der Krankenschwester verarzten zu lassen, aber die Tatsache, dass ich eine Platzwunde besaß, ließ mich meine Meinung ziemlich schnell ändern. Allein der Gedanke an die dickflüssige, nach Salz und rostigem Metall riechenden Flüssigkeit ließ mich erschauern.

“Was ist?“, fragte Alice mich überrascht, als wir den Krankenflügel schon nach 10 Minuten wieder verlassen hatten.

“Nichts, ich musste nur gerade daran denken, dass mir das Blut übers Gesicht gelaufen ist.“ Ich schüttelte mich, vielleicht ein wenig zu theatralisch. Frank und Liam lachten lauthals.

“Jetzt stell dich nicht so an“, meinte Alice grinsend. “Von wegen Platzwunde. Das war bloß ein Kratzer. Ist doch bloß eine kleine Beule übrig geblieben!“. Empört sah ich sie an.

“Kratzer? Beule? Ich wäre fast gestorben!“. Alice sah mich einen Moment sprachlos an, dann lachten wir schallend los. Was wir bei unserem vormittäglichen Gelächter nicht bemerkten war, dass wir schon vor den Kerkern angekommen waren und dass die Tür zu Slughorns Klassenzimmer ein wenig offen stand.

“Ms. Roberts, Ms. Jones, wenn es Ihnen nichts ausmachen würde, wäre es ganz in meinem Interesse, wenn sie sich endlich ins Klassenzimmer begeben könnten!“. Schlagartig verstummten wir und sahen erschrocken zu unserem Zaubertranklehrer. “Und ich denke, dass Professor Flitwick Sie auch schon vermissen wird. Was denken Sie Mr. Longbottom, Mr. Twycross?“.

“Ja, Sir“, sagten die beiden angesprochenen im Chor. Alice kicherte und winkte Frank noch kurz zu, bevor sie mich mit in den Klassenraum zog.

“Ist er nicht süß?“, sagte sie noch, als sie sich auch schon einen Weg zu Lily hin bahnte. Ich ging gerade an Peter vorbei, als mir auffiel, dass Sirius fehlte. Ob er wohl bei Regulus war?

Als Snape merkte, dass ich aufgetaucht war, stöhnte er fast kaum hörbar auf. Ich hatte es jedoch trotzdem mitbekommen.

“Ich freu mich auch dich wieder zu sehen Snape!“, sagte ich giftig und schleuderte meine Tasche auf das Stück Tisch was ich mein Eigen nennen durfte.

“Halten Sie sich ein wenig zurück Mrs. Jones oder ich werde mir das mit der Strafarbeit noch einmal überlegen!“, sagte Slughorn im warnenden Tonfall, als er sich hinter sein Pult gesetzt hatte.

“Ja, Professor“, sagte ich mit zusammen gebissenen Zähnen und schlug mein Buch ein wenig fester als eigentlich nötig auf.

“Hübsche Beule“, zischelte Snape nach einer Weile. Die kleine Schlange hatte mit seinem Kommentar gewartet bis der Zaubertranklehrer seinen Rundgang durch die Klasse gestartet hatte.

“Nette Frisur. Wie heißt der Look? Geölter Blitz?“, sagte ich sarkastisch und grinste ihn spöttisch an. Sein Gesicht verriet mir, was für ein Gefühl er jetzt gerade empfand. Eine Mischung aus Unglaube, Hass und blanker Wut. Pech! Wenn der Idiot seinen Mund nicht halten konnte, musste er damit rechnen, dass er ihm gestopft wurde.

Während der nächsten Stunde sagte Snape kein Wort mehr zu mir, was ich mit großer Genugtuung quittiert wurde. Als es zum Ende der Stunde klingelte stürmte ich als eine der Erste aus dem Raum. Ohne auf Alice oder Lily zu warten, hastete ich die Korridore entlang. Mir war eingefallen, dass ich meinen Aufsatz für

Verwandlung im Schlafsaal vergessen hatte. Noch einmal ohne Hausaufgaben und McGonagall würde mich ohne mit der Wimper zu zucken nach Timbuktu hexen. Doch ich kam nicht weit. Als ich am Wandbehang von Wilbur dem Wahnsinnigen vorbei kam, hörte ich wütende Stimme in meiner Nähe.

Es dauerte eine Weile, bis ich registrierte vorher die Stimmen kamen. Ich zog den Wandbehang ein wenig zur Seite und schlüpfte hindurch. Der Gang war schmal und ziemlich spärlich beleuchtet. Als ich nichts hörte und die Stille schon auf meine Ohren drückte, dachte ich schon, doch einen kleinen Schaden von meinem Knall gegen die Wand abbekommen zu haben. Doch dann hörte ich sie wieder.

“Lass mich gefälligst in Ruhe! Es ist meine Sache, was ich wann und wo mit wem bespreche!”, hörte ich eine zornige Stimme. Ich konnte am Ende des Ganges zwei Silhouetten ausmachen. Eine etwas kleiner als die andere.

“Besprechen? Das nennst du besprechen? Du hast zwei Löcher in die Wand gesprengt!”, zischte eine andere Stimme. Sirius.

“Zwei Löcher? Seit wann kümmert es dich, wenn diesem Schloss mal ein paar Steine fehlen? Du sprengst hier oft genug was in die Luft!”.

“Du hättest jemanden verletzen können! Du *hast* jemanden verletzt!”, setzte Sirius knurrend hinzu. Jetzt konnte ich ein kehliges Lachen hören, das ich mir nicht erklären konnte. Was war an diesem Satz so lustig gewesen?

Offensichtlich hatte Regulus da so seine eigene Meinung. “Ach darum ging es dir also. Du verfolgst mich und ziehst mich in dieses dreckige Besenkammer, weil deine kleine Freundin zu dumm ist um richtig zu gehen!”.

Meine Kinnlade fiel fast gen Boden. Was bildete sich dieser kleine Mochtegern Slytherin eigentlich ein? Erst jammert er Sirius beim Nachsitzen voll und dann redet er so arrogant? Was lief da in seinem Kopf falsch? Und ich hatte diesem Idioten auch noch die Hand gegeben!

“Halt dein Maul! Halt dein dreckiges Maul!”. Sirius` Stimme war kaum merklich zu einem bedrohlichen Knurren geworden. Auch Regulus schien die Abwehrhaltung seines Bruders zu spüren. Ich sah, wie die kleinere Gestalt ein Stück zurück wich.

“Wenn du dich doch so um sie sorgst, warum hat dann dieser Ravenclaw sie in den Krankenflügel gebracht und nicht du? Du weißt: Je länger du wartest, um so schneller kommt ein anderer zum Stich!”.

Er hatte das letzte Wort noch nicht einmal ausgesprochen, da erfüllte schon ein widerliches Knacken die Luft. Er schmerzerfüllter Aufschrei folgte Sekunden später. Die kleinere Gestalt sank zu Boden. Sirius war verschwunden. Auch mich hielt es nicht länger in dem schmalen Gang. Ich ließ einen wimmernden Regulus zurück. Als ich den Wandbehang ein Stück zur Seite zog, hoffte ich, dass er den dünnen Lichtstrahl nicht bemerkte, der in den Gang fiel.

Ich fragte mich, wie lange ich wohl den zwei streitenden Brüdern zugehört hatte, aber meine Frage wurde schnell beantwortet. Das Schloss war wie leer gefegt.

“Einfach nicht mein Tag heute”, murmelte ich genervt und ging im gemächlichen Tempo die Treppen hoch. Ich dachte mir, da ich jetzt sowieso eine Standpauke von McGonagall zu erwarten hatte, musste ich mir auch keine Panik mehr machen. Auf 10 Minuten mehr oder weniger kam es hier jetzt auch nicht mehr an.

“Carpe Diem”, sagte ich und die fette Dame schwang augenblicklich zur Seite. Im Schlafsaal musste ich nicht erst lange nach meinem Aufsatz suchen. Er lag immer noch auf meinem Bett, wo ich heute morgen noch

die ein und andere Korrektur vorgenommen hatte. Ich stopfte den Aufsatz gerade mehr schlecht als recht in meine Tasche, als ich ein leises Klopfen hörte. Der Urheber dieses Geräusches war ein winziger Schleierkauz auf dem Fensterbrett, den ich als *Mister Magic* identifizierte. *Mister Magic* war die Hauseule von meiner Nachbarin in London, Mrs. Greenwich. Einer ziemlich schrulligen, aber lieben alten Hexe.

Mit ein paar Schritten hatte ich das Zimmer durchquert und öffnete dem Vogel das Fenster. Der hatte jedoch nicht den leisesten Wunsch auch nur einen Flügel in den Schlafsaal zu halten. Ein wenig zu energisch zog ich dem kleinen Kauz den Brief aus dem Schnabel. Das wurde mit entrüsteten Geklacker seinerseits quittiert.

“Jetzt stell dich bloß nicht so an. Deine Aufgabe ist es mir den Brief zu geben und nicht dich wie der König von England zu verhalten”, meinte ich bloß trocken und fragte mich im selbem Moment wieso ich mich mit einer Eule unterhielt.

Mit lautem Geklacker flog der Vogel davon, nicht ohne mich noch einmal in den Finger zu beißen.

“Ah!”, rief ich laut und traute mich gar nicht meine Hand zu heben aus Angst die gefürchtete rote Flüssigkeit zu sehen. Deshalb versuchte ich mit nur einer Hand meinen Brief zu öffnen. Als ich es nach ein paar kläglichen Versuchen immer noch nicht geschafft hatte das Stück Papier aus seinem Umschlag zu befreien, fiel mir endlich mein Zauberstab ein. Merlin, was war ich doch bloß für eine miserable Hexe, wenn ich selbst meinen eigenen Zauberstab vergaß. “Aperto”, nuscelte ich und der Brief flog in meine ausgestreckte Hand. Dieses mal war Phinns Nachricht kurz gehalten.

Morgen Claire, tut mir Leid, dass ich letztes mal so spät geschrieben hatte, aber hier gab es ein paar kleine Probleme, deshalb...naja, kam ich erst ziemlich spät zum schreiben.

Ich hab mir jetzt auch die Eule von Mrs. Greenwich ausgeliehen, wie du vielleicht bemerkt hast. Sie war die einzige die ich auftreiben konnte.

Also, wie geht's dir? Ach ja, was ist jetzt eigentlich mit diesem Sirius? Wenn alle Mädchen auf ihn fliegen, muss sein Ego ziemlich groß sein. Bist du ihm auch schon verfallen Löckchen?! Und hast du schon was neues über deine “Freunde” zu erzählen?

Ich stutzte kurz. Wieso hatte Phinn das Wort in Anführungszeichen gesetzt? Glaubte mir dieser Zwerg etwa nicht, dass ich hier so etwas wie Freunde hatte? Okay, in Pailrush war ich nicht sonderlich beliebt gewesen, da konnte ich es ihm nicht verübeln, dass er jetzt den gleichen Eindruck von Hogwarts hatte.

Gut, ich kann nicht länger schreiben. Mum und Dad müssen ins Ministerium und ich muss so lange rüber zu Grandma.

Wünsch dir ein schönes Wochenende Schwesterherz, viele Grüße auch von deinen Eltern.

Phinn.

Ein wenig verwirrt über Phinns kurze Nachricht schnappte ich mir meine Tasche, legte den Brief unter mein Kopfkissen und machte mich nun endlich auf den Weg zu Verwandlung. Wenn meine Eltern wüssten, dass ich schon das zweite Mal Nachsitzen bekommen würde, wäre der nächste Heuler mit der sechs Uhr Post in Hogwarts.

Während ich, nun nicht mehr ganz so gemächlich, durch die Korridore ging, kam mir Regulus entgegen. Zuerst bemerkte er mich gar nicht. Lag wohl daran, dass er den Blick starr auf den Boden gerichtet hatte. Doch als er fast schon gegen mich lief, sah er überrascht auf. Sofort wurde sein Blick abwertend und kühl. Sein rechtes Auge schien ein wenig geschwollen und ein grünlich schimmernder Kreis schien sich langsam Drumherum zu bilden.

Starker rechter Harken, Sirius. Alle Achtung!

Regulus schien das bestimmt nicht so zu sehen. Auch ich musterte den jüngeren abschätzend. Seinen letzten Satz hatte ich noch nicht vergessen.

“Du hast da was grünes am Auge”, sagte ich sachlich und deutete mit meinem Finger überflüssiger Weise auf sein Auge. Regulus war für einen Moment sprachlos, dann trat er einen Schritt auf mich zu.

“Nur weil du mit meinem hirnverbrannten Bruder deine Scherze treiben kannst, heißt das noch lange nicht, dass du auch so mit mir reden darfst, verstanden? Pass besser auf was du sagst!”.

Wow. Der Typ hatte echt Nerven. Erst reichte er mir die Hand und stellte sich noch ziemlich menschlich mit seinem Namen vor und eine Woche später avanciert er zum größten Arsch von Hogwarts. Ich gebe das zwar nur sehr ungern zu, aber in diesem Moment war ich doch ein kleines bisschen beeindruckt.

“Kannst du nicht was zurück gehen? Ich hab’s noch nicht so mit dem durch Leute hindurch gehen”, sagte ich trocken und ging ohne auf eine Antwort zu warten an ihm vorbei.

Ich wusste, dass ich mir mit meinen Bemerkungen heute keine Freunde gemacht hatte, aber wieso sollte ich auch alles auf mir sitzen lassen? Irgendwann musste man ja mal zurück schlagen! Tja, das war bestimmt auch der Grund gewesen, weshalb ich in Pailrush keine Freunde gehabt hatte.

Als ich vor McGonagalls Klassenraum stand, atmete ich noch einmal tief durch und legte mir eine vielleicht zu widersprüchliche Ausrede zu recht. Wenigstens hatte ich den Aufsatz dabei.

Doch wie sich herausstellte, hätte ich den gar nicht gebraucht.

Anstatt eine vor Wut rauchende McGonagall vorzufinden, saß hinter dem hölzernen Pult keine geringere als diese Honeybee. Lächelnd sah sie zu mir herüber, so wie der Rest der Klasse. Auch wenn der nicht am lächeln war.

“Ah, Miss Jones, richtig?”, sagte sie, immer noch lächelnd. Sie machte keine Anstalten aufzustehen.

“Ja Professor”. Ich konnte mir das Sir gerade noch verkneifen.

“Sie wissen, dass Sie 20 Minuten zu spät sind?”. Was, tatsächlich? Deshalb war also keiner mehr in den Korridoren. Das erklärt natürlich einiges!

Für wie blöd hielt die mich eigentlich?

“Ja, Professor”, antwortete ich schon wieder.

“Wie Sie vielleicht bemerkt haben Miss Jones, ist Professor McGonagall heute abwesend. Das heißt aber nicht, dass sie um ihre Strafarbeit wegen Verspätung herum kommen. Haben Sie das verstanden?”. Konnte die nicht aufhören so falsch zu lächeln?

“Ja Professor”. Natürlich Professor. Ganz wie sie wollen Professor. Soll ich Ihnen vielleicht noch die Schuhe küssen Professor?

“Setzen Sie sich”. Schnell ließ ich mich neben Alice nieder, die mir nur einen flüchtigen Blick schenkte.

“Du warst plötzlich weg. Alles okay?”, flüsterte sie mir zu und ich wusste, dass auch Lily die Ohren gespitzt hatte.

“Ich hatte meinen Aufsatz für McGonagall vergessen”, zischte ich so leise wie möglich zurück. “Und weil ich nicht schon wieder Nachsitzen wollte, wollte ich ihn schnell holen gehen. Hat super geklappt, wie du siehst!”.

“Miss Jones, ich möchte Sie nicht noch einmal verwarnen müssen!”, schallte Honeybees Stimme zu uns herüber. Mit geröteten Wangen hefteten Alice und ich unsere Blicke auf den Tisch.

“Die Frau ist echt nicht zum aushalten”, murmelte ich, nachdem ich eine Stunde Vertretung überstanden hatte. Der Hunger aufs Mittagessen war auf einmal wie verflogen. Ich hatte beschlossen die Mittagspause zu nutzen um Phinn noch schnell zu antworten, bevor ich in einer Stunde zu Kräuterkunde musste.

“Nicht dein Tag heute, was?“, hörte ich irgendwann eine raue Stimme an meinem Ohr. Verwundert fuhr ich herum.

“Sirius!“, sagte ich fast schon zu enthusiastisch. Ich konnte nicht verhindern, dass sich ein breites Grinsen über mein Gesicht zog. Als ich vorhin viel zu spät zu Verwandlung aufgetaucht war, hatte ich Sirius gar nicht bemerkt. Vielleicht hätte ich noch nicht einmal registriert, wenn er überhaupt nicht da gewesen wäre.

“So froh mich zu sehen Claire? Womit hab ich das denn verdient?“. Na ja, du hast mich irgendwie vor deinem Bruder verteidigt, wollte ich eigentlich sagen. Tat es aber dann doch nicht.

“Warst du eben eigentlich in Verwandlung?“, fragte ich ihn, um vom Thema abzulenken. Sirius grinste schief.

“Jap, aber ich kam auch nur zwei Minuten vor dir rein“. Überrascht sah ich ihn an.

“Wirklich? Wieso?“. Merlin, mein Gedächtnis war löchrig wie ein Sieb. Er war zu spät gekommen, weil er noch eine nette Unterhaltung mit seinem Bruder gehalten hatte.

“Ehm, ich hatte meinen Verwandlungsaufsatz in Schlafsaal vergessen“, sagte Sirius und sah schnell weg. Fast hätte ich gelacht, aber nur fast. Vielleicht waren Sirius und ich uns doch nicht so unähnlich.

“Auch Nachsitzen bekommen?“. Jetzt war es Sirius, der sein Lachen nicht mehr unterdrücken konnte.

“Was denkst du Löckchen?“, fragte er mich stattdessen zwischen seinem Gelächter.

“Hmm, ich denke, dass Honeybee dich bestimmt davon kommen lassen würde, wenn du sie weiterhin so anhimmeln würdest, wie alle anderen männlichen Wesen in diesem Schloss“. Eigentlich hatte das ein Scherz sein sollen, aber Sirius musterte mich ernst.

“Eifersüchtig, Prinzessin?“.

“Wa-? Nein, bin ich nicht!“, sagte ich schnell und wurde rot.

“Natürlich nicht“, spottete er. “Wie bin ich bloß darauf gekommen?“.

“Du kannst es nicht lassen, oder?“, brummte ich, als ich vor ihm durchs Porträtloch kletterte. Ich hatte vorgehabt sofort nach oben zu gehen und meinen Brief an Phinn zu schreiben, stattdessen drehte ich mich noch einmal zu Sirius um.

“Was kann ich nicht lassen?“, wollte er mit ehrlicher Neugier in der Stimme wissen.

“Mich zu provozieren, was denn sonst?“, fuhr ich ihn an. Seine schwarze Augenbraue zog sich skeptisch nach oben.

“Dich provozieren? Wenn ich das wollen würde, würden mir noch viel bessere Sprüche eingefallen“.

“Hmpf“, war das Einzige was ich dazu sagte.

“Wie geht’s eigentlich deinem Kopf?“, fragte er mich nun und ich wunderte mich für einen Augenblick wie seine Stimme so schnell von sarkastisch zu besorgt wechseln konnte. Er streckte seine Hand aus und strich mir meine Locken aus der Stirn. Vorsichtig fuhr er mit dem Daumen über die leichte Erhebung, die von meinem Aufprall gegen die Wand noch übrig geblieben war. Mein Herzschlag setzte für einen Moment aus, als er mir so nahe war, dass ich die blauen Sprenkel in seinen sonst so grauen Augen sehen konnte.

“Geht s-schon wieder“, krächzte ich heiser und Sirius trat einen Schritt zurück.

“War’n ziemlich übler Knall, was?“, grinste er nun wieder. “Kaum zwei Wochen hier und du knallst schon gegen alles was aus Stein ist”.

“Ich muss noch einen Brief an Phinn schicken“, sagte ich stockend und versuchte ihm nicht in die Augen zu sehen.

“Öhm, okay“, sagte er ziemlich verduzt. Aber das hörte ich schon gar nicht mehr. Fast schon rennend flüchtete ich in den Schlafsaal.

“Merlin, lass mich das morgen überleben!“, murmelte ich und ging schwer atmend auf mein Bett zu.

*Claire: WUAH! Merlin, was soll ich morgen bloß anziehen??? Was ist wenn Liam mein Outfit schrecklich findet??? *am hyperventilieren ist**

*Ginger: *die Augen verdreh* Geh doch einfach nackt! Das wird Liam garantiert gefallen...*

*Liam: *zustimmend nick**

Lange Nacht und früher Morgen

Halli Hallo, da bin ich endlich wieder. Mit einem brandneuen Chap. nur für euch :D

Erst mal ein grooooooßes Dankeschön an Lady_A, Kaitlin La Veela, Rumtreiberin, Belly, Sirius81, sue-black, sam, Rubyx und Penelope Pinkstone. DANKEEEEEEEEE =D *Kekse für alle*

@ Belly: Ui, ein neuer Leser (: Danke für dein Kommi. *dir einen Begrüßungskeks zusteck*

@ Penelope Pinkstone: *auch dir einen Begrüßungskeks geb* Danke für dein liebes Kommi :] Hoffe das nächste Chap. gefällt dir auch :O

So und jetzt viel Spaß! (Das Chap. ist für meine Verhältnisse ziemlich lang geworden xD).

In dieser Nacht war an Schlaf nicht mal zu denken. Wobei, daran denken tat ich schon, nur schlafen tat ich nicht. Die meiste Zeit lag ich ausgestreckt auf meinem Bett und starrte ausdruckslos an die Decke meines Baldachins.

Auch Schafe zählen half nicht wirklich. Bei 214 hatte ich keine Lust mehr und machte mich fast schleichend auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

“Wer schleicht nachts über Dreck und Staub? Es ist Claire, die kleine...”, murmelte ich vor mich hin, wusste aber nicht, mit welchem Wort ich meinen Reim beenden konnte. Da siegte dann doch die Müdigkeit. Meine sonst so waches Gehirn, hatte den Schalter “Offline” umgelegt. Was reimt sich bitte auf Staub?

Egal, weiter im Text. Der Gemeinschaftsraum war wunderbar leer. Kein Wunder. Um 02.40 Uhr schliefen die meisten Schüler. Dachte ich jedenfalls.

“Anderer Ort, andere Schlafmöglichkeit”, war mein Motto dieser Nacht und so ließ ich mit einem breiten Gähnen auf die Couch in der Nähe des Portraits fallen. Und, oh Wunder, Merlin hatte ein Nachsehen mit meinem kaputten Schlafrhythmus. Als meine Augen sich gerade an die Dunkelheit, die mich anlullte gewöhnt hatten, merkte ich, wie mir immer wieder für ein paar Sekunden die Augen zufielen. Und irgendwann war ich völlig weggedriftet. Doch gerade als mein Traum so richtig interessant wurde (ich sag nur so viel, er handelte von Jasper Green, dem Sänger von Skulls and Skeleton und einer Menge Torten), als ein knarrendes Geräusch mich unsanft weckte. Als ich nach ein paar Schreckenssekunden wieder wusste, wo ich überhaupt war, registrierte ich auch endlich woher das knarrende Geräusch kam. Das Portraitloch stand offen!

Versteht mich jetzt bitte nicht falsch. Eigentlich bin ich kein Angsthase, aber wenn das Portraitloch mitten in der Nacht offen steht, wo doch alle Schüler schon in ihren Betten liegen sollten, da bekomme ich doch schon ein mulmiges Gefühl. Obwohl mein nun fast wieder wacher Verstand mit befiehl, meine Augen offen zu halten, fielen sie mir doch immer wieder zu. Und als ich sie das nächste Mal öffnete, sah ich in das erschrockene Gesicht von Niemand geringeren als Peter! Der schmale Lichtstrahl, der durch das offene Loch herein schimmerte, unterstrich seinen geschockten Gesichtsausdruck eindrucksvoll. Doch als ich geblinzelt hatte, war er plötzlich weg. Ich sprang wie von der Tarantel gestochen auf. Ein bisschen zu schnell, wie sich herausstellte. Für einen Augenblick wurde mir schwarz vor Augen, doch sobald ich mich wieder gefangen hatte, stürzte ich auf die Stelle zu, an der ich Peter vermutete.

“Peter”, wisperte ich. “Peter, bist du hier?”. Leute, jetzt halten mich bloß nicht für durchgeknallt. Ich sag es euch, ich hatte ihn gesehen! “Peter, verdammt noch mal, ich weiß das du hier warst!”. Immer noch fluchend, hörte ich bloß noch ein leises raschelndes Geräusch irgendwo in der Nähe der Treppen, dann war es für mehrere Minuten mucksmäuschenstill. Gerade als ich kopfschüttelnd zurück in meinen Schlafsaal gehen wollte, hörte ich auf einmal wieder Stimmen.

“Wie lange braucht er denn?“, kam es geflüstert von draußen. Abrupt blieb ich stehen. “Es kann doch wohl nicht so lange dauern sich einen Pullover zu holen, oder?“. Irgendjemand lachte grimmig.

“Vielleicht ist er auf dem Weg eingeschlafen“, sagte Sirius sarkastisch. Moment mal, Sirius? Was tat der bitte mitten in der Nacht vor dem Gemeinschaftsraum? “Wenn Wormtail nicht in fünf Minuten draußen ist, gehen wir ohne ihn los!“.

Los? Wohin los? Jetzt war ich wirklich neugierig! Vorsichtig linste ich hinter dem Bild der fetten Dame hervor. Sirius und, wie sollte es auch anders sein, sein Zwilling James standen bloß zwei Meter von mir entfernt in Pyjamahosen und dicken Sweatjacken herum. Wenn sie auf Peter warteten, wo war dann Remus? Sonst waren die Vier doch so gut wie unzertrennlich.

“Vielleicht kann er nicht mehr rauskommen“, sagte James nun und Sirius runzelte die Stirn.

“Wieso sollte er nicht mehr rauskommen können?“. Er trippelte von einem auf den anderen Fuß. Anscheinend froh der Gute ein wenig.

“Na ja, kann doch sein, dass irgendeiner noch wach ist und er jetzt nicht mehr an demjenigen vorbei kommt!“. Also hatte ich Peter doch gesehen! Aber wieso wollte er nicht von mir gesehen werden?

“Na super“, sagte Sirius genervt. “Prongs, lass uns gehen. Wroms weiß, wo er uns findet. Und außerdem könnte er sich auch verwandeln und an demjenigen vorbei laufen, wenn da überhaupt einer ist!“. Ich musste mich überhört haben. Das Wort verwandeln passte einfach nicht in den Satz.

James seufzte. “Merlin Padfoot, wenn etwas an dir nervig ist, dann ja wohl deine verdammte Ungeduld!“. Ich kicherte und schlug mir Sekunden später die Hand vor den Mund. Hoffentlich hatten die beiden mich nicht gehört.

Natürlich hatten sie. Ihre Köpfe schossen bloß eine Millisekunde nachdem ich gekichert hatte herum, doch ich hatte meinen Kopf noch rechtzeitig zurück ziehen können. Mit rasendem Herzen lauschte ich auf das nächste Geräusch. Als sie wieder anfangen zu sprechen, atmete ich erleichtert aus.

“Egal, lass und jetzt endlich gehen!“, nörgelte Sirius weiter herum und anscheinend hatte James sich umstimmen lassen. Gemeinsam gingen sie mit schnellen Schritten den Korridor entlang und ich hatte dabei einen ziemlich guten Ausblick auf Sirius` Hintern. Seine Pyjamahose hing ziemlich tief und seine blaukarierte Boxershorts lugte raus. Mit glühenden Wangen und einen unverständlichen Grinsen im Gesicht war ich hin und her gerissen. Sollte ich mich jetzt endlich schlafen legen oder sollte ich den beiden Rumtreibern folgen?

Ich brauchte nicht lange um mich zu entscheiden. Wenn ich mich jetzt wieder ins Bett gelegt hätte, hätte ich sowieso nicht schlafen können, da mir tausenden Fragen im Kopf herum geschwommen wären. Als tapste ich den beiden so unauffällig, wie es in einem leeren Gang nun mal ging, hinterher.

Ich fragte mich wohin die beiden wohl gingen. Die Frage war sogar noch stärker in meinem Kopf vertreten, als die, was sie eigentlich vorhatten. Als sie vor der Großen Halle stehen blieben, huschte ich schnell hinter einen Wandvorsprung. James lugte kurz über seine Schulter und ging dann weiter durch das offen stehende Eichenportal. Sirius blieb jedoch wo er war. Nach ein paar Minuten in denen Sirius immer noch hin und her tippelte, kehrte James mit gehetztem Gesichtsausdruck zurück.

“Okay, er ist soweit in Ordnung. Kommst du?“.

“Ich glaub wir werden beobachtet“, sagte Sirius ruhig.

“Was?“. James` Stimme war eine Oktave höher gerutscht. Mein Herz ebenfalls. Woher wusste er das?

“Bist du dir sicher?”.

“Ich denk schon”. Langsam wandte sich Sirius um und starrte in meine Richtung. Ich betete, dass die Zwei mich nicht finden würden.

“Sieh lieber mal nach”, meinte James und zog seinen Zauberstab. Was dann geschah, konnte ich nicht mehr erkennen, da Sirius sich über etwas gebeugt hatte. Nachdem James ein paar Worte gemurmelt hatte, versteiften sie sich plötzlich.

“Hast du ihr irgendetwas davon gesagt?”, zischte James. Okay, sie wussten, dass ich hier war.

“Für wie blöd hältst du mich?”, fauchte Sirius zurück. “Geh du raus und ich kümmere mich darum!”.

“Wenn sie irgendetwas weiß, sind wir alle geliefert, das weißt du!”.

“Prongs, verschwinde!”, knurrte Sirius und schon war James wieder in der Dunkelheit verschwunden. Laut seufzend drehte Sirius sich in meine Richtung. Ich hatte noch nicht mal mehr Zeit mich nach einem Fluchtweg umzusehen.

“Zu viel Neugierde kann dir den Kopf kosten, Löckchen”, seufzte er gequält und kam um den Wandvorsprung herum. Und als ich in sein müdes Gesicht sah, war mir die ganze Sache furchtbar peinlich. Ich fühlte mich schlecht, weil ich seine und die Privatsphäre seines Freundes nicht akzeptiert hatte.

“Es tut mir Leid Sirius, ich weiß nicht, was in mich gefahren ist. Ich war bloß neugierig”, sagte ich kleinlaut und traute mich noch nicht einmal ihm ins Gesicht zu sehen.

“Merlin Löckchen, wenn du nicht so unglaublich unschuldig und süß dreinschauen würdest, würde ich dir den Kopf abreißen”, lachte er leise und mir viel ein ganzer Zentner an Steinen vom Herzen. Erleichtert amtete ich aus. Das er mich süß genannt hatte, hatte ich in diesem Moment noch überhaupt nicht wahrgenommen.

“Du bist nicht sauer?”, fragte ich vorsichtshalber noch einmal nach. Er lachte wieder.

“Nein, nur ein bisschen überrascht. Wieso bist du um diese Uhrzeit noch wach?”.

“Das Gleiche könnte ich dich ja wohl auch fragen”, meinte ich nun schon wieder eine Spur bissiger, doch als ich Sirius` Blick sah, wurde ich wieder ziemlich kleinlaut. “Ich konnte nicht schlafen, deshalb bin ich in den Gemeinschaftsraum gegangen. Und was macht ihr beide hier draußen? Und warum habt ihr auf Peter gewartet?”. Ich hatte es mir nicht verkneifen können. Sirius sah mich scharf an und drehte sich dann einfach um.

“Komm mit Prinzessin, ich begleite dich zurück in den Gemeinschaftsraum”. Schmollend lief ich ihm hinterher.

“Sirius! Ich hab dir gesagt, wieso ich im Gemeinschaftsraum war und jetzt kannst du mir auch sagen, wieso ihr hier draußen seid!”.

“Ich hab dich nicht gezwungen mir deine Geschichte zu erzählen”, murmelte Sirius und sprang die Treppen hoch. Seine Pyjamahose rutschte ein ganzes Stück weiter nach unten und ich war für einen Moment aus dem Konzept.

“Ähm Sirius?”, sagte ich deshalb leise.

“Hm?”.

“Könntest du deine Hose vielleicht ein Stück höher ziehen?”. Verdutzt sah er mich. Ich hoffte inständig, dass er wenigstens einmal das tun würde, was ich ihm sagte ohne Fragen zu stellen. Natürlich konnte er es nicht.

“Wieso denn das?”, meinte er, zog aber trotzdem seine Schlafhose ein Stück nach oben. Das seine Unterhose immer noch rausguckte, half nicht wirklich.

“Na ja, weil es doch irgendwie ablenkt, wenn ich deine blaukarierte Unterhose sehen kann”. Um Sirius` Nase legte sich ein feiner roter Schimmer und er musste sich räuspern, bevor er weiter sprach.

“Niemand hat gesagt, du sollst auf meinen Hintern starren Löckchen!”.

“Wo soll ich denn sonst hingucken, wenn du deinen kleiner, sexy Apfelhintern so präsentierst”, sagte ich ernst. Sirius sah mich mehr als überrascht an und wenige Sekunden später lachten wir beide schallend los. Wir konnten uns gar nicht mehr einkriegen und immer wenn wir kurz eine Verschnaufpause machten und uns dann ansahen, mussten wir sofort wieder loslachen.

“Claire, hör auf mich anzugucken!”, sagte Sirius, als wir im siebten Stock angekommen waren. Sein Wangen waren ganz rot und irgendwie sah er dadurch sogar noch hübscher aus. Ich wollte gerade wieder zu einem neuen Lacher ansetzen, als ich völlig verdutzt in eine dunkle Ecke des Korridors schielte.

“Sirius, sitz da echt eine Katze in der Ecke?”, fragte ich ihn, immer noch ziemlich überrascht. Doch zu meiner größeren Verwunderung, war Sirius nicht erstaunt eine Katze im Schloss herumsitzen zu sehen, sondern eher geschockt.

“Oh verdammt. Löckchen, nimm die Beine in die Hand und lauf!”, keuchte er und spurtete schon los.

“Was, warum?”, fragte ich völlig verdattert, doch er blieb nicht stehen, sondern rannte einfach weiter. Und da ich so ein Verhalten von Sirius nicht gewohnt war, lief ich ihm so schnell es ging hinterher. Besser für mich, denn ein paar Sekunden später hörte ich die kratzige Stimme von Filch dem Hausmeister.

“Na meine Süße, hast du wieder ein paar von diesen kleinen Mistkäfern herumschleichen sehen? Dieses Mal werden wir sie kriegen und dann-”.

Doch was er dann mit uns gemacht hätte, bekam ich schon nicht mehr mit. Ich flog fast um die nächste Ecke. Eigentlich dachte ich, dass Sirius genau vor mir sein musste. Doch da dieser Idiot nicht auf mich warten konnte, hatte ich ihn völlig aus den Augen verloren. Völlig außer Atem rannte ich weiter und wurde plötzlich von einer Hand grob am Arm gepackt und hinter den nächstbesten Wandbehang gezogen.

“Wo warst du so lange?”, zischte Sirius mir zu. Er stand direkt vor. Hatte er sich auch den schmalsten Geheimgang aussuchen müssen. Ich spürte sogar seinen warmen, nach Pfefferminz riechenden Atem auf meinem Gesicht. Da hatte sich aber schon Jemand die Zähne geputzt.

“Tut mir ja unglaublich Leid, dass ich dich nicht sofort gefunden habe. Aber da du Feigling einfach abhaust und mich da stehen lässt, hat das halt etwas gedauert!”, fauchte ich nicht weniger giftig.

“Ich bin kein Feigling”, brauste er auf. “Ich hab bloß nach einem geeigneten Versteck für uns gesucht”. Ich schnaubte laut und verächtlich. “Und außerdem, hätte Filch mich erwischt, wäre ich fällig gewesen”.

“Ach und ich nicht, oder wie?”. Merlin, der Typ konnte so egoistisch sein.

“Dir hätte der doch keine Strafarbeit verpasst. Du bist ein Mädchen und überhaupt-”

“Was?“, rief ich laut, so das Sirius mir reflexartig die Hand auf den Mund presste. Wütend funkelte ich ihn an und schlug seine Hand unwirsch weg. “Was?“, sagte ich eine Spur leiser. “Weil ich ein Mädchen bin, hätte ich keine Strafarbeit bekommen? Was ist das denn bitte für eine bescheuerte Ausrede? Ich hab ja auch bloß schon zwei Mal Nachsitzen müssen und hab erst heute oder eher gesagt gestern das dritte Mal von dieser Honeybee bekommen!”

Ich richtete mich zu meiner vollen Größe auf, um eindrucksvoller zu wirken, doch ich reichte Sirius gerade mal bis zur Nase. Scheiß Riese!

“Wärst du neunmalkluger Hexe uns heute Nacht nicht gefolgt, hätten wir gar nicht erst weglaufen müssen und ich hätte jetzt nicht die ganze verdammte Nacht Filch im Nacken sitzen!“, knurrte er aggressiv und für einen Moment wirkte er wirklich gefährlich.

“Mit dir kann man auch nichts anderes tun, außer streiten, oder?“, sagte ich kühl und versuchte die Stimmung wieder einigermaßen zu kitten.

“Glaub mir, mit mir kann man noch ganz andere Dinge tun, außer streiten, aber in diesen Genuss wirst du wohl nie kommen!“, zischte er und verschwand rauchend vor Wut aus dem Geheimgang. Sprachlos stand ich für ein paar Minuten wie ein begossener Pudel einfach nur auf einer Stelle, bevor ich mich überhaupt rühren konnte.

Innerlich fluchend ging ich zurück in den Gemeinschaftsraum, nicht ohne einmal um jede Ecke zu spähen, bevor ich weiter ging. Bei Filch und seiner kleinen Verräter Katze konnte man nie wissen.

Völlig egal, ob irgendjemand wach werden würde, trampelte ich die Treppen hoch und ging auch nicht gerade leise in meinen Schlafsaal. Hinter Lily's Vorhang hörte ich leises Gemurmel, aber auch das war mir in diesem Moment herzlich egal. Wenn ich die ganze Nacht wach liegen musste, warum dann nicht auch die anderen. (Ich gebs zu, in dieser Nacht war ich wirklich ziemlich egoistisch veranlagt!).

Zitternd vor unterdrücktem Zorn schmiss ich mich auf mein Bett und war in diesem Moment wütend auf alles und jeden. Auf Sirius, weil er einfach ein riesiger Idiot war, auf James, weil er ein Geheimnis hatte, auf Peter, weil ich ihn gesehen hatte und er sich nicht gezeigt hatte, auf Lily, weil sie perfekt war und dazu auch noch gut in der Schule, auf Mary, na ja, weil sie einfach Mary war, auf Regulus, weil ich wegen diesem Möchtegern Duellanten im Krankenflügel gelandet war und auch auf Liam, weil ich mich in diesen Typ mit den strubbeligen blonden Haaren und den grünen Augen Hals über Kopf verliebt hatte.

Ich vergrub mein Gesicht in den Kissen. Verdammt, verdammt, verdammt! So hatte das alles nicht laufen sollen. Ich wollte mich nicht verlieben. Niemals! Das brachte doch alles nichts, außer Probleme und Stress und den würde ich in der nächsten Zeit ganz sicher nicht gebrauchen können. Ich wünschte mir in dieser Nacht, dass der nächste Morgen nie kommen würde. Doch das war natürlich völlig unmöglich. Der nächste Morgen kam und das ziemlich früh.

“Claire, wach endlich auf!“, hörte ich Alice' schrille Stimme, doch ich versuchte sie zu ignorieren. Ich hatte erst vor knapp zwei Stunden Schlaf gefunden und ich wollte nicht, dass dieser jetzt schon wieder endete. Anstatt also aufzustehen, drehte ich mich einfach auf die andere Seite und kehrte so Alice den Rücken zu. “Steh endlich auf, du Schlafmütze!“. Ich hörte das Wasser im Bad rauschen und jemanden im Zimmer auf und abwandern. Am liebsten hätte ich sie alle verflucht. Der Schlaf hatte meine Wut nicht abflauen lassen. Ich war noch immer geladen und der Nächste der mich blöd anmachte, würde das zu spüren bekommen.

“Sie steht einfach nicht auf“, sagte Alice genervt und als nächstes hörte ich Lilys Stimme.

“*Skulls and Skeleton* haben sich getrennt. Stand heute morgen im Tagespropheten“. Obwohl ich wusste,

dass sie log, da Jasper Green sich lieber den kleinen Finger abgeschnitten hätte, als eine Trennung von *SaS* zu zulassen, schlug ich schlagartig die Augen auf.

“Haben sie nicht”, murmelte ich und ich hörte ein triumphierendes Lachen.

“Sie ist wach”, stellte Lily sachlich fest.

“Tatsache, Sherlock?”, sagte ich sarkastisch und schlug meine Bettdecke zurück.

“Keine zwei Minuten wach und schon so ungemütlich drauf?”, grinste Alice mich breit an.

“Keine zwei Minuten wach und ihr labert schon ohne Punkt und Komma”, fauchte ich und schloss mich im Bad ein. Blöde Frühaufsteher!

Nachdem ich geduscht war und mir die Zähne geputzt hatte, war ich ein wenig runtergekommen, doch ich hatte nicht vor mich bei Lily und Alice zu entschuldigen. Schließlich war es mein gutes Recht früh morgens schlechte gelaunt zu sein. Auch wenn es eher an Aggressivität erinnerte. Als ich wieder den Schlafsaal betrat, ging Alice ohne ein Wort an mir vorbei ins Bad. Die Tür fiel ins Schloss und Alice sah mich nicht einmal an. Lily saß auf ihrem Bett und flechtete ihre roten Haare zu einem langen Zopf. Auch sie sagte nichts mehr.

Grübelnd stellte ich mich vor den Kleiderschrank und überlegte, was ich anziehen sollte. Eigentlich hatten Lily und Alice mir ja helfen wollen, aber nach meiner Aktion hatte ich schon fast damit gerechnet, dass sie das jetzt nicht mehr tun würden. Obwohl ich für ein Mädchen eine erstaunlich kleine Auswahl an Klamotten besaß, viel mir die Entscheidung doch nicht einfach. Sollte ich mich für meinen Rock entscheiden oder doch eine Jeans? T-Shirt oder doch den dünnen Pullover? Ballerinas oder Turnschuhe? Jacke oder keine Jacke?

Nach 15 Minuten saß ich völlig verzweifelt auf meinem Bett und wog die Vor- und Nachteile einer Jeans ab. Ich hatte so lange vor dem Spiegel gestanden, dass meine Haare an der Luft getrocknet waren und jetzt so gut wie unmöglich zu bändigen waren.

Gerade als ich beschloss Liam eine Eule zu schicken, um unser Treffen abzusagen, ließ Alice sich dazu herab mir zu helfen.

“Graue Jeans, lila Pullover, Turnschuhe, keine Jacke”, sagte sie kühl und ging zusammen mit Lily auf die Tür zu.

“Danke”, murmelte ich leise und fing an die genannten Kleidungsstücke aus dem Schrank zu fischen. Nachdem ich alles an hatte, bewunderte ich Alice im geheimen. Woher wusste sie, was alles aus meinem Schrank zusammen passte? Die graue Jeans saß gut, aber nicht zu eng. Der lila Pullover war genau richtig für das immer noch ziemlich warme Wetter, so dass ich keine Jacke brauchen würde und Turnschuhe waren sowieso die beste Idee für einen Nachmittagsspaziergang ins Dorf. Ich sah wirklich ziemlich passabel aus, na ja abgesehen von meinen Haaren. Und obwohl ich eigentlich gegen Make-up war, hatte ich mich ein klein wenig geschminkt. Ich mein, Liam musste nicht sofort anhand meiner Augenringe erkennen, dass ich die halbe Nacht auf den Beinen war, oder?

Ich schnappte mir eine meiner Umhängetaschen, kramte ein wenig Gold zusammen und machte mich mit klopfendem Herzen auf den Weg zum Eichenportal. Das ich noch gar nicht gefrühstückt hatte, viel mir gar nicht auf. Ich war nicht hungrig. Mein Magen war voll-

von Schmetterlingen.

Auf dem Weg zum Eichenportal, kamen mir Sirius, James und Peter entgegen. James grüßte mich, Peter nickte zaghaft, Sirius ging mit hartem Gesichtsausdruck an mir vorbei. Und in diesem Moment traf mich die

Erkenntnis wie ein Blitz.

Wir konnten einfach keine Freunde sein! Wir waren nicht vorherbestimmt welche zu sein. Wir waren wie Feuer und Wasser. Wir würden niemals ein Gespräch führen können ohne uns am Ende fast an die Gurgel zu gehen. Egal wie oft wir versuchen würden, normal miteinander umzugehen, es würde am Ende immer auf einen Streit hinauslaufen.

Ich blieb kurz stehen und sah den Dreien nach und im selben Moment sah auch Sirius zurück. Doch als er meinem Blick begegnete wandte er sich schnell wieder seinen Freunden zu.

Freunde. Was hieß das schon?

Nach meiner Uhr nach zu urteilen, war ich 10 Minuten zu früh, also beschloss ich, vielleicht doch ein wenig was zu essen. Die Große Halle war ziemlich verlassen. Die meisten Schüler an den Tischen waren Erst- und Zweitklässler, aber auch Lily und Alice saßen noch am Gryffindortisch und unterhielten sich. Ich setzte mich ein Stück abseits von ihnen hin. Sie taten so, als ob sie gar nicht bemerkt hätten, dass ich mich gesetzt hatte.

Eigentlich hatte ich gedacht, dass es mir nichts ausmachen würde, wenn sie nicht mehr mit mir redeten, aber irgendwie tat es das ganz und gar nicht. Ich nippte ein meinem Kürbissaft und kaute unendlich lange an meinem Marmeladentoast. Hin und wieder linste ich hinüber zu Alice und Lily, doch die beachtetten mich gar nicht. Gerade als ich mich zusammen gerissen hatte und mich entschuldigen wollte, fingen die beiden leise an zu kichern, standen auf und gingen, immer noch kichernd, aus der Großen Halle.

“So viel zu, sich entschuldigen”, nusichelte ich genervt und folgte ihrem Beispiel ein paar Minuten später, um mich wieder in die Nähe des Eichenportals zu stellen. Und dann setzte mein Herzschlag für einen Moment aus.

Liam stand schon vor dem Portal und er sah einfach toll aus. Toll ist noch untertrieben. Er sah wie... wie ach, mir fiel noch nicht mal ein Ausdruck ein, um seiner gerecht zu werden (wie ihr seht, war ich wirklich ziemlich verknallt). Als Liam mich sah, strahlte er übers ganze Gesicht und ich schmolz fast dahin. Mit roten Wangen ging ich zu ihm rüber.

“Hey Claire, du siehst toll aus”, sagte er und grinste mich an. Ich sah toll aus? Wie sah dann erst er aus? Göttergleich kam der Sache schon verflücht nah.

“Danke”, sagte ich und versuchte meine Stimme unter Kontrolle zu halten. “Du aber auch”. Er lachte kehlig und ging einen Schritt aufs Eichenportal zu. Ich folgte ihm.

“Also, bereit für einen Nachmittag voller Spaß und Abenteuer?”, lachte er und nun musste auch ich lachen.

“Ich kann es kaum erwarten”. Und das konnte ich wirklich nicht. Woher sollte ich auch wissen, dass dieser Nachmittag anders als geplant laufen würde?

Jaspar Green ("Skulls and Skeleton"- Sänger): Kriegen wir auch mal `nen vernünftigen Auftritt in dieser Geschichte?

*Sirius: Damit Claire euch noch mehr verfällt? Das kannst du dir abschminken! *Die Schicksals Schwestern laut aufdreh* :D*

Wahrheit

Ich weiß, ich weiß. Es tut mir wirklich, wirklich leid, dass ihr so lange auf dieses Kapitel warten musstet. Aber hier läuft im Moment alles nicht so wie ich es gerne hätte xD Und es hat ellenlange gedauert, bis mir was für dieses Chap eingefallen ist. Ich hoffe ihr seid nicht allzu enttäuscht?

*An dieser Stelle VIELEN LIEBEN DANK für die tollen Kommentare an: ~*Hermine 95*~, Kaitlin La Veela, windhauch, sam, Belly, DragonGirl1000, Sirius81, Rumtreiberin, Emma_Hermine, Jucy Potter und MaryJane Black :D *euch Kekse zuwerf**

*@ DragonGirl1000, Emma_Hermine, Jucy Potter & MaryJaneBlack: NEUE LESER!! :D Das freut mein FF-Herz doch sehr :] *euch noch einen Begrüßungskeks geb**

So, aber jetzt geht es endlich weiter! Viel, viel Spaß :]

*Buddy you're a boy make a big noise. Playin' in the street gonna be a big man some day.
You got mud on yo' face, You big disgrace. Kickin' your can all over the place.
Singin' We will we wi-*

Oh Merlin noch mal! Ich ging hier gerade mit dem vielleicht süßesten Typen von ganz Hogwarts den Waldweg entlang und alles was in meinem Kopf herumschwirrte, war dieser blöde Muggelsongtext. Dieses Lied war so einfach gestrickt, dass sogar ich, das Mädchen mit dem Gedächtnis wie ein Sieb, es sich merken konnte. Da Liam auch nicht gerade redselig war, kam mir dieses Lied verdammt schnell in den Sinn und das alles nur wegen Phinn.

Weil der kleine Rotschopf so auf Muggelmusik abfuhr, konnte ich mir in den Sommerferien jedes Mal seine neuen Errungenschaften anhören. Für elf Jahre hatte mein Bruder eine anschauliche Sammlung von Schallplatten in seinem kleinen Dachbodenzimmer gehortet.

Aber eigentlich fand ich Muggelmusik ja auch gar nicht so schlecht. Hin und wieder und auch nur dann, wenn Phinn mal nicht zu Hause war, schlich ich mich in sein Zimmer und hörte mir ein paar meiner Lieblingsstücke an.

Tja und jetzt viel mir tatsächlich nichts besseres ein, als dieser Song. Liam schien die Stille zwischen uns ziemlich peinlich zu sein. Wenn ich ihm ab und zu einen Seitenblick zuwarf, konnte ich sehen, wie er den Mund immer wieder öffnete und schloss, als ob er nach Luft schnappte. Okay, ihm fiel anscheinend auch nichts ein.

Buddy, you're an old man poor man. Pleadin' with your Eyes gonna make you some peace some day. You got mud on your face ,big disgrace. Somebody better put you back into your place.

Verdammt noch mal! Meine Konzentrationsspanne war wirklich viel zu ku- Oh ein Vögelchen. Ah!! Das durfte einfach nicht wahr sein. Wieso half mir Niemand?

„Twycross, vergiss nicht, heute Abend ist Training“, rief plötzlich Jemand hinter uns und dankend wandte ich mich um. Ein schlaksiger Typ in unserem Alter winkte uns zu. Zaghaft hob ich meine Hand. Als ich jedoch Liam`s genervte Stimme hörte, ließ ich sie schnell wieder sinken.

„Ich weiß, Coobs. Ich wusste es auch schon heute Morgen im Schlafsaal, im Badezimmer und auch beim Frühstück“.

„Ich wollte dich nur dran erinnern“, lachte Coobs und spurtete dann den Weg hoch zum Schloss.

„Er kann es einfach nicht lassen“, brummte Liam und ich musste wirklich versuchen mein Lachen zurück zu halten, doch bei seinem verzogenen Gesichtsausdruck war das wirklich nicht leicht.

„Bist du denn wirklich so vergesslich?“, fragte ich ihn, um ein Gespräch in Gang zu bringen und konnte mir ein kleines Grinsen dann doch nicht verkneifen. Liam wollte gerade mit seiner Antwort rausrücken, als er in mein grinsendes Gesicht blickte.

„Ich bin überhaupt nicht vergesslich“, grummelte er. Als er mich aber immer noch grinsen sah, fügte er noch ein genuscheltes „Nur manchmal verschwitz ich ein paar Termine“, hinzu. Er verschwitze also Termine. Wie er wohl aussah, wenn er schwitze? Ob er sich dann auch oft das T- Shirt an einem heißen Sommertag auszog und man alles-

Ich brauchte ganz dringend etwas kaltes zu trinken.

„Alles in Ordnung mit dir? Du bist auf einmal so rot“. Schnell sah ich weg und dachte an irgendetwas ekliges. Slughorn in kurzen Hosen. Slughorn ohne T- Shirt. Brrr!

„Klar, alles in Ordnung. Mir ist nur ein bisschen warm“. Heute war ganz klar einer *dieser* Tage.

„Und, was hast du so in den Ferien gemacht?“, fragte Liam mich, der hartnäckig versuchte kein Schweigen mehr aufkommen zu lassen. Wenigstens eine Frage die ich beantworten konnte ohne direkt wieder rot zu werden.

„Na ja, die ersten paar Wochen war ich nur zu Hause, aber für die letzten 14 Tage, habe ich meinen älteren Bruder in Italien besucht“. Liam sah mich beeindruckt an.

„Italien? Was macht er denn da?“. Er stutze, anscheinend war er sich nicht sicher, ob er zu neugierig gewesen war. „Ähm, also ich wollte nicht... ich mein, wenn du-“.

„Nein, kein Problem“, lachte ich. „Er ist Pizzabäcker“. Jetzt blieb er abrupt stehen und sah mich mit einem ziemlich undefinierbaren Gesichtsausdruck an. Er schwankte wohl zwischen Unglaube und Belustigung.

„Echt jetzt?“, platze es aus ihm heraus.

„Klar, was denkst du denn, was er sonst in Italien machen würde? Er macht echt die weltbeste Thunfischpizza“, schwärmte ich. Liam sah mich immer noch sprachlos an. Ich musste echt ein meiner ironischen Stimme arbeiten.

„War bloß ein Scherz“, sagte ich deshalb. Liam schien aber nicht wirklich überzeugt. „Er arbeitet für Gringotts, aber er kann trotzdem tolle Pizzen backen“. Jetzt musste er doch noch lachen, wenn auch ziemlich verlegen.

„Sorry, ich hab einfach nicht gemerkt, dass du das gar nicht ernst gemeint hattest“, grinste er mit hochroten Wangen.

„Ist doch nicht deine Schuld. Ich war noch nie gut darin ironisch zu sein“.

„Also, Gringotts“, meinte er und ließ den Satz für einen Moment im Raum stehen.

„Jap, Gringotts. Er ist erst seit letztem Jahr dort, aber es gefällt ihm wirklich gut. Er liebt die sonnigen Tage, das Essen und ganz besonders die italienischen Frauen“, sagte ich und musste unwillkürlich an das Foto

denken, was Marcus mir letztes Jahr geschickt hatte. Darauf waren er und eine hübsche schwarzhaarige Frau zu sehen. Wer sie gewesen war, darüber schwieg mein Bruder sich beharrlich aus.

„Italienische Frauen? Sind sie so anders, als die englischen?“, wollte Liam nun wissen und ich musste kurz darüber nachdenken.

„Ich denk schon“, meinte ich nach einer Weile. „Zum Beispiel beim essen. Von meiner alten Schule weiß ich noch, wie das da war. Mehr als 1000 Kalorien kamen bei diesen Mädchen nicht auf den Teller, aber in Italien ist das ganz anders. Ich war mit Marcus in den Ferien oft bei befreundeten Familien essen. Die Mädchen und Frauen da, du glaubst nicht, wie viel die essen können. Erst mal die Vorspeise, dann der Hauptgang, dann noch Obst, was Süßes und später noch ein Brot. Einfach klasse. Und immer wenn ich nicht mehr konnte, meinten die Frauen, ich soll noch mehr essen, ich bestehe ja nur aus Haut und Knochen“.

„Wow, das musste ich gar nicht“, sagte Liam und schien milde überrascht. „Die scheinen da ja echt cool drauf zu sein. Wirklich ganz anders als hier“.

„Hmm, du hättest die Mädchen in Pailrush mal sehen müssen. Die sahen aus wie Leichen. Total abgemagert und bleich. Die wollten alle so aussehen, wie die Hexen in den Zeitungen, als ob sie das nötig gehabt hätten“, brummte ich.

„Wie meinst du das?“.

„Na ja, sie wollten hübsch sein. Aber für wen, hab ich mich immer gefragt. Ich mein, Pailrush war eine reine Mädchenschule! Für Jungs hätten sie nicht so stressen müssen“.

„Und du warst nie so?“, fragte Liam und sah mich kurz an.

„Was meinst du? Sieh mich doch an“, sagte ich ein wenig zu laut und zeigte mit einer ausladenden Geste auf mich. „Ich hab immer gegessen, wenn ich Hunger hatte und das werde ich auch weiterhin tun. Sobald eine Frau anfängt für einen Typen zu hungern, weiß man, dass der Typ es nicht wert ist“.

“Dich scheint das anscheinend ziemlich aufzuregen“, schloss er aus meiner letzten Bemerkung.

“Wie kommst du denn bloß darauf?“, fauchte ich. Hey, ich konnte es ja doch. “Tschuldigung. Lass und einfach über was anders reden”.

“Okay, also, wo sollen wir was trinken gehen?“, fragte Liam übertrieben enthusiastisch, um die gereizte Stimmung die eindeutig von mir ausging, zu brechen. Erst jetzt viel mir auf, dass wir schon längst in Hogsmead angekommen waren.

“Ähm, ich weiß nicht genau. Bis jetzt kenn ich ja nur die *Drei Besen*“, sagte ich kleinlaut, weil ich Liam in eine so ungemütliche Situation gebracht hatte.

“Also, es gibt auch noch den *Eberkopf*, aber da treiben sich ziemlich zwielichtige Gestalten rum und dann auch noch *Madame Puddifoots*“.

“*Madame Puddifoots*?“, fragte ich neugierig. Und plötzlich wirkte Liam noch ein wenig verlegender.

“Na ja, das ist so eine Art Valentintagscafé. Mit Plüsch und roten und pinken-“

“In die *Drei Besen*“, meinte ich schnell, denn bei dem Wort pink hatten bei mir die Alarmglocken geschrillt.

“Du stehst also nicht so auf Pink, hm?“, schmunzelte Liam und ich schüttelte energisch den Kopf.

“Ich musste diese Farbe fünf Jahre lang jeden einzelnen Tag ertragen. Das reicht erstmal für die nächsten zwanzig Jahre”.

Wie letzten Samstag, war auch an diesem Tag kaum ein durchkommen in dem kleinen, stickigen Pub. Überall saßen und standen Zauber, Hexen und hin und wieder auch ein paar Kobolde. Liam und ich standen ein paar Minuten ziemlich eingekesselt einfach mitten im Lokal, doch als sich eine Gruppe Schüler auf den Weg zur Tür machte, ließ ich mich sofort auf die Sitzbank fallen.

“Ein Glück hast du den freien Tisch gesehen”, murmelte Liam, sichtlich erleichtert und stellte zwei Butterbierflaschen in die Mitte des Tisches. Ich nahm eine und genehmigte mir einen kräftigen Schluck. Ich wartete darauf, dass er wieder anfing etwas zu sagen. Irgendein neues Gesprächsthema in den Raum warf, aber anscheinend fiel ihm nichts ein, denn auch er schwieg eisern.

“Okay, wie wäre es mit einem Spiel?”, schlug ich deshalb vor. Liam blinzelte kurz. Wo war er den gerade mit seinen Gedanken gewesen?

“Ein Spiel? Welches?”.

“Das Spiel heißt Wahrheit und einfach. Ich stell dir eine Frage und die musst sie ehrlich beantworten. Wenn ich dir irgendwann eine Frage stelle, die du partout nicht beantworten willst, kannst du passen, wenn ich aber dann aber deine Frage danach beantworte, hab ich gewonnen”. Kurz überlegte er.

“Okay, aber glaub ja nicht, dass ich schnell aufgeben. Wenn ich spiele, will ich auch gewinnen”, sage er kühn.

“Dann sind wir ja schon mal zwei! Gut, ich fang mit einer leichten Frage an. Welchen Lehrer kannst du auf den Tod nicht ausstehen?”.

“Ich bitte dich, das ist doch einfach. Trewlaney. Sie ist einfach nervig mit ihrer ganzen `Seher-Sache”.
“Hmm, mir kommt sie bloß etwas neben der Spur vor”.

“Okay, ich bin dran. Was war das schlimmste, das du jemals essen musstest?”. Er nahm einen Schluck von seinem Butterbier und lächelte mich an. Merlin, dieses Lächeln war atemberaubend.

“Den Spulenwurzeln Eintopf meiner Großmutter. Ich konnte Stunden später noch kein Essen sehen, ohne das mir schlecht wurde”. Allein an den Gedanken dieses widerlichen Eintopfes lief es mir kalt den Rücken runter.

Gerade als ich Liam die nächste Frage stellen wollte, ging die Tür des Pubs erneut auf und eine Gruppe Slytherins betrat den stickigen Raum. Unter ihnen auch Severus Snape und Regulus Black. Ich konnte nicht anders, als jede seiner Bewegungen genau zu beobachten. Fragt mich nicht warum, aber ich starrte ihn förmlich in Grund und Boden.

Erst als er an unserem Tisch vorbei ging, die Flasche Butterbier in der Hand und mich kurz fixierte, widmete ich meine Aufmerksamkeit wieder Liam.

Überrascht stellte ich fest, dass auch er Regulus bemerkt hatte.

Wir saßen schon über eine Stunde in den Drei Besen und stellten uns die bescheuertsten Fragen. Egal wie eklig, unangenehm oder schamlos die Fragen waren, wir beantworteten sie tapfer. Hier ging es schließlich um den Sieg.

“Du würdest es echt eher mit einem Bergtroll aufnehmen, als mit einem Flubberwurm?”, fragte Liam mich nach einer guten Stunde.

“Ja, würde ich. Ich mein, beim Troll weißt du wenigstens wo der Kopf und wo die Beine sind. Beim Flubberwurm bin ich mir da nicht so sicher”. Liam und ich lachten schallend drauf los und für einen kurzen Moment glaubte ich, dass dieser Nachmittag nur besser werden konnte.

“Okay, ich bin wieder dran”. Ich räusperte mich gespielt. “Wen kannst du in Hogwarts überhaupt nicht leiden?”.

“Die Blacks”, kam es wie aus der Pistole geschossen. Vorsichtig neigte ich mich ein wenig nach links. Vor einer halben Stunde hatte ich bemerkt, dass Regulus und seine Gruppe den Tisch vor uns besetzen und ich wollte sicher gehen, dass er nichts gehört hatte. Doch ich sah bloß sein angespanntes Gesicht, als Snape gerade auf ihn einredete.

“Na ja, Bella und Regulus sind schon `ne Klasse für sich”, stimmte ich ihm leise zu. Liam nickte bekräftigend.

“Und dieser Idiot von Sirius erst”, zischte er. Verwundert sah ich ihn an.

“Was?”.

“Ach, der ist doch der schlimmste von allen”, brauste Liam auf und nahm noch einen Schluck.

“Was-? Wieso?”. Ich konnte einfach nicht verstehen wie Jemand Sirius nicht leiden konnte. Ich meine, Sirius war irgendwie mit allen befreundet. Slytherins jetzt mal ausgeschlossen.

“Ich hasse diesen Kerl”, meinte Liam und er umklammerte seine Butterbierflasche so stark, dass die Knöchel seiner Hand weiß hervor traten. “Er war letztes Jahr mit meiner Schwester zusammen und sie war total verknallt in ihn”.

Moment mal. Melinda war mit Sirius zusammen gewesen? Warum wusste ich das nicht? “Und du kannst ihn nicht leiden, weil er sie verlassen hat”, mutmaßte ich. Liam schüttelte den Kopf.

“Nein, ich hasse dieses widerlichen Idioten, weil er mit meiner Schwester schlafen wollte!”.

Langsam, ganz langsam, sickerten seine Worten zu mir durch. WAS? Das konnte er unmöglich ernst meinen!

“Was? Er wollte mit Melinda schlafen? Bist du dir da sicher? Ich mein, er war erst 15 und-”

“Natürlich bin ich mir sicher”, meinte Liam. “Er meinte, wenn sie ihn lieben würde, würde sie mit ihm schlafen”.

Das war ja wie in einem schlechten Tenniefilm. Das konnte einfach nicht sein. Sirius war vielleicht ein Macho, aber so was würde er bestimmt nicht machen. Er würde ein Mädchen niemals zu so etwas zwingen... oder?

“Und was hat Melinda dann gemacht?”. Es ging einfach nicht in meinen Kopf rein. Verdammt noch mal, Sirius war doch erst 15 gewesen! Wie konnte er da schon mit einem Mädchen geschlafen haben?

“Na ja, sie wollte es mir nicht erzählen, aber ich habs trotzdem irgendwann rausbekommen”, meinte Liam und wirkte plötzlich ziemlich kleinlaut. Hatte da etwa jemand seine Schwester belauscht? “Und ich hab ihr

gesagt, dass ich diesen Scheißkerl verprügeln werde und da wurde sie auf einmal richtig hysterisch. Sie meinte, ich solle mich aus ihrem Leben raus halten und so was halt. Und weil sie anscheinend die Befürchtung hatte, dass ich Black wirklich verprügeln würde, hat sie sich von ihm getrennt. Melinda hat danach zwei Monate kein Wort mit mir geredet und auch jetzt reagiert sie immer noch gereizt, wenn ich sie etwas frage oder mit ihr reden will”.

Kann ich verstehen, wollte ich sagen. Was belauscht der auch seine Schwester? Die Stimmung war jetzt so ziemlich am Tiefpunkt angelangt. Ich hing meinen Gedanken nach und überlegte fieberhaft, ob Sirius Melinda wirklich dazu gezwungen hatte. Es ging einfach nicht in meinen Kopf rein.

“Bist du mit Black befreundet?“, fragte Liam mich so unverhofft, dass ich zusammen zuckte.

“Ist das eine offizielle Frage?“, fragte ich ihn stattdessen. Er grinste breit.

“Ja, wenn du`s so willst”.

“Ich denk wir waren es am Anfang irgendwie, auf eine verquere Art und Weise, aber im Moment stellt sich das als ziemliches Unterfangen heraus”.

Er zog die Stirn kraus und sah mich irritiert an.

“Wie meinst du das jetzt? Ihr ward am Anfang befreundet, aber jetzt nicht mehr?“. Ich überlegte kurz, nickte dann aber. Er schien sichtlich zufrieden mit dieser Antwort. “Wieso seid ihr es jetzt nicht mehr?”.

Boah, konnte er nicht aufhören mit diesen fragen und einfach mit einem neuen Thema anfangen? Ich hatte gedacht es würde ein gemütlicher Nachmittag werden und was war jetzt? Ich kam mir vor wie im Kreuzverhör.

“Es ist immer nur eine Frage erlaubt“, meinte ich sachlich und klammerte mich an meine Butterbierflasche. “Ich bin wieder dran. Wenn dein Leben davon abhinge, mit welchem Jungen aus Hogwarts würdest du rumknutschen?”. Keine Ahnung, was in mich gefahren war. Wieso stellte eine so bekloppte Frage? Liam sah mich an, als hätte ich ihm gerade gesagt, dass Weihnachten dieses Jahr ausfallen würde.

“Wie bitte?“, krächzte er.

“Ich habs vielleicht nicht gerade vorsichtig ausgedrückt, aber, na ja, welchen Jungen findest du so passabel oder annehmbar, dass du ihn küssen würdest, wenn es um dein Leben ging?”.

“Dann würde ich wohl eher sterben“, meinte Liam im Brustton der Überzeugung.

“Liam“, meinte ich beleidigt und ich stellte überrascht fest, wie gut sich sein Name auf meiner Zunge anfühlte. “Das Spiel heißt Wahrheit und genau die sollst du mir auch erzählen! Also?”.

Er fixierte mich für einen Moment und ich musste mich zwingen seinem Blick standzuhalten. Dann holte er zischend Luft.

“Okay, um das erst mal klar zu stellen. Ich steh definitiv auf Mädchen“, er machte eine bedeutende Pause und sah mich immer noch an. Atmen Claire, atmen! “Und, wenn du das Jemanden erzählst, werde ich dich leider umbringen müssen”.

“Keine Angst, dein schmutziges Geheimnis ist bei mir sicher“, grinste ich dreckig und Liam wirkte ganz und gar nicht glücklich.

“Also in anbetracht der Tatsache, dass es keine weibliche Lebensform mehr auf der Welt geben würde und mein Leben davon abhängen würde, würde ich mich wohl oder übel für James entscheiden”.

“Potter?“, fragte ich ihn verdutzt.

“Wie viele James` kennst du bitte schön noch?“, knurrte er und ich kicherte leise.

“Noch zwei andere. Aber einer davon ist der Junge, der uns jeden Tag die Zeitung bringt und der andere-“. Ich stoppte. “Wirklich James?“. Er nickte mit geschlossenen Augen. “Warum?“.

“Merlin Claire, zwing mich nicht, diese Frage zu beantworten“, jammerte er und ich musste mir ein weiteres Grinsen verkneifen.

“Nein, werde ich nicht. Jedenfalls jetzt nicht. Du bist wieder dran“. Sein Blick huschte kurz zu der großen Uhr über dem Bartresen. Es war fast 15. 15 Uhr.

“Ein anderes mal wieder. Ich hab gleich Training und wenn ich zu spät komme, liegt mir Coobs damit noch nächsten Monat in den Ohren“. Er lächelte entschuldigend. Wer könnte diesem Jungen schon nicht verzeihen? “Sollen wir dann mal zurück zum Schloss?“. Ich nickte und wollte gerade ein paar Münzen auf den Tisch legen, als Liams Hand plötzlich mein Handgelenk umschloss.

Ging es nur mir so oder war es in diesem Moment unerträglich heiß im Pub?

“Was glaubst du, was du da machst?“, fragte er mich, mit einen Blick auf mein Portemonnaie. Ich war nicht fähig im zu antworten. Wie hypnotisiert starrte ich auf seine markelose Hand die mein Handgelenk umschloss. “Ich bezahl“.

“Aber ich war dran mit bezahlen“, krächzte ich, nachdem ich mich wieder einigermaßen gefangen hatte.

“Das nächste Mal“, meinte Liam bloß, lächelte und ließ meinen Arm frei.

Als wir an dem Tisch der Slytherins vorbei gingen, bekam ich mit wie Regulas sich ein ziemlich heftiges Wortduell mit Snape lieferte. Um was es ging, wusste ich nicht, nur das eine Butterbierflasche genau vor meinen Füßen zerschellte. Erschrocken sprang ich einen Schritt zurück.

“Du Idiot, kannst du nicht aufpassen?“, fuhr Liam den jüngsten der Blacks an.

“Halt den Ball flach, Twycross“, meinte der nur kühl und beugte sich vor, um die größten Scherben aufzusammeln. Als er sich wieder aufsetze sah er mich an und grinste höhnisch und ich hasste mich in diesem Moment dafür, dass ich so nervös war und seinem Blick nicht standhalten konnte.

Aber diese grauen Augen, mit den blauen Sprenkel erinnert mich zu sehr an die von Sirius. Und an den wollte ich in nächster Zeit erst mal nicht denken.

*Sirius: Chrm Chrm. *räusper**

*Ginger: *schluck* *Sirius einen Seitenblickzuwerf*. Sirius...Spätzchen..ich weiß, in diesem Chap. kammst du überhaupt nicht vor, aber...bitte...sei nicht sauer ja?! *Kulleraugen mach**

Sirius: CHRM! CHRM! Wieso findet Twycross James attraktiver als mich? Ich mein, dass ist völlig unmöglich! Sieh mich doch an-

Ginger: Männer -.-

Ein Twycross kommt selten allein!

ENTSCULDIGUNG! ENTSCULDIGUUUUUNG! Merlin, es tut mir soooooo Leid, dass ihr so unglaublich lange auf das neue Kapitel warten musstet, aber ich muss jeden Tag bis 16.30 Uhr arbeiten und Aufsätze für die Schule schreiben, Referate vorbereiten und irgendwie auch noch mein zerrüttetes Sozialleben aufrechterhalten! :(Ich kann mich nicht oft genug bei euch entschuldigen!! Ihr schreibt mir so wunderbare Kommentare und ich lass euch so lange warten! >< Ich bitte euch tausendmal um Verzeihung!! XD

So, aber jetzt zu der ziemlich verspäteten Danksagung an Emma_Hermine, Belly, Kaitlin La Veela, DragonGirl1000, sam und MaryJaneBlack : Ihr seid die BÄÄÄSTEN! :D*

Besonderer Dank gilt Emma_Hermine und DragonGil1000 die mich darauf aufmerksam gemacht haben, wie sehr ich euch vernachlässigt habe! ;D

Keksdose und heißen Kakao hinstell

So, genug gelabert, jetzt geht es endlich, endlich weiter :] Viel Spaß!

Wir traten aus dem Pub und ich atmete erst einmal tief durch. Es waren zwei Stunden vergangen und ich hatte mich völlig normal benommen. Mir war nichts peinliches passiert, ich hatte nichts kaputt gemacht. Wo blieb mein Applaus?

“Also, ich würde ja gerne noch einen Spaziergang mit dir machen”. Das mach es doch einfach, dachte ich mit klopfendem Herzen. “Aber ich muss echt los zum Training. Nächste Woche ist das Spiel gegen Hufflepuff”.

“Kein Problem. Du musst fit sein, um sie ähm von ihren Besen zu werfen”, faselte ich. Liam sah mich mit großen Augen an, dann lachte er los.

“Du interessierst dich nicht so für Quidditch, oder?”, grinste er breit. Ich strich mir eine meiner Locken aus dem Gesicht und sah ihn überrascht an.

“Wie kommst du darauf?”, fragte ich ihn mit toderner Miene, obwohl ich wusste, dass er recht hatte. Früher hatte ich hin und wieder mal mit meinem Dad ein Spiel gesehen, aber irgendwann fand ich es ziemlich langweilig. Ich mein, was ist so spannend daran Vierzehn Leuten dabei zu zugucken, wie sie Bällen hinterher fliegen?

“Ähm na ja, ich meinte nur, weil du das mit den Besen gesagt hast. Weißt du, eigentlich-”, fuhr Liam schnell fort.

“Werft ihr die Anderen nicht von ihren Besen. Keine Angst, ein bisschen weiß ich schon über Quidditch”. Wir blieben vor dem *Honigtopf* stehen. Das Geschäft gleich neben dem Eingangstor zum Dorf.

“Ein Glück”, meinte Liam und er schien wirklich ungeheuer erleichtert, dass ich kein vollkommener Sportignorant war. “Ich dachte schon, ich geh mit einem Sportmuffel aus”. Er hatte einen Witz gemacht. Das war mir natürlich aufgefallen, aber ich konnte nicht darüber lachen. Viel mehr freute ich mich über seine Wort. Er. Ging. Mit. Mir. Aus.

Einer der süßesten Typen von ganz Hogwarts verabredete sich gerade mit mir! Ich nahm mir vor, so schnell wie möglich ein Foto von Liam zu schießen und dieses dann meiner Erzfeindin Suzanne Mattox aus Pailrush

zu schicken. Diese Zicke meinte, ich würde nie einen Typen abkriegen, wenn ich mich weiterhin so benehmen würde. Tjaha und was war jetzt?! Dieses kleine möchtergern Magermodell würde grün vor Neid werden und ich würde es aus vollem Herzen genießen.

“Also, sehen wir uns heute Abend noch?“, fragte er mich dann und zu meiner Verwunderung, wurde er doch tatsächlich ein wenig rot. Verkehrte Welt, oder wie? War nicht sonst ich immer diejenige, die die Farbe eines Feuermelders annahm?

“Ich denk schon, beim Abendessen, oder?“. Lag ich falsch oder war das wirklich Enttäuschung in seinem Blick?

“Jah, stimmt. Also, dann sehen wir uns ja“. Er stand noch kurz unschlüssig da, hob dann kurz die Hand, als wollte er sich etwas aus dem Gesicht wischen, wandte sich dann aber um. Und dann fiel es mir ein.

“Liam!“, sagte ich etwas lauter als nötig. Abrupt blieb er stehen und sah mich erwartungsvoll an. “Ähm, hättest du Lust, heute Abend noch ein wenig, ähm spazieren zu gehen? Also, nur wenn du willst. Na ja, vielleicht bist du auch ziemlich fertig, nach dem Training und allem, also könnte ich verstehen, wenn du-“.

“Ich würde gerne heute noch mit dir spazieren gehen“, stoppte er meinen Redefluss lächelnd. Ich strahlte ihn fast schon ein wenig zu verliebt an.

“Okay, dann bis nachher“, sagte ich immer noch wie eine Doofe grinsend. Er hob noch kurz die Hand und ging das auf das Eingangstor zu. Ich sah ihm nach, bis ein paar Drittklässler mit dem Finger auf mich zeigten.

“Da war ein Thestrahl, wisst ihr. Ich kann sie nämlich sehen. Seit letztem Jahr, als ich diese Gruppe von Drittklässlern hab sterben sehen“, sagte ich ruhig und setzte einen verklärten Blick auf. Mit geschocktem Gesichtern rannten die fünf an mir vorbei. Ich musste mich stark zurückhalten, um nicht mitten auf der Straße in schallendes Gelächter auszubrechen. Stattdessen zog ich mit einem breitem Grinsen im Gesicht, in den nächsten Buchladen.

Ich liebte Buchläden. Ich liebte einfach diese ganze Atmosphäre. Obwohl es einem Niemand vorschreibt, verhalten sich Menschen anders, sobald sie einen betreten. Sie werden ruhiger, entspannter. Man sieht richtig, wie irgendwas von ihnen abfällt, wie sie sich in einen anderen Menschen verwandeln. In Bibliotheken ist es noch ein wenig anders. Da muss man leise sein, man kann sich nicht entspannen, weil man darauf achten muss, nicht zu laut zu sein.

In Buchläden ist das nicht so. Dort schreibt einem Niemand vor leise zu sein. Wenn man wollte, könnte man sich in normaler Lautstärke unterhalten. Doch keiner tut es.

Manchmal kommt es natürlich vor. Dann betreten irgendwelche Idioten einen Buchladen und verhalten sich nicht anders. Sie bleiben so, wie sie sind. Laut.

Man merkt sofort, dass so einer nicht oft in einem Buchladen ist. Meistens sucht er dann nur ein schnelles Geburtstagsgeschenk oder irgendein Schulbuch.

In Hogsmead laufen anscheinend nicht so viele von dieser Sorte rum. Gerade als ich *Bromm`s magischen Buchladen* betrat, verließ eine kleine Gruppe schnatternder Schüler den Laden. Missbilligend sah ich ihnen hinterher. *Schulbuchkäufer*. Was sonst.

Ich atmete einmal tief durch. Merlin, ich liebte den Geruch von Büchern. Egal ob von neuen oder doch von alten. Dieser herbe Geruch bescherte mir jedes mal eine Gänsehaut.

War ich verrückt? Womöglich. Oder ich war einfach nur ein Bücherkind. So hatte meine Mum mich oft

genannt. Seid ich lesen konnte, hatte ich Bücher gerade zu verschlungen. Ich fand es einfach toll. Wenn man mal Stress mit den Eltern hatte, Ärger mit Freunden (bei mir war es überwiegend Stress mit den Eltern gewesen!) konnte man einfach in eine andere Welt eintauchen. Ein anderer Charakter werden. Jemand neues sein.

Man konnte die gefährlichsten Abenteuer bestreiten, mit Drachen fliegen, von einem Prinzen aus einem Turm gerettet werden oder einfach nur ein kleiner Junge sein, der durch die Straßen Londons zog.

Und irgendwann, ich weiß nicht, was es passiert war, hatte ich aufgehört so viele Bücher zu lesen. Wahrscheinlich hatte es angefangen, als ich mich in Pailrush angefangen hatte, unwohl zu fühlen.

Obwohl ich vielleicht genau in dieser Zeit eine andere Welt dringend gebraucht hätte, fasste ich kein Buch mehr an. Anstatt zu lesen, zog ich mir immer mehr zurück und wurde zu einem Einsiedler. Von diesen Tagen an, hatte meine Mum auch aufgehört mich Bücherkind zu nennen. Das war jetzt Phinn. Auch er war ein Bücherwurm.

Als ich vor der Abteilung für Pflanzen stand, fragte ich mich, ob auch er irgendwann einfach aufhören würde zu lesen. Ich hoffte nicht. Bücher konnten einem über schlimme Zeiten hinweg helfen.

Ich schlenderte weiter und blieb vor einem Regal am Schaufenster stehen. Gerade als ich *'Gnome und ihr Weg zur Weltherrschaft'* in der Hand hielt und mir die Inhaltsangabe durchlesen wollte, wurde meine Aufmerksamkeit, auf etwas anderes gezogen. Auf eine kleine Gruppe von Schülern, die draußen vorbei gingen. Unter ihnen auch Regulus Black. Eine leichte Brise schien draußen zu wehen. Seine fast schwarzen Haare wurden ihm unelegant ins Gesicht gedrückt.

“Ist er nicht echt süß?”. Vor Schreck ließ ich das Buch fallen. Mit einem dumpfen Geräusch landete es auf dem Boden. Melinda Twycross sah mich entschuldigend an und bückte sich, um es aufzuheben.

“Tschuldige, ich wollte dich nicht erschrecken”. Sie hielt mir das Buch hin.

“Ähm, nein, kein Problem”, sagte ich bloß, nahm ihr das Buch ab und stellte es zurück ins Regal.

“Er hat so ein tolles Gesicht, findest du nicht?”. Zuerst verstand ich nicht, worauf sie hinaus wollte. Zu sehr lenkte mich ihre Stimme ab. Sie war laut. Noch Jemand, der nicht oft in Buchläden einkaufte. Erst ein paar Sekunden später sickerten ihre Worte bis zu mir durch.

“Bitte was?”. Vielleicht hatte ich sie auch bloß falsch verstanden. Sie konnte doch unmöglich gesagt haben, dass Regulus Black ein hübsches Gesicht hatte, oder?

“Na ja, ich meinte, dass Regulus Black wirklich ein hübsches Gesicht hat”. Sie konnte. Innerlich seufzte ich. Das war ein Gespräch, das eindeutig nicht nach meinem Geschmack war.

“Hmm, wenn du meinst”, meinte ich deshalb wenig interessiert und hoffte, dass Melinda das Thema deshalb fallen lassen würde.

“Sag bloß, du findest er sieht nicht gut aus? Das kann nicht dein ernst sein”, sagte sie und klang doch tatsächlich empört.

Wie kannst du es ernst meinen?, wollte ich sie fragen. Er sieht genauso wie der Typ, mit dem du letztes Jahr zusammen warst und der dich anscheinend zum Sex zwingen wollte.

Natürlich hielt ich den Mund. Ich konnte ihr so etwas nicht an den Kopf knallen. Wer konnte das schon? Ich kannte sie gerade mal einen Monat und redete mir schon ein, mir eine Meinung über sie bilden zu können, obwohl ich sie bloß zwei mal die Woche sah.

Trotzdem wunderte es mich an bisschen. Letztes Jahr, war sie mit Sirius zusammen gewesen und nur ein paar Monate später, stand sie auf seinen kleinen Bruder, der ihm wie aus dem Gesicht geschnitten war?

Hier hatte anscheinend Jemand einem bestimmten Typ Mann im Auge.

Mir sollte es egal sein. Es war nicht meine Sache und ich wollte auch ganz sicher nicht, dass es zu meiner gemacht wurde. Melinda sah das wohl anders.

“Also, wie findest du Regulus?“, säuselte sie verträumt und ich fragte mich wieso ich Melinda am Anfang für selbstbewusst und cool gehalten hatte. In diesem Moment wirkte sie richtig...mädchenhaft.

“Ich weiß es nicht. Ich hab noch keine drei Sätze mit ihm gewechselt, deshalb-“, fing ich an, wurde aber schon kurz darauf unterbrochen.

“Jah, schon klar. Aber so vom Aussehen her. Wie findest du sein Aussehen?“. Irrte ich mich oder war sie wirklich erpirtscht auf meine Meinung? Ich warf einen schnellen Blick in den Gang hinter uns. Ein kleiner, alter Zauberer warf uns einen missbilligenden Blick zu. Den gleichen, den ich vorher noch der Gruppe von Schülern zugeworfen hatte.

Merlin, ich wurde zu einem lauten, tratschenden Schulbuchkäufer.

“Melinda, lass uns raus gehen. Wir sind zu laut“, meinte ich deshalb im Flüsterton zu ihr und ging schon richtig Ausgang.

“Wieso denn? Wir sind doch nicht in einer Bibliothek, oder?“, kicherte sie, folgte mir aber trotzdem.

Als wir draußen standen, merkte ich, dass es eindeutig kühler geworden war. Die Brise, die eben noch durch Regulus` Haar gefahren war, war nun kräftiger. Meine Haare wirbelten in der Abendluft.

“Sollen wir zum Schluss hoch gehen? Ich krieg langsam echt Hunger“, murmelte ich und versuchte mir ein paar Locken hinters Ohr zu stecken. Es half natürlich nicht.

“Klar gehen wir“, meinte Melinda bloß und schon machten wir uns auf den Weg. Nach einer Weile, ich hatte mich schon an diese angenehme Stille gewöhnt, griff Melinda das Thema von vorhin wieder auf. “Also, was ist jetzt? Was sagst du zu Regulus Black?“.

Ich konnte förmlich hören, wie meine Zähne knirschten, so fest presste ich meine Kiefer zusammen. Konnte sie es nicht hören?

“Melinda, warum willst du das unbedingt von mir wissen?“, sagte ich schärfer als beabsichtigt. “Ich mein ja nur, du hast bestimmt Freundinnen, die dir da bessere Meinungen geben können“, bekam ich gerade noch die Kurve.

“Ach weißt du, die sind schon ziemlich genervt, von meinem ganzen Gerede über ihn. Es langweilt sie und da dachte ich mir, dann langweile ich halt mal Jemand neues“. Sie grinste mich an, doch irgendwie wirkte es falsch. Sie brauchte jemanden zum reden.

Merlin, wieso war ich so weich?

“Na ja, ich kenn ihn nicht gut, aber er sieht Sirius ziemlich ähnlich“. Okay, es war eine Antwort auf ihre Frage gewesen. Ob es die war, die sie hören wollte, dass war wiederum etwas anderes. Sie warf mir einen schnellen Seitenblick zu, vermutlich wollte sie sehen, ob ich grinste. Dann verengten sich ihre Augen plötzlich.

“Jah, sie haben eine gewissen Ähnlichkeit”, meinte sie plötzlich ziemlich knapp angebunden. Gewisse Ähnlichkeit? Hallo? Die waren Zwillinge! “Aber ich find immer noch, dass Reg viel süßer aussieht”, schwärmte sie nun wieder los und ich grinste verkrampft. Na dann mal viel Glück, dachte ich mir nur und ging ein wenig schneller. Sobald ich die Große Halle erreicht hätte, war ich gerettet.

Der Rawenclawtisch stand auf der anderen Seite der Halle. Gleich neben dem der Slytherins. Jetzt hatte Melinda genug Zeit Reg mit Herzchenaugen auszustarren und ich genug, um den Nachmittag Revue passieren zu lassen.

Ich hatte also ein Date (es fühlte sich sogar seltsam an das zu denken) mit Liam gehabt. Und was war jetzt? Was würde als Nächstes passieren?

Ich war so in Gedanken versunken, dass ich anstatt einer Kartoffel, die Serviette, die neben meinem Teller lag, aufspießte sie geradewegs zu meinem Mund führte.

“Das würde ich an deiner Stelle nicht tun Löckchen”, sagte Sirius grinsend, der plötzlich erschienen war und beugte sich ein wenig vor. Er schnappte sich die Serviette und legte sie wieder an ihren ursprünglichen Platz. Erst jetzt erwachte ich aus meiner Traumwelt und blinzelte überrascht.

“Jetzt siehst du aus wie ein verschrecktes Reh”, kicherte James, sehr “Un-James-like”. Ich starrte die beiden immer noch an, dann erst fielen mir Peter und Remus auf, die links neben mir saßen.

“Oh man, ich muss echt weit weg gewesen sein, wenn ich noch nicht mal bemerke, dass ihr euch neben mich gesetzt habt”, murmelte ich ein wenig verlegen und trank schnell einen Schluck Kürbissaft, nur um etwas zu tun zu haben.

“Man bemerkt mich oft nicht”, hörte ich Peter flüstern und sah ihm überrascht an.

“Ehrlich?”, fragte ich ihn. Er riss die Augen auf und starrte mich entsetzt an. Anscheinend hatte ich seinen letzten Satz gar nicht hören sollen.

“Öhm, und wie war dein Tag so Claire?”, sagte Remus schnell und versuchte unauffällig das Thema zu wechseln. Ich ging dankend drauf ein.

“Er war toll. Ich war erst eine ganze Weile in den Drei Besen und dann noch in einem Bücherladen”, sagte ich.

“Mit wem?”, fragte Sirius mich und kaute auf einem Stück Fleisch herum. Seine dunklen Augen ruhten auf meinem Gesicht. Ich schluckte. Was sollte ich jetzt sagen? Ich konnte den Vieren unmöglich was von Liam sagen. Das war sogar mir, dem Mädchen mit der größten Klappe der Welt, peinlich.

“Ähm, alleine”, log ich deshalb schnell und grinste ihn an. Ich versuchte es zumindest. Sirius lächelte milde.

“Ah ja”. James warf seinem besten Freund einen kurzen Blick zu. Er wollte gerade etwas sagen, als ihm das Wort auch schon abgeschnitten wurde.

“Ich fass es nicht! Ich- fasse- es - nicht!”, sagte Alice aufgebracht und ließ sich neben Sirius nieder. Lily folgte ihrem Beispiel ein paar Sekunden später. Schnell redete sie auf ihre Freundin ein, doch was auch immer Lily sagte, Alice wollte es nicht hören.

“Es ist mir so was von egal, ob sie ein Lehrkörper ist oder nicht. Sie könnte von mir aus auch ein Zylinder

sein. Argh, ich hasse diese kleine, hinterhältige Hexe!”.

Die Rumtreiber und ich sahen Alice verdutzt an. Anscheinend hatte noch nie Jemand Alice so außer sich gesehen.

“Öhm Roberts, ich hab zwar Angst zu fragen, aber was ist los?“, fragte Sirius sie und rückte doch tatsächlich ein Stück von ihr weg. Alice drehte sich so schnell zu ihm um, dass mir schwindelig wurde.

“Was los ist willst du wissen? Soll ich dir sagen was los ist?“, fauchte sie und ihre Augen blitzten gefährlich. “Ich hab Nachsitzen von dieser Honeybee bekommen”.

“Und was ist daran jetzt so schlimm? Ich mein, jeder bekomm-“, fing Sirius wieder an.

“WAS DARAN SO SCHLIMM IST?“, rief Alice und für einen kurzen Moment war es mucksmäusenstill in der Großen Halle. Alice zog scharf die Luft ein und versuchte sich zu beruhigen. Nachdem die meisten Schüler sich wieder ihrem Abendessen zugewandt hatten, sprach sie weiter. Zwar ruhiger, aber der zischende Unterton war nicht gerade angenehmer.

“Ich habe Nachsitzen von dieser Sabberhexe bekommen, weil ich sie nicht begrüßt habe!”.

“Du hast was nicht getan?“, fragte ich sie ungläubig. Nun schoss Alice` Kopf wieder rum und dieses Mal fixierte sie mich. Ich schluckte.

“Ich habe sie nicht begrüßt. Als ich eben aus Hogsmead wieder kam, ist sie am Eingangsportal über den Weg gelaufen und hat anscheinend irgendwas zu mir gesagt. Ich habs aber nicht gehört und bin einfach weiter gegangen und dann hält sie mich auf und redet irgendeinen einen Stuss von wegen Manieren und so und brummt mir Nachsitzen für heute Abend auf”.

Selbst Sirius schien es die Sprache verschlagen zu haben. Mit Honeybee war anscheinend nicht zu spaßen.

“Wenn Samuels nicht bald wieder kommt, dann lauf ich Amok und mein erstes Opfer wird unsere Honigbiene sein, dass schwör ich euch!“. Wütend pfefferte sie einen Löffel Kartoffeln auf ihren Teller. Ihre Hand zitterte so stark vor unterdrücktem Zorn, dass eine Kartoffel, die sie gerade aufspießen wollte von ihrem Teller flog und mitten auf Peters Pullover landete. Erschocken quiekte er auf.

“Tut mir Leid Peter“, sagte Alice matt und reichte ihm eine Serviette.

“Schon gut“, murmelte dieser und versuchte den Fleck, den die Kartoffel hinterlassen hatte, wegzuwischen.

“Ich geh einfach nicht hin. Da kann die mir sagen was sie will“, fing Alice wieder an. “Ich mein, ich sag einfach ich hätte es vergessen und damit hat’s sich!”.

“Ich glaub, dass mit dem vergessen, wird nicht so leicht“, meinte James und wackelte viel sagend mit den Augenbrauen.

Sieben Köpfe schossen herum. Alegra Honeybee schritt erhoben Hauptes in die Große Halle. Mit einem breiten Lächeln im Gesicht, machte sie sich auf den Weg zum Lehrertisch. Am Gryffindortisch blieb sie jedoch kurz stehen.

“Ah, Miss Roberts, gut, dass ich Sie sehe. Ich wollte Sie bloß daran erinnern, dass Sie sich in einer Stunde in meinem Büro zu befinden haben. Na dann wünsche ich Ihnen noch einen guten Appetit.”

Ich sah ihr sprachlos hinter und auch die anderen sahen wie vor den Kopf gestoßen drein. Lily wandte sich

ab und stocherte mit rotem Kopf in ihrem Essen rum.

“Nehmt mir meinen Zauberstab weg oder ich vergesse mich”, zischte Alice durch zusammengepresste Zähne und ihre Hand zitterte so stark, dass ich glaubte die Gabel darin würde jede Sekunde in zwei Teile brechen. Ohne ein weiteres Wort stand sie auf und schleuderte sie mit voller Wucht in Richtung Tisch. Remus und ich stoben auseinander. Gerade im richtigen Moment. Die Gabel segelte munter weiter zum nächsten Tisch.

“Sie geht doch jetzt nicht allen ernstes zu Honeybee, oder?”, fragte James schnell und beobachtete Alice mit großen Augen. Doch gerade als Lily etwas sagen wollte, stapfte Alice aus der Großen Halle, nicht ohne noch ein paar Todesblicke in Richtung unserer neuen Lehrerin zu schicken.

“Honeybee sollte sich echt vorsehen, wenn sie das nächste mal alleine unterwegs ist. Ich glaube bei der nächsten Gelegenheit, legt Roberts sie um”, meinte Sirius.

“Halt die Klappe Black!”, knurrte Lily, aber ich konnte mir ein kleines Kichern nicht verkneifen. Lily sah mich giftig an.

“Tschuldigung”, murmelte ich und fragte mich im selben Augenblick, für was ich mich den bitte entschuldigen müsste. Jetzt durfte man noch nicht mal mehr kichern.

Als ich einen Blick auf mir spürte sah ich auf und bemerkte, dass Sirius mich beobachtet hatte. Doch gerade als ich seinen Blick erwidern wollte, wandte er sich wieder seinem Abendessen zu.

Hatte ich mich getäuscht oder hatte er gerade tatsächlich gelächelt?

Egal. Er wollte nicht mehr normal mit mir reden? Das Spiel konnte ich auch spielen. Wie hieß es doch so schön: Wie du mir so ich dir. Nur noch viel schlimmer.

“Was freu ich mich auf nächste Woche”, gähnte James nach einer Weile, in der wir alle still vor uns hin gegessen hatten. Er sah mich auffordernd an. Seine drei Freunde wussten anscheinend worauf er sich freute und Lily würde ihm keine Antwort auf seine Frage geben. Blieb also nur ich übrig.

“Öh. Und auf was freust du dich?”, fragte ich zaghaft, doch James bestätigte mir sofort, dass ich das richtige gefragt hatte.

“Nächste Woche gibt es endlich wieder das erste Quidditchspiel der Saison”, sagte er und sein Blick war doch wirklich ein wenig verträumt. Sirius schnaufte leise. Tjaha, Sirius im Gegensatz zu dir, ist dein bester Freund wenigstens etwas Sportinteressiert. Innerlich streckte ich ihm in diesem Moment die Zunge raus.

“Und wer spielt?”, fragte ich weiter, weil James sehr darauf erpirscht schien alles loszuwerden.

“Hufflepuff gegen Ravenclaw”. Ich verschluckte mich an meinem nächsten Bissen Marmeladendonut. Hustend wischte ich mir ein wenig von der roten Füllung, die wieder einmal den Weg auf meine Hose gefunden hatte, mit der Serviette weg.

Nächste Woche würde ich Liam also das erste mal spielen sehen. Ob sein Team gut war?

“Und, wer denkst du gewinnt?”, fragte ich deshalb so nebensächlich wie möglich. Es konnte nicht schaden, zu wissen, was der Sportcrack darüber dachte.

“Also”, fing James an, schon ein paar Gläser und Teller auf Seite, um mehr Platz für seine Demonstration zu haben. “Wenn Mitchell, der erste Jäger von Ravenclaw dabei ist, dann wird es auf jeden fall so laufen, -”.

Geschlagenen zwanzig Minuten redete James auf mich ein und erklärte mir alle Zügen die am besten für das kommende Spiel geeignet wären. Ich sah aus dem Augenwinkel wie Sirius nach 10. Minuten so tat, als würde er sich in seinem Kelch ertränken. Peter kicherte leise.

Na ja, wenigstens wusste ich jetzt, dass James auf Ravenclaw wettete, natürlich nur dann, wenn Mitchell, McGuire und Coobs dabei waren. Und natürlich nur dann, wenn Hufflepuff Saunders einsetze und der den dreifachen Shackler durchführte.

Kurz gesagt, ich hatte nicht ein Wort verstanden. Aber, eigentlich war auch nur wichtig, für wen James war. Ich mein, er kannte sich mit so was aus. Er wusste also, wovon er sprach.

Nach weiteren 10. Minuten stand Lily auf und ging ohne ein Wort zu sagen aus der Großen Halle. In diesem Augenblick kam ein großer, schlacksiger, blondhaariger Ravenclaw auf unseren Tisch zugeschwebt. Merlin, dieser Typ sah aus wie ein Engel.

Liam musste während James` Vortrag hereingekommen sein und gegessen haben. Nun stand er, mit einem schüchternen Lächeln vor uns.

“Ähm, Claire, bist du schon fertig mit essen?“, fragte er und irgendwie hatte ich das Gefühl, dass er krampfhaft versuchte, nicht in meine Richtung zu gucken.

“Oh ja klar. Sollen wir dann?“, stotterte ich mit hochrotem Kopf und war mir den Blicken von James, Peter, Remus und nicht zuletzt Sirius bewusst. Liam nickte hastig. Schnell stand ich auf. Zu schnell. Mein Fuß verhakte sich im Stuhlbein und verlor prompt das Gleichgewicht.

Halleluja. Was dankte ich Remus in diesem Moment, dass er da saß, wo er nun mal saß. Mit voller Wucht krachte ich rücklings auf ihn drauf. Außer einem leises “Uff”, hörte ich nichts mehr. Ich glaub, Remus war nicht sonderlich begeistert von meinem Bodyslam, aber er gab es charmanter Weise nicht zu. Stattdessen stemmte er sich gegen mich, so dass ich mich wieder einiger Massen aufrichten konnte.

“Tut mir Leid Remus. Ich bin hängen geblieben und dann-“.

“Schon gut, Claire. Kein Problem“, sagte Remus mit roten Wangen und fuhr sich durch die zerzausten Haare. Liam beobachtete die ganze Szenen mit großen Augen.

Um nicht noch mehr Chaos zu verursachen, nahm ich meine Tasche und ging schnell um den Tisch herum. Verlegen packte ich Liam`s Arm und zog ihn mit mir aus der Großen Halle.

“Vor mir ist echt nichts sicher. Weder Mensch noch Gegenstand“.

Ich hörte noch Liams kehliges Lachen, als wir in die kühle Abendluft traten.

Regulus: Wie oft kam mein Name eigentlich in diesem Kapitel vor?

*Sirius: Oft genug! *knurr**

Ginger: Hallo? Keine Streitereien in meinem Endialog, wenn ich bitten darf!

Sirius: Ach sei du mal ganz leise da! Ich hab in diesem miesen Chap. nicht zwei Sätze geredet!

*Ginger: Dafür hast du es jetzt getan Zicke. *Zunge rausstreck**

*Regulus: Jaaaa! Gib's ihm ! *High 5 machen will**

Ginger: Wohoo kleiner Sly, so weit kommst noch.

*Melinda: Ich geb dir "High 5"!! *Herzchenaugen* *sich auf Regulus stürzt*.*

*Regulus: Öhm, okay. *schulter zuck**

Sirius: Ähm, hallo? Was macht ihr da? HALLO? OH MEIN GOTT! WAS MACHT IHR DA??! LASST DAS SEIN! ARGH! ICH BIN BLIND!!! ICH BIN BLIND! MEINE AUGEN!!!

Von roten Köpfen und Steinschlägen

N'Abend ihr lieben! :D

Ich hab' s endlich geschafft das Kapitel fertig zu bekommen und ich hoffe natürlich ihr seid einigermaßen zufrieden damit! XDD.

*An dieser Stelle vielen lieben Dank an DragonGirl1000, Belly, sam, Emma_Hermine, GoldenSnitch, Gabii_!), Raia und MaryJaneBlack :DD *Weihnachtsplätzchen hinstell**

*@ GoldenSnitch: Neuer Leser! :D Danke für dein Kommi & ein Liam Fan, ich bin begeistert. Es werden immer mehr. ;D *Begrüßungskeks**

@ Gabii_!) : Danke für dein Kommi.

Herbstlaub & Schokofrösche

O__o

11 Kommiss! AHHH, ihr seid der Wahnsinn :D Danke, danke, dankeeeee!

Einen großen Schokoweihnachtsmann bekommen Raia, DragonGirl1000, Emma_Hermine, Belly, Naomi, Gabii_), GoldenSnitch, sam, Thestralgirl1993, Die Evans und MaryJaneBlack :D

*@Thestralgirl1993: Ein neuer Leser! :] *Extrakeks geb* Es freut mich, dass dir die Story so gut gefällt.*

*@Die Evans: *auch dir einen Extrakeks zu steck* Schön, dass du es geschafft hast, alle Chap.s durchzulesen XD.*

@ all: Ich hoffe ihr hattet alle ein tolles Weihnachtsfest und habt kräftigt zugelangt, was Schokolade betrifft ;D Leider ist mein Schokoweihnachtsmann schon weg :‘D

So und nun wünsch ich euch erstmal einen guten Rutsch ins Jahr 2009. Lasst es krachen (aber natürlich nicht zu doll ;D) und feiert schön! =D

Und nun, viel Spaß!

Es wurde eine lange Nacht. Ich lag in meinem Bett, den linken Vorhang hatte ich nicht zu gezogen, so konnte ich besser aus dem kleinen Turmfenster schauen. Der Himmel war dunkelblau, ja fast schwarz und hin und wieder sah ich einen kleinen Stern blitzen . Dafür musste ich mich aber immer in eine gewisse Position bringen und diese war ziemlich unbequem, deshalb beließ ich es in dieser Nacht auf ein paar Blicke nach draußen.

Ist es bei euch eigentlich auch so? Wenn ihr nachts nicht einschlafen könnt, dass ihr die seltsamsten Dinge tut? Oder liegt ihr einfach nur da und starrt an die Decke? Wenn ich wach bin, dann mach ich die Augen zu und denke ich mir Geschichten aus. Richtige Geschichten, mit einer Hauptfigur, mehreren Nebenfiguren, einem Ort wo die Geschichte spielt und natürlich eine Handlung. Dann lieg ich nachts im Bett und stell mit die verrücktesten Sachen vor. Drei Mädchen denen auf der Suche nach ihren Traumännern, die witzigsten Dinge passieren oder ein furchtloser Krieger, der durch Wälder reitet, in Schlachten kämpft und am Ende wie ein Held stirbt, in dem er sich für Schwächere opfert. Im Moment arbeitete ich an einer Teenagertragödie. Welche Ironie das doch war, oder? Ich mein, ich steckte in dem Augenblick selbst in einer.

Geben wir es doch zu, mein Leben war in diesen Tagen echt beschissen. Sirius hasste mich, ich hatte keine Freunde, die Hausaufgaben stapelten sich schon unter meinem Bett, ich vermisste mein zu Hause und ich vermisste meine Familie, besonders Phinn. Obwohl er manchmal wirklich wie ein kleiner Bruder aus dem Bilderbuch war, nämlich frech und nervig, wünschte ich mir, dass er jetzt in diesem Moment bei mir wäre. Es war zwar halb drei am Morgen und Phinn würde mir wohl sonst was auf den Hals wünschen, wenn ich ihn um diese Uhrzeit wecken würde, aber das wäre mir egal. Ich brauchte jemanden zum reden, jemanden, dem ich wirklich alles anvertrauen konnte und das war für mich einfach mein kleiner, nerviger und doch so liebenswerter Bruder.

Ich weiß, mit Remus konnte man sich auch wirklich gut unterhalten, aber ich konnte vor ihm doch nicht einfach meine Gefühle ausbreiten. Das wäre doch echt peinlich, geradezu lächerlich und ich glaub, Remus würde sich bei seinem Gespräch auch nicht gerade wohl fühlen.

Ich mein, könnt ihr euch einen Remus Lupin in einem Gespräch über Liebeskummer und den ganzen Scheiß vorstellen? Eben, ich auch nicht. Und Phinn war den Quatsch schon gewöhnt.

Es erstaunte mich immer wieder, wie ein kleiner Kerl von zehn Jahren so gut zuhören konnte. Er hörte mir

zu und gab mir hin und wieder ein paar Ratschläge. In meiner Zeit auf Pailrush, hab ich ihm fast jede Woche mindestens zwei Briefe geschickt und in jedem habe ich ihm berichtet, wie nervig diese Zicken doch sind. Und jedes Mal fand ich am nächsten Abend einen Brief auf meinem Bett, in dem Phinn mir schrieb, wie genau ich diese Mädchen noch mehr ärgern konnte, als ich es ohnehin schon durch meine bloße Anwesenheit tat.

Ich seufzte und drehte mich auf die andere Seite. Nun sah ich nichts, außer meinen scharlachroten Bettvorhängen. Merlin, wenn ich jetzt nicht endlich einschlief, dann würde ich morgen den ganzen Tag über in den Seilen hängen. Na ja, morgen war Sonntag, das hieß ja eigentlich ausschlafen, aber leider nicht für mich. Wie sollte ich meine Hausaufgaben fertig kriegen, wenn ich bis Mittags schlief?

Vielleicht würde Alice sich ja erbarmen und mir in Kräuterkunde und Zauberkunst helfen. In den Fächern war sie einfach unschlagbar. Selbst später würde ich mich noch wundern, wie sie sich als die Pflanzennamen merken konnte. Das kleine Kräuterlexikon würde ich sie später hin und wieder nennen und sie würde es lachend hinnehmen.

Nach weiteren zehn Minuten, in denen ich bloß den Vorhang anstarrte, merkte ich erleichtert, wie meinen Augenlider immer schwerer und mein ganzer Körper schlaffer wurde. Halleluja, ich durfte auch endlich schlafen.

Tja, falsch gedacht. Ich war gerade dabei richtig wegzudriften, als die drei Butterbiere vom Nachmittag ihren Tribut wollten. Ich musste aufs Klo. Argh! Wieso gerade in diesem Moment? Wieso nicht vor einer Stunde, wo ich noch hellwach war?

Wütend pfefferte ich meine Decke ans Fußende und kletterte aus dem Bett. Müde schlurfte ich Richtung Bad. Aber glaubt ja nicht, dass mein Schicksal mich einfach mal für drei Minuten in Ruhe auf Toilette gelassen hätte. Nein, wieso auch? Claire liebt es doch, überrascht zu werden. Ich schlurfte also auf Zehenspitzen (was war ich wieder sozial und wollte meine Schlafsaalmitbewohnerinnen nicht wecken) durch den Raum und rieb mir müde die Augen und genau das war mein Fehler.

Nur weil ich eine Sekunde unachtsam war, sah ich Lilys Schuh nicht auf dem Boden liegen und klatschte der Länge nach hin. Den Vorsatz meine Mitbewohnerinnen nicht zu wecken, hatte ich in dem Moment völlig vergessen. Vor Schreck ließ ich einen spitzen Schrei los und binnen weniger Sekunden war der Schlafsaal hell erleuchtet.

“Ich warne dich, ich hab einen Zauberstab”, krächzte es hinter Lilys Vorhang.

“Den haben wir alle Lils”, meinte Alice ein wenig genervt und zog ihren Vorhang zur Seite. Ihr Blick schweifte kurz durch den Raum, bis sie mich auf dem Boden liegen sah. “Claire, ist alles okay?”.

“Ich glaub schon”, murmelte ich und wollte aufstehen, doch irgendwas stimmte nicht. Ich konnte nicht aufstehen.

“Was ist denn jetzt schon wieder los? Es ist doch erst drei Uhr morgens!”, zischte es hinter Marys Bett.

“Toll erkannt Superbrain”, fauchte Alice zurück und kniete sich neben mich. “Hast du dir wehgetan Claire?”.

“Ich weiß nicht genau, mein Bein tut höllisch weh”.

“Dann ist ja wohl klar, dass du dich verletzt hast, sonst könntest du dich ja auch bewegen”, murmelte Mary und ihr Vorhang zog sich ebenfalls zur Seite. Lily hatte sich unterdessen neben mein Bein gekniet und vorsichtig meine Pyjamahose hochgezogen.

“Dein Fuß ist geschwollen und ein wenig blau”, meinte sie fachmännisch und fuhr langsam mit einem Finger über die blaue Stelle. Ein beißender Schmerz zog sich durch meinen Körper und ich sog scharf die Luft ein.

“Könntest du das bitte lassen?”, zischte ich und schloss kurz die Augen.

“Wir bringen dich besser in den Krankenflügel”, meinte Alice und Lily nickte bekräftigend.

“Was? Nein, geht schon wieder!”, sagte ich schnell. “Lasst mich einfach noch eine Weile hier sitzen, dann geht’s wieder”.

“Sei nicht albern”, meinte Alice unwirsch und hatte mich schon unter den Armen gepackt und hochgezogen. Lily folgte ihrem Beispiel und half mir auf der anderen Seite. Mit jedem Schritt den ich tat, wurde der Schmerz heftiger. Anscheinend war auch der andere Fuß nicht ohne Blessuren davon gekommen.

“Ich bin wohl ziemlich beschissen gefallen. Mein andere Fuß tut auch verdammt weh”, sagte ich leise und musste kurz stehen bleiben.

“Braucht ihr mich?”, fragte plötzlich Mary ziemlich desinteressiert. Überrascht stellte ich fest, dass es nicht Alice war die antwortete.

“Mary, halt einfach die Klappe und geh wieder schlafen”, meinte Lily kühl und ihre Wangen färbten sich zartrosa.

Die beiden halfen mir aus dem Zimmer. Nach den ersten drei Stufen mussten wir wieder eine Pause machen. Diese scheiß Schmerzen. Ich biss die Zähne zusammen und wollte schon den nächsten Schritt machen, doch Alice hielt mich zurück.

“So kommen wir nicht weiter. Lily halt sie kurz richtig fest, ich komm gleich wieder”.

Und bevor Lily oder ich noch etwas sagen konnten, war Alice schon die Treppen hinunter geeilt. Eine peinlich Stille breitete sich zwischen Miss Evans und mir aus. Ich wandte mich kurz um und sah in fragende grüne Augen. Anscheinend erwartete sie, dass ich irgendetwas sagte. Nur was? Was sagte man zu einem Mädchen, dass sich einem gegenüber, wie ein Eisberg verhielt? ‘Hey, gut geschlafen?’.

“Ähm, du hast tolle Haare”, kam es dann plötzlich aus meinem Mund.

...

Oh mein Gott! Das hatte ich gerade nicht gesagt, oder? Wie peinlich war das bitte? Erstens passte dieser Satz mal so was von überhaupt nicht in diese Situation und zweitens hörte ich mich damit an, wie ein Stalker der am liebsten eine Strähne ihres Haares unter sein Kopfkissen legen wollte.

“Ähm, danke”, meinte Lily bloß verwirrt und sah dann stur in die andere Richtung. Währenddessen versuchte ich meinen Kopf unauffällig gegen die Wand zu knallen.

Gerade als ich schon fast an die Wand rangekommen war, kam Alice wieder die Treppe hoch, aber sie war nicht alleine.

Hinter ihr tauchte Remus’ blonder Schopf auf und um meine Demütigung komplett zu machen, war Sirius auch dabei. Er sah genauso überrascht aus, wie ich.

Ich hätte nicht damit gerechnet, dass er mir jetzt noch helfen würde. Nicht nach unserem Gespräch vom

Abend. Und wenn ich seinen überraschten Gesichtsausdruck richtig deutete, hatte Alice ihm nicht gesagt, *wer* hier Hilfe brauchte.

“So, da ist sie”, sagte Alice und deutete überflüssiger Weise auf mich.

“Und dir tut welcher Fuß weh?”, fragte Remus und sein Blick huschte zu meinen Füßen. Sirius hielt sich still im Hintergrund.

“Ähm, also eigentlich tun mir beide höllisch weh”, meinte ich leise und versuchte nicht in *seine* Richtung zu sehen.

“Wo sind James und Peter?”, klinkte Lily sich nun wieder mit ein, auch wenn das ein ziemlich auffälliger Versuch war, etwas über James zu erfahren.

“James war ziemlich fertig und deshalb haben wir ihn schlafen lassen”, sagte nun Sirius und seine Stimme klang ungewöhnlich rau. “Und als Alice meinte, wir müssten wohl eine von euch in den Krankenflügel tragen, haben wir Peter auch da gelassen.”

Lily nickte verstehend, aber ich riss panisch die Augen auf, bei dem Worten Krankenflügel und tragen. Wer sollte mich in en Krankenflügeltragen? Remus oder Sirius?

Ich betete inständig, dass es Remus sein würde. Er war zwar bloß ein paar Zentimeter größer als ich und auch ziemlich schlaksig aber ich wollte nicht, dass Sirius mich trug. So gut wie der im Moment auf mich zu sprechen war, würde er mich glatt über das nächste Treppengeländer werfen. Nur über meine Leiche!

“Gut, sollen wir dann gehen?”, fragte Remus uns und kam dabei schon auf mich zu. Merlin sei Dank. Erleichtert atmete ich auf und Lily entließ mich ihrem klammerartigen Griff.

“Moony, ich glaub es wäre besser, wenn ich Jones in den Krankenflügel bringe”, meldete sich nun Sirius wieder zu Wort und mir sank das Herz buchstäblich in die Hose. Alice und Lily schienen kurz verwirrt, als Sirius mich beim Nachnamen nannte und auch Remus schien es bemerkt zu haben. “Du meinstest selbst heute morgen, dass du dich immer noch etwas schwach fühlst und wenn ich das sagen darf, du siehst nicht gerade gesund aus”.

Und obwohl ich mich dagegen sträubte es zu zugeben, Sirius hatte recht. Jetzt wo Remus fast vor mir stand, sah ich wieder einmal wie blass er war und seine Augenringe sprachen für sich.

“Ich- bist du dir sicher Sirius?”, fragte er ihn leise. Sirius nickte bloß. “Na gut und jetzt sollten wir uns wirklich beeilen, bevor Claire noch die Füße absterben”.

Er scherzte oder versuchte es eher gesagt, doch mir war gerade überhaupt nicht nach Scherzen zu mute.

“Okay, ich komm mit”, sagte Alice dann. “Ich mein Sirius kann Claire nicht tragen und gleichzeitig seinen Zauberstab halten”.

Lily verabschiedete sich nach einer weiteren Minute und ging zurück ins Bett und auch Remus war kurz darauf verschwunden.

Dann standen wir nur noch zu dritt im Flur. Sirius stand unschlüssig auf einer Stufe.

“Ähm Black, würdest du sie dann vielleicht endlich hochnehmen? Sie wird schlecht auf dich zugeschwebt kommen, oder?”. Sirius brummte irgendwas unverständliches und stand dann vor mir. Ich schluckte und sah zu ihm hoch. Seine Augen waren auf irgendeinen Punkt auf meiner Schulter fixiert. Jedenfalls sah er mich

nicht an, als er mich in den Arm nahm.

Normalerweise stellt man sich ja so etwas immer total romantisch vor, wenn der Mann die Frau auf Händen trägt. Aber das war es nicht.

Sirius hatte einen ziemlich seltsame Art sich fortzubewegen. Ich weiß nicht, wie man es beschreiben kann. Einerseits war es ein starker und stolzer Gang andererseits auch ein federnder. Das war auch der Grund warum es ziemlich ungemütlich war. Jedes mal wenn er auftrat, ruckelte es mich von Kopf bis Fuß durch.

Alice ließ vor uns her und erhellte den Weg mit ihrem 'Lumos' Zauber. Währenddessen versuchte ich ihn nicht allzu offensichtlich anzustarren, deshalb zupfte ich nervös an meinem Pyjama herum. Irgendwann wurde ich jedoch ziemlich müde und lehnte mich an seine Brust. Eigentlich wollte ich ihn nicht mehr als nötig berühren, doch mein Körper wollte nicht so wie ich wollte. Meine Füße schmerzten, mein Kopf tat weh und meine Augenlider wurden immer schwerer.

Ich merkte, wie er sich sofort verspannte, als ich meinen Kopf gegen seine Brust lehnte, aber es war mir egal. Ich war müde und wenn er mich schon trug, konnte er auch als mein Kopfkissen herhalten. Die Augen ließ ich geschlossen und das war der Augenblick, in dem ich das erste mal wahrnahm, wie Sirius überhaupt roch.

Er roch unglaublich. Es war eine seltsame Mischung aus rauem Aftershave, Schokofröschen und... nach Herbstlaub. Sirius Black roch tatsächlich nach frischem Herbstlaub und ich fand es toll. Musste daran liegen, dass der Herbst meine Lieblingsjahreszeit war. Ich atmete tief ein und dann war da noch etwas außer dieser seltsamen Mischung und seinem Eigengeruch. Irgendetwas wilderes. Es war wahnsinnig schwer diese Note zu benennen, aber am Ende entschied ich mich für animalisch. Ich weiß, das klang lächerlich, aber so was es nun mal. Es war eine animalische Note, als ob er oft draußen im Wald unterwegs war und, ich weiß nicht, Sport trieb oder so was.

Mehr Gedanken über Sirius Black' s Geruch konnte ich mir jedoch nicht mehr machen, da war nun für der Tür des Krankenflügels standen.

Alice klopfte zwei Mal und wartete dann, doch nichts passierte. Niemand öffnete die Tür, keine Madame Pomfrey, die uns anherrschte und zu beeilen. Sirius' Hände drückten nun schon fast schmerzhaft in meinen Oberarm.

“Was ist los Roberts?“, fragte er Alice.

“Es macht keiner auf.“

“Herr Gott noch mal, dann mach halt diese verdammte Tür selber auf!“, fluchte Sirius und sein ganzer Körper begann zu zittern, der Druck seiner Arme wurde schwächer und ich merkte, wie er unregelmäßiger atmete.

Scheiße, der war kurz davor mich fallen zu lassen.

“Aber ich kann doch nicht einfach so aufmachen, was wenn-“, fing Alice an zu argumentieren.

“Alice, mach einfach diese verdammte Tür auf!“, kam es dann ziemlich ungehalten von mir. Alice murrte irgendwas und drückte dann langsam die schwere Holztür auf. Ohne lange zu fackeln, trat Sirius vor stieß sie mit einem Fuß weiter auf, was uns beide kurz zum wanken brachte. Dann steuerte er auf das erste Bett zu und ließ mich darauf nieder und bevor ich überhaupt registrierte, was er tat, hatte er sich an das Fußende niedergelassen und atmete tief durch. Ich schnaubte. So schwer war ich nun auch wieder nicht!

“Ich geh mal gucken, ob ich Madame Pomfrey finde”, meinte meine Mitbewohnerin und machte sich auf, um im neben liegenden Raum nach der Krankenschwester zu suchen. Sirius seufzte leise und legte sein Gesicht in seine Hände.

“Alles okay bei dir?”, fragte ich ihn. Er warf mir bloß einen kurzen Blick zu.

“Bestens”, murmelte er undeutlich.

“Hmm, was ist eigentlich mit Remus los?”, fragte ich ihn und versuchte so unauffällig ein Gespräch in Gang zu setzen. Vorsichtig setzte ich mich aufrecht hin und lehnte mich an das Eisengestell des Bettes.

“Was soll schon mit ihm sein?”, sagte er unwirsch. “Es geht ihm im Moment einfach nicht so gut!”. Da sein Gesicht immer noch in seinen Handflächen ruhte, verstand ich nicht wirklich viel von dem, was er sagte.

“Ich mein ja nur, weil er -”.

“Was willst du eigentlich damit bezwecken?”, sagte er nun und starrte mich wütend an. Sein ganzes Gesicht wirkte plötzlich angespannt.

“Mit was?”.

“Mit deinem nervigen Geplapper”, sagte er kühl. Ich schnappte empört nach Luft.

“Tut mir ja leid, dass ich mir Sorgen um Remus machen”.

“Als ob du dir Sorgen, um ihn machst, du kennst ihn doch erst seit ein paar Monaten und außerdem, geht es dich gar nichts an”.

“Boah, hörst du dich eigentlich selber reden du Idiot?”, sagte ich nun ernsthaft wütend. “Es geht mich vielleicht nichts an, was ihr nachts manchmal macht und ich will es auch eigentlich gar nicht wissen, aber sag du mir nicht, dass ich mich nicht um Remus sorgen! Er war in diesen drei Monaten ein besserer Freund, als du es jemals hättest sein können! Das Einzige was ich wollte, war hier Freunde zu finden und ich war sogar so naiv und hab geglaubt, dass wir beide Freunde sein könnten.”.

Und er war sprachlos. Mit offenen Mund sah er mich an. Doch natürlich musste ich ihm jetzt noch eins reinwürgen.

“Bist du jetzt endlich zufrieden? Ich wollte bloß mit dir befreundet sein, stattdessen gehen wir uns in jeder freien Minute an die Gurgel. Glaubst du mir macht das Spaß? Glaubst du, ich find es toll mich mit dir zu streiten, wo ich doch lieber mit dir-”.

“Ah, da sind Sie ja Miss Jones”, unterbrach Madame Pomfrey meinen Gefühlsausbruch. Mit hochrotem Kopf sah ich sie an. “Wir wollen hoffen, dass Sie nicht auch noch Fieber haben. Und Sie Mr. Black, wenn Ihnen nichts fehlt, dann würde ich Sie bitten sich vom Bett zu erheben. Miss Jones soll sich bitte einmal ausstrecken”.

Sirius stand sofort auf und stellte sich neben Alice, die ich jetzt erst hinter Madame Pomfrey entdeckte hatte. Nachdem ich mich richtig hingelegt hatte, begutachtete die Krankenschwester von Hogwarts kurz meine Füße, bevor sie zu einem schmalen Schrank wuselte und zwei Minuten später mit einer großen, runden Glasflasche zurück kam. Sie füllte etwas von der feuerroten Flüssigkeit in einen Becher und reichte ihn mir. Mir schwante schon allein beim Anblick der Farbe nichts gutes. Ich schloss die Augen und setzte den Becher an, aber zu meiner großen Überraschung brannte es mir kein Loch in meine Speiseröhre. Der Trank selbst schmeckte zwar echt eklig, aber eine angenehme Wärme breitete sich kurz nachdem ich ihn getrunken hatte in

meinem Körper aus.

“Gut, ich denke das sich die Schwellung vollständig weg ist und Sie wieder aufstehen können”. Bei diesen Worten war ich schon längst aus dem Bett gestiegen und stellte zu meiner Erleichterung fest, dass Madame Pomfrey wieder einmal recht hatte. Ich hatte keine Schmerzen mehr und die blauen Flecken auf meinen Füßen waren verschwunden.

“Vielen Dank”, sagte ich und ein erleichterter Seufzer unterstützte diese Aussage noch.

“Gern geschehen, aber passen Sie das nächste mal besser auf. Ich möchte nicht, dass Sie Stammgast werden”, meinte Madame Pomfrey und hielt uns noch die Tür auf. Nach einem dreistimmigen ‘Gute Nacht’, machten wir uns wieder auf den Weg in unseren Gemeinschaftsraum.

“Ich hätte nie gedacht, das sich noch so viele Räume nebenan befinden”, fing Alice plötzlich wieder an zureden. Ich schenkte ihr bloß ein kurzes Lächeln und sah dann wieder auf Sirius’ Rücken. Er ging ein paar Schritte vor uns und hatte die Hände in den Hosentaschen vergraben. Ob er gerade darüber nachdachte, was ich ihm vorhin an den Kopf geknallt hatte? Vielleicht. Dann wüsste er wenigstens, wie es sich anfühlte völlig verwirrt zu sein. Willkommen in meiner Welt, dachte ich bitter.

Lily war noch wach, als wir den Schlafsaal betraten. Sie saß auf ihrem Bett und blätterte in einer Zeitschrift. Von Mary sah man nichts, dafür hörte man sie um so besser. Leises Schnarchen erfüllte den Raum und Lily warf uns einen vielsagenden Blick zu, der mich kurz zum grinsen brachte.

“Und, wieder alles in Ordnung?”, fragte sie mich und legte ihre Zeitung auf die Seite. Ich nickte und verschwand dann kurz im Badezimmer. Wegen dem ganzen Trubel hatte ich völlig vergessen, wieso das ganze eigentlich alles passiert war. Ich musste ja auf Toilette. Ein Glück hatte dieses Verlangen aufgehört, sonst wäre es in Sirius’ Armen noch eine Ecke peinlicher geworden.

Nachdem ich mich noch brav bei Lily und Alice bedankt hatte, kletterte ich in mein Bett und war nur wenige Minuten später erschöpft eingeschlafen.

Am nächsten Tag wachte ich erst gegen Mittag auf und stellte verschlafen fest, dass auch alle meine Mitbewohnerinnen noch schliefen, selbst Mary, die eigentlich eine echte Frühaufsteherin war.

Während ich mich fertig machte, war ich penibel darauf bedacht keine Geräusche zu machen. Ich mein, die drei waren die halbe Nacht wegen mir auf den Beinen gewesen, da konnte sie heute wohl auch ausschlafen. Und ich wollte sogar, dass Mary weiterschliefe. Ich zweifelte kurzzeitig an meinem Verstand, doch dann machte ich mich kopfschüttelnd in Richtung Gemeinschaftsraum. Zu meinem Leidwesen, war dieser voll bis zum geht nicht mehr. Überall saßen schnatternde Schüler, denen anscheinend draußen zu kalt war.

Sie saßen entweder an den Tischen und machten Hausaufgaben oder auf den Couchen und spielten Karten, Zauberschach oder Koboldstein. Unter den Spielenden entdeckte ich auch Peter und weil er der Einzige aus meinem Jahrgang war, setzte ich mich zu ihm an den Tisch. Er sah sehr konzentriert aus, als er die nächste Figur, einen Springer zwei Felder weiter jagte. Der Vierklässler, mit dem er spielte, ließ seine Augen kurz über das Spielfeld schweifen, bevor er triumphierend nach einer seiner Figuren griff und sie übers Feld schickte. Peter seufzte genervt auf.

“Schachmatt”, meinte der schwarzhhaarige Viertklässler grinsend und räumte dann das Spiel zusammen.

“Gutes Spiel Pettigrew”, meinte er noch und war dann aus dem Gemeinschaftsraum gegangen.

“Spielst du oft Zauberschach?”, fragte ich ihn und Peter zuckte kurz zusammen. Er hatte doch wirklich jetzt erst bemerkt, dass ich mich neben ihm gesetzt hatte.

“Jaah, hin und wieder”, murmelte er. “Manchmal auch mit James, aber das nicht so gerne”.

“Wieso nicht?”. Ich war ziemlich überrascht, da James ja einer seiner besten Freunde war. Glaubte ich zumindest.

“Na ja, er gewinnt jedes Mal”, nuschelte Peter und ich lachte kurz. Und auch Peter grinste schief.
“Und schlafen die bei dir auch alle noch?”.

“James und Sirius schon. Remus ist schon seit ein paar Stunden wach, er musste was mit Madame Pomfrey besprechen”. Er stoppte abrupt und sah plötzlich ziemlich verlegen drein. Anscheinend hatte er zu viele Informationen preisgegeben und das war der Moment, indem ich mich das erste Mal ernsthaft fragte, was mit Remus Lupin nicht stimmte.

Und einen Monat später, sollte ich meine Antwort bekommen.

Sirius: So muss das sein! Nicht ein einziges mal kam Twycross in diesem Kapitel vor.

Liam: Dafür bin ich im Enddialog dabei, du eingebildeter Pfau.

Sirius: Nicht, wenn ich was dagegen tun kann.

Liam: Ach und was genau willst du dagegen tun?

*Sirius: *fies grins* Ich ruf einfach nach den Kommischreibern.*

*Liam: *schluck* Aber ein paar davon, sind auch in meinem Team!*

Sirius: Tjaha, aber die sind gerade nicht hier. LOS MÄDELS DES TEAM SIRIUS! ATTACKE!!!

-Kommischreiber stürzen in den Raum-

*Liam: Mädels des Team Liam hilft mir!! *kreisch**

Sirius: Tut mir Leid mein Freund, die haben gerade Pause!

Wie die Märchenschönheit zur Märchenschönheit wurde

Huhuu, ja ihr seht richtig. Ich bin wieder da und zwar mit dem längsten Kapitel, das ich je geschrieben habe. Ich hoffe ihr seit genauso stolz auf mich, wie ich es bin. :D

Vielen, vielen lieben Dank an DragonGilr1000, Thestrahlgirl1993, Belly, darkangel9, Die Evans, Imandra, Emma_Hermine (2x :D), Naomi, Gabii_(:)) und Inuki (willkommen zurück ;D).

@ die neuen Leser: Es freut mich, dass ihr auf meine FF gestoßen seit :] Und ich freue mich wie bekloppt über Kommis. Also schreibt alle fleißig weiter.

*So *Kakao und Kekse bereit stell*, viel Spaß mit dem neuen Chap. :]*

Das Wochenende war viel zu schnell zu ende und der Montagmorgen kam unerbittlich.

Den Sonntag hatte ich größtenteils im Gemeinschaftsraum verbracht. Hausaufgaben erledigten sich schließlich nicht ganz von alleine. Na ja, Phinn hatte zwar mal gesagt, dass es in Spanien einen Jungen gab, der geschworen hat, seine Aufgaben hätten's getan. Schwachsinn, wenn ihr mich fragt.

Jedenfalls half mir Alice mit meinem Kräuterkundeaufsatz und Lily gab mir Tipps, wie ich in der nächsten Verwandlungsstunde meine Eule in ein Fernglas verwandeln konnte.

Es war immer noch seltsam mit Lily zu reden. Ich mein, sie war ein wenig aufgetaut, mir gegenüber, aber man merkte trotzdem, dass eine angespannte Stimmung herrschte. Alice versuchte zwar diese mit ihren lockeren Sprüchen ein wenig aufzuheitern, aber Lily tat das meistens nur mit einem kurzen Lächeln ab. Wenn sie mir die verschiedenen Zaubersprüche erklärte, sah sie mir nie in die Augen, sondern starrte entweder stur ins Lehrbuch oder auf irgendeinen Punkt auf dem Tisch. Es war ein wenig mühsam, weil ich sie so nur schwer verstehen konnte, sagte jedoch nichts, weil ich nicht wollte, dass sie sich beleidigt fühlte.

“Du meinst also, wenn ich den Sintrex Spruch nehme, dann klappt es? Ich frag nur, weil wenn mein Fernglas in der nächsten Stunde wieder einen Federrand hat, macht McGonagall mich einen Kopf kürzer”.

Lily lächelte, soviel konnte ich erkennen, als sie sich wieder über das Verwandlungsbuch beugte.

“Ja, der Crysia Zauber ist zwar gut, aber eben auch fehlerhaft. Mit dem Sintrex kannst du eigentlich nichts falsch machen”.

“Gut, danke. Dann versuch ich den morgen mal”, meinte ich und schrieb mir eine kurze Notiz an den Rand meines Buches.

“Kein Problem”, meinte Lily und wandte sich dann wieder ihrem Zaubertränkeaufsatz zu. Eine Weile beobachtete ich sie. Ihre dunkelroten Haare fielen ihr wie ein Vorhang ins Gesicht. Ihre rechte Hand lag auf ihrem Schoß und wurde unruhig geknetet. Die andere huschte schnell übers Pergament, schrieb Wörter, strich diese wieder durch, fing neue Sätze an.

“Evans”, rief plötzlich jemand durch den ganzen Gemeinschaftsraum. Ich musste mich nicht mal umdrehen, um zu wissen, dass es James war. Seine Stimme hatte fast immer diesen belustigten Unterton, selbst wenn es nichts zu lachen gab. So wie in diesem Moment. Er war gerade erst gekommen und blieb am Porträtloch stehen. “McGonagall will uns in ihrem Büro sprechen”. Er wartete erst gar nicht auf eine Antwort seitens Lily, sondern war schon wieder verschwunden. Die rothaarige Hexe neben mir starrte eine Sekunde sprachlos zum Porträt, bevor sie mit einem tiefen Seufzer ihren Aufsatz und das Zaubertränkebuch, das auf

dem Tisch lag, packte und in ihre Tasche pfefferte.

“Wir sehen uns beim Mittagessen”, meinte sie monoton und folgte James dann aus dem Gemeinschaftsraum.

“Das wird immer verwickelter”, nuschelte Alice. Sie saß mir gegenüber und hatte bis eben in ihrem Verwandlungsbuch geblättert, doch nun sah sie mich an.

“Was meinst du?”.

“Die 'Lames' Sache”, sagte sie knapp.

“Die was Sache?”, fragte ich sie und meine Augenbraue fuhr fast schon automatisch nach oben. Alice sah ein wenig verlegen drein.

“Na ja, die 'Lames' Sache eben oder auch die 'Jaly' oder 'Limes' Sache”.

“Ach natürlich, wie konnte ich das vergessen. Die 'Lames' Sache. Wieso bin ich nicht gleich draufgekommen”, sagte ich sarkastisch. “Ali, ich hab keine Ahnung was du meinst, also kläre mich auf!”.

“Na ja, also, wenn sich zwei Menschen ganz doll lieb haben, dann-”

“ALICE!”, sagte ich laut und sie zuckte doch tatsächlich zusammen. Ein paar Drittklässler, die am anderen Ende des Tisches saßen beäugten mich neugierig.

“Tschuldigung, aber die Gelegenheit war einfach zu gut”, grinste sie, hörte bei meinem genervtem Blick ziemlich schnell wieder damit auf. “Die Lily und James Sache, meinte ich. Und weil nicht jeder davon wissen soll, eben die 'Lames' Sache”.

“Drei Dinge Alice. Erstens: Hier weiß wirklich jeder, dass da was zwischen Lily und James ist, auch wenn einer von beiden das noch nicht eingesehen hat. Zweitens: Du redest nie mit Jemanden über die Zwei, wieso also ein Codename? Drittens: Wieso zum Teufel wusste ich nichts von den Codenamen? Ich bin die Königin im Namen ausdenken”.

Alice grinste nun noch breiter. “Du musst zugeben Lames hört sich verdammt-”

“Bescheuert an?”, beendete eine spitze Stimme hinter mir ihren Satz. Mit einer ungunen Vorahnung sah ich über meine Schulter.

Der schwarzhaarige Teufel stand hinter mir. Und damit meinte ich nicht Bella Black, oder Regulus Black oder Severus Snape oder-

Ist euch mal aufgefallen, dass ziemlich viele Slytherins schwarze Haare haben?

Jedenfalls war es Möchtegern Miss World Mary Ann Lynch.

“Und wir haben dich wann zur Unterhaltung eingeladen?”, fragte ich sie kühl und musterte sie von oben bis unten. Die Jeans konnte man eher als Leggings bezeichnen, so eng saß sie an ihren langen Beinen. Ihr schwarzes Top (das eigentlich viel zu kurz war für diese Jahreszeit), zeigte, nun recht gut, was ihre Mutter ihr vererbt hatte. Der feuerrote Mund machte den Eindruck, als hätte sie sich vor ein paar Minuten erst mit einem Clown hinter den Gewächshäusern zum knutschen getroffen.

“Ich wollte euch bloß ganz höflich meine Meinung zum Namen Lames zuteil werden lassen”. Blödes

aufgeplustertes Gerede.

“Wir haben dich aber nicht um deine Meinung gebeten, Mary Ann”, meinte Alice seufzend und sie legte eine besondere Betonung auf ihren Zweitnamen. Doch an Mary prallten diese spitzen Bemerkungen anscheinend ab, denn sie lächelte immer noch ungerührt vor sich hin.

“Ist es nicht ein wundervoller Tag? Warum sitzt ihr hier drinnen, wo man doch so viele andere herrliche Dinge tun könnte”.

“Ach und die wären?”, meinte ich gelangweilt und drehte mich demonstrativ wieder nach vorne.

“Sich zum Beispiel mit Jemanden verabreden”. Obwohl ich ihr Gesicht nicht mehr sehen konnte, wusste ich, dass ein süffisantes Grinsen ihr Gesicht zierte.

“Verabreden? Mit wem? Pippo, dem freundlichen Clown?”. Alice prustete los und versuchte ihre Lachattacke als Hustanfall zu tarnen, doch es misslang ihr kläglich.

“Nein, Claire”, meinte Mary nun zuckersüß und beugte sich zu uns runter. “Zum Beispiel mit dem wandernden Gott auf Erden”.

“Na ja, wenn Snape das für dich ist. Geschmäcker sind eben unterschiedlich”, kam es ebenso freundlich von mir zurück. Das ich mich echt beherrschen musste, um nicht die Augen zu verdrehen, merkte sie natürlich trotzdem. Und anscheinend hatte Miss Lynch nun ebenfalls keine Lust mehr ihre nette Tour abzuziehen. Sie beugte sich noch näher zu mir runter, so nah, dass ich schon wieder ein wenig von ihr wegrückte.

“Nein, Jones”, zischte sie nun. “Ich meinte Sirius. Er hat mich gefragt, ob ich heute mit ihm ausgehen will und denkst du, diese Gelegenheit lass ich mir entgehen?”.

“Mach-doch-was-du-willst!”, würgte ich hervor und ich wunderte mich, dass aus meinen Augen keine kleinen 'Avada Kedavra' Flüche schossen. Mary lächelte selbstgefällig und stolzierte dann nach oben in den Schlafsaal.

“Ich versteh nicht, wie man sich nur so verändern kann”, meinte Alice danach ein wenig melancholisch.

“Wie meinst du das?”. Ein feiner Rotschimmer zierte nun Alice's Wangen.

“Na ja, auch wenn du es vielleicht nicht glaubst, aber Mary war nicht immer so anders”.

“Anders im Sinne von arrogant?”, fragte ich sie grinsend. Doch dieses Mal konnte Alice das Grinsen nicht erwidern.

“Weißt du, wir waren mal richtig gut befreundet. Mary und ich. Wir kannten uns schon aus der Muggelgrundschule. Ich fand es klasse, als sie auch einen Brief aus Hogwarts bekommen hatte”.

“Ihr kanntet euch schon früher?”, fragte ich sie überrascht.

“Jaah, meine Mum und ihre waren gute Freundinnen und unsere Väter sind öfter mal zusammen zu einem Quidditchspiel gegangen”.

“Und in Hogwarts hat sich dann irgendwas alles geändert oder wie?”.

“Am Anfang nicht, nein. In der ersten Klasse waren wir unzertrennlich, wir kannten ja noch Niemanden, alles war neu und so aufregend. In der zweiten wurde es dann schon angespannter, weil ich anfing mich mit

Lily zu unterhalten”.

“Thr wart in der ersten noch gar nicht befreundet?”. Das wurde ja immer spannender. Besser als jede Soap, ich sag’s doch.

“Nein, da hing sie immer mit Snape rum und-”

“Was, Lily und Snape?”, rief ich überrascht. Alice machte einen zischenden Laut und sah mich warnend an. “Tschuldigung”.

“Mensch Claire, soll ich dir einen Silencio auf den Hals hexen oder kannst du auch kurz den Mund halten?”, fragte Alice mich, grinste aber kurz. Ich nickte bloß, damit sie endlich weiter erzählte.

“Jedenfalls hatte Lily in der ersten mit so gut wie keinem anderem Schüler was zu tun, außer mit Snape. Sie redete nicht viel und fiel eigentlich auch nicht auf. Sie war einfach Gryffindor’s kleiner Streber. Man sah sie, wenn überhaupt, nur in Snape’s Nähe mal den Mund öffnen, aber sonst eigentlich nie. Aber in der Zweiten war das irgendwie anders. Sie hing nicht mehr ganz so oft mit ihm rum, blieb manchmal länger im Gemeinschaftsraum und ab und zu beteiligte sie sich auch an ein paar Gesprächen. Als wir in Kräuterkunde dann in eine Gruppe gesteckt wurden, fingen an uns zu unterhalten und so sind wir halt so eine Art von Freunde geworden”.

“Nur so eine Art?”, wollte ich wissen. Alice lächelte schief.

“Ich weiß auch nicht warum, aber damals hab ich uns nie als Freunde gesehen. Ich mein, klar wir haben miteinander geredet, aber das meistens nur vor dem Unterricht und dann auch immer nur über den Unterrichtsstoff. Und sie hatte immerhin noch Snape und ich Mary. Sie mochte es zwar nicht, dass ich mich als fast Einzige Gryffindor mit Lily gut verstand, aber trotzdem akzeptierte sie es. Was sollte sie auch sonst tun? Ich war ihre beste Freundin und ich liebte sie wie eine Schwester und das wusste sie auch.

Aber in der Dritten wurde es für mich immer schwieriger mit ihren Launen klar zu kommen. Wir waren 13 und ziemliche Zicken.”

An der Stelle brach sie kurz ab und zu lachen. Zicken, hach ja, aus der Phase kamen die Mädchen aus Pailrush leider nie raus.

“Jedenfalls redete ich in der Zeit immer öfter mit Lily, wenn Mary mal wieder einen ihrer Ausraster hatte. Aber wenn sie mich und Lily zusammen sah, wurde sie noch launischer und redete manchmal Tage nicht mehr mit mir. Tja und in der Vierten, lief dann eigentlich alles schief.”

Alice machte wieder eine ihrer spannenden Kunstpausen.

“Wuah Ali, spann mich nicht so auf die Folter. Erzähl schon. Was passierte denn in der Vierten?”.

“Na ja, Lily und Snape redeten fast gar nicht mehr miteinander, genauso wenig wie Mary und ich. Deshalb schlossen wir uns zusammen und verbrachten den größten Teil unserer Freizeit miteinander”.

“Aber ihr wart...seit, oder na ja egal. Aber wieso habt ihr nicht mehr miteinander geredet? Ich mein beste Freundinnen hören doch nicht irgendwann einfach auf miteinander zu reden”.

“Weißt du Mary war nicht immer so selbstbewusst wie heute. Vor ein paar Jahren war sie noch richtig schüchtern. Aber da gab es einen Vorfall und da hat es bei ihr irgendwie 'Klick' gemacht und schon veränderte sie sich. Seit dem Tag wollte sie kein Wort mehr mit mir oder Lily reden”.

Wie ein Suchti hing ich an ihren Lippen und knabberte zeitgleich an meinen Fingernägeln.

“Weiter, weiter!”, stachelte ich sie an.

“An einem der wenigen Tage, an denen wir miteinander redeten, vertraute mir Mary eins ihrer Geheimnisse an. Ich wusste nicht wieso, ich mein, wir waren fast 15 und nicht mehr richtige Freundinnen, aber trotzdem hörte ich ihr zu und versuchte ihr zu helfen. In diesem Moment wirkte sie so traurig und verzweifelt. So kannte ich sie nicht. Mary war das erste Mal verliebt”.

“Oh mein Gott!”, brachte ich bloß atemlos hervor. Hab ich schon mal erwähnt, dass ich Geschichten liebe? “In wen?”.

“Das darfst du nie, wirklich nie Jemanden verraten, ja? Mary hat mir ihr Geheimnis anvertraut und ich sag es dir nur, damit du sie besser verstehst, okay?”. Ich nickte hektisch.

“Es war James”.

BÄM!

Mary in James? Ich meine, MARY IN JAMES? Bloody hell! Wie abwegig war das bitte?

“Ich...Merlin, ich weiß noch nicht mal, was ich dazu sagen soll”, murmelte ich betreten. “Und deshalb habt ihr nicht mehr miteinander geredet?”.

“Na ja, so ungefähr. Als James Lily das erste Mal öffentlich nach einem Date gefragt hat, war Mary ziemlich fertig. Kannst du dir bestimmt vorstellen. Sie war das erste mal verliebt und dann fragt ihr Traumtyp gerade Gryffindor’s Streber nach einem Date. Und dann, tjaha, dann fing sie an sich zu verändern. Sie beschuldigte mich, sie hintergangen zu haben, weil ich mit Lily befreundet war, obwohl ich gewusst hätte, dass sie James mochte. Frag mich nicht, was das eine mit dem anderen zu tun hatte. Ich wusste es selber nicht. Jedenfalls verbrachte sie von da an ziemlich viel Zeit mit ihrem Aussehen und nach den Sommerferien, als wir in die Fünfte kamen, war sie nicht mehr Mary Ann , meine beste Freundin aus der Kindheit, sondern bloß Mary, die sexy Hogwartsschülerin, die jeden abkriegen konnte.”

Damit endete Alice’ Vortrag. Ich war sprachlos. Das...erklärte natürlich so einiges. Wieso sie sich den beiden gegenüber ziemlich kühl verhielt und die meiste Zeit allein im Gemeinschaftsraum saß, wenn sie nicht gerade an irgendeinem Typen hing.

“Das ist echt..ich weiß nicht. Das hätte ich nie von Mary gedacht. Das sie auch mal irgendwie normal war. Super Alice, jetzt hast du es geschafft, dass ich Mitleid mit ihr hab”. Alice lächelte schwach und räumte ihre Hausaufgaben zusammen. Sie stand auf und warf sich ihre Tasche über die Schulter.

“Jetzt weißt du wie’s mir geht. Ich hab immer noch Schuldgefühle, dass ich sie verraten hab. Ich wollte ihr zwar klar machen, dass ich nichts mit der ganzen Lily/James Sache zu tun hab, aber jedes Mal, wenn ich das Thema angeschnitten hab, hat sie abgeblockt”.

“Ähm, weißt du, ob sie immer noch in James...na ja, du weißt schon, verliebt ist?”, fragte ich sie und lugte vorsichtshalber zur Seite. Der Tisch war jedoch leer. Man, ich bekam echt nichts mehr mit, wenn mir eine spannende Story erzählt wurde.

Ich stand ebenfalls auf und zusammen machten wir uns auf den Weg zum Mittagessen. Nachdem das Porträt hinter uns zugeschlagen war, fing Alice wieder an zu reden.

“Ich weiß nicht genau. Es sind immerhin schon fast eineinhalb Jahre her, aber wenn du mich fragst, schwärmt sie noch immer ein wenig für ihn. Deshalb will sie auch immer in allem besser sein, als Lily. Auch

wenn du es vielleicht nicht glaubst, aber Mary lernt wirklich viel, sie bekommt gute Noten und schreibt wirklich gute Aufsätze”.

Und ob ich ihr das glaubte, ich saß ja jeden Tag mit ihr im Klassenraum. In Zauberkunst war Mary wirklich talentiert und auch in Verwandlung hatte sie einiges drauf.

“Na ja und weil James fast jeden Tag irgendwem sagt, wie hübsch Lily doch ist, will Mary natürlich auch in Punkto Aussehen besser sein, als sie. Deshalb das ganze Zentner an Make- up in ihrem Gesicht. Irgendwann wird sie schon merken, dass ein kurzer Rock und ein roter Mund nicht alles sind”.

“Wow”, war das Einzige was ich dazu nur sagen konnte. Obwohl ich es nicht wollte, sah ich Mary plötzlich in einem anderen Licht. Sie war nicht mehr (nur) die zickige, arrogante, selbstverliebte Prinzessin. Eigentlich war sie bloß ein verletztes, schüchternes Mädchen, dass ihre Unsicherheit mit knappen Outfits zu überspielen versuchte.

Merlin, ich konnte sie nicht mal mehr ätzend finden! Na super.

Die Große Halle war für ihre Verhältnisse an einem Sonntag ziemlich leer. Es waren nur ein paar wenige Schüler anwesend. Die meisten machten entweder Hausaufgaben oder waren draußen auf den Ländereien unterwegs. Es war zwar schweinekalt, aber es gab dann doch die Todesmutigen, die bei der Kälte einen Spaziergang machten.

Während Alice sich ein Steak auf den Teller lud und ich mir ein Glas Kürbissaft einschüttete, dachte ich immer noch über Mary nach. Ich konnte es einfach nicht fassen. Mary hatte sich nur so geändert, weil sie enttäuscht von Ali war und irgendwie eifersüchtig auf Lily (okay, wer war das nicht?).

Ob James wusste, dass Mary mal in ihn verliebt war?

“Ich will aber nicht!”, drang plötzlich eine genervte Stimme in mein Bewusstsein. Als ich von meinem Essen aufblickte, merkte ich, dass auch Alice ziemlich verwirrt drein blickte.

“Jetzt mach schon”. Die Stimmen kamen näher und endlich sah ich auch die dazu passenden Gesichter. Ein hagerer, ziemlich verschreckt blickender Viertklässler aus Hufflepuff mit hellroten Haaren, wurde von einem seiner Hauskameraden, der furchtbar groß war und mausbraune Haare hatte zu unserem Tisch gezogen. Redhair wirkte nicht gerade glücklich und versuchte seinen Arm aus dem Klammergriff seines Hausgenossen zu ziehen. Doch der zog ihn mit einem grimmigen Gesichtsausdruck weiter. Ungefähr einen Meter von uns blieben sie dann stehen.

“Lass meinen Arm gefälligst los, Stonem oder es wird dir Leid tun”, zischte der Rotschopf und wirkte bei unserem Anblick nun regelrecht panisch.

Ich fragte mich, ob ich in diesem Moment, mit weit offen stehenden Mund so bescheuert aussehen musste, wie ich dachte. Auch Alice sah nicht besser aus.

“So, jetzt frag sie”, meinte Stonem und zog den Kleineren an seinem Arm weiter nach vorne.

“Ich werde dich töten Stonem, ich schwör’s”, fluchte dieser und versuchte sich umzudrehen und seinem Hauskameraden seinen Arm zu entziehen.

“Halt endlich die Klappe und frag sie!”.

“Ähm, ich will euch jetzt nicht stören, bei euer wirklich grandiosen Vorstellung, aber was genau willst du ‘sie’ fragen?”, fand Alice dann als erste ihre Stimme wieder.

“Das würden wir auch gerne wissen”.

James, Sirius, Peter, Remus, Mary und hinter ihnen auch Lily, waren gerade in die Große Halle gekommen. Sirius und James wirkten noch recht verschlafen und es schien, als ob sie sich auch im Halbschlaf angezogen hätten. Das sagten jedenfalls ihre Pullover die halb in halb aus der Hose hingen. Mary stand dicht an Sirius’ Seite. Remus, Peter und Lily beobachteten uns interessiert.

Beim Anblick der kleinen Gruppe, die sich um uns versammelt hatte, wurde der kleine Rotschopf kreidebleich.

“Bitte Stonem”, stammelte er, so leise, dass ich Mühe hatte ihn zu verstehen. “Bitte, lass uns gehen. Ich werd sie schon fragen, aber nicht jetzt, nicht heute”.

Bei dem flehenden Unterton und dem panischen Blick seines ähm Freundes, ließ der 1.90 Meter Junge seinen Arm los. Der kleine Hufflepuff schien vor Erleichterung fast zusammen zu brechen.

“Stonem, Hewer was treibt euch an unseren Tisch?”, fragte Sirius sie nun, als alle anwesenden Gryffindors sich gesetzt hatten. Lily saß nun links neben Alice und das erste Mal nahm ich Mary’s stechenden Blick wahr. Lily schien diesen ebenfalls zu bemerken, denn sie wirkte ziemlich hilflos in der ganze Situation.

“Eigentlich wollte Miles jemanden etwas fragen”, murmelte Stonem nun und es schien ihm jetzt peinlich zu sein, dass er Hewer hier hin geschleift hatte.

“Schieß los Miles”, meinte James freundlich und machte eine einladende Geste mit seiner Gabel.

“Ich- was? Nein!”, sagte der mit hochrotem Kopf, was ihm den Eindruck einer Riesenkarotte verlieh. Stonem zeigte endlich Gnade, nickte uns allen kurz zu und zog den stolpernden Miles hinter sich her.

“Was zum Teufel war das?”, entfuhr es mir und alle Beteiligten zuckenden bloß mit den Schultern.

“Hewer wollte Roberts bestimmt nach ‘nem Date fragen”, feixte Sirius und handelte sich damit einen 1A Todesblick von Alice ein.

“Klappe Black!”, fauchte sie, doch als sie mich kurz ansah, bemerkte ich den nachdenklichen Blick.

Hatte der kleine, panische, fauchende, rotköpfige, (es vielen mir in dem Moment noch ein paar andere Sachen ein) Vierklässler Alice wirklich nach einer Verabredung fragen wollen?

Das erklärte zumindest sein Verhalten. Würde mich Alice dazu bringen wollen, Jemanden vor versammelter Mannschaft nach einem Date zu fragen, würde ich sie wahrscheinlich an die nächste Wand schleudern. Oder zumindest gegen das Schienbein treten.

“Was wollte McGonagall von euch?”.

Lily sah überrascht auf. “Sie wollte nur mit uns die Silvesterfeier besprechen”.

“Es gibt eine Silvesterfeier?”.

“Die gibt es jedes Jahr auf Hogwarts”, meinte Remus nun. “Ist meistens eine ziemlich großspurige Angelegenheit”.

“Nur nicht so viel Begeisterung Moony”, lachte James. “Gib’s doch zu, dass du die Partys genauso toll findest, wie alle anderen auch. Überleg doch mal, es wird Butterbier und Feuerwhiskey im Überfluss geben, es

wird getanzt-”

“Als ob du dich so sehr fürs Tanzen interessierst”, meinte Peter.

“Na ja, wo er recht hat...”. Sirius lies den Satz ein paar Sekunden im Raum stehen.

“Na gut, die Mädels in Abendkleidern zu sehen ist natürlich auch einer dieser wunderbaren Vorteile einer Silvesterfeier”, meinte James übers ganze Gesicht grinsend. Von rechts kam ein würgendes Geräusch und ich stellte fest, dass Lily um die Nasenspitze herum sehr grün geworden war.

“Was ist los Evans? Angst deine Streichholzbeinchen in einem Kleid zu zeigen?“, lachte Sirius und Mary fiel gleich mit ein. Ich zog vorsichtshalber schon mal den Kopf aus der Schusslinie.

Drei, Zwei, Eins und-

“Was fällt dir ein Black?“, keifte Alice sofort los.

“Alice, lass gut sein”, versuchte Lily sie zu beruhigen, doch sie war nicht ganz bei der Sache. Vorsichtig schob sie ihren immer noch sehr vollen Teller von sich weg. “Ich glaub ich leg mich was hin, mir geht’s nicht so gut”. Und schon war sie aufgestanden und davon geeilt.

“Irgendwann Black, irgendwann werde ich dich für deinen dämlichen Sprüche vom Astronomieturm schubsen”, fauchte Alice aufgebracht und nach einem entschuldigenden Blick in meine Richtung war sie ihrer Freundin hinterher gelaufen.

“Komm schon Roberts”, rief Sirius ihr hinterher. “Evans weiß, dass ich nur Spaß mache!”. Mary kicherte noch immer, sah James durchdringend an und ich spürte den seltsamen Drang, ihr meine Hände um den dünnen Hals zu legen und zu zudrücken.

“Kannst du nicht ein einziges Mal deine Spitzen gegen Lily lassen?“, fragte Remus ihn seufzend. James sagte nichts dazu. Anscheinend hatte er tatsächlich aufgegeben.

Was war jetzt mir der Lames Sache? Würde es etwa bald eine Mames Sache werden? So wie Mary an Mister Black hing, wohl eher nicht.

“Haben wir heute Wandertag oder was?“, murrte dieser jetzt. Liam kam grinsend auf unserem Tisch zugelaufen oh entschuldigt, ich meinte natürlich zugeschwebt.

“Hey ihr”, grüßte er sie alle und die meisten grüßten ihn freundlich zurück. Sirius musste sich natürlich wie ein schmollendes Kleinkind verhalten und starrte ihn bloß böse an.

Ich sah ihn bloß mit großen Augen an, denn ich hatte mich immer noch nicht an seine Vollkommenheit gewöhnt. Wie konnte man bitte in einer verwaschenen Jeans und einem ausgeleierten dunkelblauen Pullover so verdammt gut aussehen? Und ich stellte mit Genugtuung fest, dass Mary Liam auf den Hintern starrte und ziemlich beeindruckt dreinblickte.

Er beugte sich ein wenig über den Tisch und lächelte mich an.

“Hättest du Lust, mich auf meinem sonntäglichen Spaziergang zu begleiten?“.

“Jahh klar, lass uns gehen“, sagte ich schnell und wollte schon schwungvoll aufstehen, als Remus’ Stimme mich kurz innehalten ließ.

“Claire, mach langsam. Denk an das letzte Mal”. Und mit hochroten Wangen stand ich langsam und bedächtig auf und lächelte Remus an.

“Du hast immer noch blaue Flecken vom letzten Bodycheck oder?”.

“Mein rechter Oberarm wird nie wieder der gleiche sein”, grinste er. Awww, ich liebte diesen Kerl. Den wollte man einfach nur knuddeln und gern haben. Gebt es zu, dass wollt ihr doch alle!

“Und nicht so spät wieder kommen”, meinte James und zwinkerte mir zu. Dafür bekam er einen schmerzhaften Rippenstoß von seinem besten Freund. Doch ich hatte keine Zeit mir Sorgen, um James’ Gesundheit zu machen, ich war viel zu sehr damit beschäftigt Liam anzustarren. Als wir durchs Eichenportal getreten waren, bemerkte er es anscheinend.

“Du starrst mich an Claire”, meinte er lachend und ich sah peinlich berührt zur Seite. “Ich- das sollte nicht böse gemeint sein”. Liam schien es nun ebenfalls peinlich zu sein.

Bei Merlins kariierter Unterhose, wieso konnten wir uns nicht mal normal unterhalten? War das so schwer?

“Schon gut. Also, wo willst du zuerst hin?”, versuchte ich das Thema schnell zu wechseln. Ein wenig nervös tastete Liam nach meiner Hand und zog mich in die andere Richtung. Die Gegend kannte ich nicht und mir wurde ein wenig mulmig.

“Ich wollte dir mal das Quidditchfeld zeigen. Das kennst du doch noch nicht, oder?”. Erleichtert atmetet ich aus.

“Nein, das kenn ich noch nicht”.

“Na dann ist ja gut. Komm, ich will mal etwas ausprobieren”. Und schon rannte er los. Meine Hand immer noch in seiner. Wir mussten bescheuert aussehen, wie wir durch diese Arschkälte liefen, mit roten Wangen und Tränen in den Augen, die ein kleines Mitbringsel des Windes waren. Aber es war mir egal. Es war mir eigentlich alles egal, solange Liam meine Hand hielt.

Vor der Quidditchumkleide blieb er stehen. Es dauerte ein paar Minuten bis wir beide wieder genug Luft in unsere Lungen gepumpt hatten und zu reden.

“W-Warte kurz”, meinte Liam und verschwand in der Kabine und tauchte zwei Minuten später wieder auf. Doch er war nicht alleine. In seiner Hand hielt er einen Besen.

“Also, wenn du jetzt mit mir Quidditch spielen willst, dann muss ich dich enttäuschen. Ich bin eine lausige Spielerin und eine ziemlich unfaire noch dazu”.

Ich dachte kurz an den Vorfall letzten Sommer, wo ich Henry, einen Freund von Phinn ziemlich unschön gefoult hatte. Armes Ding.

“Nein, keine Angst. Ich wollte nicht spielen, bloß ein wenig fliegen und dir die Länderein zeigen”. Ich nickte bloß begeistert, als mir etwas auffiel.

Liam, ein Besen und ich. Konnte das gut gehen?

Zu meiner Überraschung konnte es. Keine zehn Minuten später flogen wir über den Nordturm hinweg. Der Wind wurde zwar stärker und es wurde mit jeder Minute auch sehr viel kälter, aber davon merkte ich nichts. Ich saß vor Liam auf den Besen. Seine Hände lagen auf meinen und drückten hin und wieder sanft zu.

“Guck dir den See an, guck doch mal”, rief ich begeistert wie ein kleines Mädchen und hörte Liam hinter mir kehlig lachen, als wir über den schwarzen See flogen. Der Wind wirbelte das Wasser auf und lies es sich kräuseln. Ein paar schwarze Wellen konnte man auch erkennen.

Wir flogen noch eine Weile, doch als anfang zu schneien und unsere Zehen langsam abstarben, setzte Liam zur Landung an und kam ein wenig schlitternd auf dem Quidditchfeld zum stehen.

“Danke, das war toll”, meinte ich und ohne darüber nachzudenken, sprang ich ihm regelrecht in die Arme und umarmte ihn.

“Keine Ursache”, lächelte er. “Freut mich, dass es dir gefallen hat”. Schneeflocken hatten sich in seinen Haaren verfangen und ich dachte noch, wie schön er aussah, als Liam sich nach einem kurzen Zögern, langsam zu mir hinbeugte und seine Lippen auf meinen platzierte.

Remus: Du weißt, dass Sirius dich dafür verfluchen wird oder?

*Ginger: Quatsch, als ob der den Mumm dazu hat. Das traut der sich nie im Leben. *grins**

Remus: Sirius kann sehr ...ähm impulsiv sein, wenn du-

Ginger: Remi, was soll er schon tun? Meine Tür eintreten?

Sirius: MACH GEFÄLLIGST DIESE TÜR AUF! ICH WERD DIR JEDEN FINGER EINZELN AUSREIßEN!!! WAS SCHREIBST DU DA FÜR EIN VERDAMMTES ENDE?? LASS MICH REIN!

*Ginger: OH Gott! *quiek* Remi hilf mir.*

*Remus: *schleicht leise ins Bad und schließt sich ein* Tut mir Leid Ging, jetzt bist du auf dich allein gestellt.*

Ginger: Was??? Oh Gott, oh Gott...

Sirius: Gott wird dir jetzt auch nicht mehr helfen können! Ich spreng jetzt die Tür auf!!! EINS! ZWEI! DR-

Ginger: In Hogwarts ist heute Bikini-Tag. Alle Mädchen laufen nur im Bikini rum.

-Stille-

Sirius: Ich bin in einer Stunde wieder da.

Im Mondschein

Ich bin zurück :D Ich hoffe, das freut euch genauso sehr, wie mich. ;D

Ach ja, falls ich es noch nicht erwähnt hatte: IHR SEID DIE BÄÄÄSTEN!

Streuner & Bambi

So, ich hab's dann auch nach langer Zeit wieder geschafft, ein Kapitel zustande zu bringen, obwohl ich nicht so zufrieden damit bin!

Wie immer gilt mein Dank meinen wunderbaren Kommischreibern!!! :D Einen riesiges Schokoosterei bekommen crazygirl, Emma_Hermine, love is black, DragonGirl1000, Kaitlin La Veela, Die Evans, Belly, sam, Inuki und Rumtreiberin!! :D Ihr seid echt die Bääästen!

@crazygirl: Also über deine Frage musste ich echt lachen. XDD Aber ich kann dich beruhigen(?), Claire's Jungfräulichkeit besteht noch. ;>

*@DragonGirl1000: Ich mag Bella nicht!! :'(*sich an schwarzen Stoffhund klammer**

@sam: Gut zu wissen, dass du Liam nehmen würdest. Da wäre Siri bestimmt auch für. XD

So, noch FROHE OSTERN an alle und noch ein kleinen Schokohasen hinterher. Und jetzt viel Spaß mit dem neuen Chap. :]

Gut, vor mir stand ein riesiger Werwolf, fletschte die Zähne, kam näher und ich stand wie eingefroren immer noch auf der gleichen Stelle. Ich weiß nicht, was mit mir los war. Ich konnte mich einfach nicht bewegen. Mein Blick hing an den stechend grünen Augen des Werwolfs.

Ich glaube, es war die panische Angst die ich hatte. Angst lähmt einen. Und ich war gelähmt. Bis zu einem gewissen Moment.

Ein Baum trennte uns, den Werwolf und mich, noch voneinander und dann heulte er wieder. Dieser Laut ging einem durch Mark und Bein. Eine dicke Gänsehaut legte sich über meinen Körper. Dann rannte ich los.

Ich rannte und rannte. Im Zickzack zwischen den Bäumen hindurch, weil ich glaubte, dass es dem Werwolf so schwerer fallen würde mich zu kriegen. Falsch gedacht, natürlich.

Ich hörte das schwere Aufschlagen seiner Pfoten dicht hinter mir. Es musste ein leichtes für ihn sein, so einer unsportlichen Beute wie mir zu folgen. Und obwohl ich wirklich eine scheiß Angst hatte, wollte ich es dem Vieh nicht so leicht machen. Ich änderte plötzlich die Richtung und rannte weiter in den Wald hinein. Hinter mir hörte ich, wie der Werwolf scharf abbremste und mir folgte.

Lange würde ich nicht mehr auf den Beinen bleiben. Mein Mantel verfang sich immer wieder in den abstehenden Ästen kleiner Gebüsche. Hinterher würde er voller Löcher sein.

Vielleicht hätte ich mich irgendwo verstecken können, vielleicht hätte ich es geschafft ihm zu entkommen, vielleicht hätte ich Sirius nicht in solche Gefahr gebracht, wenn nicht dieser bescheuerte Schal gewesen wäre.

Ich quetschte mich gerade zwischen zwei nahestehenden Bäumen hindurch, als mein rot goldener Gryffindorschal plötzlich an einem Ast hängen blieb und mich fast strangulierte. Kurz war ich am würgen, bevor ich mich mit zittrigen Händen daran machte, ihn wieder los zu bekommen. Ich hatte noch nicht mal den Stoff berührt, als er wieder da war. Schnaufend stand er da. Stierte mich an und jaulte wieder. Er nahm eine gehockte Position ein und sprang los. Ich kniff die Augen fest zusammen, schloss mit dem Leben ab und wartete nur noch darauf, dass dieses gigantische Vieh seine Zähne in meinen Körper schlug.

Doch die Todesquallen blieben aus. Trotzdem hörte ich das durchdringende Knurren des Werwolfs in meiner Nähe. Mit klopfendem Herzen schlug ich die Augen auf und was ich sah, ließ mich doch an meinem

Verstand zweifeln.

Werwolf, okay. Hirsch, auch okay. Unnormal großer Hirsch, auch noch okay. Werwolf und unnormal großer Hirsch am kämpfen, ganz sicher nicht mehr okay.

Da stand er also. Dieser unglaublich große Hirsch, der immer wieder den Kopf mit seinem Geweih senkte und den Werwolf so davon abhielt mich zu töten. Ich war völlig fasziniert von dem Szenario. Zu Tode verängstigt, aber fasziniert.

Der Hirsch scharrte mich den Hinterfüßen und versuchte nun, den Werwolf davon abzuhalten eine andere Richtung einzuschlagen.

Ich wusste, dass ich hätte weglaufen müssen. Der Hirsch versuchte mir hier gerade das Leben zu retten und ich stand einfach nur da und sah zu. Und dann, als ich doch tatsächlich einen Schritt nach vorne ging, riss mich etwas mit einer solchen Wucht zurück, dass ich auf den schneebedeckten Boden knallte.

“Was zum Teufel?!”, fluchte ich und vergaß für einen kurzen Moment in welcher Situation ich mich gerade befand, als ich schon weggezogen wurde. Weg von den zwei kämpfenden Tieren, über den kalten Schnee, Richtung peitschende Weide.

Ich drehte den Kopf ein wenig, um einen schwarzen Hund zu sehen, der seine Zähne in meinen Mantel gebohrt hatte und mich immer weiter weg zog.

Erst war ich zu überrascht, um zu reagieren. Dann hob ich die Hand und schlug dem Hund, der seltsamer Weise auch ziemlich groß war, mit der flachen Hand auf die Schnauze.

“Lass mich los!”, fauchte ich und schlug ihm immer wieder auf die Schnauze. Ein gedämpftes, nichts desto trotz einschüchterndes Knurren drang aus seinem Mund, als er die Zähne fletschte. Dann zog er mich weiter.

“Lass das, du wandelnder Flohzirkus”. Weiter kam ich schon nicht, als das laute Rufen des Hirschs mich ablenkte. Ich sah gerade noch, wie der Werwolf dem Hirsch einen unsanften Schlag gegen den Kopf verpasste und dann auf den Hund und mich zusprang. Ich reagierte instinktiv. Ohne darüber nachzudenken, wandte ich mich um, griff in das struppige Fell des Hundes und zog ihn ein paar Zentimeter auf Seite. Wie sich herausstellte, retteten diese Zentimeter dem Hund und mir das Leben. Der Werwolf landete auf der Stelle, an der nur Sekunden zuvor der Hund gestanden hatte und war für einen kurzen Moment irritiert. Dann bemerkte er uns wieder.

Der Hund hatte sich endlich wieder aufgerappelt und hob kurz seinen enormen Kopf, um mir ins Gesicht zu sehen. Es verschlug mir die Sprache.

Der Hund, dieser Hund, der die Größe eines irischen Wolfshund hatte und vielleicht sogar einer war, der Hund dem ich das Leben gerettet hatte, hatte dunkelgraue Augen.

Merlin, ich weiß, ich war so sau blöd, ich hätte es sofort wissen müssen. Kein normaler Hund auf der Welt hatte graue Augen, das war völlig abwegig, aber in dem Moment war ich einfach nur völlig fertig. Einen klaren Gedanken konnte ich schon lange nicht mehr fassen.

Doch ich kam nicht dazu den Hund noch länger zu betrachten, denn er wurde urplötzlich von den Pfoten gehauen. Der Werwolf kniete nun über ihm und schlug immer wieder mit seinen Krallen auf den viel kleineren Hund ein. Und schon war ein weiterer Kampf an diesem Abend in vollem Gange. Der Hund schlug sich gut. Er war kleiner, aber er war ein ebenbürtiger Gegner für den Werwolf. Immer und immer wieder sprangen sie aufeinander zu, verbissen sich im jeweils anderen Fell, Knochen knackten und brachen wahrscheinlich auch. Und plötzlich wurden seine Bewegungen langsamer. Er teilte immer noch aus, steckte

aber wesentlich mehr ein und bald wehrte der Hund sich gar nicht mehr. Es schien so, als versuchte er jetzt nur noch, den Werwolf lang genug abzulenken.

Dann war da ja noch Bambi, oder Bambis Vater, was auch immer. Jedenfalls schaffte es der Hirsch mich wieder auf die Beine zu bekommen und zog mich aus dem Wald, weg von dem Werwolf, weg von dem verletzten Hund.

“Wir müssen ihm helfen!”, schrie ich den Hirsch an und wusste wie verrückt das klingen musste. Ich redete mit einem Hirsch, ich hatte ganz eindeutig den Verstand verloren. Er schob mich immer weiter hinaus aus dem Wald, darauf bedacht mich nicht aus den Augen zu lassen. Sein Geweih bohrte sich schmerzhaft in meinen Rücken.

Dann hatten wir es endlich geschafft. Wir waren wieder an der peitschenden Weide. Die letzten Lichter im Schloss waren nun auch gelöscht. Wie lange ich wohl im Wald gewesen war?

Der Hirsch stand regungslos neben mir und stierte in den Wald hinein. Hin und wieder scharrte er unruhig mit den Hufen. Ich hätte zurück ins Schloss gehen können, das wusste ich. Der Hirsch hätte mich gehen lassen, er hätte mir nichts getan. Aber ich ging nicht, weil ich wusste auf was der Hirsch wartete.

Er wartete auf den Sieger des Kampfes. Entweder würde der schwarze Hund zwischen den Bäumen hervor kommen oder, ich erschauerte kurz, oder der Werwolf würde den Kampf mit Bambi wieder aufnehmen.

Und dann, nach einer halben Ewigkeit, in der ich mich fragte, ob man Zehen auch magisch amputieren konnte, raschelte es. Die Blätter an den Büschen bewegten sich, der Schnee knirschte und der schwarze Hund trotte aus den dunkeln Tiefen des Waldes zu uns. Doch weit kam er nicht. Nach zwei Metern gaben seine Beinen nach und er knickte weg. Fiel in den glitzernden Schnee.

Der Hirsch stieß wieder einen lauten Ruf aus und bevor ich mich versah, stand James neben mir.

“Ich....du....was....Scheiße!”, brachte ich schließlich wenig eloquent hervor. James ließ sich selbstverständlich nicht dazu herab mir eine Antwort zu geben, sondern rannte los, auf den Hund zu. Oder eher gesagt auf die Stelle, wo eigentlich der Hund gelegen hatte.

Doch nun lag an eben dieser Stelle keiner mehr.

“Bring ihn in den Krankenflügel. Sag Madame Pomfrey er braucht als erstes Diptam für seine Wunden und danach den-”, fing James an zu plappern, als ich neben ihm getreten war, doch ich hörte ihm gar nicht richtig zu.

Stattdessen ließ ich mich mit wackeligen Knien neben Sirius’s Kopf fallen. Er hatte die Augen geschlossen und soweit ich das beurteilen konnte, atmete er nur sehr unregelmäßig. Sein schwarzer Pullover war völlig hinüber. Die losen Fetzen klebten an seinem blutverschmierten Körper. Auch sein Gesicht war völlig zerkratzt. Er trug keine Schuhe.

“Was...?”, fing ich an und fuhr mit einem Finger vorsichtig über seine Wange. Ich konnte nicht weiter reden. Sirius war ein...und James auch und sie hatten nie etwas gesagt. Und jetzt lag Sirius hier. Mehr tot als lebendig und ich saß einfach nur hier rum und tat nichts! In zwei Sekunden war ich auf den Beinen.

“Wieso habt ihr mir nichts davon erzählt?”, schrie ich James an. Der wirkte nun völlig verwirrt.

“Das können wir später klären! Jetzt bring ihn erst mal in den Krankenflügel und dann-”.

“Was zum Teufel macht ihr abends im verbotenen Wald? Und wieso verdammt noch mal seid ihr Animagi?”, unterbrach ich ihn und ging einen Schritt auf ihn zu. James atmete tief durch, anscheinend um sich

zu beruhigen. Das wiederum machte mich noch wütender.

“Thr hättet was sagen sollen, ihr-”.

“JETZT SEI ENDLICH STILL!”, brüllte James zornig. “Du hast ihn doch selbst gesehen! Er braucht Hilfe! Bring ihn jetzt endlich in den Krankenflügel. Ich geh wieder in den Wald, falls er zurück kommt”.

Ich wusste, dass er den Werwolf meinte. Er funkelte mich zornig an.

“Wir klären das später, aber erst nachdem-”, er hob Sirius mit einer Leichtigkeit hoch, die ich ihm nie zugetraut hätte. Ich ließ aus dem Krankenflügel eine Trage her fliegen und James legte ich vorsichtig hinauf. Er sah schrecklich aus. Es zeriss mir das Herz ihn so zu sehen. Überall war Blut. Und dann als ich hoch in James’ Gesicht sah, bemerkte ich erst, dass er nicht viel besser aussah. Er blutete zwar nicht, jedoch war seine Brille ziemlich kaputt. Ein Glas fehlte komplett, das andere war zerkratzt, sein rechtes Auge schwoll langsam aber sicher an und nahm eine ungesunde Farbe an.

“Du solltest mitkommen James, dein Auge”, krächzte ich und versuchte krampfhaft nicht loszuheulen.

“Ist nicht so schlimm, bring Sirius einfach sicher ins Schloss. Ich komm’ nach sobald ich sicher bin, dass...der Werwolf im Wald bleibt”. Es schien im seltsamer Weise zu widerstreben das Wort Werwolf auszusprechen. Er wandte sich um und ich hatte bloß einmal geblinzelt, als der Hirsch schon wieder vor mir stand.

“Pass auf dich auf”, sagte ich leise. Der Hirsch senkte kurz den Kopf und galoppierte dann wieder in die dunklen Tiefen des Waldes.

Ich wandte mich wieder dem bewusstlosen Sirius zu. “Was hat er nur mit dir gemacht?”. Still schwebte er neben mir her, als ich ins Schloss zurück ging. Ich war froh, dass mir Niemand entgegen kam. Wie sollte ich diese ganze surreale Situation erklären, wenn ich doch selbst keine Ahnung hatte, was eben passiert war?

In einer Art Trancezustand legte ich den Weg zum Krankenflügel zurück und klopfte drei Mal gegen die schwere Holztür.

“Komm schon Poppy, mach endlich auf”, murmelte ich wie ein Mantra vor mich hin und nach endlosen zwei Minuten öffnete sich die Tür endlich. Eine ziemlich missgelaunte Krankenschwester stand nun vor mir und sah mich ziemlich verdrießlich an.

“Was in aller Welt machen Sie um diese Uhrzeit noch hier draußen Miss Jones?”. Ich sagte nichts, sondern trat nur einen Schritt zur Seite, damit sie einen freien Blick auf Sirius hatte.

“Du gütiger Gott”, hauchte sie und fasste sich mit der Hand an die Brust. Sehr melodramatisch Geste. “Kommen Sie rein!”.

Nachdem ich Sirius samt Trage auf ein Bett gelegt hatte, wuselte Madame Pomfrey sofort zu einem alten Holzschrank und zog ein paar Flächen heraus.

“S-Sie sollen zuerst Diptam nehmen, für seine Wunden und dann irgendeinen Trank”, sagte ich, als mir einfiel was James gesagt hatte.

“Wer hat Ihnen das gesagt?”, fragte die Krankenschwester mich und begann damit die Fetzen von Sirius’ Pullover zu entfernen.

“James”, meinte ich bloß.

Die Krankenschwester sagte eine ganze Weile nichts mehr. Ich setze mich auf ein anderes Bett und beobachtete sie bei ihrer Arbeit. Nachdem sie die Fetzen entfernt hatte, reinigte sie Sirius' Wunden, wischte das Blut weg und tupfte eine dickflüssige Creme auf die größten Kratzer.

“Sie sollten zurück in Ihren Schlafsaal gehen”.

Erschrocken fuhr ich hoch und rieb mir meinen schmerzenden Nacken.

“Wie lange habe ich geschlafen?”, murmelte ich und sah als erstes zu Sirius' Bett. Er sah immer noch nicht wie der alte Sirius aus, aber eine ganze Ecke besser, als noch vor ein paar Stunden. Der größte Teil seines Oberkörpers war von einem dicken Verband verdeckt, die größten Kratzer verheilten langsam und auch seine Atmung ging wieder regelmäßig.

“Nicht lang genug, Miss Jones”, meinte Madame Pomfrey und musterte mich eindringlich.

“Mir geht's gut”, sagte ich schnell und setze mich wieder aufrecht hin. “Wann wird er aufwachen?”.

“Ich weiß es nicht genau. Ein paar seiner Wunden waren sehr tief und auch sein Kopf hat ein paar harte Schläge abgekriegt und daher möchte ich Sie fragen, was mit Mister Black passiert ist?”.

“Ich weiß es nicht”, meinte ich schnell. Zu schnell.

“Ich bitte Sie Miss Jones, beleidigen Sie nicht meine Intelligenz. Wollen Sie mir etwa sagen, dass Sie Mister Black einfach zufällig mitten in der Nacht so vorgefunden haben?”.

“Ja, so war's. Ich konnte nicht einschlafen und da bin ich noch etwas rausgegangen und draußen, hab ich ihn so vorgefunden”.

Sie glaubte mir nicht ein Wort. Ich sah's in ihrem Gesicht. Sie hatte diesen Gesichtsausdruck, der sagt, “Für wie blöd hältst du mich eigentlich?”.

“Und wieso hat Ihnen Mister Potter dann gesagt, dass ich Diptam nehmen soll? Konnte er auch nicht schlafen?”. Ihre Augenbraue wanderte nach oben und ich errötete stark.

“Ich weiß nicht genau wo er herkam, vielleicht aus dem Bad der Vertrauensschüler. Jedenfalls hat er, nachdem er Sirius' Wunden gesehen hat, gesagt er sollte sofort Diptam kriegen“.

“Ich denke doch, dass er und Mister Black Freunde sind oder wie sehen Sie das?”.

“Ähm, ja, ich glaub sogar beste Freunde”, meinte ich leise.

“Und wieso ist Mister Potter dann nicht hier? Beste Freunde kümmern sich doch umeinander. Es wäre nur selbstverständlich, wenn Mister Potter nun auch hier wäre”.

Ich war so was von geliefert. Was sollte ich darauf antworten? Madame Pomfrey hatte recht, daran gab's nicht zu rütteln.

“Auch wenn ich denke, dass Sie mir gerade nicht die Wahrheit gesagt haben Miss Jones, werde ich für heute Abend erst einmal keine weiteren Fragen stellen. Jedoch denke ich, dass Sie Professor Dippet morgen früh ein paar beantworten müssen”. Ich brachte bloß ein Nicken zustande und seufzte innerlich erleichtert auf. “Es ist Zeit für Sie ins Bett zu gehen”.

Und schon war ich wieder hellwach. “Madame Pomfrey könnte ich nicht dafür heute Nacht, Sie wissen schon, hier ähm...”.

“Übernachten?”, fragte die Krankenschwester mich und zog wieder ihre Augenbraue hoch. Oho, das verhielt nichts Gutes.

“Jahh, nur heute Nacht. Ich geh auch sofort schlafen und bald ist es ja sowieso morgen und ich will da sein, wenn er aufwacht, weil...”, plapperte ich los, wurde jedoch schnell unterbrochen.

“Schon gut Miss Jones. Aber Sie gehen sofort ins Bett und bleiben nicht noch den Rest der Nacht auf den Beinen, verstanden?”.

“Ja, natürlich Madame Pomfrey. Gute Nacht”.

“Gute Nacht Miss Jones”. Dann war sie in ihren Räumen verschwunden.

Sirius lag immer noch regungslos auf seinem Bett. Ich stand auf und ging zu ihm rüber. Vorsichtig zog ich seine Bettdecke ein wenig höher. Er sollte nicht frieren.

Als ich mich wieder auf mein Bett gesetzt hatte, zog ich die Beine an, legte den Kopf auf die Knie und beobachtete Sirius eine Weile.

“Du bist so ein Idiot Black”, murmelte ich leise in die Dunkelheit hinein. “Du hättest sterben können”.

Irgendwann, ich glaub es war gegen 02.00 Uhr morgens, fiel ich in einen traumlosen Schlaf, der leider aber nicht lange anhielt. Bevor ich es überhaupt richtig registriert hatte, hatte die Tür zum Krankenflügel sich kurz geöffnet und dann auch schon wieder geschlossen.

Ein Geist, war der erste Gedanke, der mir durch den Kopf ging, bis mir einfiel, dass Geister keine Türen öffnen konnten.

“James?”, sagte ich leise und noch ziemlich verschlafen.

“Entschuldigung, ich wollte dich nicht wecken Claire”, meinte James, ganz in meiner Nähe. Sehen konnte ich ihn allerdings nicht.

“Hast du deinen Tarnumhang noch an?”.

“Oh ja, den hatte ich ganz vergessen”, sagte er leise und dann tauchte er plötzlich auf. Er hatte sich auf einen Stuhl neben Sirius’ Bett gesetzt und musterte diesen nun eingehend.

“Wie geht’s ihm?”.

“Besser, meinte Madame Pomfrey auf jeden Fall. Sie hat seine Wunden gesäubert, geheilt und den Verband drum gemacht. Sie meinte er hätte ein paar heftige Schläge gegen den Kopf abbekommen”.

James nickte bloß, wandte den Blick jedoch nicht von seinem Freund ab.

“Hör mal James, Madame Pomfrey hat mir eben schon ein paar Fragen gestellt. Ich hab ihr gesagt, dass ich Sirius so draußen gefunden hätte. Sie hat mir nicht geglaubt und morgen muss ich auch noch mit Dippet reden. Ich weiß nicht, was ich ihm sagen soll.”

Endlich wandte er sich mir zu und sah mich aus seinen großen braunen Augen traurig an.

“Tut mir Leid, dass wir dich da mit reingezogen haben”.

“Ich kann nicht sagen, dass es mir gefallen hat, aber mich würde eher interessieren, wieso ihr Animagi seit?!”.

Falsche Frage, ganz klar. James versteifte sich sofort und sah wieder weg.

“Anscheinend hatte ich nicht das Glück, dass du das vergessen würdest, nicht wahr?”.

“Nun, nein. Aber wieso habt ihr das nie Jemandem gesagt? Oder weiß es Irgendjemand?”.

“Nein, Niemand weiß davon“, sagte er ein wenig lauter. “Das sollte eigentlich auch so bleiben!”.

“Schon klar, ich werd nichts sagen. Aber ich würde gerne wissen, wieso ihr, du und Sirius, euch in Tieren verwandelt und abends durch den verbotenen Wald spaziert?”.

“Wir sind nicht spaziert. Wir waren aus einem bestimmten Grund da draußen”, brachte James zwischen zusammengepressten Zähnen hervor.

“Es gibt einen Grund, dass ihr euch im verbotenen Wald herumtreibt?”. Kurz sah ich seinen Mundwinkeln zucken, als ich meinen Satz beendet hatte, dann war es auch schon wieder verschwunden.

“Den gibt es Claire, ich kann ihn dir aber nicht sagen. Es ist sozusagen ein-”.

“Ein Geheimnis, schon klar”, seufzte ich. “Männerkodex oder so”.

“Wie meinst du das?”, wollte James nun wissen.

“Na ja, du weißt schon Männersachen und der ganze Quatsch. Ich wette, wenn ich Sirius fragen würde, er würde mir auch nichts erzählen. Männerkodex halt”. Jetzt grinste James doch.

“Also, wieso gerade ein Hirsch?”. Ich war wirklich neugierig. Ein Hirsch. Irgendwie fand ich, passte das zu James. Stolz und stark.

“Keine Ahnung”, murmelte James und kratzte sich am Hinterkopf. “Irgendwann in der fünften haben wir damit angefangen und irgendwann zum Ende hin, hat’s dann tatsächlich geklappt und dann war ich ein Hirsch. Merlin hört sich das bescheuert an”.

“Na ja, da draußen hatte ich dir den Namen Bambi gegeben”, grinste ich.

“Bambi?”, meinte James und verzog sein Gesicht. “Das ist ein klein wenig deprimierend”.

“Ich find der Name passt”.

“Sag das bloß nicht Sirius, sonst krieg ich den Namen gar nicht mehr los und außerdem mag ich Prongs”.

“Prongs?”, flüsterte ich auf einmal ungläubig. “Natürlich! Merlin, ich bin so doof. Prongs, Krone, Geweih, Hirsch. Ich hätte sofort darauf kommen müssen, dass du das bist”.

“Für meinen Geschmack bist du viel zu früh drauf gekommen”, brummte James.

“Und wieso ist dein bester Freund ein Hund? Ich mein, bei Sirius hätte ich mir was protzigeres vorgestellt. So was wie einen weißen Tiger oder ‘nen eingebildeten Pfau. Aber ein Hund?”.

“Du vergisst, dass Hunde die besten Freunde des Menschen sind”, grinste James. “Und außerdem wäre ein weißer Tiger ziemlich auffällig, wenn er übers Schlossgelände schleicht, oder?”

“Schon möglich”, meinte ich.

“Und er ist ein sehr loyaler Mensch, die meiste Zeit jedenfalls. Er ist treu und ich weiß, dass er für seine Freunde wirklich alles tun würde und na ja, sind das nicht irgendwie die Eigenschaften eines Hundes?”

“Ich glaub du hast recht“, stimmte ich ihm zu. “Ist er als Hund genauso wie als Mensch?”

“Na ja fast. Als Hund ist er sogar wesentlich netter. Alle kleinen Kinder wären verrückt nach ihm. Ein großer, schwarzer Knuddelhund.” Jetzt lachten wir beide, leise natürlich, damit Madame Pomfrey nicht aufwachte.

“Sag mal, wissen Peter und Remus eigentlich von euren tierischen Ausflügen?”, fragte ich ihn nun und bemerkte, wie er ein klein wenig rot wurde.

“Sagen wir mal so, sie sind ein Teil davon”.

“Was? Sag mir nicht, die beiden sind auch Animagi?”. Peter Petegrew ein Animagus? Der Junge, der gerade noch so in die sechste Klasse gerutscht war, wie ich von Alice wusste. Der Junge sollte sich in ein Tier verwandeln können?

“Na ja, Peter schon”, meinte James kurz. “Hör mal Claire können wir das Thema jetzt einfach für ein paar Tage ruhen lassen? Ich kann dir nicht alles sagen, es geht einfach nicht und bitte sag Peter und Remus erstmal nichts von der ganzen Sache, ja?”

“Öhm okay”, sagte ich ein wenig überrumpelt.

“Gut, ich wird dann mal wieder in den Turm gehen. Poppy würde ‘nen Anfall kriegen, wenn sie mich hier morgen finden würde. Kommst du auch mit? Hier passen auch zwei drunter”. Er wedelte kurz mit einem Zipfel seines seltenen Umhangs.

“Nein, ich wollte heute Nacht lieber hier bleiben, weil... einfach so eben”. Er lächelte mich seltsam verständnisvoll an und wollte sich den Tarnumhang schon überstreifen, als mir noch etwas einfiel.

“James, warte noch kurz!”. Ich ging zu ihm rüber und blieb dicht vor ihm stehen. Er sah mich verwirrt an. “Danke, dass du dir das Leben gerettet hast”. Dann umarmte ich ihn. Er war anscheinend ziemlich überrascht, denn es dauerte ein paar Sekunden, bevor er die Umarmung erwiderte. Vorsichtig tätschelte er mir den Rücken.

“Kein Problem Claire. Ich hätte es doch nicht verantworten können Sirius’ einzige Kontra- Geberin zu verlieren”, murmelte er in meine Haare. Ich schluchzte kurz. “Hey, er wird schon wieder, okay?”. Er brachte ein wenig Abstand zwischen uns und sah mir ins Gesicht. “Und wenn es ihm wieder gut geht, kannst du dich auch bei ihm bedanken. Ich mein, er hat ziemlich viel Arbeit heute Nacht geleistet, oder?”

Ich musste lachen, obwohl mir immer noch ein paar Tränen über die Wangen liefen.

“Ich komm’ morgen früh vorbei und löse dich ab. Dann kannst du uns was vom Frühstück mitbringen”. Er grinste wieder, als ob er überhaupt keine Zweifel daran hätte, dass wir morgen mit Sirius frühstücken könnten.

“Ja okay. Nacht James”.

“Nacht Claire”, meinte er noch, dann war er verschwunden. Die Tür öffnete sich noch lautlos und schloss sich zwei Sekunden später wieder.

Nachdem ich noch eine Minute gewartet hatte, ob noch Jemand kommen würde, ging ich rüber zu Sirius’ Bett und sah auf sein geschundenes Gesicht hinab.

“Jetzt sind nur noch wir beide hier Streuner”, sagte ich und musste kurz grinsen. Den Namen würde Sirius nie wieder wegstreichen. Sagen wir mal so, dass war die Strafe für Löckchen.

Sirius: Steuner?

*Ginger: *strahl* Süß, oder?*

Sirius: Jauh total süß, so süß wie du.

*Ginger: *noch mehr strahl* Du findest mich süß?????*

Sirius: Hmm, so süß wie Bella.

*Ginger: Das war nicht nett. *grummel**

Und, hat's euch gefallen????! Ich freu mich wie immer über Kommiss. :D

Beste Ostergrüße wünscht euch eure *GiNgEr* *wink*

Wenn der Streuner mit dem Löckchen...

Ja, ihr seht richtig. Ich habe es endlich geschafft, ein neues Kapitel hoch zuladen. Ich weiß, es hat echt eeeeeewig und drei Tage gedauert und das tut mir auch sehr leid. :(

Aaaaber ich bin wieder da und das jetzt hoffentlich auch wieder regelmäßiger. :D

*Viiielen Dank an Emma_Hermine, Die Evans, Belly, Lilyfairy, crazygirl, Inuki und R.A.Black für die wunderbaren Kommentare. *Kekse bereit stell**

*@ Lilyfairy und R.A.Black: Neue Leser! :D *extra Schokokeks gib* Ich hoffe ihr seit immer noch dabei! :D*

Und jetzt geht's endlich weiter.

Bye!

Die spitzen Zähne bohrten sich in das nachgiebige Fleisch. Immer und immer wieder. Dann ertönte ein Knacken, wie ein Gewehrschuss. Der Knochen war gesplittert.

Ein markerschütternder Schmerzensschrei war die Folge. Das Blut floss in Strömen aus den Wunden. Den Werwolf schien das nur noch mehr anzustacheln. Er holte aus und schlug zu. Seine scharfen Krallen rissen der leblosen Person die Brust auf. Noch mehr Blut. Noch mehr Schmerzensschreie, dieses Mal schon viel leiser. Noch ein Schlag und noch ein Biss und dann waren selbst die letzten Schreie abgeklungen.

Die schwarzen Locken der Person waren blutdurchtränkt. Die grauen Augen leblos und kalt.

“AHHHHH!”. Schweißgebadet saß ich auf einmal kerzengerade im Bett. Für einen Moment war ich verwirrt. Als mein Blick dann jedoch auf den immer noch schlafenden Sirius neben mir viel, atmete ich erleichtert aus.

“Er lebt. Ihm geht es gut. Alles ist in Ordnung”, murmelte ich und versuchte mich selbst zu beruhigen. “Es war nur ein Albtraum”.

Ein Albtraum, der mich Jahre später noch fast jede Nacht heimsuchen würde.

Den Rest der Nacht befand ich mich in einer Art Trancezustand. Ich war nicht wach, aber am schlafen war ich auch nicht wirklich. Alle zehn Minuten schreckte ich hoch und vergewisserte mich, dass Sirius noch atmete.

“Der Sandmann war ein Slytherin, so viel steht fest”, grummelte ich am nächsten Morgen, als James wie versprochen kam und mich ablöste.

“Was?”, lachte er und musterte mich grinsend.

“Nichts. Ich hab bloß nicht so gut geschlafen”.

“Ich mein man sieht's”, meinte er immer noch grinsend. James bewegte sich auf sehr, sehr dünnem Eis. Sich morgens über mich lustig zu machen, war wirklich mutig. Aber er war ein Gryffindor, die hatten Mut ja bekanntlich mit Löffeln gefressen. Mich jetzt mal ausgeschlossen.

James sah ziemlich verschlafen aus. Seine Jeans hing mehr schlecht als recht an ihrem Platz, der dicke Pullover schien wahllos aus dem Schrank gegriffen und gekämmt hatte er sich augenscheinlich auch noch

nicht. Seine pechschwarzen Haare standen in alle Himmelsrichtungen ab. Seine Brille rutschte ihm immer wieder ein Stück an der schmalen Nase herunter.

“Also, ich geh kurz duschen und dann hole ich uns was zum frühstücken, okay?”.

James hatte sich wieder einen Stuhl geschnappt und ihn neben Sirius’ Bett gestellt. Die Füße legte er ans Ende und verschränkte die Arme vor der Brust. Anscheinend hatte da noch jemand nicht so gut geschlafen.

“Soll ich vielleicht Kaffee mitbringen?”, fragte ich ihn und dieses Mal war ich dran zu grinsen.

“Das wäre toll”, gähnte James und schloss schon kurz darauf die Augen.

Die paar Schüler die schon unterwegs waren, schenkten mir ein paar dieser berühmten: 'Guckt euch mal, wie die rumläuft'- Blicke. Von mir kamen ein paar: 'Avada Kedavra'- Blicke zurück.

War ein seltsames Pailrushfeeling. So von wegen, ich hasse alles und jeden. Aber es war mir eigentlich ziemlich egal.

Ich mein, ich hatte eine Nacht mit einem Werwolf hinter mir, da durfte ich ein bisschen zerzaust aussehen, oder?

“Oh mein Gott Claire, wo warst du? Was ist mit dir passiert? IST DAS BLUT?”, rief Alice, als ich den Gemeinschaftsraum betrat.

“Blut? Was meinst du Alice?”. Ich war sichtlich verwirrt. Erst jetzt bemerkte ich, dass alle im Raum mich geschockt anstarrten. Mit einer unguuten Vorahnung, sah ich an mir hinunter.

“Ach du scheiße”, flüsterte ich. Meine Hose war blutbespritzt, mein Pullover war zerrissen und nicht minder blutrot gefärbt, meine Hände waren von Kratzern übersät. Ich wollte nicht wissen, wie mein Gesicht aussah.

“Alter, was ist denn mit Jones passiert?”, rief plötzlich ein Typ aus meinem Jahrgang, von dem ich überrascht war, dass er überhaupt meinen Namen wusste.

“Claire geht es dir gut?”. Alice stand nun direkt vor mir und musterte mich mehr als besorgt.

“Jah, geht schon. Ist eine lange Geschichte. Ich geh erst mal duschen”, sagte ich schnell und eilte in den Schlafsaal hinauf.

Keine zwei Sekunden später waren auch Alice und Lily da.

“Jetzt sag schon, was los ist!”, meinte Lily und auch sie schien sehr unruhig.

“Es ist nichts Schlimmes. Gestern Nacht wollte ich noch einen Spaziergang machen und irgendwie bin ich in den verbotenen Wald geraten und hab mich verirrt. Als ich wieder rausgefunden habe, war es schon morgen”.

Merlin noch mal, die Lüge roch man doch kilometerweit.

“Das erklärt aber nimmer noch nicht das ganze Blut”, meinte Alice erstickt und deutete auf meinen Pullover.

“Jahh, also, wisst ihr, das war so...”, stotterte ich und dann rannte ich auch schon ins Bad und schlug die

Tür hinter mir zu. Ich war so was von geliefert.

“Was zum-?“, hörte ich Alice undeutlich. “CLAIRE! KOMM SOFORT DA RAUS UND ERZÄHL UNS, WAS PASSIERT IST!”.

“Drachenmist, Drachenmist, Drachenmist“, murmelte ich wie ein Mantra vor mich hin, als ich mich an der Badezimmertür hinunter gleiten ließ. “Dann fang mal an dir eine gute Story auszudenken”.

Nachdem ich geduscht hatte, war mir immer noch nichts eingefallen. Ich wartete noch eine halbe Stunde im Bad, in der Hoffnung, dass Lily und Alice gegangen waren.

Vorsichtig, um ja kein Geräusch zu verursachen, öffnete ich die Tür. Die Betten waren leer, alles war leise und ich trat einen Schritt hinaus.

“Wirst du jetzt endlich reden oder dich weiter wie ein Kleinkind verstecken?“, meinte Alice trocken neben mir und ich sprang wie von der Tarantel gestochen nach oben.

“Himmel Herr Gott noch mal Alice!“, fauchte ich. “Willst du mich umbringen?”.

“So wie du eben noch ausgesehen hast, hat das gestern anscheinend schon fast jemand anderes übernommen”.

“Ich hab doch gesagt, dass war nichts schlimmes. Ich hab-“

“Mich im verboten Wald verirrt“, wiederholte Lily, die ich jetzt erst auf meiner rechten Seite wahrnahm, meine Worte. “Das hatten wir schon Claire. Willst du nicht endlich mal anfangen, uns die Wahrheit zu erzählen?”.

Was sollte ich dazu noch sagen? Wenn man eine Katze in die Ecke drängt, dann muss man damit rechnen, dass man gekratzt wird. Und ich, nun ja, ich hab in diesem Moment ziemlich schmerzhaft gekratzt.

“Was geht euch das eigentlich an?“, fuhr ich die beiden an. Ich sah, wie sie fast schon synchron die Augenbrauen hoben. “Ich muss mich vor euch nicht rechtfertigen! Ich hab euch gesagt, dass ich mich im verboten Wald verlaufen habe. Damit solltet ihr euch zufrieden geben!”.

Merlin! James war mir so was von einen Gefallen schuldig! Um ihn nicht in Schwierigkeiten zu bringen, hatte ich Alice und Lily angezickt. Jetzt, wo Lily angefangen hatte, sich mir gegenüber menschlich zu verhalten, hatte ich alles in nur zwei Sekunden zerstört. Und das nur, um James seltsames Geheimnis zu wahren. Ich war so dumm.

“Ich bin frühstücken“, meinte ich und ohne die beiden anzusehen, verließ ich schnell den Schlafsaal. Im Gemeinschaftsraum lief ich Peter über den Weg.

Er ist ein Animagus, fuhr es mir als erstes durch den Kopf.

Wir standen voreinander und Peter sah mich fragend an. Ich öffnete den Mund, wollte etwas sagen. Irgendwas, das nicht mit den Worten; 'Ich weiß, dass du ein Animagus bist', anfang. Es ging nicht. Stattdessen lies ich einfach stehen.

“Ein halbes Jahr Claire, ein halbes Jahr“, seufzte ich. Ich war seit einem halben Jahr in Hogwarts und es lief so gut wie alles schief.

In der Großen Halle ging ich schnurstracks auf den Gryffindortisch zu und fing an ein paar Toast mit Butter zu bestreichen, ein paar mit Marmelade und zwei Scheiben belegte ich mit Schinken. Ich hoffte, dass James

hungrig war, denn ich war es nicht mehr.

Gerade als ich mir eine Kanne mit Kaffee nehmen wollte, traf die Post ein. Überall hoben Schüler die Köpfe, suchten die Decke nach einer vertrauten Eule von zu Hause ab, fingen kleine Päckchen auf, Propheten und Briefe.

Jetzt wo alle abgelenkt waren, schnappte ich mir die Kanne und die Brote und wollte mich schon wieder davon machen, als eine Eule genau auf mich zugeflogen kam. Im Sturzflug. Ich wusste noch nicht mal, dass die Schuleulen das überhaupt konnten.

Die Eule schien nicht wirklich gerade clever zu sein, denn anstatt mir den Brief einfach vor die Füße fallen zu lassen, krachte sie voll in mich rein. In einem Haufen aus Armen, Beinen und Federn gingen wir zu Boden. Da lagen wir nun. Die Eule und ich, voller Federn und in meinem Fall auch noch voller Kaffee und Schinken.

“Das macht dir Spaß da oben, oder?“, murmelte gen Himmel. Die Eule hatte sich schnell wieder verzogen und ließ mich in dem Chaos alleine auf dem Boden zurück. Mir den Blicken aller bewusst, erhob ich mich so würdevoll wie möglich, wischte mir den Kaffee vom Gesicht und zupfte mir zwei Streifen Schinken aus den Haaren. Den Brief bemerkte ich erst, nachdem McGonagall mich gefragt hatte, wieso ich schon morgens so ein Chaos verursachen musste und nachdem ich die ganze Kaffee-Schinken-Marmelade Schweinerei weggemacht hatte.

Wütend öffnete ich den Brief, wischte mir eine nasse Strähne aus dem Gesicht und brauchte eine Sekunde, bevor ich begriff, von wem der Brief war.

*Morgen Claire,
wie geht's dir? Wie laufen deine Ferien?
Ich schreib dir eigentlich nur, um dir zu sagen, dass ich morgen wieder da bin. Das heißt also pünktlich zur Silvesterfeier. Ich hoffe du kannst tanzen, sonst wird es peinlich für uns beide, denn ich kann's überhaupt nicht.
Freu mich, dich morgen endlich wieder zusehen.
Ich vermisse dich.
Dein Liam.*

P.S. Melinda lässt dich grüßen. Sie dreht gerade total durch und redet immer was davon, dass sie unbedingt mit Regulus Black tanzen will. Muss ich ihr anscheinend noch ausreden! Wünsch mir Glück.

Der Kerl war lustig. Ich sollte ihm tanzen beibringen? Ich? Das wandelnde Chaos? Egal, ich konnte Liam nicht böse sein. Dafür vermisste ich ihn zu sehr.

Nach dieser Erkenntnis fuhr ich mich seufzend durch die klebrigen Haare. Ich vermisse ihn, ergo ich mochte ihn. Ich mochte ihn vielleicht viel zu sehr. Verliebtsein konnte ich im Moment wirklich nicht so gut gebrauchen.

Ich stopfte den Brief in die kleine Tasche, die sich vorne an meinem Pullover befand und machte mich wieder daran Toast mit allerlei Sachen zu bestreichen und zu belegen. Mit einer nicht ganz so vollen Kanne Kaffee machte ich mich dann zwanzig Minuten später endlich auf den Weg zum Krankenflügel. Hoffentlich war James nicht schon vor Hunger zusammen gebrochen.

War er nicht. Stattdessen unterhielt er sich lautstark mit Jemand. Mit Sirius.

Zum zweiten Mal an diesem Tag landete der Kaffee auf dem Boden und floss in kleinen Rinnsälen über den Boden.

“Oh nein! Der schöne Kaffee”, jammerte James und schenkte mir einen fragenden Blick. “Wieso lässt du denn die Kanne fallen Claire?”.

“Vielleicht, weil dein Freund, der gestern Nacht halb zerfleischt wurde, gerade seelenruhig mit dir geredet hat?”, fragte ich ihn sarkastisch und fing an die Scherben der Kanne aufzuheben. Sirius hatte seinen Blick abgewandt, als ich reingekommen war, ich hatte es gesehen. Scheiß Heuchler!

“Lass mich das machen”, murmelte James entschuldigend. “Ich geh auch kurz neuen Kaffee holen. Pad, Kaffee oder Kürbissaft?”.

“Kaffee”, meinte Sirius bloß.

Dann war James weg.

“Toast?”, fragte ich ihn und setzte mich auf James’ verlassenen Stuhl. Jetzt wandte er sich doch endlich mir zu. Die größten Kratzer waren verschwunden.

“Was hast du?”, wollte er wissen.

“Butter, Marmelade und Schinken”.

“Schinken wäre gut”.

Mit verzogenem Gesicht reichte ich ihm eine Scheibe Toast und zwei Streifen Schinken.

“Was hast du?”, mampfte er zwischen zwei Bissen.

“Ich bin kein Fan von Schinken”. Das war untertrieben. Ich hasste dieses Zeug.

“Ach so”, meinte er bloß und aß still weiter. So ging das fünf Minuten. Er aß und ich sah zu. Er nahm noch einen Bissen, ich musterte seinen geschundenen Körper. Er schnippte ein paar Krümel von seiner Bettdecke, ich knete unruhig meine Hände.

Als er fertig war, hielt ich es nicht mehr länger aus.

“Du bist also ein Animagus?”. Er seufzte tief und richtete sich schwerfällig auf.

“James hatte schon so was angedeutet, dass du es wusstest”.

“Ja, ich mein, du hast mir gestern das Leben gerettet, wofür ich mich noch bedanken wollte und dich dann vor meinen Augen zurückverwandelt. Ich müsste echt ziemlich blond sein, wenn ich dass nicht merken würde”.

Er grinste schief. “Hab ich das gerade richtig verstanden, du wolltest dich bei mir bedanken?”.

“Ähm, ja.” Ich wurde rot und zerrupfte ein Stück von der Serviette. “Also danke, dass du mir das Leben gerettet hast. Ohne dich wäre ich jetzt wahrscheinlich irgendwo da draußen und würde mir die Flöhe aus dem Fell kratzen”.

“Flöhe kannst du dir nicht einfach so rauskratzen. Die kleinen Biester beißen sich richtig an deiner Haut fest”.

Wir lachten beide und plötzlich war alles wieder so wie vorher.

“Also, James hab ich umarmt, fühlst du dich schon in der Lage für eine Umarmung?“, meinte ich und spürte, wie ich seltsamer Weise rot wurde.

“Du kennst mich Löckchen, für eine Umarmung bin ich immer zu haben“, grinste Sirius frech und breitete übertrieben weit seine Arme aus.

Ich setze mich auf die Bettkante, schlang vorsichtig die Arme um seinen Oberkörper und legte meinen Kopf für einen Moment auf seiner Schulter ab. Ich merkte, wie er sich verkrampfte und scharf Luft holte. Sekunden später war es vorbei.

“Du riechst lecker“, murmelte er in meine Haare. “Kaffee und Schinken. Köstlich“. Ich lächelte, was er natürlich nicht sehen konnte.

“Kleiner Unfall eben in der Halle“, meinte ich und schloss die Augen.

“Natürlich“, meinte er, als wäre es das Normalste der Welt und drückte mich noch einmal kurz.

“Ein Hund also“, meinte ich und hustete kurz gekünstelt. Auch Sirius schien ein wenig verlegen. Vorsichtig zog er seine Bettdecke ein Stück nach oben.

“Ja, weißt du, das kann man sich nicht aussuchen. Aber du musst zu geben, ein Hund ist schon cool“.

“Cool vielleicht, aber vor allem sehr süß“, grinste ich. “Das müsstest du dir mal vorstellen. Hogwarts’ gesamte Erstklässler wären vernarrt in dich. Sie würden dich knuddeln und streicheln und dir Zöpfchen flechten und-“.

“Wuah Löckchen, da kriegt man ja Albträume von“, murkte Sirius.

“Ah, apropos Löckchen, ich hoffe du bist bereit für deinen neuen, ultimativen Spitznamen“. Er verzog das Gesicht.

“Das meinst du nicht ernst oder? Nimmst du denn keine Rücksicht auf einen verletzten Mann?“.

“Du müsstest mich besser kennen, Streuner“. Sirius jaulte gequält auf.

“Streuner? Ich mein Streuner? Wie ein Straßenkötter? Echt mal Claire, selbst von dir hätte ich etwas mehr Ideenreichtum erwartet, so was wie King oder Rambo.“

“Dir wäre Rambo also lieber als Streuner? Der Werwolf hat dir gestern Nacht anscheinend mehr zugesetzt als ich dachte“, lachte ich, verstummte aber, als ich bemerkte, dass Sirius das Lachen vergangen war. “Was ist?“.

“Ich hab mich gerade nur gefragt, wie du es eigentlich gestern so lange geschafft hast, nicht in Stücke gerissen zu werden“. Seine Stimme war kühl und ich fragte mich, was ich nun schon wieder falsch gemacht hatte.

“Keine Ahnung, wahrscheinlich ein Adrenalinkick oder so was. Ich bin einfach gelaufen und dann war James auch schon da“.

“Ich hoffe du weißt, was für ein verdammtes Glück du hattest! Wären James und ich und...wären wir nicht draußen gewesen, dann wärst du jetzt vielleicht-“. Er brach ab und fuhr sich mit der flachen Hand übers Gesicht. “Was hattest du eigentlich um die Uhrzeit noch draußen zu suchen?“.

“Ich brauchte ein wenig frische Luft und keiner hatte Zeit und du hast nicht mehr mit mir geredet und da wollte ich-”

“Dein Leben aus Spiel setzen, schon klar”, meinte Sirius und klopfte auf den kleinen Platz neben sich.
“Setz dich mal zum Onkel Sirius”.

“Das wäre echt schräg, wenn du mein Onkel wärst”, murmelte ich und quetschte mich trotzdem neben ihn. Er legte seinen Arm um meine Schulter und zog mich mit ihm nach hinten in die Kissen.

“Versprichst du dem Onkel Sirius, dass du dich nicht mehr abends allein nach draußen schleichst? Und versprichst du dem lieben Onkel Sirius, dass du ihn immer fragst, ob er mit spazieren gehen will?”.

“Nur, wenn der liebe Onkel Sirius endlich mal die Klappe hält”, grinste ich und schlug ihm spielerisch gegen die Schulter. Sofort zog er scharf die Luft ein. “Oh verflucht, entschuldige, das wollte ich nicht. Ich hatte bloß vergessen, dass du im Moment ein wenig sensibel bist”.

“Sensibel?”, knurrte er und beugte sich ein wenig über mich und plötzlich war sie wieder da. Die angespannte Stille. Seine Hände lagen links und rechts neben meinem Kopf, sein Oberkörper schwebte über meinem, sein warmer Atem streifte mein Gesicht.

Verflucht, was passierte hier?

“Claire?”, murmelte er und starrte mich mit seinen grauen Augen in Grund und Boden.

“Hmm?”. Zu mehr war ich schon gar nicht mehr in der Lage.

“Hast du eigentlich....?”

“Jah?”. Merlin, diese Lippen! Wieso war mir das vorher noch nie aufgefallen? Sie waren perfekt. Voll und perfekt und geschwungen und perfekt und Liam.

Was? Liam? LIAM!

Liam würde morgen wieder kommen, Liam wollte mit mir tanzen, Liam war mein...Freund?

Ich sah, wie Sirius langsam die Augen schloss und sich weiter zu mir hinbeugte. Sein herbstlicher Geruch stieg mir in die Nase und bevor ich überhaupt wusste, was ich tat, drehte ich meinen Kopf zur Seite und seine seltsam weichen Lippen landeten auf meiner Wange.

Verwirrt schlug er die Augen auf und sah mich an. Mit hochrotem Kopf starrte ich zurück.

“Was sollte das?”, fragte er mich. Hatte ich mich verhört oder hatte seine Stimme tatsächlich verletzt geklungen?

“Was hattest du vor?”, fragte ich ihn stattdessen.

“War das nicht offensichtlich?”, knurrte er und setzte sich wieder neben mich.

“Doch schon, aber wieso wolltest du mich du-weißt-schon?”.

“Was, küssen?”, blaffte er. “Mensch Claire! Wir schleichen jetzt schon seit Monaten umeinander herum und ich dachte, ich beende das Ganze mal”.

“Und was wolltest du damit bezwecken?“, fragte ich ihn entgeistert. “Das wir knutschen und das dann alles ganz normal weiter läuft?“.

“Jah, zum Beispiel. Wir wären weiterhin Freunde.“

“Ach und das Rumgeknutsche würden wir einfach vergessen oder wie?“.

“Ganz genau“, meinte Sirius und nickte wichtigtuertisch.

“Sag mal, hörst du überhaupt was du sagst? Wir gehen uns in jeder freien Minuten an die Gurgel, beleidigen uns, bringen uns in Todesgefahr und dann willst du, dass wir...hmpf!“.

Sirius hatte meinen Redefluss auf ziemlich effektive Weise gestoppt. Er hatte sich wieder blitzschnell über mich gebeugt, mich mit seinem gesamten Gewicht weiter nach unten gedrückt und seine Lippen auf meine gepresst.

Im ersten Moment war ich zu überrumpelt, um zu reagieren. Sirius hatte seine Augen fest zusammen gekniffen und hielt mein Gesicht nun in seinen bandagierten Händen.

Als er anfing seine Lippen zu bewegen, kam wieder Leben in mich. Ich versuchte ihn von mir runter zu drücken, doch meine Arme wollten einfach nicht so wie ich wollte und dann, nach ein paar Sekunden, in denen ich immer noch starr da lag, kapitulierte ich.

Ergeben schloss ich meine Augen und begann den Kuss, mit meinem vielleicht einzigen Freund auf dieser Welt, zu erwidern. Das hört sich nicht nur schräg an, es war auch schräg.

Nicht das Sirius nicht küssen konnte, ganz im Gegenteil, aber trotzdem. Er war doch so was wie mein bester Freund und trotzdem küsste ich ihn in diesem Moment.

An Liam dachte ich seltsamer Weise nicht.

Viel zu sehr war ich mit der Zunge beschäftigt, die gegen meine Lippen stupste. Bloody Hell, es wurde immer surrealer.

Meine Hände wanderten in seinen Nacken und weiter in seine schwarzen Haare. Sirius' Körper presste sich noch mehr an meinen und ihm entwich ein kehliges Stöhnen, was mir die Schamesröte ins Gesicht trieb.

Plötzlich spürte ich raue Fingerkuppen auf meiner Haut. Seine Hand war unter meinen Pullover gefahren und streichelte langsam über meinen Hüftknochen. Eine Gänsehaut breitete sich über meinen gesamten Körper aus. Sirius grinste gegen meine Lippen und wurde anscheinend mutiger.

Seine Hand fuhr weiter an meiner Seite hinauf, er rutschte währenddessen ebenfalls ein Stück weiter nach oben.

Ich wusste immer noch nicht genau, was ich machen sollte, deshalb legte ich meine Hände auf seinen Rücken und drückte ihn noch ein wenig zu mir runter.

Gerade, als Sirius zweite Hand unter meinem Pullover verschwunden war und Anstalten machte, ihn mir ausziehen, bemerkte ich es. Etwas hartes, etwas was ich eigentlich nie von meinem besten Freund hatte spüren, geschweige denn sehen wollen, drückte sich gegen meinen Oberschenkel.

Das war der Moment, indem ich endlich wieder anfing zu denken. Den Pullover schon halb über den Kopf gezogen, bäumte ich mich plötzlich auf und warf Sirius, mit einer Kraft die ich mir selbst nie zugetraut hätte,

von mir runter.

Da saß er nun. Rieb sich den Kopf, den er sich am Bettpfosten gestoßen hatte, starrte mich aus seinen aufgewühlten grauen Augen an.

“Was hast du auf einmal?“, krächzte er und leckte sich hektisch über die rot geschwellenen Lippen.

“Merlin, was haben wir getan?“, keuchte ich.

“Uns ein bisschen amüsiert?“, meinte Sirius und versuchte sich an einem schiefen Grinsen.

“Wir haben sie doch nicht mehr alle! Wir knutschen hier rum, obwohl James wahrscheinlich schon wieder auf dem Weg zurück in den Krankenflügel ist und Madame Pomfrey vielleicht schon an der Tür steht“, sagte ich viel zu schnell. “Sirius! Überleg doch mal! Freunde knutschen nicht einfach miteinander rum. Sie reden miteinander, unternehmen irgendwelche Sachen, aber knutschen tun sie ganz sicher nicht!”.

“Nicht wenigstens ein klitzekleines bisschen?“.

“Lass uns das einfach vergessen und normal weiter machen“, überging ich seinen letzten Satz.

“Gerade wo’s lustig wurde Claire. Du kannst einem echt jeden Spaß verderben“, grinste er, aber irgendwas sagte mir, dass ihm nicht zum grinsen zu mute war. Immer noch grinsend fuhr er sich durch die dunkeln Haare.

“Was machen wir jetzt?“, wollte er wissen.

“Wir machen bestimmt nix mehr“, murmelte ich. “Ich geh zurück in meinem Schlafsaal und leg mich noch was aufs Ohr”.

Immer noch ziemlich durch den Wind stand ich auf und zog mir meinen Pullover wieder richtig an.

“Ist dir klar, was hier vielleicht passiert wäre, wenn wir nicht aufgehört hätten?“, fragte ich ihn leise, als ich die Hand schon auf der Türklinke liegen hatte.

“Ja, darüber bin ich mir völlig im Klaren Claire“, hörte ich ihn sagen. “Und wäre das wirklich so schlimm gewesen?“.

“Du kannst dir nicht vorstellen wie schlimm“, flüsterte ich und öffnete die Tür.

“Schon wieder auf dem Weg?“, grinste James mich breit an.

“Ja, ähm, brauch noch was Schlaf“, nuschelte ich und rannte den Weg zurück zum Gemeinschaftsraum.

Ich sah wahrscheinlich aus wie eine Bekloppte, aber das war mir mehr als egal. Ich hatte Sirius geküsst. Nein, falsch! Sirius hatte mich geküsst. Wir hatten uns geküsst. Ich mein, wir hatten geknutscht.

Mir wurde schlecht.

Lily und Alice waren ein Glück nicht im Schlafsaal. Ihre Blicke hätte ich in diesem Moment bloß schwer ertragen können. Und auch Mary verzog sich, nach einem abfälligen Kommentar über meine Haare, aus dem Raum. Ich war allein. Mehr wollte ich gar nicht.

Am nächsten Abend tauchte Sirius mit Mary Ann bei der Silvesterfeier auf.

Claire: Mit Mary? Wieso gerade mit Mary?
Ginger: Wäre dir Snape etwa lieber gewesen?

Dam da da daaaaaaaaam.
So, gespannt, was als nächstes passiert?
Ich auch! :D
Bis dahin, liebste Grüße, eure *GiNgEr*

P.S. Ein Kommi wäre toll. :DD

AHH! WARTET! Jetzt hab ich doch tatsächlich das Wichtigste vergessen! Ich hab Claire gefunden. So richtig gefunden, mein ich. :D
http://images.veer.com/IMG/PIMG/CCP/CCP0017971_P.JPG
So, ich hoffe der Link klappt & ihr seid einigermaßen zufrieden mit meiner Claire Jones. :]

Silversterfeier des Grauens

Da bin ich wieder, aber leider mit einem sehr kurzen Chap. Ich fahr morgen für drei lange Wochen in den Urlaub und wollte euch vorher noch ein Kapitel da lassen. :D

Ich hoffe es gefällt euch, auch wenn es sehr kurz ist.

Der größte Dank gilt wie immer meinen tollen Kommischreibern. :)

Wie der große, böse Wolf gezähmt wurde

Huuuu! Ja, ihr seht richtig. Ich lebe noch. :D

Es hat zwar ewig und drei Tage gedauert (entschuldigung!!), aber das nächste Kapitel ist endlich fertig.

Wie immer gilt mein ganzer Dank meinen grrrrroßartigen Kommischreibern. :DD

Einen extra großen Schoko-Cookie bekommen crazygirl, Chilly, R.A.Black, Belly, Die Evans, sam und Nadine. :)

*@ Nadine: NEUE LESERIN! :D Ich hoffe dir gefällt die Story immer noch und... *Nimm2 Lolli geb**

@ alle tollen Schreiberlinge: Viel Spaß mit dem nächsten Chap. Hoffe es gefällt. C:

[Für die, die gerne wissen würden, wie Claire's Kleid ungefähr aussehen soll:

http://i.dailymail.co.uk/i/pix/2008/11/24/article-1088759-029252C2000005DC-300_306x487_popup.jpg

Vielleicht ein bisschen länger. XD]

Und jetzt viel Spaaaaß. :]

Nach diesem Abend sah ich Tucker Kent nie wieder. Das war der Typ der Lily betatscht hatte. Ich hatte den Verdacht, dass James zu Dippet gegangen war und ihm die ganze Geschichte erzählt hatte, weil Lily sich bis zum Schluss dagegen gewehrt hatte, Jemanden etwas davon zu erzählen.

Nachdem James wieder zu uns gestoßen war, sagte er kein Wort über Tucker, der jetzt wahrscheinlich zusammengeschlagen irgendwo in einem Gebüsch lag.

Er sah noch nicht mal Lily wirklich an, die immer noch stumm vor sich hin weinte.

“Ich wollte sie gerade in den Krankenflügel bringen”, meinte ich, nachdem keiner der beiden was gesagt hatte.

“Das übernehme ich, wenn es Lily nichts ausmacht”, sagte James und sah Lily nun ruhig an. Diese war immer noch starr vor Schreck, jetzt aber wahrscheinlich, weil James sie in den Krankenflügel bringen wollte.

Trotzdem nickte sie.

“Soll ich wirklich nicht mitkommen? Das macht mir wirklich nichts aus”, versuchte ich es noch mal. Lily war immer noch ziemlich wacklig auf den Beinen, doch James war schon an ihrer Seite um sie zu stützen.

Im ersten Moment zuckte Lily unheimlich zusammen, als sie seinen Arm, um ihre Taille spürte, doch als sie merkte, dass er einfach ruhig dort liegen blieb, entspannte sie sich so gut es in ihrem Zustand nun mal ging.

“Soll ich Alice bescheid sagen, wo du bist?”, meinte ich noch, doch Lily schüttelte schnell den Kopf.

“Oh, okay, dann, ähm, komme ich später mal bei euch vorbei”.

“Danke Claire”, sagte James zu mir und versuchte sich an einem Lächeln. Muss ich noch erwähnen, dass er kläglich daran scheiterte?

“Da gibt es nichts zu danken. Das war ...nun, ganz selbstverständlich oder ähm...”, stammelte ich verlegen.

Als James und Lily im nächsten Korridor verschwunden waren, machte ich mich, ziemlich neben der Spur, zurück in die Große Halle. Auf halbem Weg kam Liam mir schon entgegen.

“Hey, da bist du ja endlich wieder? Wo warst du?“, fragte er mich und nahm meine Hand in seine.

“Ich- ich hab Lily gesucht“, murmelte ich und schaffte es nicht ihm lang genug in die Augen zu sehen. Er wusste, dass irgendetwas nicht stimmte. Liam war jedoch taktvoll genug, das in diesem Moment nicht anzusprechen.

“Na ja, gut, dass du wieder da bist. Jetzt können wir endlich tanzen“, strahlte er mich plötzlich an, doch ich wurde aschfahl.

“Das hast du ernst gemeint? Liam, ich weiß, das wird dich jetzt wahrscheinlich schockieren, aber ich bin eine miserable Tänzerin“, meinte ich theatralisch und schenkte ihm einen tieftraurigen Blick.

“Das macht doch überhaupt nichts liebste Claire Jones. Ich kann noch viel weniger tanzen, das wird ein Spaß“.

Das Liam Twycross an ganz gemeiner Lügner war, stellte ich an diesem Abend zu meinem Missfallen fest.

Er tanzte besser als John Travolta in Pulp Fiction (*A/N Wir vergessen jetzt einfach mal, dass der Film erst 1994 rauskam xD*)! Wahrscheinlich hatte er in den Weihnachtsferien heimlich an einem Tanzkurs teilgenommen.

Nach dem ersten Lied wurde es mir peinlich, mit ihm gesehen zu werden. Nicht wegen ihm -Merlin bewahre!- sondern wegen mir. Mittlerweile waren uns die Blicke unserer gesamten Mitschüler sicher, was vor allem daran lag, dass ich mich alle zwei Minuten bei Liam für meine grausige Art zu tanzen entschuldigte.

“Vielleicht sollten wir einfach mal eine kurze Pause machen“, meinte Liam nach 10. Minuten mit schmerzverzerrtem Gesicht. “Ich müsste sowieso mal auf Toilette“.

“Deine blutigen Füße verarzten?“, murmelte ich.

“Unter anderem, ja“, grinste er und fing sich einen leichten Schlag gegen den Oberarm ein.

“Hey, wenn ich wieder da bin, werde ich versuchen dir einigermaßen menschliche Tanzschritte beizubringen“.

“Als ob das möglich wäre“, meinte ich und ließ mich an der Bar nieder. Während ich an einem Butterbier nippte, ließ ich meinen Blick durch die Halle wandern. Ich sah viele die ich vom Sehen kannte. Seltsamer Weise waren kaum Slytherins in der Großen Halle. Hielten sich wahrscheinlich für zu cool, um auf einen Silvesterball zu gehen.

Regulus Black war jedoch da. Er stand in einer der hinteren Ecken mit einer paar seiner Kumpels und redete hektisch auf sie ein. Die schüttelten bloß ihre Köpfe. Melinda Twycross beobachtete die kleine Gruppe ebenso wie ich. Im Gegensatz zu ihr, hatte ich jedoch keinen Verliebten Gesichtsausdruck aufgelegt. Und als ich glaubte, es würde nicht mehr seltsamer werden, sagte Melinda irgendetwas zu ihren Freunden und ging hinüber zu der Gruppe. Die hielten sofort inne in ihrem Gespräch und musterten Melinda mehr als skeptisch. Die jedoch hatte nur Augen für den jüngsten Black. Mit glühend roten Wangen redete sie drauf los und nach ein paar Sekunden nickte Regulus knapp und folgte Melinda aus der Großen Halle.

“Sollten wir ihr nachgehen?“, meinte Sirius plötzlich neben mir.

“Heilige Scheiße!”, stieß ich erschrocken hervor und die Butterbierflasche landete mit einem lauten 'Klong' auf dem Boden. “Willst du mich umbringen?”.

“Wie könnte ich das verantworten?”, grinste er schief, bestellte mir ein neues Butterbier und ließ die Scherben der alten Flasche verschwinden. “Also, sollen wir Melinda sagen, dass sie sich den Falschen Traummann ausgesucht hat?”.

“Hmm, ich denk da wird sie noch früh genug drauf kommen. Ich mein, vielleicht will sie einfach nur einen Vergleich”.

“Was meinst du Löckchen?”.

OH MEIN GOTT! Ich hatte dieses Thema gerade nicht wirklich angeschnitten, oder?

“Ich wollte bloß, ähm, ich bin dann mal wieder weg”, stotterte ich mit hochrotem Kopf. Doch Sirius ließ sich nicht so schnell abwimmeln. Bestimmt zog er mich zur Tanzfläche.

“Tanz oder Wahrheit Claire?”, grinste er fast schon teuflisch.

“Sirius, hör auf mit dem Quatsch! Ich kann nicht tanzen und weil du dabei bist, werden erst recht alle gucken! Tu mir das nicht an”, meinte ich fast schon hysterisch, weil Sirius meine Hand einfach nicht losließ und seine andere Hand auf meine Hüfte legte.

“Tut mir Leid Claire, aber du hast eben so nett mit Twycross getanzt, da hab ich mir gedacht, das Vergnügen muss ich auch noch bekommen”.

“Sirius!”, fauchte ich, doch ich hatte keine Chance. Zu meinem Entsetzen spielten sie jetzt auch noch einen langsamen Song, so dass Sirius sich auf mich konzentrieren konnte.

“Also, dann erzähl mal. Was meintest du damit, dass Melinda einen Vergleich haben will?”.

Einen kurzen Moment sah ich ihm in die Augen. Er war misstrauisch und ich glaube, er wusste, auf was ich hinaus gewollt hatte. Ohne meinen Blick von seinem hübschen Gesicht abzuwenden, antwortete ich ihm.

“Weißt du, Liam hat mir vor ein paar Wochen mal gesagt, dass du und Melinda letztes Jahr mal was miteinander hattet und eben, da hab ich das nur so zum Spaß gemeint, von wegen, sie will einen Vergleich ziehen, zwischen euch zwei Brüdern”.

Er sagt eine ganze Weile nichts und tanzte nur. Seltsamer Weise trat ich ihm dabei nicht einmal auf die Füße. Ich fragte mich, wieso es bei Liam und mir mit dem Tanzen nicht geklappt hatte, bei Sirius und mir aber schon.

“Er hatte bis jetzt keine Freundin”, meinte er dann. Auf meinen fragenden Blick hin, meinte er nur “Regulus”.

“Na ja, vielleicht wird Melinda ja dann seine erste Freundin”, murmelte ich und trat ein kleines Stück näher an ihn heran.

“Das glaub ich eher nicht”, meinte er ruhig.

“Wieso? Steht er nicht auf Frauen?”, meinte ich todernt und Sirius' Kopf schoss wieder zu mir.

“Was? Nein, ich mein, ich denk nicht. Merlin Claire, das Bild in meinem Kopf, werde ich nie wieder

wegkriegen”, keuchte er und schüttelte den Kopf.

“Tut mir Leid”, lachte ich. “Aber wenn du sagst, dass Melinda nicht seine Freundin wird, dann denkt man halt sofort an was anderes”.

“Nein Löckchen, nur du denkst dann an was anderes”, sagte Sirius und wir tanzten ein paar Sekunden ruhig weiter.

“Ich denke er will nichts von Melinda, na ja, weil ich schon mit ihr zusammen war. Wie du vielleicht bemerkt hast, ist unser Verhältnis nicht gerade das Beste und er will wahrscheinlich nichts, was sein Bruder schon vor ihm hatte”.

“Das ist echt krank”, meinte ich. “Melinda ist echt nett und ich versteh nicht, wieso ihr nicht mehr zusammen seid”.

“Glaub mir, das mit uns, das wäre nie gut gegangen. Ihr Bruder hat mich gehasst und tut es jetzt wahrscheinlich immer noch”.

Ich dachte an den Nachmittag in Hogsmead zurück. Als ich mit Liam in den *'Drei Besen'* saß und er mir gesagt hatte, wie sehr er Sirius und seinen Bruder verabscheute.

“Du hast also nur mit ihr Schluss gemacht, weil Liam dich nicht leiden konnte?”.

Das Lied war mittlerweile zu Ende. Es folgte ein wirklich kitschiger Pärchen Song. Sirius entließ mich aus seinem Griff und zog mich an der Hand von der Tanzfläche.

“Nein, sie hat mir Schluss gemacht”, meinte Sirius locker und jetzt erinnerte ich mich, wie Liam gesagt hatte, dass Sirius Melinda ein Ultimatum gestellt hatte. Von wegen, wenn sie hin lieben würde, dann würde sie mit ihm schlafen und aus Angst, dass Liam Sirius etwas antat, hatte sie sich von ihm getrennt.

“Du scheinst nicht sehr traurig darüber zu sein”, sagte ich ein wenig abgelenkt und suchte die Halle nach Liam ab. Er konnte ja nicht ewig auf der Toilette hocken.

“Bin ich auch nicht. Melinda war süß und alles, aber ich mein, ich war Fünfzehn, da liegt das Leben noch vor einem.”

“Jetzt bist du Sechzehn und erwachsen?”, sagte ich ironisch.

“Nicht erwachsen Claire, aber um einiges reifer. Ich angele mir bestimmt keine mehr mit einem älteren Bruder”, lachte er rau und kratze sich am Hinterkopf.

Für eine Sekunde sah ich das Gesicht von meinem Bruder Marcus vor meinen Augen, schüttelte jedoch schnell den Kopf. Das war doch bescheuert.

“Und wieso kann Liam dich jetzt nicht leiden?”, bohrte ich schnell weiter nach. Würde Sirius mir sagen, zu was er Melinda hatte bringen wollen?

“Ach du weißt schon”, sagte locker, doch seine Stimme zitterte ein kleinwenig. “Große Brüder halt. Niemand darf ihren Schwestern zu nahe kommen. Wo wir gerade bei Twycross sind, da vorne kommt er und er scheint nicht sehr glücklich über deinen Gesprächspartner zu sein”.

Er hatte recht. Liam kam über die Tanzfläche gerauscht und schien alles andere als gut drauf zu sein. Seine Wangen glühten und seine grünen Augen funkelten angriffslustig.

In diesem Moment war ich heilfroh, dass er uns nicht beim tanzen gesehen hatte. Wahrscheinlich würde Sirius dann schon mit einem Körperteil weniger im Krankenflügel liegen.

“Sag mal versteckst du dich vor mir?” sagte Liam, sobald er bei uns angekommen war. Er versuchte zu grinsen, aber der scharfe Unterton seines Satzes halte immer noch in meinen Ohren wieder.

Neben mir murmelte Sirius so etwas wie 'Verübeln könnte man es ihr nicht' und Liam ballte seine Hände zu Fäusten und wandte sich Sirius zu. Schnell legte ich ihm eine Hand auf den Arm.

“Lass und noch etwas trinken Liam. Ich bin echt am verdursten”. Dann zog ich ihm mit mir mit, nicht ohne Sirius noch einen warnenden Blick zu zuwerfen, der jedoch bloß mit einem schiefen Grinsen und einem synchronen Augenbrauen hochziehen quittiert wurde.

“Da hast du dir ja wieder ‘ne nette Bekanntschaft angelacht”, sagte Liam sarkastisch und setzte sich auf einen der freien Barhocker.

“Sirius ist nicht nur eine Bekanntschaft, er ist mein Freund und er *ist* nett”, sagte ich hitzig und versuchte Liam in Grund und Boden zu starren. Der ging darauf gar nicht ein.

“Dein Freund?”, meinte er pikiert und sah mich ungläubig an.

“Ja Liam, mein Freund. Ich hatte bis jetzt zwar noch nicht wirklich viele Freunde, aber ich denke, ich kann selbst entscheiden, wenn ich als Freund bezeichne und wen nicht” sagte ich kühl.

Ich hatte schon am Morgen wenig Lust auf den Silvesterball gehabt und die wenige, die ich gehabt hatte, war nun auch weg. Und das nur, weil Liam sich so aufführen musste.

“Ich muss mal kurz auf Toilette”, murmelte ich ohne ihm in die Augen zu sehen und stand auf ohne noch ein Wort zu sagen.

“Hey Claire, es tut mir Leid, okay?”, sagte er schnell und er bekam ganz rote Flecken am Hals. “In einer halben Stunde beginnt das neue Jahr. Das sollten wir doch feiern, oder?”.

“Nur wenn das besser wird, als die letzten Zehn Minuten”, sagte ich ruhig und schüttelte seine Hand, die auf meiner Schulter gelegen hatte, ab.

Natürlich ging ich nicht zur Toilette. Ich brauchte nur etwas Abstand von Liam. Ich konnte verstehen, wenn Liam Sirius nicht mochte. Die Sache mit seiner Schwester war echt blöd gelaufen, aber das gab ihm noch lange nicht das Recht, so über Sirius zu reden und dann auch noch so aufgebracht über die Tatsache zu sein, dass ich Sirius als Freund bezeichnet hatte.

Eine Weile schlenderte ich planlos durch die Halle, darauf bedacht so weit wie möglich von der Bar, an der Liam wahrscheinlich immer noch saß, entfernt zu sein, wie es nun mal ging.

Viele waren jetzt nicht mehr da. Die meistens hatten sich wahrscheinlich schon nach draußen verzogen und zählten die Minuten bis Mitternacht.

Ich wollte gerade wieder zu Liam zurück gehen und mich wieder zusammenraufen, als ich Remus an einem Tisch mit einem kichernden Pärchen aus der Fünften sitzen sah.

“Du bist ja doch wieder aufgetaucht”, lächelte ich ihn an. Doch mein Lächeln verblasste bei dem Blick den er mir zuwarf.

Er schaute mich so erschrocken an, dass es mir fast schon weh tat. Er sah so schuldig drein und ich wusste

nicht wieso. Als hätte er mir irgendetwas furchtbar schreckliches angetan.

“Remus, wieso siehst du mich so an?“, fragte ich ihn verdutzt.

“Es ist nichts“, presste er hervor, sah mich nicht an und sprang dann auf.

“Remus!“, rief ich ihm hinterher. “Wieso läufst du schon wieder vor mir weg?“.

Er eilte aus der Großen Halle. Ich ihm hinterher. So gut es eben in meinem Kleid ging.

“Remus! Jetzt bleib doch endlich stehen!“. Und das tat er zu meiner Verwunderung dann auch.

“Was willst du von mir Claire?“, fuhr er mich an und ballte seine Hände zu Fäusten.

“Remus- ich weiß nicht was los ist. Was hast du gegen mich?“, sagte ich traurig. Der erschrockene Gesichtsausdruck kehrte kurz auf sein Gesicht zurück. Aber eben nur kurz.

“Lass mich einfach in Ruhe Claire. Das ist besser, für beide von uns“, murmelte er und ging dann hinaus zum Rest der Schüler.

Es tat weh das von Remus zu hören. Es tat weh, weil ich nicht wusste, wieso Remus mich so mied. Es tat sogar noch mehr weh, weil ich Remus immer noch mochte. Ich mochte ihn, obwohl er mich so offensichtlich ablehnte.

Mein Abend war hiermit definitiv gelaufen.

Ich hasste Silvester. Ich hasste Silvesterbälle, ich hasste diese Schule und alle ihre Einwohner.

Ich hasste es, dass ich nicht wusste, was in anderen Menschen vorging. Ich hasste es wie andere mit mir umgingen und ich hasste es, dass ich so gut wie nichts dagegen tun konnte.

Ich ging auf die Treppen, die mich in meinen Gemeinschaftsraum bringen würden, zu und war schon fast auf der dritten Stufe, als mich eine Hand zurück hielt.

“Du denkst doch nicht wirklich, dass du dich jetzt davonschleichen kannst? Gleich ist Neujahr“, sagte Sirius und zog mich in eine kurze Umarmung. “Sei nicht wütend auf Remus, er hat ein paar Probleme, die er lösen muss“.

“Ich hasse diese Schule“, murmelte ich und versuchte ein Schniefen zu unterdrücken.

“Das wird schon“, murmelte er an meinem Ohr und zog mich dann mit sich.

“Eigentlich wollte ich jetzt in mein Bett“.

“Das kannst du auch noch in ein paar Minuten! Jetzt wird erst mal aufs neue Jahr angestoßen. Sag mal, wo hast du Twycross gelassen?“.

“Wahrscheinlich sitzt er noch an der Bar“.

“Willst du ihn holen gehen?“.

“Nein“, sagte ich sofort und nach einem überraschten Blick von Sirius fügte ich noch hinzu: "Er wird mich schon finden, wenn er will“.

Als wir draußen waren, gesellten wir uns zu Frank Longbottom, Alice, Peter, Mary, James und Lily.

Anscheinend hatte sie einen Trank von Madame Pomfrey bekommen, denn sie war wesentlich sicherer auf den Beinen. Jedoch blieb James verdächtig nah an ihrer Seite und Lily schenkte ihm hin und wieder einen schüchternen Blick.

“Sag mal weißt du was mit Evans los ist?“, flüsterte Sirius mir zu, als keiner darauf achtete. “Sie ist eben erst mit James hier aufgetaucht und verhält sich seitdem fast schon menschlich”.

“Nein, keine Ahnung“, meinte ich bloß und lächelte Lily zu, die uns bemerkt hatte. Sie lächelte kurz zurück und wandte sich dann wieder James zu.

“Jetzt sag mir nicht Remus feiert noch nicht mal ins neue Jahr mit euch, weil ich hier bin?“, sagte ich und versuchte meine Stimme unter Kontrolle zu halten.

“Claire, hör mal, das ist eine ziemlich verzwickte Situation für Remus, weil-“

“Weil was?“, fauchte ich. “Was hab ich ihm getan, dass er mich so verachtet?”.

“Er verachtete dich doch nicht!“, sagte Sirius geschockt. “Er fühlt sich doch nur schuldig und-“

“Wieso schuldig?“, unterbrach ich ihn und Sirius wurde plötzlich ziemlich rosa um die Nase.

“Weißt du, das kann ich dir nicht sagen-“

“FÜNF“, begannen die Schüler um uns herum plötzlich.

“VIER“, riefen Frank und Alice.

“DREI“, grölte Peter, ein wenig beschwipst, wie ich feststellte.

“ZWEI“, rief James und Lily kicherte.

“EINS“, kreischte Mary und warf sich Sirius an den Hals.

“Null“, flüsterte ich und sah in Sirius aufgewühlte graue Augen, die er vor Schock weit aufgerissen hatte. Ich hatte es endlich verstanden. Wieso Remus mich mied, wieso er mich so erschrocken und auch schuldig angesehen hatte.

Ich rannte los. Durch Schülergrüppchen hindurch, die sich alle in die Arme fielen, mit Gläsern anstießen und sich Neujahrswünsche entgegen brüllten. Doch alle das blendete ich für diesen Moment einfach aus. Das Einzige, das jetzt wichtig war, ich musste mir Remus sprechen. Es dauert nicht lange, dann sah ich ihn ein wenig abseits von einer Gruppe Siebtklässler stehen.

Als er mich bemerkte, zog er scharf die Luft ein und schloss kurz die Augen, als müsste er sich mental auf das Kommende vorbereiten.

“Frohes neues Jahr“, fing ich vorsichtig an.

“Wünsch ich dir auch“, meinte er stockend. Anscheinend dachte er, dass das alles gewesen war und wandte mir wieder den Rücken zu.

“Remus?“.

“Ja?”. Ich merkte, dass er versuchte ruhig zu bleiben, doch anscheinend kostete es ihn einiges an Überwindung mich nicht anzubrüllen.

“Ich glaube, wir sollten mal miteinander sprechen”.

“Was denkst du, tun wir hier gerade?”.

Ganz ruhig Claire, er ist bloß nervös, sonst nichts. Askaban ist nichts für dich. Lass den Zauberstab stecken.

“Remus, wo warst du vorgestern?”.

Er wurde leichenblass und es schien als ob er jede Sekunde umkippen würde.

“Ich war...unterwegs. Wieso fragst du?”.

“Ich weiß, dass du unterwegs warst. Du warst im verbotenen Wald, du hast mich gesehen, du wolltest mich..angreifen”, sagte ich ruhig und sah, wie Remus immer wackeliger auf den Beinen wurde, aber ich musste es einfach aussprechen, damit ich Gewissheit hatte. “Du warst der Werwolf, der mich fast getötet hätte”.

Für eine Sekunde hatte ich wirklich das Gefühl, dass Remus mir sonst was auf den Hals hetzten würde oder das er einfach umkippen würde, doch stattdessen, wollte er sich wieder aus dem Staub machen. Aber dieses Mal nicht.

“Du bleibst jetzt endlich stehen! Du kannst nicht immer abhauen, wenn du ein Problem hast”, sagte ich zu ihm und hielt ihm am Arm fest. Er zuckte zurück, als hätte er sich verbrannt.

“Was willst du noch von mir Claire? Jetzt weißt du es endlich. Jetzt weißt du endlich was für ein abscheuliches Monster ich bin. Was für eine Kreatur. Ich hätte dich fast getötet! Und Sirius auch! Jetzt kannst du mich hassen und mich endlich in Ruhe lassen”.

Vor Schock vergaß ich sogar ihn festzuhalten.

Remus glaubte, nur weil ich jetzt wusste, dass er ein Werwolf war, würde ich ihn jetzt verabscheuen? Ihn hassen?

Ich tauchte gerade wieder rechtzeitig aus meinen Gedanken auf, dass ich sah, wohin Remus ging. Er ging wieder ins Schloss, ließ die feiernde Menge hinter sich. Als ich ihn in der Nähe der Großen Halle eingeholt hatte, hielt ich ihn fest und drückte ihn, heftig atmend gegen die Wand, was sehr merkwürdig aussehen musste, war er doch gut einen halben Kopf größer als ich.

“Du glaubst wirklich ich würde dich jetzt hassen, weil du ein Werwolf bist? Ich würde dich für etwas hassen, für das du nichts kannst?”, meinte ich aufgebracht und wischte mir eine nervige Locke aus dem Gesicht. “Wenn ich das wirklich tun würde, dich hassen, für etwas, was jemand anderes dir angetan hat, wer glaubst du wäre dann das Monster? Das wäre ja wohl ich. Remus, du kannst nichts für all das. Du kannst nichts für deine Verwandlungen. Du kannst nichts für dein Verhalten an Vollmond.

Das du diese Strapazen einmal im Monat überstehst, das zeigt, dass du stark bist, nicht, dass du ein Monster bist. Du bist Remus Lupin, der Junge mit dem haarigen Problem und ich mag dich, so wie du bist. Auch wenn ich mich in den nächsten Monaten hüten werde abends nach draußen zu gehen”.

Nach meinem Monolog atmete ich erstmal tief durch und lächelte Remus ein wenig verlegen an. Erst jetzt merkte ich, dass ich ihn mit einer Hand immer noch gegen die Wand drückte. Ich ließ die Hand sinken.

Remus sah mich an, als hätte *ich* mich plötzlich in einen Werwolf verwandelt. Als er nach ein paar Sekunden immer noch nichts sagte, räusperte ich mich laut.

“Gut, also, ich wollte nur, dass du das weißt. Vielleicht kannst du jetzt aufhören mich so schuldig anzusehen. Ich lebe ja noch und vielleicht kannst du die ganze Sache vergessen, damit wir Freunde sein können oder so was in der Art”.

Er nickte kurz und sah mich immer noch mit großen blauen Augen an.

“Also, ich geh dann mal wieder”, meinte ich.

“Warte”, hielt Remus mich endlich zurück. Ich hatte wirklich geglaubt meine Ansprache hätte ihm die Stimmbänder irgendwie weggehext. “Ich war gerade nur sehr überrumpelt”.

“Oh, ich wollte dich nicht überfordern”.

“Nein, schon gut. Ich denke, ich sollte mich jetzt entschuldigen. Es war einfach schrecklich dich zu sehen und zu wissen, dass du vielleicht schon hättest tot sein können und das wegen mir. Das was du gesagt hast, dass war wirklich unglaublich, aber ich werde mich nie anders sehen. Ich bin ein Monster und-”

“Du bist kein Monster!”, unterbrach ich ihn heftig. “Soll ich jetzt wieder von vorne anfangen?”.

“Nein, schon gut”, wiederholte er und lächelte schief. “Ich hab nur nie verstanden wieso es Menschen gibt die mich mögen, obwohl sie wissen, was ich bin”.

“Weil du vielleicht nett bist? Klug? Witzig? Loyal? Möchtest du, dass ich weiter mache?”. Jetzt lachte er endlich mal.

“Ich danke dir für deine Rede vorhin Claire. Das hat mir wirklich viel bedeutet und es tut mir Leid, dass ich dich fast umgebracht hätte”.

“Ach, das kann doch jedem Mal passieren”, grinste ich und auch Remus lächelte, wenn auch etwas gequält.

“Und die anderen drei, wussten schon immer, dass du ein Werwolf bist?”, fragte ich ihn nun.

“Hmm, nein. Sie haben es irgendwann heraus gefunden und ich-”

“Und du hast die gleiche Show wie bei mir abgezogen. Hast dich zurück gezogen, weil du dachtest, sie wollen nichts mehr mit dir zu tun haben?”.

Remus wurde knallrot.

“Nun, ja. Ich dachte sie würden Angst vor mir haben und mich als Monster sehen, doch stattdessen haben sie gelernt, wie man sich in Animagi verwandelt und schleichen nachts mit mir, wenn ich mich verwandelt habe, über die Ländereien. Sirius und James sind ziemlich groß, wenn sie sich verwandelt haben und sie können mich so gut im Zaum halten. Und Peter ist so klein, dass er immer vorgehen kann, um zu sehen, ob die Luft rein ist. Vor zwei Tagen hat er da anscheinend etwas gepatzt”.

“Sie haben extra für dich gelernt, wie man sich in ein Tier verwandelt?”, sagte ich bewundert. “Wow, das ist echt...unglaublich. Du musst echt froh sein die drei zu haben”.

“Das bin ich”, meinte Remus und lächelte.

“Gut, jetzt wo wir das geklärt haben Wölfchen, können wir ja jetzt versuchen länger als zwei Minuten zusammen an einem Tisch zu sitzen, wie wär’s?”.

“Wenn du mich nie wieder Wölfchen nennst, könnten wir das versuchen”.

“Tut mir Leid, aber Wölfchen ist einfach zu süß”, grinste ich und wir beide wandten uns dem Eichenportal zu, als wir erschrocken stehen blieben.

Ein paar Meter vor uns standen Sirius, James und Peter und grinnten über beide Ohren.

“Sieh an, sie hat unseren Wolf gezähmt”, lachte Sirius. James und Peter stiegen sofort mit ein.

“Da hast du dir ja drei Knalltüten angelacht”, schmunzelte ich und ging mit Remus zu der kleinen Gruppe.

James und Peter legten jeweils einen Arm um Remus’ Schulter und zogen ihn, immer noch lachend, mit sich nach draußen. Sirius tat das Gleiche bei mir.

“Das was du da eben zu Remus gesagt hast, das war wirklich toll”.

“Es war bloß die Wahrheit”, murmelte ich und ruckelte mich ein wenig in Sirius’ Umarmung zurecht. “Ihr hättet genau das Gleiche gesagt”.

“Stimmt, hätten wir, wenn auch nicht so kitschig”, grinste er. Dafür bekam er einen unsanften Stoss in die Seite. “Hey, ist ja gut Löckchen. Wo das jetzt alles geklärt ist, lass uns auf das neue Jahr anstoßen-”

“Das hoffentlich besser wird, als das letzte”, meinte ich.

“Nicht alles im letzten Jahr war schlecht Prinzessin”, grinste Sirius und küsste mich kurz auf den Kopf.

“Wenn du meinst”, brummte ich, wurde aber natürlich trotzdem knallrot.

“Und jetzt, lassen wir die Korken knallen!!!”, rief Sirius plötzlich und bevor ich wusste, wie mir geschah, hatte er mich schon über seine Schulter geworfen und rannte lachend mit mir nach draußen, wo noch immer die Silvesterkracher den Nachthimmel erhellten.

Liam: Hallo? Was ist jetzt mit mir?

Ginger: Na ja, du sitzt wahrscheinlich immer noch in der Halle und bläst Trübsal.

*Sirius zu James: Sie hat bläst gesagt! *kicher**

Liam: Damit kennt ihr euch ja bestimmt gut aus, was?

*Ginger: *lachflash* :DD*

Sirius: Das war eklig!

Ginger: Das war lustig! :D

Bis zum nächsten Mal.

& ein Kommi wäre ganz toll. ;)

*Eure *GiNgEr**

Familienbande

Naaaa, kennt ihr mich noch? Ich hab's dann nach über zwei Monaten endlich geschafft ein Kapitel zu fabrizieren. Es tut mir wirklich sooo Leid, das es wieder dermaßen gedauert hat, aber ich hatte echt meine Schwierigkeiten mit dem Chap. D:

*Genug davon. Ein 'Hagrid-großes' Dankeschön geht heute an: crazygirl, Wildkatze, siriusfan (2x), Zimtstern, Blackfan90 und Die Evans für die wunderbaren Kommentare! :] *Kekse und eine Tasse warme Schokolade für jeden**

*@ Wildkatze: Ein neuer Leser. Ich liebe sie alle. :D Danke für dein Kommi und willkommen an Bord *Sirius oder Liam Wimpel schenk**

*@ siriusfan: Noch ein neuer! Womit hab ich das denn verdient? Auch dir vielen Dank für dein Kommentar. *Wimpel deiner Wahl schenk**

@ Zimtstern: Uiii, ein Sternchen unter meinen Lesern. Das freut mich aber. :] Danke für dein Kommi und du darfst dir auch einen Sirius oder Liam Wimpel wegnehmen.

@ Blackfan90: Der vierte neue Leser in der Runde, das ist der Waaaaahnsinn! XDD Ich danke dir für dein wunderbares, langes Kommi und schenk dir auch einen Sirius (?) Wimpel oder willst du lieber einen von Phinn? :D

So, das war's jetzt aber echt...ah, nein; da ist noch eine Frage in eigener Sache: Geht einer von euch zufällig am 10.02.2010 auf das Arctic Monkeys Konzert in Düsseldorf? Würde mich wirklich interessieren. :] Und jetzt endlich viel Spaaaaaaß!

“Denkst du das es noch schlimmer wird?”.

Es war der erste Januar 1977. Wir hatten die Nacht davor noch ziemlich lange draußen gefeiert und ja, ich muss gestehen, auch das ein oder andere Glas Sekt geleert.

Die meisten Schüler schliefen noch, doch ein paar waren schon auf und hatten die Neuigkeiten des Tagespropheten schon gelesen.

Drei Muggel wurden in der Nacht zum ersten Januar in ihrem Haus in Glasgow ermordet. Das allein wäre eigentlich kein Grund gewesen, im Tagespropheten erwähnt zu werden. Jedoch gab es da eine Kleinigkeit, die diesen Mord noch grauenvoller werden ließ.

Die drei Muggel, zwei Männer und eine Frau, wurden durch den Avada Kedavra ermordet. Sie wurden von einem Zauberer umgebracht. Im Propheten stand was von wegen dunkle Zeiten und Todesser, aber ich wusste nicht, was ich davon halten sollte.

“Was meinst du? Das noch mehr Morde geschehen werden oder das die Kopfschmerzen noch härter werden?”.

Sirius lag auf der Couch und hatte seinen Kopf auf einen Arm gebetet. Er war eben erst aufgestanden. Ich saß vor ihm auf den Boden, den Tagespropheten aufgeschlagen.

“Darüber macht man keine Witze, Black! Diese Menschen sind tot und anscheinend werden diese Todesser

immer aktiver. Sie morden Sirius! Jeder könnte der Nächste sein!“, sagte ich hitzig und drehte mich zu ihm um. Sein Gesicht war mit meinem auf Augenhöhe.

“Was weißt du über Todesser Claire?“, fragte er mich ruhig und öffnete träge die Augen.

“Sie...sind kranke Idioten, das weiß ich!“, meinte ich, weil ich immer noch nicht wirklich wusste, wer diese Todesser jetzt eigentlich waren.

“Sie sind Anhänger von Voldemort“, meinte er auf einmal und ich konnte ein Keuchen nicht unterdrücken.

“Du meinst Voldemort schickt diese Todesser aus, damit sie für ihn Menschen umbringen?“.

“Ich weiß es nicht genau. Das Einzige was ich weiß ist, dass es viele Menschen gibt, die Voldemort’s Ansichten teilen. Das Zauberei ausschließlich den Reinblütern vorbehalten werden sollte. Das Muggelgeborene und Halbblüter es nicht würdig sind, Magie zu lernen. Und die meisten, die denken, dass er damit echt hat, die werden zu seinen Anhängern. Es gibt nicht viele, aber sie werden stärker. Er sucht weitere Anhänger und er wird sie finden“.

Daraufhin herrschte kurzzeitig Stille. Ich konnte nichts sagen. Zu geschockt war ich, von dem, was Sirius mir gesagt hatte. Halbblüter und Muggel, die keine Magie lernen sollten und dafür vielleicht getötet wurden.

“Hast du Angst?“, fragte Sirius mich irgendwann.

“Ich..weiß nicht. Denkst du, ich hab Grund dazu?“.

“Nein, in Hogwarts bist du sicher“, gähnte er.

“Ach und sobald ich meinen Abschluss habe, steh ich auf der To-Do-Liste der Todesser ganz oben oder wie?“, sagte ich sarkastisch, obwohl ich mich fragte, ob es nicht vielleicht wirklich so war.

“So'n Quatsch! Warum sollten die dich schon umlegen wollen?“.

“Was weiß ich? Weil ich ein Halbblut bin und es nicht würdig bin Magie zu lernen, geschweige denn zu gebrauchen?“, sagte ich scharf.

Anstatt zu antworten beließ es Sirius dabei mir eine Hand auf die Schulter zu legen. Ich wusste trotzdem, was er damit sagen wollte.

Eine Woche vor Lilys Geburtstag war ich es, die Sirius die Hand auf die Schulter legen musste. Ich weiß nicht mehr genau, wann es war, irgendwann gegen Mittag, glaub ich. Ich weiß nur, dass es geschneit hat.

Seltsam, oder? An Dinge wie Prüfungen oder Zahnarzttermine kann ich mich so gut wie nie erinnern, aber ich weiß immer, was für ein Wetter bei besonderen Situationen herrschte.

Jedenfalls war ich an diesem Tag erst sehr spät aus dem Bett gekommen, weil ich den Abend mit Liam verbracht hatte (nicht das was ihr jetzt denkt!). Er war wegen Silvester zwar ein bisschen angefressen gewesen, aber mit ein paar 'Oh, es tat mir ja sooo Leid, dass ich dich vergessen hatte', war alles wieder in Ordnung.

Ich hatte den Trick raus, wie ich mit Liam zusammen sein konnte ohne dass wir uns wieder in die Haare bekamen. Wir durften einfach nicht über Sirius reden, dann war Liam glücklich und ich...na ja, war's irgendwie auch.

Okay, ich kam also an diesem verschneiten Januartag in die Große Halle und sah wie Sirius und James zusammen an einem Ende des Gryffindortisches saßen.

Nichts Seltsames eigentlich. Beste Freunde. Best Friends for ever. Best Buddies. Ihr wisst schon, was ich meine.

Nein, das wirklich Seltsame an dieser Sache war, dass sie todunglücklich wirkten. Todunglücklich ist im Zusammenhang mit dieser Geschichte vielleicht ein bisschen makaber. Aber so war es. Sie waren, ich würde schon sagen, dass sie am Boden zerstört waren.

Besonders James. Als ich mich mit einem 'Morgen' auf den Lippen gegenüber von den beiden hinsetzte, blieb mir meine Frage im Hals stecken. Sie hatten geweint. Beide.

Das war nicht zu übersehen. Diese Erkenntnis traf mich wie ein Schlag und ich wusste noch nicht mal wieso. Vielleicht hatte ich Sirius und James immer für so cool gehalten, dass ich mir nicht vorstellen konnte, dass auch die beiden Gefühle zeigen konnten.

“Was um Merlins Willen ist passiert?“, keuchte ich.

James wandte sich von mir ab und starrte stur auf die Tischplatte, die jetzt hin und wieder von vereinzelt Tränen getroffen wurde. Er hatte die Hände zu Fäusten geballt und sagte kein Wort.

“Ist jemand-“, find ich vorsichtig an und fürchtete mich vor der Antwort.

“Sein Großvater“, krächzte Sirius und fuhr sich mit der flachen Hand übers Gesicht. Ich starrte ungläubig von Sirius zu James. Erst jetzt fiel mir der Brief auf, der neben seinem Teller lag. Mehr als eine feine Handschrift konnte ich nicht erkennen.

“James, ich weiß nicht was ich sagen soll“, keuchte ich. “Es tut mir schrecklich Leid”.

James antwortete mir nicht. Ich machte ihm keinen Vorwurf. Wäre ich in seiner Lage gewesen, hätte ich wahrscheinlich jeden, der mich angesprochen hätte, an die nächste Wand geschleudert. Hilflos sah ich zu Sirius, doch der schüttelte bloß kaum merklich den Kopf.

“War er den schon älter oder-?“, versuchte ich es vorsichtig, aber genau dieser Satz brachte James zum ausrasten.

“Älter? ÄLTER?“, brüllte er mich plötzlich an. Sein Gesicht war tränennass und seine Augen ganz blutunterlaufen. “Er war 65 Jahre, verdammt! Sie haben ihn umgebracht! Diese Schweine haben ihn umgebracht!”.

Er war aufgestanden und wurde zum Schluss hin immer lauter. Zornfunkeln sah er mich an.

“James, es tut mir Leid, ich wollte nicht,...ich mein, ich wollte...-”.

“Es ist mir egal was du wolltest!“, brüllte er und seine Hände zitterten so stark, dass ich glaubte er würde mich jede Sekunde k.o. schlagen.

“James, hör auf sie anzuschreien“, sagte Sirius dann und legte ihm eine Hand auf den Arm. Doch James schüttelte sie bloß ab und lief aus der Großen Halle. Geschockt sah ich zu Sirius.

“Ich wollte ihn nicht beleidigen, wirklich nicht. Oh Sirius, ich bin so ein Idiot“, stotterte ich hilflos.

“Schon gut Claire. Lass ihm etwas Zeit, das alles zu verarbeiten. Es war sein Großvater den sie ermordet haben. Er war ...auch so etwas wie mein Großvater”, sagte er leise und ich merkte, wie er die Tränen nur schwer zurück halten konnte. “Ich wird ihn mal suchen gehen”.

Er stand auf und ohne ein weiteres Wort war er verschwunden.

“Was war denn mit James und Sirius los?”, fragte Alice mich auch sofort, als sie sich mit Lily an eben den Plätzen niederließ, wo die zwei Rumtreiber eben gesessen hatten.

“James' Großvater”, murmelte ich bloß und die beiden sahen mich verwirrt an. “Er wurde ermordet”.

Lily schlug sich keuchend die Hand vor den Mund und starrte mich mit weit aufgerissenen Augen an. Alice ließ ihre Gabel laut klirrend zu Boden fallen.

“James' Opa wurde...ermordet?”, stotterte sie und sah so geschockt aus, wie ich mich fühlte. Ich nickte bloß. “Von wem?”.

“Ich weiß es nicht. Er hat nichts gesagt, außer, dass 'sie' ihn umgebracht haben”.

“Das ist ja schrecklich”, sagte Lily nun leise und sah immer noch mich an.

“Wem sagst du das”, murmelte ich. “Er stand völlig neben sich und ich war so bescheuert und hab ihn drauf angesprochen. Ich glaub er hätte mich am liebsten im See ertränkt”.

Daraufhin schwiegen wir drei. Ich glaub die beiden wollten nicht mehr darüber reden, weil es ihnen genauso unangenehm war, wie mir. Ich mein, sie kannten James auch nur als den lustigen, ein wenig arroganten Gryffindor der immer gut drauf war und meistens gute Laune hatte. Und dann hört man auf einmal von einem Mord an einem seiner Familienmitglieder.

“Meint ihr, wir sollten eine Beileidskarte oder so verschicken?”, fragte Alice uns, als wir uns auf den Weg zu Zaubersdränke machten.

“Macht man das so?”, wollte ich wissen. “Ich mein, wir kennen seine Familie ja gar nicht oder?”. Lily schüttelte den Kopf, aber Alice war anderer Meinung.

“Meine Familie ist schon lange mit James' befreundet. Die alten Zaubererfamilien sind ja alle irgendwie verwandt. Ich glaub, ich sollte eine verschicken.”

“Alice, wenn eure Familien befreundet sind, dann hat deine Mum bestimmt schon eine Karte verschickt”, meinte Lily.

“Wahrscheinlich hast du Recht Lils”, murmelte Alice und knetete immer wieder unruhig ihre Hände.

“Merlin, ich kann nicht aufhören daran zu denken. Der arme James. Er muss sich schrecklich fühlen. Wenn ich dran denke, dass Grandpa Roberts nicht mehr da wäre, ich würde durchdrehen”.

Lily und ich sahen uns kurz an und wussten beide nicht, was wir darauf sagen sollten. Ich hatte nur noch meine Grandma Phyllida. Deren Mann Wilbert, der Vater meines Vaters, war vor dreizehn Jahren gestorben. Ich war erst drei und konnte mich daher kaum an ihn erinnern. Phinn war damals noch gar nicht auf der Welt gewesen.

Meine anderen Großeltern, Euan und Magret, sind zehn Jahre nach der Geburt meiner Mutter, auf einer

Reise in den Alpen spurlos verschwunden.

Bis heute hat meine Mum nichts mehr von ihnen gehört. Wir wissen nicht ob sie tot oder einfach untergetaucht sind, jedenfalls hatte ich, seit ich denken konnte, immer nur eine Großmutter gehabt.

Genauso wie Phinn. Manchmal tat er mir Leid. Ich mein, Dad war prima und er versuchte so viel Zeit wie möglich mit ihm zu verbringen, aber ich glaub, manchmal hat Phinn sich einen Opa gewünscht, mit der einfach typische Opa- Enkel- Sachen machen konnte. Angeln gehen oder Flugzeuge oder so was bauen.

Meine Mutter redet nicht oft über ihre Eltern. Sie hat uns zwar das erzählt was sie wusste, dass ihre Eltern Forscher waren und viel gereist sind, während sie bei ihren Großeltern war und das sie ihr immer etwas tolles mitgebracht haben, aber sie schneidet dieses Thema sonst nie an.

Zwei mal im Jahr, einmal am vierten Mai und einmal am zweiundzwanzigsten Mai macht meine Mutter einen langen Spaziergang, der morgens anfängt und erst spät abends endet. Dad hat mir erklärt warum. Diese Tage sind die Geburtstage von Mums Eltern und sie möchte ihnen, während sie spazieren geht, irgendwie nah sein.

Als ich jünger war, fand ich das ziemlich schräg, aber jetzt denke ich, dass sie das Richtige tut. Diese zwei Tage im Jahr gehören nur ihr. Keiner von uns, weder Dad, noch Phinn oder ich stören sie an diesen Tagen mit irgendwelchen Lappalien und ich glaub, dafür ist sie uns sehr dankbar.

Ich wusste zwar nicht, was mit Lilys Familie war, aber auch sie wirkte ziemlich bedrückt.

„Wo sind denn unsere vier Herren aus Gryffindor?“, dröhnte Slughorn's Stimme wenige Minuten später ungewöhnlich laut durch den Klassenraum.

Keiner der vier Rumtreiber war zu Zaubertänke erschienen. Keiner der Schüler wusste warum. Keiner außer Lily, Alice und mir.

Auch zum Mittagessen tauchten die Vier nicht auf und Alice und ich beschlossen ihnen etwas zu Essen mitzubringen. Nach einiger Überredungskunst stimmte auch Lily zu, uns zu begleiten. So gingen wir drei, bepackt mit ein paar belegten Broten und zwei Kannen Kürbissaft auf den Weg zum Schlafsaal der Sechtklässler.

Alice klopfte zwei Mal und aus Höflichkeit warteten wir fünf Sekunden, bevor wir herein gingen.

Die vier Rumtreiber saßen alle auf dem Boden, umbringt von ein paar Fotos und Zeitschriften und dreckigen Klamotten.

„Oh, was macht ihr drei denn hier?“. Remus kam mit einem kleinen Lächeln auf uns zu und nahm uns die Brote ab. Wenig später nahm Peter die zwei Kannen.

„Wir dachten, ihr hättet vielleicht Hunger“, sagte Alice und ihr Blick huschte zu James, der ihren Blick überraschender Weise erwiderte.

„Danke“, murmelte er bloß und nahm sich ein Sandwich.

„Das ist echt sehr nett von euch“, meinte Remus und bedeutete uns, etwas verlegen, uns zu setzen.

„Ist es denn in Ordnung, wenn wir bleiben?“, fragte ich nun.

„Solange ihr die Hausaufgaben nicht mitgebracht habt“, grinste Sirius schief.

Wir setzten uns also. Alice ließ sich zwischen Remus und Peter nieder, ich zwischen Remus und Sirius. Für

Lily blieb jetzt nur noch der Platz neben James und Peter. Etwas verlegen setzte sie sich.

“Po- James, es tut mir sehr Leid, das mit deinem Großvater”, sagte sie und zur Überraschung aller legte sie ihm eine Hand auf den Arm. Sie blickte ihm in die Augen und man sah, dass sie es wirklich ehrlich meinte.

“Danke Lily”, meinte James leise, starrte für einen Moment auf ihre Hand, die sie immer noch nicht weggenommen hatte und entspannte sich ein wenig.

Da saßen wir sieben nun also und aßen still vor uns hin, bis Peter und Alice anfangen über den neusten Artikel im Tagespropheten zu diskutieren.

“Wie geht's ihm denn?”, flüsterte ich Sirius dann zu, als ich sicher war, dass James nicht inhörte.

“Geht schon wieder”, murmelte er zurück. “Er fährt morgen für ein paar Tage nach Hause, wegen der Beerdigung und so”.

“Und wie geht es *dir*?”. Ich wusste zwar, dass es nicht sein Großvater gewesen war, aber anscheinend hatte Sirius ein paar Probleme mit seiner Familie und gehörte sozusagen schon zu James' dazu.

“Alles gut”, meinte er. “Nett von euch, dass ihr gekommen seid”. Dann beugte er sich kurz zu mir und setzte einen Kuss auf meine Schläfe.

Es wurde noch ein netter Abend und, jetzt haltet euch fest, LILY UND JAMES HABEN SICH UNTERHATLEN! So richtig normal. Ich weiß nicht mehr, wie genau es angefangen hat. Ich glaub Lily machte eine Bemerkung über eine Zeitschrift, die auf dem Boden lag und James hat auch was dazu gesagt und plötzlich, aus heiterem Himmel, haben die beiden ein Gespräch geführt. Ihr hättet mal Alice's Gesicht sehen müssen. Okay, wahrscheinlich sah ich nicht besser aus. Es war einfach unglaublich. Lily hat ihn nicht einmal Potter genannt und er hat keine blöden Bemerkungen fallen lassen und...es war wie in einem Paralleluniversum.

“Ich glaub irgendwas stimmt mit Evans nicht. Seit Silvester ist sie richtig seltsam geworden. Fast schon gruselig”, murmelte Sirius mir später ins Ohr und ich musste ein Kichern unterdrücken.

“Kommt ihr morgen wieder zum Unterricht?”, fragte ich Remus noch, als wir alle an der Tür standen, weil es doch schon ziemlich spät geworden war.

“Jap, wir werden da sein”, meinte er und legte einen Arm um James' schmale Schultern.

“Wo kommt ihr denn jetzt erst her?”, kam uns Marys engelsgleiche Stimme, schon zwei Meter bevor wir den Schlafsaal betraten, entgegen gebrüllt.

“Bei James”, meinte Lily bloß knapp und ließ ihr Tasche aufs Bett fallen und sich gleich hinterher.

“James? James Potter?”, fragte Mary, die schon in ihrem Pyjama auf dem Bett saß und ihre Stimme rutschte eine Oktave höher.

“Jap, the one and only”, murmelte Alice sarkastisch.

“Wieso nennst du ihn James?”.

“Weil er so heißt?”, meinte Lily und ich konnte an ihrer Stimme hören, dass sie an Marys Verstand zweifelte.

“Ich dachte du hasst ihn?”.

“Hmm, tu ich ja auch”, murmelte Lily, aber Leute, ich schwör's euch, sie hat noch nie unsicherer geklungen und auch Alice schien das nicht entgangen zu sein. Sie wackelte mit den Augenbrauen und grinste mich an.

“Was habt ihr bei ihm gemacht?”, wollte sie wissen und ihr Mund verzog sich irgendwie ganz komisch. Ich glaube in diesem Moment hatte sie wirklich ganz eklige Gedanken.

“Wir haben mit ihm geredet und wenn du jetzt fragst, was wir mit ihm geredet haben, dann schleudere ich dir sonst was ins Gesicht”, meinte Alice genervt.

“Ts, als ob es mich interessiert, was ihr zu reden hättet”, meinte Mary eingeschnappt und drehte sich in ihrem Bett auf die andere Seite.

“Ja, darum hast du uns auch gerade mit Fragen gelöchert”, kommentierte Alice weiter.

“Ach halt doch die Klappe Al”, zischte Mary nun wirklich wütend.

“Was hast du eigentlich für ein Problem Mary?”, fuhr Alice sie jetzt an. “Bist du sauer, weil du nicht mit bei James warst? Oder bist du sauer, weil wir dir nicht alles sofort erzählen, was in unserem Leben passiert? Wenn du möchtest schreiben wir dir gerne jeden Abend detailliert auf, was wir den Tag über getan haben. Auf deinen Wunsch hin, können wir auch Fotos beilegen!”.

Jetzt hatte Mary sich wieder in ihrem Bett aufgesetzt und die Decke in eine Ecke gepfeffert.

“Eure kleinen, bescheuerten Ausflüge interessieren mich einen feuchten Dreck!”, spie sie aus. Beleidigungen klangen auch Jahre später noch seltsam aus Marys Mund. Das Gleiche war es bei Lily. Die beiden konnten einfach nicht ordentlich fluchen.

“Ich könnt machen was ihr wollt. Ihr könnt hingehen, wohin ihr wollt, euch treffen mit wem ihr wollt und fröhlich mit jedem Kerl ins Bett hüpfen!”.

-100°C. Jap, ich glaub so kann man es ganz gut zusammen fassen. -100°C betrug die Raumtemperatur nach diesem Satz. Lily hatte ihre Haarbürste fallen lassen, Alice hatte sich am Bett abgestützt und sah Mary fassungslos an und auch ich konnte nichts tun, außer Mary anstarren. Sie hatte nicht gerade wirklich andeuten wollen, dass wir heute mit den Rumtreibern...

OH BEI MERLIN'S BART!

Plötzlich konnte ich mich nicht länger zusammenreißen und kicherte leise. Als ich bemerkte, was ich da tat, schlug ich mir überrascht eine Hand vor den Mund, doch als meine drei Schlafsaalmitbewohnerinnen mich so bedröppelt ansahen, konnte ich nicht länger an mich halten. Ich musste lachen. Aber nicht dieses normale, menschliche Lachen. Nein, ich brach in hysterisches 'Ich-fass-es-nicht-was-du-da-gerade-gesagt-hast' Lachen aus.

Das ging eine ganze Weile so und irgendwann liefen mir sogar schon die Tränen über die Wangen, weil ich mich einfach nicht beruhigen konnte. Erst als ich ernsthafte Probleme mit dem Atmen bekam, fand Alice ihre Stimme wieder. Und wie sie die wieder fand.

“WAS ZUM TEUFEL IST AN DIESEM BEKLOPPTEN SATZ SO WITZIG?”, schrie sie aus Leibeskräften. Ehrlich mal. Wenn man Alice so sieht, mit diesem kleinen, zierlichen Körper, dann würde man ihr gar nicht zu trauen, dass sie so ein Mordsorgan hat.

“T-Tut mir L-Leid, aber dieser Satz war einfach zu krass”, kicherte ich immer noch wie eine Wahnsinnige. “I-Ich mein, könnt ihr euch das vorstellen? Wir drei und die Rumtreiber?”. Ich machte eine kurze Pause um mir die Tränen weg zu wischen. “Wie sollte das denn deiner Meinung nach aussehen Mary? Lily und James, Alice und Sirius und ich mit Peter und Remus bei einem Dreier? Gott, allein die Vorstellung treibt mir die Tränen in die Augen!”.

Sie sahen mich immer noch fassungslos an. Anscheinend sahen sie den Witz hinter der ganzen Sache nicht.

“Stellt euch Remus' Gesicht vor, wenn wir ihm vor der 'Orgien' Theorie von Miss Mary Ann Lynch erzählen. Der wird sich ganz gewaltig an seinem Kürbissaft verschlucken”.

Und jetzt brachte sogar Alice ein zaghaftes Lachen zustande, als sie merkte, wie lächerlich die ganze Sache war und nach ein paar Minuten lagen wir drei, Alice, Lily und ich auf unseren Betten und kugelten uns vor lachen.

“Black wäre sicher sehr angetan von der Theorie”, grinste Lily, sehr Eisberg- untypisch.

“Und James erst”, zwinkerte Alice ihrer Freundin zu, worauf diese noch lauter lachte.

“Oh, schön, dass ihr das so lustig findet. Vielleicht können die Jungs euch dann ja wirklich irgendwann dazu kriegen, mit ihnen ins Bett zu hüpfen”, keifte Mary lauthals und sie bekam ganz rote Flecken im Gesicht.

“Mach dich nicht noch lächerlicher als sowieso schon Mary”, kicherte Alice.

“Ich glaub nicht, dass ich mich lächerlich mache Roberts”, meinte sie. “Glaubst du wirklich, eure Blicke fallen den anderen nicht auf?”.

Jetzt wurden wir drei wieder ruhiger.

“Was für Blicke? Wovon zum Teufel sprichst du?”.

“Jetzt tu doch nicht so! Denkst du man merkt nicht, wie du James jeden Tag hinterher sabberst? Als würdest du ihn mit deinen Blicken ausziehen! Und du”, wandte sie sich, oh welch Freude, an mich. “So wie du dich bei Sirius anbietest dauert es wahrscheinlich auch nicht mehr lange, bis du unter ihm liegst. Natürlich erst dann, wenn Twycross dich hatte. Wie du siehst Lily, sind deine zwei süßen Freundinnen viel beschäftigte Frauen, du solltest dich ranhalten, damit du auch noch einen abbekommst, auch wenn ich mir fast sicher bin, dass dich sowieso keiner ranlässt.”

Gut, okay, ich gebe es ja zu. Nach diesem Monolog war ich den Avada schon im Kopf durchgegangen, aber ich habe ihn natürlich nicht angewendet. Ich war einfach zu jung für Askaban.

Jedenfalls schnappte Mary sich ihre Tasche, stopfte ein paar Dinge hinein und verließ sang und klanglos den Schlafsaal.

“Manchmal macht sie einem echt Angst”, murmelte ich und setzte mich auf mein Bett.

Doch keiner der beiden anderen antwortete. Alice' Blick hing an Lily, die ihr den Rücken zugewendet hatte.

“Lily, du glaubst ihr den Quatsch ja wohl nicht, oder?”.

“Nein, natürlich nicht”, meinte diese seltsam heiser klingend.

“Ich will nichts von James. Wirklich nicht”.

“Ja ja”, meinte Lily bloß. “Und selbst wenn, was soll mir das schon ausmachen?”.

Eine ganze Menge würde ich mal sagen. Danach war uns allen nicht mehr wirklich nach reden zu mute. Mary blieb die ganze Nacht weg und tauchte erst wieder zum Unterricht auf. Anscheinend hatte sie bei ihren Freundinnen aus der Siebten geschlafen.

Lilys siebzehnter Geburtstag verlief verhältnismäßig ruhig. James war immer noch nicht wieder aufgetaucht, doch anstatt einigermaßen erfreut über diesen Zustand zu sein, wurde Lily's Laune nicht besser.

Sie bekam Geschenke von ein paar Gryffindors, ein paar Ravenclaws und ihre Eltern schickten ihr auch ein paar Kleinigkeiten. Diese Kleinigkeiten stellten sich als Bücher, Klamotten, Bücher, Süßigkeiten und, ach ja, Bücher heraus. Lily hatte Alice die Idee, eine Geburtstagsfeier für sie zu veranstalten, ausreden wollen, doch nach einer hitzigen Diskussion hatten sich die beiden darauf geeinigt, dass bloß im Gryffindorgemeinschaftsraum gefeiert werden sollte.

Lily wirkte nicht wirklich glücklich mit der ganzen Situation. Überall tanzten Schüler in dem kleinen, vollgestopften Gemeinschaftsraum, aßen, und feierten. Nur Lily wollte nicht so wirklich in Feierlaune kommen.

Das änderte sich jedoch schlagartig, als Sirius ihr gegen 22.00 Uhr einen Brief in die Hand drückte und ihr alles Gute wünschte. Ein wenig irritiert öffnete sie den Brief. Ihre grünen Augen flogen nur so über die Zeilen und als sie anscheinend fertig war mit lesen, lächelte sie so hinreißend, dass ein Junge aus der vierten sie sofort zum tanzen aufforderte, doch sie lehnte dankend ab.

Immer wieder las sie den Brief und nach jedem weiteren Mal wirkte sie eine Spur glücklicher.

“Weißt du von wem der Brief war?”, fragte ich Sirius, als wir uns auf einer Couch nieder gelassen hatten.

“Jap, der kam eben von Jamsie”, grinste Sirius und nahm einen weiteren Schluck aus seiner Flasche. Ich wiederum verschluckte mich an meinem.

“W-Was?”, brachte ich hustend hervor. “Von James? James Potter?”.

“Dem einzig Wahren”.

“Wieso wirkt sie dann so glücklich?”, fragte ich ihn.

“Wer weiß das schon Löckchen?”, murmelte Sirius ein wenig schläfrig. “Vielleicht gibt sie Jamsie ja doch mal eine Chance”.

“Sie wären ein hübsches Paar, findest du nicht?”, sagte ich und betrachtete Lily, die jetzt zusammen mit Alice, immer noch ein wenig schüchtern, in einer Ecke des Gemeinschaftsraum tanzte.

“Ja, einfach hinreißend”, gähnte Sirius neben mir und legte seinen Kopf auf der Couchlehne ab.

“Du willst doch wohl jetzt nicht hier schlafen oder?”.

“Nein, ich ruhe nur meine Augen ein wenig aus”. Und schon war er weggenickt.

“Spinner”, murmelte ich, nahm Sirius vorsichtshalber die halbvolle Butterbierflasche aus der Hand und machte mich auf den Weg, um Remus zu suchen.

Den fand ich wenig später mit Frank Longbottom und Peter auf den Treppen zum Jungenschlafsaal sitzen.

“Stör ich?“, fragte ich anstandshalber.

“Nein, ganz und gar nicht“, lächelte Frank, doch irgendwas stimmte an diesem Lächeln nicht. “Setz dich ruhig“.

Gesagt getan und schon ließ ich mich auf einer, doch ziemlich kalten Stufe, nieder. Remus hatte den Abendpropheten in der Hand und knete ihn unruhig in den Händen.

“Ich wollte dir eigentlich nur sagen, dass Sirius auf der Couch eingeschlafen ist, damit ihr ihn nachher mitnehmen könnt“.

Remus grinste schief. “Danke, wir werden ihn gleich wecken“. Dann verfielen wir wieder in Schweigen. Hin und wieder tauschten die drei vielsagende Blicke, doch ich tat so, als ob ich die restlichen Schüler beobachten würde. Doch irgendwann konnte ich sie nicht mehr ignorieren.

“Ähm, und, stand irgendwas interessantes im Propheten?“. Anscheinend war genau das das Thema, dass die drei vermeiden wollten.

Peter knabberte nervös an seinen, sowieso schon fertig aussehenden Nägeln, Frank räusperte sich unnötig laut und Remus kratzte sich im Nacken.

“Ich nehme an, das soll bedeuten, dass es keine guten Nachrichten waren?“.

“Nun, nein“, murmelte Remus. “Es gab neue Morde. Eine Zauberfamilie aus Yorkshire“.

“Wieso tut man so was?“, fragte ich mich eher selber, als einen von den dreien. “Wie hieß die Familie?“.

“O'Malley“, meinte Frank und plötzlich zog sich mein Magen unangenehm zusammen.

“Wie viele waren es? Wie viele Familienmitglieder?“.

Meine Stimme war anscheinend ein wenig höher als sonst, denn Remus sah mich alarmiert an.

“Es waren fünf. Ein Ehepaar und ihre drei Kinder“.

Ich weiß nicht mehr, was dann passiert ist. Das Einzige, was mir noch irgendwie im Kopf herum gespuckt war, waren die Namen Matthew, Elisabeth, Grace, Nicholas und Jamie.

Das waren mein Onkel und meine Tante und deren Kinder und sie wohnten in Yorkshire.

Dann wurde mir schrecklich übel.

*Edward Cullen: Hallo! *wink**

Ginger: Äh, was genau tust du hier?

Edward Cullen: Wie, was soll ich hier schon machen? Den Enddialog dachte ich?

Ginger: Das ist mir auch aufgefallen, aber normaler Weise macht das ja eigentlich immer jemand, der...ähm...

Edward Cullen: Der was? Der berühmter ist, als ich, he? Ist es das was du sagen wolltest? Oder von einem Menschen? Hast du jetzt schon was gegen Vampire??

Ginger: Ähm, nein, ich wollte sagen, jemand der auch in dieser Geschichte vorkommt macht normaler Weise den Enddialog.

Edward Cullen: Oh.

Ginger: Jaaaaah, oh. Raus jetzt du stümperhafter Abklatsch eines Vampirs. Los, glitzer dir den Weg nach Hause oder was du auch immer so machst.

Edward Cullen: Ich glitzer mir den weg nicht, ich renne.

Ginger: Dann renn' mir endlich aus dem Weg, Rüdiger! ()*

(*) 'Rüdiger, der kleine Vampir'. :D

Bis zum nächsten mal.

beste Grüße, eure *GiNgEr*

Gewissheit

....

.....

OH MEIN GOTT!

Ihr seid ja wohl wahnsinnig!! DANKE, DANKE, DANKE!! :D :D :D

13 Kommentare!!! Ich fasse es nicht. IHR SEID DIE BÄÄÄSTEN!

Gefühlsexplosion

Huhuu, ich bin zurück! Ich hoffe ihr hattet ein schönes Weihnachtsfest und eine tolles Silvester. Frohes neues Jahr an dieser Stelle! :D

*Ich hab versucht mich zu beeilen und hat ja auch prima geklappt, wie man sieht... *hust**

Tut mir wirklich Leid, aber vielleicht mögt ihr das Chap. ja trotzdem. ;D

Vielen lieben Dank an Claire Greene, Ginny Weasley95, Tink- Blume, RonsMine89 (4x :D), Helena (2x), sam, Quileute-Seth-Lover

Geschwister'liebe'

Hey Ho, let's go!

Ein neues Kapitel ist endlich daaahaaa. Ich hab's endlich geschafft und ich hoffe es gefällt. :D

Einen groooßes Dankeschööön an meine wunderbaren Kommi-Schreiberlinge; sam, Claire Greene, Blackfan90, Helina (2x :D), Wildkatze, Tink- Blume, WhatSarahSaid (2x XD), crazygirl und Quileute-Seth-Lover

Alpträume & Morgenrituale

Alaaf ihr Karnevalsjecken da draußen (wahlweise auch Helau!). :D Ich habe endlich ein neues Kapitel für euch fertig bekommen und ich hoffe es gefällt euch.

*Und jetzt erstmal... WIR HABEN DIE 300. GESCHAFFT!!! Danke, danke, danke! Ihr seid wunderbar!!
Vielen, vielen Dank an Quileute-Seth-Lover*

Regen & Meer

Ich bin zurück! Dam da da daaaaaam. :D

Ich hoffe es geht euch gut & ihr freut euch auf ein neues Kapitel.

*An dieser Stelle erstmal ein riesiges Dankeschön an Helina, sophiekoopmann, Berle:), Blackfan90 und Emma_Hermine. Dankeeee! :)) *Kekse werf**

@Helina: Ah, du bist echt die Kommi-Queen. Ich liebe deine Kommentare, die bringen mich immer wieder zum grinsen. :D Und es freut mich, dass du Liam eigentlich ganz gut findest, nicht so toll wie Sirius natürlich, aber gut. Hoffentlich gefällt dir das Kapitel auch wieder. [:

*Allerbeste Grüße und *Muffin schenk**

*@ sophiekoopmann: Vielen lieben Dank für dein Kommi! Viel Spaß mit dem nächsten Chap.! *Muffin geb**

@ Berle :): Freut mich, dass dir 'mein' Sirius gefällt. (; Danke für dein Revier & viel Spaß beim nächsten.

Muffin schenk

*@ Blackfan90: Oh und du bist wirklich kein Liam Fan, oder? Hmm, vielleicht magst du ihn ja nach diesem Kapitel?! Besten Dank für dein Kommi und *Muffin schenk**

*@ Emma_Hermine: Vielen Dank für dein Kommi, hoffe das hier gefällt dir auch. :] *Muffin geb**

So, jetzt geht es aber weiter.

Viel Spaß!

Okay, ihr könnt sagen, was ihr wollt, aber Liam war wirklich wunderbar. Ich mein, ich hatte ihm nicht gesagt, dass ich für ein paar Tage nicht mehr in die Schule kommen würde und er war nicht sauer auf mich. Na ja, vielleicht war er es am Anfang schon ein bisschen gewesen, aber das ließ er sich nicht anmerken. Anscheinend hatte seine Sorge über meinen Verbleib überwogen.

Jetzt stand ich also da, abends in einem dunklen Korridor, Sirius an meiner Seite und Liam an meinen Lippen (Ha Ha!). Ersterer wirkte ein wenig angewidert und das war mir unendlich peinlich. Ich wollte nicht, dass er sich vor mir ekelte, aber als ich einen kurzen Blick riskierte, sah ich, dass er ununterbrochen Liam anstarrte und irgendwie konnte ich damit besser umgehen. Liam hatte die Augen immer noch geschlossen und hielt mein Gesicht in seinen Händen. Er zeigte nicht die geringsten Ambitionen mich in den nächsten paar Minuten loszulassen.

“Wir sehen uns Löckchen”, sagte Sirius spöttisch und verschwand dann, nicht ohne Liam noch anzurempeln, wobei dieser sich von mir löste. Schwer atmend und mit herrlich roten Wangen grinste er mich verlegen an.

“Ähm, schön, dass du wieder da bist”, meinte er und kratzte sich am Kopf. Einen Moment lang konnte ich ihn nur anstarren, weil er einfach so lächerlich schön war, dass es jedes rationale Denken auslöschte.

“Claire?”.

Verdammt, ich sollte echt aufhören mit dieser Träumerei.

“Tut mir Leid, dass ich mich nicht gemeldet habe”, murmelte ich und starrte wie hypnotisiert auf seine Lippen. Merlin, ich war so was von verloren.

Ich weiß, ihr wartet alle auf *DIE* Sirius Story, aber leider muss ich euch da etwas enttäuschen. Denn Liam kam ihm, wie ihr seht, zuvor.

“Hmm, schon gut, ich hab Remus gefragt wo du bist und er hat's mir erzählt. Tut mir Leid, das mit deiner Familie”.

Er sah so schrecklich traurig aus, dass er mir Leid tat, nicht eher umgekehrt. Ich seufzte schwer.

“Du solltest nicht so gucken Liam”, seufzte ich.

“Wie denn gucken?”. Er wirkte sichtlich irritiert.

“So traurig. Da fühlt man sich ja gleich schuldig, obwohl man nichts gemacht hat”, meinte ich und sein tiefes Lachen jagte mir einen angenehmen Schauer über den Rücken.

“Du bist unglaublich”, murmelte er gegen meine Lippen und danach, na ja, ihr müsst ja nicht alles wissen, oder?

Die nächsten Wochen verliefen, für meine Verhältnisse, relativ normal. Okay, normal war vielleicht etwas übertrieben, aber im Großen und Ganzen konnte ich mit der ganzen Situation besser umgehen.

Es gab zwar auch Dinge, mit denen Niemand wirklich umgehen konnte, wie den weiteren Angriffen der Todesser. In den folgenden Monaten wurden immer wieder Zauberer und deren Familien angegriffen und man sagte, dass sie auf der Suche nach neuen Anhängern wären, dass sie immer mächtiger wurden. Die Ungewissheit war allgegenwärtig.

Jedoch gab es auch Sachen, die wesentlich erfreulicher waren. Zuerst einmal James (und nein, bevor unsere lieben Lames- Anhänger wieder die Mistgabeln in die Hand nehmen, es hat nichts mit mir zu tun). Nach unserem kleinen Aussetzer war zwischen uns alles wieder wie vorher, vielleicht sogar besser. Ich verstand mich wirklich gut mit ihm. Hatte ich vorher gedacht er wäre nur total arrogant und nervig, wusste ich jetzt, dass er zwar arrogant war, aber auch ziemlich lustig.

Ich mein, James war ein laufender Witz (im netten Sinne natürlich). Egal was er sagte, irgendwie brachte er mich immer zum lachen und ich glaub, irgendwie genoss er das. Die meisten kannten seine Witze und Scherze schon, ich jedoch nicht, darum lachte ich auch meistens über sie, doch leider brachte mir genau das bei Jemand anderem Minuspunkte ein.

Lily.

Natürlich gab sie immer noch nicht zu, dass sie James mochte (lieber hätte sie sich die Zunge abgebissen), aber man merkte es trotzdem. Selbst Sirius, der James eigentlich nie reale Chancen eingerechnet hatte, bemerkte es.

“Evans, wenn du nicht aufhörst James' Löcher in den Hinterkopf zu starren, dann könnte man auf falsche Gedanken kommen”, rief er einmal, kurz vor James' Geburtstag quer durch den Gemeinschaftsraum. Den Rest des Abends verbrachte Sirius dann in seinem Bett und leckte sich wortwörtlich seine Wunden.

Lily hatte ihn mit einem ziemlich üblen Fluch getroffen und als Remus mehr schlecht als recht die größten Wunden versorgt hatte, war Sirius in seinem Schlafsaal verschwunden.

Als ich später nach ihm gesehen hatte, lag der große, schwarze Hund auf seinem Bett und jaulte herzerreißend vor sich hin.

Am 27. März wurde dann eine Doppelgeburtstagsparty in unserem Gemeinschaftsraum veranstaltet. Da Remus am zehnten März und James am 27. Geburtstag hatte, feierten die zwei Rumtreiber zusammen. Es gab

doppelt so viel zu Essen, doppelt so viel zu trinken (was besonders meinen besten Freund freute und ja, ich nannte Sirius zu diesem Zeitpunkt so, weil er es wirklich war) und natürlich auch doppelt so viele Geschenke. Remus war sichtlich verlegen, weil ihm sogar ein paar der jüngeren Jahrgänge etwas schenkten und er war den halben Abend damit beschäftigt sich bei allen zu bedanken, während James die Party auf seine eigene Weise in Schwung brachte.

Irgendwie schaffte er es einen unerschöpflichen Vorrat an Feuerwhiskey aufzubringen und reichte immer wieder eine Flasche herum, füllte Gläser und trotzdem achtete er genau auf die jüngeren Gryffindor's und schnappte ihnen als Erster das Glas aus der Hand, falls sie doch versuchten einen Schluck abzukriegen.

Der Gemeinschaftsraum war noch voller als sonst, weil auch Schüler aus anderen Häusern gekommen waren. Überall waren sie verteilt, saßen in kleinen Grüppchen in einer Ecke und redeten, lachten oder knutschen wahlweise, manche tanzten oder warfen sich den Geburtstagskindern an den Hals.

Und genau das schien Jemanden zu stören.

Lily saß mit Alice und Frank in einer Ecke, na ja, Alice saß auf Franks Schoß (Leute, die zwei waren sooo süß!) und Lily saß genervt daneben. Hin und wieder, wenn Alice und Frank beschäftigt waren, herrschte sie ein paar Drittklässler an endlich ins Bett zu gehen und half auch nach, wenn es sein musste. Doch die meiste Zeit suchte sie den Raum nach James ab. Ich wusste das so gut, weil ich von meinem Platz aus den gesamten Raum im Überblick hatte und so auch ihren Todesblick bemerkte, den sie mir schickte, als James auf mich zugeschwankt kam.

Also er war nicht wirklich betrunken oder so, nur ein wenig beschwipst. Jedenfalls breitete er die Arme aus und zog mich in eine fast schon schmerzhaft Umarmung.

“Alles Gute noch mal James”, hustete ich, als er mich immer noch nicht losgelassen hatte. Er drückte noch einmal und grinste mich dann an. Seine Wangen hatten einen feinen Rotschimmer und seine Augen glänzten verklärt.

“Danke schön Claire”, kicherte er und drückte mir seine...dritte Feuerwhiskeyflasche in die Hand.

“Weißt du, dein Geschenk ist echt toll, obwohl ich's ja eigentlich nicht brauche”.

Noch mehr Gekicher. Ich hatte ihm ein Quidditchbuch geschenkt, ich weiß, nicht sehr einfallsreich, aber es standen wirklich ein paar interessante Dinge drinnen und ich dachte halt, es würde ihm gefallen. Und das hatte es wirklich, nur brauchen tat er es wahrscheinlich wirklich nicht. Er war ein begnadeter Spieler und das wusste er auch.

“Kein Problem”, meinte ich und stellte die Flasche neben mir auf den Tisch. “Und, wie gefällt dir eure kleine Feier?”.

“Na ja, klein is anders, oder?”, grinste er und zeigte mit einer ausladenden Geste in den Raum.

“Wo du recht hast, hast du recht”, meinte ich und traf für eine Sekunde Lilys Blick und hastig wandte ich mich wieder James zu. Lily sah zwar aus wie eine Elfe, aber ihr Blick konnte mörderisch sein.

“Äh, ich denke ich wird mich jetzt mal woanders hinsetzen”, murmele ich und war schon aufgestanden.

“Wa-? Was is los?”, fragte er mich sichtlich irritiert.

“Öhm, also weißt du, uns beobachtet Jemand und ich steh da nicht so drauf”. Das Fragezeichen leuchtete grell über seinem Kopf.

“Was?”.

“Na ja, Lily starrt zu uns rüber und -”. Schon warf er den Kopf zur Seite und suchte Lily, die sich, als er sie entdeckte, schnell wieder abwandte.

“Mag mich immer noch nicht, was?”, grinste er, doch den belegten Unterton bekam ich trotzdem mit.

“Weißt du, ich denke, dass genau das nicht so stimmt”. Fragezeichen. “Ich glaub, dass Lily dich schon mag, obwohl sie das eigentlich gar nicht will, weil sie dich sonst damit glücklich machen würde”. Fragezeichen, Fragezeichen. “Mensch James, Lily mag dich, will sich das aber nicht eingestehen”.

“Jaah klar Claire”, meinte James, doch das Grinsen war weg. “Du solltest aufhören mit dem Feuerwhiskey”. Sprach’s und schwankte weiter.

In den darauf folgenden Tagen ignorierte Lily mich. Also noch mehr als sowieso schon. Sobald ich den Raum betrat, hörte sie abrupt auf zu reden, selbst wenn sie gerade ein Gespräch mit Alice führte. Fragte ich sie etwas, antwortete sie einsilbig und nie, wirklich nie sah sie mir ins Gesicht und, obwohl ich mir da nie so sicher war, aber so hässlich war ich ja nun wirklich nicht, oder?

“Also, wir sperren sie in einen Raum, ohne ihre Zauberstäbe natürlich, kein Essen, kein Wasser, nichts. Und wir lassen sie erst raus, wenn sie alles geklärt haben”.

Große, graue Augen sahen mich fragend an.

“Äh...okay?”.

“Das mag ich so an dir Sirius. Du hast absolut keine Ahnung wovon ich rede, würdest aber trotzdem mitmachen. Selbst wenn ich dich bitten würde in deiner Animagusform über Snape herzufallen -”.

“Würde ich mich vorher impfen lassen müssen”, antwortet er trocken. “Also, um was geht's jetzt genau?”.

“Lily und James, was denn sonst?”.

“Oh natürlich, wieso bin ich nicht von selbst drauf gekommen?”.

Manchmal war Sirius wirklich der König des Sarkasmus. Das traute man ihm eigentlich nicht zu, denn entweder war er lustig und selbstbewusst oder arrogant und hin und wieder verletzend. Aber Sarkasmus hatte er ebenfalls drauf. Wie ihr seht, er war vielseitig begnadet der Gute.

“Ich meins ernst. Nervt euch das nicht, dass James ihr schon seit Jahren hinterher schmachtet und sie ihn bloß ankeift?”. Er zuckte bloß die Schultern und drehte sich in seinem Bett auf die andere Seite. Ich saß am Fußende und beobachtete ihn mürrisch.

“Antwortest du mir heute noch oder darf ich wieder einmal mit mir selber reden?”, knurrte ich und stupste ihn mit dem Fuß an.

“Letzteres”, grummelte er und schloss wieder die Augen.

“Ich hab Zeit”, meinte ich bloß und verschränkte demonstrativ die Arme vor der Brust. Er zeigte keinerlei Regung und schien mich zu ignorieren. Das tat er häufiger in dieser Zeit und irgendwie nagte das schon an mir. Ich wusste nicht warum er in letzter Zeit so wortkarg war oder wieso er manchmal nicht wollte, dass ich in seiner Nähe war (das sagte er natürlich nicht, aber irgendwie merkte ich es trotzdem).

Ich sprach ihn nicht darauf an, denn er würde es sowieso bloß mit einer Handbewegung abtun und sein typisches Grinsen aufsetzen. Als er nach einer Weile wirklich eingeschlafen zu sein schien, stand ich auf und machte mich ziemlich verstimmt auf den Weg zu meinem Schlafsaal.

Als ich die Tür öffnete knallte ich frontal mit James zusammen. Fluchend hielten wir beide uns fast schon synchron die Hände an die Stirn.

“Dickschädel”, wimmerte ich.

“Holzkopf”, jaulte er. Ein paar Sekunden sahen wir uns überrascht an und plötzlich mussten wir beide grinsen.

“Wir zwei sind ein eingespieltes Team, wenn's um Beleidigungen geht Jones”.

“Absolut Potter”, meinte ich, konnte das Grinsen aber nicht aufrechterhalten.

“Alles in Ordnung? Tut's sehr weh?”, fragte James auch gleich, aber ich schüttelte bloß den Kopf.

“Nein, es ist nur...ich wollte mit Sirius reden, aber er anscheinend nicht mit mir. Ist einfach eingeschlafen, als ich ihm eine meiner genialen Pläne erzählt habe”. Ich versuchte es ins Lächerliche zu ziehen und James schien auch anzubeißen.

“Ja so ist er, der gute Tatze. Mal sehen ob ich den faulen Sack wecken kann”, grinste er, doch irgendwie wirkte er ziemlich angespannt. Fahrrig fuhr er sich durch die rabenschwarzen Haare, die seit der Beerdigung schon wieder eine ziemliche Länge angenommen hatten.

“Tu dir keinen Zwang an”, meinte ich und verschwand dann auf den Treppen. Zumindest hatte ich das vorgehabt.

James hatte gerade die Tür geschlossen, als mir mein Brief wieder einfiel. Phinn hatte mir den Brief gestern geschickt und seit dem trug ich ihn mit mir rum. Ich wollte Sirius schöne Grüße von ihm ausrichten und hatte den Brief jetzt auf seinem Bett liegen lassen.

Also machte ich genervt wieder kehrt, verharrte jedoch mit der Hand auf der Türklinke.

“Du kannst wieder aufstehen, sie ist weg”, hörte ich James' Stimme, verstand aber den Sinn seines Satzes nicht. Mit wem redete er?

“Hmm”, brummte jetzt eine andere Stimme. Sirius.

“Wieso redest du nicht mit ihr?”.

“Ich rede doch mit ihr”. Sehr lustig. Der redete doch nur noch mit mir, wenn ich ihn geradezu ausquetschte. Das sah James anscheinend genauso.

“Jah und deswegen tust du auch so, als würdest du schlafen, damit sie dich in Ruhe lässt”, meinte James und hustete kurz.

“Und, klappt's?”. Jetzt versuchte dieser Idiot auch noch witzig zu sein. Ich war kurz davor einfach reinzustürmen, meine Brief zu schnappen und ohne ein Wort zu sagen, wieder zu gehen. Was bildete der sich eigentlich ein?

“Du bist ein Idiot Tatze”, seufzte James jetzt wieder. “Wieso sagst du es ihr nicht einfach?”.

“Weiß nicht was du meinst”, grummelte Sirius dumpf.

War ich hier die Einzige die bloß Bahnhof verstand? Mein Ohr drückte ich jetzt schon gegen die Tür um ja kein Wort zu verpassen.

“Natürlich nicht”, spottete James und er wirkte wirklich sauer. “Darum starrst du ihn auch immer in Grund und Boden und würdest ihm am liebsten an die Gurgel springen”.

Ihn? Sah ich wirklich so männlich aus?

“Halt einfach die Klappe James. Du weißt nicht wovon -”.

“Willst du mich verarschen Sirius? Ich weiß nicht, wovon ich rede? Warum auch? Ich laufe Lily Evans ja nur seit drei Jahren hinterher”.

“Das...kam gerade blöd rüber Krone. Tut mir Leid”, meinte Sirius jetzt.

“Lass gut sein. Rede einfach mir ihr und erklär ihr alles. Sie wird's verstehen und na ja, keine Ahnung was sie machen wird. Aber rede wieder mit ihr, sie geht kaputt wenn du sie so behandelst”.

“Übertreibst du da nicht ein bisschen?“, meinte Sirius resigniert. Ich hatte schon längst den Atem angehalten und lauschte jedem noch so leisen Wort. Ich verstand den Zusammenhang zwar nicht wirklich, aber war das jetzt noch wichtig?

“Hast du es noch nicht gemerkt, man? Du bist ihr bester Freund! Sie erzählt dir so gut wie alles, sie sitzt im Unterricht jetzt schon freiwillig neben dir und unter uns, das will schon was heißen”. Es folgte ein dumpfer Aufschlag und James lachte. “Ich mein, Tatze, sie hat dich gebeten mit auf die Beerdigung ihrer Familie zu kommen. Dich. Nicht Alice oder Remus, sondern dich”.

Die Stille danach war fast erschreckend und ich glaubte schon, dass ihr Gespräch jetzt vorbei war, bis Sirius plötzlich wieder redete. Verdächtig nah an der Tür.

“Vielleicht hast du Recht Krone”. James murmelte noch irgendetwas Bestätigendes. “Ich komme gleich wieder. Sie hat den Brief von ihrem Bruder hier vergessen, wahrscheinlich dreht sich schon durch und denkt sie hätte ihn verloren”.

Hey! Ich verlor zwar ziemlich oft etwas, aber das brauchte der ja wohl nicht so rumzuposaunen oder? Dem würde ich...oh verdammt! Hatte er gerade gesagt, dass er mir den Brief bringen wollte? Jetzt? Scheiße! Mit vor Schreck geweiteten Augen starrte ich die Türklinke an, die langsam nach unten gezogen wurde. Und dann endlich nahmen meine Beine wieder ihren Dienst auf.

Ich spurtete die Treppen runter, verfehlte knapp drei Stufen und kugelte den restlichen Weg nach unten. Ohne auf die Blicke meiner Mitschüler oder den stechenden Schmerz in meinem linken Bein zu achten, machte ich einen ziemlich grandiosen Hechtsprung zum nahe liegenden Sofa und landete dort gerade noch rechtzeitig.

Hektisch strich ich mir die Haare aus dem Gesicht, versuchte ruhiger zu atmen (klappte selbstverständlich nicht) und schaute unbeteiligt drein (klappte wiederum hervorragend).

Keine zwei Sekunden später tauchte Sirius auch schon am Fuß der Treppe auf und als er mich sah, kam er mit schuldbewusster Miene auf mich zu.

“Wieder wach?“, fragte ich ihn spöttisch und mit viel zu schnellem Atem.

“Jahh“, sagte er gedehnt und setzte sich neben mich. “Bist du gelaufen?“.

“Was? Wieso fragst du?“.

“Dein Gesicht ist ziemlich...leuchtend“, meinte er und grinste.

“Das kommt vom...äh...-“.

“Vielen lügen?“, schloss Sirius ziemlich altklug. Und ja, er hatte ja recht, aber glaubt ihr wirklich, das würde ich ihm sagen?

“Sehr witzig“, sagte ich schnell. “Also, was willst du?“.

Er sah mich einen Moment prüfend an, dachte über meinen kühlen Ton nach und entschied anscheinend, dass er ihn verdient hatte.

“Ich wollte dir bloß deinen Brief geben. Hattest du eben oben vergessen“. Er reichte mir Phinns Brief. Kommentarlos nahm ich ihn entgegen. So, er hatte mich leiden lassen, jetzt ließ ich ihn leiden.

“Ah, verstehe. Die Ich- ignoriere- Sirius- so- lange- bis- er- sich- entschuldigt- Masche, was?“.

Grrr, scheiße. Der kannte mich mittlerweile echt zu gut.

“Hör mal, es tut mir Leid, wie ich die letzten Tage so drauf war, okay? War ein bisschen neben der Spur“.

“Du bist Sirius Black, du hast nicht neben der Spur zu sein“, murmelte ich und zerknüllte Phinns Brief aus Versehen zu einem unförmigen Klumpen.

Er war für einen Moment ziemlich perplex, dann lächelte er wieder auf diese wissende Art, als würde er jetzt erst James' Worten Glauben schenken.

Er hob die linke Hand, strich mir eine Strähne hinters Ohr und ließ seine Hand für einen Augenblick dort liegen. Es sah mich an und es war, als hätte er vergessen, dass wir im Gemeinschaftsraum saßen. Dass alle uns sehen konnten. Es schien ihm egal zu sein.

“Bestell Phinnaeus schöne Grüße von mir“, meinte er und blickte irgendwie ziemlich verklärt drein.

“Mach ich“. Ein paar Sekunden lag noch dieses komische, angespannte Etwas zwischen uns, dann öffnete Sirius wieder den Mund, wurde jedoch sofort unterbrochen.

“Da bist du ja, Siriiii“, flötete eine engelsgleiche Stimme durch den Gemeinschaftsraum.

Eine gequälte Grimasse seitens Sirius folgte. Jetzt mal ehrlich Leute, welcher Spitzname war jetzt schlimmer: Streuner oder Siriiii?

Mary quetschte sich zwischen ihn und mich (er hatte seine Hand schon weggenommen, als er sie gesehen hatte) und machte sich nichts draus, dass sie meine Hand brutal zerquetschte.

Seit der Beerdigung, war eigentlich alles wieder wie vorher gelaufen. Ich mein, sie wollte mich nicht mehr alle zwei Minuten umbringen oder so, aber trotzdem hasste sie es, dass ich so viel Zeit mit *'Beauty'* verbrachte (Und ich soll hier blöde Spitznamen verteilen? Pah!).

“Hallo Mary”, schmunzelte Sirius und zwinkerte mir kurz zu.

“Und, bist du schon fertig?”, fragte sie ihn und warf ihr langes, glänzendes Haar nach hinten und traf mich mit voller Wucht im Gesicht.

“Fertig? Fertig wofür Schönheit?”.

Würg, Brich, Stirb.

Mary schien ganz begeistert von Sirius’ Kosenamen und lachte geziert.

“Na für unser Date”, sie zog es absichtlich in die Länge. “Heute Nachmittag. Hast du das etwa vergessen?”. Ein ziemlich eindrucksvoller Schmollmund folgte und ein kleiner, pubertierender Viertklässler stolperte bei ihrem Anblick und landete mit einem erstaunlich lauten Krachen auf dem Fußboden. Ihm wurde keinerlei Beachtung geschenkt. Der Arme.

“Nein, natürlich nicht”, antwortete Sirius lässig. Oh und wie er es vergessen hatte.

Ich zog meine lädierte Hand unter ihrem Allerwertesten hervor und stand auf. Mary wirkte sichtlich zufrieden.

“Sehen wir uns heute Abend noch?”, rief Sirius mir hinterher und kratze sich am Hinterkopf.

“Ich glaub eher nicht. Liam wollte sich heute mit mir treffen, kann also später werden”.

Sein Blick verfinsterte sich und ohne noch ein Wort zu sagen wandte er sich Mary zu und legte ihr einen Arm um die Schulter.

Was war denn jetzt wieder los? Hatte ich irgendwas Falsches gesagt? Der Kerl wechselte seine Stimmungen wie seine Unterwäsche oder so ähnlich. Und trotzdem mochte ich ihn.

War stimmte nicht mit mir?

Jeden falls war ich an diesem Abend mit Liam verabredet. Er hatte mich gebeten kurz vor Sperrstunde noch einmal mit ihm um den See zu gehen, weil er mir etwas sagen wollte.

Ich hatte absolut keine Ahnung, was er wollte, denn wir sahen uns eigentlich so gut wie jeden Tag und wir redeten auch über alles Mögliche, aber anscheinend war ihm das sehr wichtig.

Und, jetzt mal unter uns, wer konnte bitte Liam Twycross etwas abschlagen?

Also machte ich mich am Abend (Sirius und Mary waren immer noch nicht zurück, falls es jemanden interessiert) auf den Weg, um mich mit Liam zu treffen.

Im Gemeinschaftsraum saßen drei der vier Rumtreiber auf dem Boden vor den Kamin. Peter und James spielten eine Runde Schach und wie es aussah wurde Peter regelrecht niedergemetzelt und Remus sah abwesend aus dem Fenster.

Ich folgte seinem Blick und sah eine fast perfekte helle Kugel am Himmel. Bald würde es wieder soweit seien.

“So spät noch unterwegs?”, fragte Remus mich, als er meinen Blick bemerkt hatte. Er sah viel zu dünn aus und zu müde und zu krank. Er musste echt eine Menge mitmachen.

“Hmm, ich treffe mich noch kurz mit Liam”.

In diesem Moment wechselten die Drei einen schnellen Blick, den ich nicht verstand.

“Äh, hat Sirius ihr nicht -“, fing Peter verwirrt an, quietschte Sekunden später jedoch erschrocken auf, als James sich über das Spielbrett auf ihn warf und Remus, jawohl Remus, auch noch.

“Alles in Ordnung mit euch?”.

“Alles klar. Peter ist nur etwas... vergesslich, das ist alles”, grinste James angespannt.

“Potter, lass ihn gefälligst los. Er kriegt keine Luft mehr”, hallte dann plötzlich Lily' Stimme durch den Gemeinschaftsraum. Das Remus gerade ebenfalls dabei war Peter sämtliche Lebensgeister auszuhauchen, schien sie geflissentlich zu übersehen.

“Immer mit der Ruhe Evans”, meinte James grinsend und fuhr sich automatisch durch die sowieso schon unordentlichen Haare.

Ich hatte ihn mal gefragt, wieso er das immer tat, aber er meinte bloß es sei ein Reflex. Das kam also anscheinend automatisch, sobald Lily in der Nähe war.

“Gut, ich lass euch dann mal weiter...Peters Gedächtnis auf die Sprünge helfen”, meinte ich und machte mich schnell auf den Weg, bevor Lilys Blick noch pulverisierte.

Auf dem Weg zum Schlossportal kamen mir immer wieder verliebte Pärchen entgegen und irgendwie war es mir immer noch unangenehm.

Ich mein, Liam und ich, wir waren ja auch...ähm, ihr wisst schon, aber wir liefen nicht so durchs Schloss, dass uns jeder sehen konnte. Mir war das nämlich immer noch irgendwie unangenehm.

Ich glaub Liam wäre es egal gewesen, wenn uns Jemand gesehen hätte. Er hatte nämlich auch kein Problem mich vor Klassenräumen abzufangen und mich zu küssen, während diese Hexe von Honeybee uns amüsierte Blicke zuwarf.

Jeden falls war irgendetwas anders an diesem Abend. Ich wusste es zwar in diesem Moment noch nicht, aber es sollte eine der schrecklichsten meines Lebens werden.

Am Himmel zog ein Sturm auf, die Wolken hingen tief und sahen fast pechschwarz aus.

Es würde Gewitter geben und ich war mir nicht sicher, ob es da so schlau war, um den See zu gehen.

Liam wartete unter einer alten Eiche auf mich. Mit einem verlegenen Lächeln auf den Lippen kam er auf mich zu, Hände in den Hosentasche, Schulter hochgezogen.

Ein lächerlich breites Grinsen stahl sich in mein Gesicht, wie immer, wenn ich ihn sah. Er war so schön.

“Ich dachte schon du hättest mich vergessen”, murmelte er und seine grünen Augen funkelten. Es erstaunte mich immer wieder, wie grün seine Augen waren. Glasklar, keine einzige Unreinheit. Hellgrün und perfekt.

“Tut mir Leid, ich wurde aufgehalten”, meinte ich und versuchte ihn nicht allzu offensichtlich anzustarren. Er schmunzelte bloß, bevor er seine Lippen sanft auf meine legte.

Für eine Sekunde blieb mir die Luft weg und mein Herz machte einen freudigen Hüpfen.
Merlin, ich war so kitschig geworden.

Eine Weile gingen wir spazieren, redeten, machten idiotische Witze und blieben immer wieder stehen um uns zu küssen.

Irgendwann spielte dann das Wetter nicht mehr mit. Binnen von zwei Minuten regnete es wie aus Eimern. Es donnerte und blitzte, als ob das jüngste Gericht gekommen war (ja, ich neige zu Übertreibungen).

Wir waren schon zu weit vom Schloss entfernt, als das wir es ohne nass zu werden, wieder zurück geschafft hätten. Liam nahm meine Hand und rannte so schnell er konnte in Richtung Eulerei. Das Gewitter kam immer näher und wir, na ja, wir rannten einfach immer schneller. Wir liefen die Treppen zur Eulerei hoch, rutschten immer wieder ab. Das hielt uns jedoch nicht davon ab die ganze Zeit über zu lachen. Wir waren glücklich. Ja, ich glaub, in diesem Moment waren wir beide wirklich glücklich.

Als wir oben angekommen waren, kicherte ich noch immer, verstummte jedoch sofort, als Liam's Hand mir die Haare aus dem Gesicht wischte. Wir waren trotz der Rennerei klatschnass geworden und meine Haare hingen mir strähnig ins Gesicht. Liam's Schönheit hatte der Regen keinen Abbruch getan.

Er sah plötzlich ernst aus. Immer noch lag seine Hand an meiner Wange. Vorsichtig fuhr er mit dem Daumen über sie. Dann legte er seine andere Hand auf die andere Seite meines Kopfes und zog mich zu sich. Er küsste mich so liebevoll und sanft, dass meine Knie ganz weich wurden. Er wich ein paar Millimeter zurück, die Augen immer noch geschlossenen.

Ich konnte seinen schnellen, warmen Atem spüren. Wie ein sanfter Windhauch flog er über meine Lippen hinweg.

“Ich liebe dich”, flüsterte er.

Mein Herz setzte für einen Schlag aus, nur um dann doppelt so schnell wieder weiter zuschlagen. Er liebte mich. Liam liebte mich.

Mich.

Mich.

Mich.

Er liebte mich.

Seine Lippen legten sich wieder auf meine, warm, sanft, voller Liebe. Dann brachte er wieder Abstand zwischen uns.

“Ich liebe dich Claire”, sagte er noch einmal.

Dann explodierte die Luft. Eine enorme Druckwelle beförderte uns an die die nächste Wand, vor der wir keuchend und stöhnend liegen blieben.

Schreie drangen vom Schloss zu uns rüber, grelle Lichtblitze erhellten den Nachthimmel, weitere Explosionen folgten. Die Schreie wurden lauter, panischer.

Ich sah zu Liam rüber. Über seine rechte Wange zog sich ein langer, blutiger Kratzer und an seinem Hinterkopf prangte eine ansehnliche Beule.

Er legte seine Hand wieder an meine Wange, sein Blick suchte mein Gesicht ab.

“Geht's dir gut?”, fragte er mit zittriger Stimme. Ich nickte bloß.

“Liam, was ist hier los?”. Wieder Lichtblitze, wieder Explosionen. Ein paar lose Steine fielen von der Decke der Eulerei.

“Ich weiß es nicht”, murmelte er. Er zog mich wieder auf die Füße und trat dann an eines der Fenster. Das Schloss war wieder vollkommen erleuchtet, Fenster waren zerstört, das Eingangsportal war offen, Menschen liefen auf den Ländereien herum, schossen Flüche ab und schrieten sich immer wieder irgendetwas zu.

“Was zum Teufel ist das da?“, fragte Liam mich und zeigte irritiert auf einen Punkt am Himmel.

Ein leuchtend grüner Totenschädel schwebte ein paar Meter über dem Schloss. Eine ebenso grüne Schlange schlängelte sich aus dem Mund des Totenschädels.

Was passierte hier?

Legolas: Eine rote Sonne geht auf. Heute Nacht ist Blut vergossen worden.

Sirius: Äh....

Ginger: 'Tschuldigung, ich bin etwas abgeschweift.

Sirius: Etwas???

Ginger: Jaah, etwas. Moment mal kurz....Legolas, was sieht dein Elbenaug?

Legolas: Einen seltsamen, halbwegs gutaussehenden Menschen.

Sirius: Halbwegs...geht's noch?

Ginger: Tut mir Leid, er ist heute ein Gast im Enddialog, er kennt sich hier noch nicht so aus.

Sirius. Er ist komisch.

Ginger: Er ist wunderbar, er ist Legolas. Du solltest ihn mögen.

Sirius: Ich sollte ihn hier weghexen.

Legolas: Ihr würdet sterben ehe Ihr zum Streich ausholtet.

Ich bin heute wirklich etwas abgeschweift, aber am Donnerstag lief LotR & Legolas ist einfach klasse. :D
So, dann bis zum nächsten Mal & ich wollte nur kurz mal sagen, dass das nächste Chap. vielleicht auch aus Sirius' Sicht geschrieben sein wird. Es wird sich dann immer abwechseln zwischen ihm und Claire.

Gut, beste Grüße und bis bald.

Eure *GiNgEr* :)

Mad World

Salut! :]

Hier bin ich wieder und dieses Mal mit einem Kapitel aus der Sicht unserer lieben Claire und unseres großartigen Sirius. Ich hoffe es gefällt euch. : D

*So, kurz zu den Reviews! Vielen lieben Dank an Tink-Blume, sophiekoopmann, Helina und --sirius--x3 für die wunderbaren Kommentare!! *Kekse durch die Luft werf* *Kekse selber wieder auffang und ess* :D*

*@ Tink-Blume: AAAAAH! DA BIN ICH WIEDER! XD Ich hoffe, schnell genug. Allerbeste Grüße und vielen Dank für dein Kommi. :] *Keks geb**

*@ sophiekoopmann: Sirius und eifersüchtig? Niiie! :D Vielen Dank für dein Kommi und *Keks schenk**

@ Helina: Okay, dein Kommi hat mir wirklich, wirklich Angst gemacht. Du kannst nicht zufällig Gedanken oder so lesen? Denn was du da geschrieben hast...ähem...okay, mehr darf ich gar nicht sagen, sonst ist ja die ganze Spannung weg. XD Und heute wirst du dann erfahren was da so in Hogwarts los war! Ach ja, LEGOLAS IST WUNDERBAR!

Seelensplitter

IHR SEID EINFACH DIE BÄÄÄSTEN!!!

Blutende Herzen

*Jaah, ich lebe noch! :D Endlich hab ich es geschafft ein neues Kapitel zu produzieren und es tut mir wirklich sehr Leid, dass es wieder so unsagbar lange gedauert hat! *Entschuldigungskeks schenk**

Bevor ich mit dem Review's weitermache, kurz noch was; ich renoviere im Moment mein Zimmer und deshalb werd' ich nicht so oft an den Pc kommen, ich versuche aber mein bestes, das nächste Kapitel schneller hinzubekommen. Versprochen! :]

So und jetzt ein großes Dankeschön an die wunderbasten Kommi-Schreiberlinge dies gibt!

Crazygirl, sophiekoopmann, Helina, Berle:), --sirius--x3 und Blackfan90!! DANKE!!

Abschied & Feuerwerkskracher

Dam da da daaaaammm! Ich weiß, ich schulde euch das allergrößte 'ES TUT MIR LEID' und hiermit habt ihr es erhalten. :D Es hat wie immer ewig gedauert, aber endlich habe ich ein neues Kapitel fabriziert, dem nur noch ungefähr drei oder vier folgen werden.

Aber jetzt bedanke ich mich bei meinen wunderbaren Kommischreiblern.

Candra Lovegood, Helina, --sirius--x3 und Belly! Vielen, vielen Dank für eure Kommentare! :)

Kekspackung hinstell

*@Candra Lovegood: Ein neuer Leser! *Extrakeks schenk*. Vielen Dank für dein Review & dein Kompliment. Hoffe, das neue Kapitel gefällt dir auch so gut wie die anderen.*

*@ Helina: Ah, Miss Kommi-Queen. Ich weiß nicht so recht, aber der Name gefällt mir nicht so. Wie wäre es denn mit Reviewprinzessin oder Kommi-Königin? Okay, irgendwie hören die sich alle schrecklich an. XD Aber du weißt ja, was ich sagen will. Ich liebe, liebe, liebe, deine Kommentare. Da freu ich mich immer, wenn ich sie sehe. :D Und ich glaub, die 10 Galleonen vom letzten Mal hast du verloren,... genau wie ich. :D Okay, ich danke dir wieder einmal für dein grandioses Kommi & bis zum nächsten Mal! *Keks schenk**

*@--sirius--x3: Ui, ich freue mich über jedes noch so kurzes Feedback! Vielen Dank für deins und fürs lange warten. :D *Keks geb**

*@Belly: Es gibt sie doch! Die Leute die Liam vermissen. Schön, dass du dazu gehörst. Danke für dein Kommi und viel Spaß mit dem nächsten Kapitel. *Keks geb**

So, ich wünsche euch noch schöne restliche Ferien und sende euch ab Morgen sonnige Grüße aus Sizilien. :D

Und jetzt viel Spaß!

Ich hatte absolut keine Ahnung woher sie plötzlich kam. Sie stand einfach nur da und starrte mich an. Es schien so, als ob sie Lily und Alice nicht einmal wahrnehmen würde.

Ich fragte mich, was sie wohl hier machte, außer mich augenscheinlich mit Blicken zu töten, denn ich dachte, dass sie bis zu Liams Beerdigung zu Hause bleiben würde.

“Melinda?“, sagte Lily irritiert. “Was tust du hier?“.

Doch anstatt zu antworten, betrat Melinda unseren Schlafsaal und kam geradewegs auf mich zu. Natürlich hätte ich mich wehren, sie aufhalten können, aber ich tat nichts dergleichen.

Ich würde es niemals sagen, aber sie ausholte und mir mitten ins Gesicht schlug, fühlte ich mich gut. Ich weiß, es klingt komisch, aber ich dankte Melinda insgeheim dafür.

Endlich umarmte mich mal jemand nicht, endlich tat jemand das, was ich verdiente. Ich war Schuld, dass Liam tot war und Melinda wusste es.

Immer wieder schlug sie mir ins Gesicht. Sie weinte dabei und brüllte mich an, wieso ich ihren Bruder nicht gerettet hätte. Ich hätte ihm helfen können. Er hätte nicht sterben müssen.

Meine Wangen glühten von ihren Schlägen. In meinen Augen brannten die Tränen, aber ich hielt sie zurück. Das hätte Melinda vielleicht dazu veranlasst aufzuhören mich zu schlagen und das wollte ich nicht. Das hatte ich nicht verdient.

“Ich hasse dich! Du hast ihn umgebracht! Nur weil du dich mit ihm getroffen hast, haben sie ihn mitgenommen! Du hättest an seiner Stelle sterben müssen”, schrie sie und ihr nächster Schlag traf mich mit so einer Wucht, dass ich zurück taumelte. Das war der Punkt an dem Lily und Alice aus ihrer Schockstarren erwachten. Sie sprangen auf und stellten sich zwischen Melinda und mich.

Alice’ besorgter Blick flog über mein Gesicht, Lily starrte Melinda vollkommen fassungslos an.

“Was fällt dir ein?”, wütete sie, als Alice mich zum Bett dirigierte und ich mich kraftlos drauf niederließ.

“Sie ist Schuld! Wegen ihr ist er tot!”.

“Wer ist tot?”, fragten Lily und Alice fast synchron.

“Liam!”, schrie Melinda und weitere Tränen kullerten über ihre erhitzten Wangen.

“Oh mein Gott”, keuchte Alice und tat das, was die meisten anscheinend bei so einer Nachricht taten. Sie umarmten. Sie schlang ihre schlanken Arme um mich und zog meinen angespannten Körper zu sich. “Es tut mir so Leid Claire”, flüsterte sie, bevor sie aufstand und sich an Melinda wandte.

“Es tut mir so schrecklich Leid Melinda. Wirklich”, meinte sie und auch Lily beteuerte ihr Beileid. “Aber ich glaube nicht, dass Claire daran Schuld ist. Sie war seine Freundin. Glaubst du wirklich, sie hätte nicht alles versucht um Liam zu retten?”.

Merlin, wie konnte Alice nur so für eintreten? Sie wusste nicht einmal, ob sie richtig lag, stand jedoch trotzdem auf meiner Seite. Sie musste mich wirklich mögen. Das war neu für mich.

“Melinda”, fing ich an und ihr Kopf schoss herum und fixierte mich. “Ich wollte ihm helfen, aber sie hielten mich fest, sie haben auch mich gefoltert”. Lily schlug sich die Hand vor den Mund und Alice musterte mich besorgt. “Ich hätte alles für Liam getan. Alles. Aber ich konnte nicht. Ich war völlig machtlos. Es tut mir so Leid”.

Ich sah sie bittend an und hoffte bloß, dass sie mir glaubte. Mir glaubte, dass ich Liam wirklich hatte helfen wollen. Das sie mich hasste, konnte ich ihr nicht verübeln. Auch ich fragte mich, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn ich an Liams Stelle gestorben wäre, aber ich wollte wenigstens, dass Melinda wusste, was ihr Bruder mir bedeutete.

“Du hättest an seiner Stelle sterben sollen”, wiederholte sie und meine Mitbewohnerinnen atmeten geräuschvoll ein. “Ich will dich nicht auf der Beerdigung sehen”.

Dieser Satz war schlimmer als die Schläge, schlimmer noch als die Beleidigungen. Sie wollte nicht, dass ich bei Liams Beerdigung dabei war. Sie wollte nicht, dass ich mich verabschiedete.

“Melinda, das kannst du nicht machen”, sagte ich verzweifelt und stand plötzlich wieder.

“Was ich machen kann und was nicht, das weiß ich immer noch am besten”, zischte sie eiskalt und ich sah, wie ihre Hand kurz auf ihrem Zauberstab verweilte. “Solltest du es wagen die Beerdigung meines Bruders zu stören, werde ich persönlich dafür sorgen, dass es dir Leid tun wird”.

Dann rauschte sie davon, nicht ohne die Tür noch laut hinter sich zu zuschmeißen. Verzweifelt ging ich im Zimmer auf und ab, als ob ich irgendetwas finden würde, was Melinda umstimmen würde. Natürlich bemerkte ich Alice' und Lilys Blicke, aber ich ging nicht drauf ein, in diesem Moment war ich völlig außer mir. Ich musste zu Beerdigung. Sie konnte mir doch nicht einfach verbieten hinzugehen, oder? Das durfte sie nicht. Liam hätte gewollt, dass ich...

Ich schluckte und fuhr mir mit der Hand über das Gesicht. Scheiße, woher sollte wissen, ob Liam mich bei seiner Beerdigung haben wollte? Das war niemals ein Thema zwischen uns gewesen. Genauso wie ich, hatte er natürlich geglaubt, dass er steinalt werden würde.

Das Leben war eine kranke Sache. Die Guten starben immer jung und viel zu früh. Und die bösen? Tja, die durften morden wie es ihnen beliebte und erst nachdem sie hunderte von Menschen auf dem Gewissen hatten, starben sie mit weit über neunzig Jahren.

Wo war da die Gerechtigkeit? So etwas gab es wahrscheinlich nicht einmal.

Ohne ein Wort zu Lily und Alice verließ ich den Schlafsaal und stieg die Treppen hinab. Mein Magen knurrte jetzt ununterbrochen, aber ich würde nicht zum Abendessen gehen. Da sie heute Nachmittag nichts zu Liams Tod gesagt hatten, würde Dumbledore es wahrscheinlich beim Abendessen machen und darauf konnte ich getrost verzichten. Da hungerte ich lieber, als mich den Blicken meiner Mitschüler auszusetzen. Die meisten hatten sowieso keine Ahnung wer ich war und ich wollte nicht als das Mädchen, das dabei war als Jemand gestorben war, bekannt werden.

Ich lief ohne ein bestimmtes Ziel durch das Schloss. Lief immer wieder kleinen Schülergruppen über den Weg, die sich unterhielten und auf dem Weg zur Großen Halle waren. Hin und wieder sah ich sie tuscheln und sich nach mir umdrehen, aber sie konnten unmöglich etwas wissen. Jetzt noch nicht.

Irgendwann, nachdem ich jedes Zeitgefühl verloren hatte, trugen meine Beine mich nach oben. Den höchsten Punkt von Hogwarts. Dem Astronomieturm.

Es dämmerte schon langsam und die Sonne tauchte die Ländereien in glühendes Orangerot Die Bäume warfen die ersten Schatten und die Blätter raschelten leise im kühlen Wind. Ich suchte mir ein passendes Fleckchen und ließ mich an der Mauer herunter gleiten. Fröstelnd schlang ich die Arme um meinen Körper, zog die Beine an und legte den Kopf auf die Knie.

Und so saß ich da, bewegte mich nicht einmal, lauschte auf jedes noch so entfernte Geräusch und dachte nach. Über Liam. Über Melinda. Über die Todesser. Über den Käfer der langsam mein Bein hoch kroch. Über Sirius. Immer wieder über Sirius und über Liam.

Ich war froh, dass mich Niemand weinen sah. Das konnte ich echt nicht gebrauchen. Irgendwann musste ich eingeschlafen sein, denn als ich das nächste Mal die Augen öffnete, war es um mich herum stockdunkel und ich konnte die Sterne sehen.

Ich musste mich auf den Rücken gelegt haben, denn ich sah geradewegs in den Himmel. Genau über mir funkelte ein besonders großer Stern. Fasziniert beobachtete ich ihn. Er schien viel prachtvoller, als die Sterne in seiner Umgebung. Er strahlte richtiggehend. Erleuchtete den dunkeln Nachthimmel. Er war der Mittelpunkt aller anderen.

Ohne ihn konnten sie nicht Leuchten. Er war alles.

“Sirius”, flüsterte ich gen Himmel. Ich betrachtete den Stern noch eine ganze Weile, versuchte hin und wieder noch weitere Sternbilder zu erkennen, scheiterte jedoch schon am Großen Wagen. Ich war schon immer eine Niete in Astronomie gewesen.

Ich drehte mich auf die Seite, suchte mir eine bequemere Position (was auf einem Steinboden nicht gerade wirklich einfach war) und versuchte wieder einzuschlafen. Ich weiß, dass ich besser wieder in meinen Schlafsaal hätte gehen sollen, aber das wollte ich nicht.

Mir gefiel es dort oben. Hier konnte ich allein sein, die Sterne beobachten und versuchen meine Gedanken zu ordnen.

Ich zog mir die Kapuze meiner Jacke tief ins Gesicht und war ein paar Minuten später auch tatsächlich wieder eingeschlafen.

Das nächste Mal wurde ich weniger sanft geweckt. Ein kontinuierliches Pieksen gegen meine Schulter weckte mich in den frühen Morgenstunden. Murrend zog ich mir die Kapuze vom Kopf und blickte in zwei Vergissmeinnichtblaue Augen.

“Remus?“, nuschelte ich und setzte mich auf. Er stand vor mir und hinter ihm ging gerade die Sonne auf. Die Sonnenstrahlen verliehen ihm im gewissen Maße das Aussehen eines Engels.

Das sollte ich ihm vielleicht nicht sagen.

“Was tust du hier?“, fragte er mich, doch seine Stimme war nicht mehr die ruhige, die ich von ihm kannte. Sie klang vorwurfsvoll.

“Ich hab geschlafen?!“, meinte ich verwirrt.

“Tatsächlich?“, brummte er sarkastisch. “Da wäre ich von allein gar nicht drauf gekommen”.

“Echt nicht?“, fragte ich ihn immer noch ziemlich neben der Spur. Remus’ Augen verengten sich zu Schlitzeln.

“Du hast es also nicht für nötig gehalten Jemandem zu sagen wo du hingehst oder?”.

“Ich bin gestern hier eingeschlafen und du hast mich jetzt erst geweckt“, log ich, doch ich wusste, dass Remus mir nicht glaubte. Er wusste, dass ich mich versteckt hatte.

“Und du bist nicht irgendwann wach geworden und hast Hunger bekommen oder so? Du warst nicht beim Abendessen“, informierte er mich.

“Oh öhm, ne, gar nichts. Hatte keinen Hunger“, meinte ich und fast im selben Augenblick gab mein Magen ein verräterisches Knurren von sich. Selbst mein Körper stellte sich schon gegen mich. Soweit war es also schon gekommen. Remus’ Augenbraue verschwand in seinem Haaransatz.

“Magenkrämpfe?“, versuchte ich es.

“Lügnerin?“, konterte er trocken. “Jetzt steh auf, du musst was essen und Sirius davon abhalten jeden Schüler einzeln zu fragen, ob er dich gesehen hat”.

“Das tut er nicht wirklich, oder?“, meinte ich und schloss gequält die Augen.

“Nein“, sagte Remus und ich atmete erleichtert aus. “Er verteilt Flyer und durchkämmt mit einem kleinen Suchtrupp die Schule”.

Geschockt riss ich die Augen auf, aber als ich Remus schwach lächeln sah, musste ich grinsen.

“Du bist wirklich gut geworden Remus”, sagte ich übertrieben hochnäsiger.

“Auch ich habe mal meine guten fünf Minuten”, meinte er schmunzelnd und bot mir seine Hand an.

“Und jetzt steht endlich auf, sonst suchen sie gleich auch noch nach mir”.

Er öffnete die Tür zu den Treppen und zusammen stiegen wir hinab. Es war noch früh am Morgen und die meisten Schüler waren wohl noch am schlafen.

“Und, wissen es jetzt schon alle?”. Ich sah ihn nicht an, als ich diese Frage stellte, denn es machte es einfacher für mich, nicht zu wissen, wie Remus’ in diesem Moment guckte. Als er jedoch meine Hand nahm, sah ich zu ihm auf.

“Es tut mir Leid”, meinte er und drückte sanft zu. “Dumbledore hat es gestern Abend erzählt. Nächste Woche soll die Beerdigung sein. Der Unterricht fällt aus, für die, die hingehen möchten”.

“Ich werd nicht hingehen”, murmelte ich und spürte Remus’ Blick immer noch auf mir.

“Aber wieso nicht?”, fragte er mich irritiert. “Ich dachte, ihr beide seit, nun ja, zusammen gewesen?!”.

“Das waren wir auch”, meinte ich und schluckte. “Aber Melinda war gestern in unserem Schlafsaal und hat mich angeschrien und mich geschlagen und dabei meinte sie, dass ich nicht auf die Beerdigung kommen darf. Das ich nicht erwünscht sei”.

“Das ist furchtbar”, sagte Remus und legte mir unsicher seinen Arm um die Schulter. “Aber vielleicht meint sie das nicht ernst. Sie war wahrscheinlich nur aufgewühlt und verzweifelt”.

“Vielleicht hast du Recht, aber ich kann doch nicht einfach hingehen, wenn sie und ihre Familie mich nicht dahaben wollen”.

Darauf sagte Remus nichts mehr und so schwiegen wir, bis wir vor der fetten Dame standen. Er nahm seinen Arm von meiner Schulter und lächelte mich aufmunternd an.

“Sie werden mich alle anstarren, oder?”.

“Jap, das werden sie”.

“Sie werden über mich reden”.

“Auch das werden sie”, stimmte Remus mir zu.

“Dann sag mir, wieso ich da reingehen soll!”.

“Ähm, weil da ein etwas bequemeres Bett auf dich wartet?”, schlug er halbherzig vor.

Ich verdrehte die Augen, grinste ihn jedoch kurz an, bevor wir den Gemeinschaftsraum betraten. Er war nicht wirklich voll. Es waren bloß die üblichen Leute anwesend. Sirius tigerte vor dem Kamin auf und ab. Lily und Alice saßen auf dem Sofa, neben ihnen James, der wie ich erst reichlich spät bemerkte, Lilys Hand hielt. Peter kauerte mit verschlafenen Blick auf der Treppe zu den Jungenschlafsälen.

“Die verloren geglaubte Tochter kehrt heim”, meinte Remus mit einem schiefen Grinsen zu mir und alle Augen waren plötzlich auf uns gerichtet. Alice und Lily standen sofort auf und mit ihnen James, der Lilys Hand anscheinend nicht so schnell loslassen wollte. Peter schreckte aus einem Tagtraum auf und blinzelte

verwirrt, Sirius war stehen geblieben und starrte uns verwundert an.

“Wo warst du?”, kam es aus gut drei Mündern gleichzeitig.

“Bin auf dem Astronomieturm eingeschlafen”, nuschelte ich. Mich plagte das schlechte Gewissen. Anscheinend hatten sich diese Fünf und Remus wirklich Sorgen um mich gemacht. Es war wirklich so, als hätte ich das erste Mal in meinem Leben so etwas wie...Freunde.

Es herrschte wieder diese beklemmende Stille, weil Niemand wusste, was er als nächstes sagen sollte. Jetzt wussten auch James und Peter und der restliche Turm was mit Liam geschehen war und so kam es, dass James auf mich zu ging und mich mitfühlend aus seinen braunen Augen ansah.

“Das mit Liam”, fing er an. “Das tut mir schrecklich Leid. Ich weiß wie du dich fühlst und ich wünschte ich könnte irgendetwas tun, damit es dir besser geht, aber ich weiß selbst, dass es so etwas nicht gibt”. Er kam noch ein wenig näher und achtete darauf, dass niemand uns hörte. “Aber egal, was andere sagen, du hast keine Schuld an dem, was passiert ist, okay? Du kannst nichts dafür und diese...Bastarde werden dafür bezahlen”.

Nachdem er mich noch ein paar Sekunden bedeutungsvoll ansah, trat er ein paar Schritte zurück und stellte sich wieder neben Lily. Auch wenn es nicht zum Thema passte, ich musste es doch wissen.#

“Was hab ich verpasst?”, fragte ich die Rothaarige, die sofort glühende Wangen bekam, als ich in James’ Richtung nickte.

“Ähm, ich weiß nicht was du meinst”, sagte sie so würdevoll wie es mit einem grinsenden James neben ihr halt möglich war.

“Lily hat endlich eingesehen, dass ich der einzig Wahre bin und sie mich unsterblich liebt”, feixte er und drückte ihr übermütig einen Kuss auf die Wange. Lily wurde, wenn das überhaupt möglich war, noch röter und drückte James gespielt beleidigt ein wenig von sich weg.

“Halt die Klappe James”, fauchte sie.

“Siehst du, sie nennt mich James”, grinste er in meine Richtung und hob bedeutungsvoll die Augenbrauen.

“Freut mich für euch”, meinte ich ehrlich und lächelte Lily kurz zu. Sie wirkte viel...offener auf mich und vielleicht lag das wirklich an James. Ich konnte es bloß hoffen. Vielleicht bestand so doch noch die Chance auf so etwas wie eine Freundschaft zwischen uns.

Danach stoben sie alle auseinander um die unterschiedlichsten Dinge zu tun. Peter kam noch auf mich zu und bekundete mir etwas ungenau sein Beileid und entschuldigte sich dann, da er noch in die Bibliothek musste. Auch Remus und Alice verschwanden ein paar Minuten später.

James wollte nicht verraten, was er für Lily geplant hatte und so zog er eine sich sträubende Lily hinter sich her. Da blieben nur noch zwei übrig. So wie es immer war. So wie es vielleicht sein sollte.

“Und ein weiteres Mal, nur wir Zwei”, sagte Sirius, als hätte er meine Gedanken gehört. Ich lächelte schwach und setzte mich neben ihn auf die Couch.

“Die Besten bleiben bis ganz zum Schluss”, erwiderte ich.

“Wirst du bei mir bleiben, bis zum bitteren Ende, Claire?”, fragte er mich gespielt theatralisch, doch ich sah etwas in seinen Augen, das mir sagte, dass er es ernst meinte.

“Bis zum bitteren Ende”, bekräftigte ich und er schien zufrieden mit dieser Antwort.

Die nächsten Tage wurden zum wahren Spießbrutenlauf. Überall wo ich hinging wurde ich von hundert Augenpaaren verfolgt, deren Besitzer über mich redeten und sogar des öfteren mit dem Finger auf mich zeigten. Besonders die Ravenclawschüler machten keinen Hehl daraus, was sie von mir hielten. Ich hatte den Verdacht, dass Melinda dafür gesorgt hatten, dass alle glaubten, ich hätte Liam persönlich gefoltert und ermordet.

Ich glaube, einzig und allein die Anwesenheit von Sirius und hin und wieder auch die von James oder Remus hielten die Leute davon ab, über mich herzufallen und mich mit Fragen oder faulem Obst zu bombardieren.

“Die sind ja schlimmer als Aasgeier”, knurrte Sirius ein paar Tage später, als der Unterricht wieder begonnen hatte und wir an einer Gruppe tuschelnder Hufflepuffs vorbei gingen.

“Wenn nicht ich das Thema ihrer Gespräche wäre, würdest du dann genauso denken?“, fragte ich ihn, als wir uns zum Mittagessen in der Großen Halle niederließen.

“Natürlich“, meinte er und lud sich gleich zwei Steaks auf einmal auf seinen Teller. “Wenn die Leute was zu sagen haben, dann sollen sie es einem ins Gesicht sagen und es nicht feige hinter deinem Rücken tun“. Ich nickte abwesend und stocherte in meinem Essen rum.

“Was ist los Löckchen?“. Er hatte mich schon Ewigkeiten nicht mehr so genannt, so kam es mir jedenfalls vor.

“Nichts“, beschwichtigte ich ihn, gab dann aber unter seinem bohrenden Blick nach. “Es ist nur, morgen ist Liams Beerdigung und -“.

“Möchtest du, dass ich mitkomme?“, bot er mir sofort an und ich konnte nicht anders, als ihn anzulächeln. Womit hatte ich Sirius verdient? Er war wirklich zu gut für diese Welt. Und das aus meinem Mund, nicht wahr? Wo wir uns am Anfang doch so gar nicht grün waren.

“Nein, denn ich werd' nicht hingehen“, meinte ich und Sirius hob überrascht die Augenbrauen.

“Aber wieso nicht, er war doch dein...Freund“, stockte er und räusperte sich kurz.

“Schon, ja, aber Melinda hat mir deutlich klar gemacht, dass sie mich nicht auf seiner Beerdigung sehen will“, sagte ich und spürte einen deutlichen Kloß im Hals.

“Was?“, fragte er mich ungläubig. “Das kann sie doch nicht machen!“.

“Das hab ich auch gedacht, aber sie ist seine Schwester, sie ist Familie, es ihr gutes Recht mich dort nicht sehen zu wollen“.

“Scheiß aufs Recht“, fluchte Sirius, der nun wirklich wütend schien. “Glaubt sie nicht, dass Liam dich dabei haben wollte?“.

Überrascht stellte ich fest, dass Sirius Liam beim Vornamen nannte und ich glaubte, es war seine Art ihm Respekt zu erweisen. Ich ließ diesen Gedanken unausgesprochen.

“Sie glaubt in diesen Tagen wohl an gar nichts mehr“, sagte ich und ließ meinen Blick durch die Halle schweifen. “Ich wünschte ich könnte hingehen, ohne das sie mich sehen und mich von ihm verabschieden“.

Sirius' plötzliche Stimmungsschwankung riss mich aus meinen Gedanken. "Löckchen du bist ein Genie", meinte er und rauschte dann aus der Großen Halle.

Verdutzt blieb ich zurück und nachdem ich erfolglos versucht hatte etwas zu essen, schob ich den Teller von mir und folgte Sirius' Beispiel an paar Minuten später.

Ich hatte meinem Vater vor zwei Tagen einen Brief geschrieben, in dem ich ihm sagte, dass ich nicht auf der Beerdigung erwünscht sei und mein Vater hatte versucht mit Liams Vater zu reden, aber er war in diesen Tagen für niemanden zu sprechen gewesen. Ich konnte es ihm nicht verübeln.

"Danke Krone, du bist der Beste", hörte ich Sirius noch sagen, als ich den Gemeinschaftsraum betrat.

"Da sagst du mir nichts neues", grinste der und winkte mir übermutig zu. Seit er mit Lily...hmm, sagen wir mal, besser klar kam, hatte er ununterbrochen gute Laune und er hatte noch mehr Spaß daran, Severus Snape jeden Tag daran zu erinnern, wer jetzt so viel Zeit mit Lily verbrachte.

"Warum ist James der Beste?", fragte ich Sirius, als der strahlend auf mich zukam. Ich schluckte heftig, als mir das kleine Grübchen über seinem rechten Mundwinkel ins Auge sprang. Hatte er das schon immer gehabt?

"Er leiht mir seinen Tarnumhang für morgen", flüsterte er mir zu und zog mich in eine ruhigere Ecke, wo uns keine Erstklässlerohren belauschen konnten.

"Aber wieso sollten wir -", fing ich an, brach jedoch ab, als bei mir die Galleone fiel. "Du willst dich auf die Beerdigung schleichen?"

"Nein, wir werden uns auf die Beerdigung schleichen", korrigiert er mich, doch ich schüttelte entschieden den Kopf.

"Das können wir doch nicht machen. Was wenn uns einer sieht?", sagte ich zweifelnd.

"Du weißt schon, was die Wirkung dieses grandiosen, einmaligen Umhangs ist, oder?". Er wedelte verschwörerisch mit dem Stück Stoff. Ich seufzte ergeben und versprach ihm am nächsten Tag um Punkt 12.00 Uhr vor der Großen Halle zu stehen.

Am nächsten Tag stand ein Sirius vor mir, der ziemlich mies drauf war.

"Ich hasse kleine Kinder", fluchte Sirius, als keuchend vor mir stehen blieb. Auf meinen fragenden Blick winkte er bloß ab. "Unwichtig".

Und obwohl uns heute niemand auf der Beerdigung sehen würde, trugen wir beide schlichtes Schwarz.

"Bereit?", fragte Sirius mich und musterte mein wahrscheinlich aschfahles Gesicht.

"Ist man für so etwas jemals bereit?", stellte ich die Gegenfrage und nahm die seine Hand, die er mir anbot in meine. Ein warmes Kribbeln breitete sich in meinen Fingern aus, ich versuchte es jedoch zu ignorieren.

Von meinem Vater kannte ich die Adresse des Friedhofes, auf dem die Beerdigung stattfinden würde und so standen Sirius und ich keine fünf Sekunden, nachdem wir das Schlossgelände verlassen hatten, gut getarnt unter dem Umhang, auf einem kleinen Friedhof in Leeds.

"Da vorne sind sie", murmelte er und zusammen versuchten wir so gut es eben zu zweit auf die kleine Gruppe von Leuten zu zugehen. Ich kannte so gut wie Niemanden. Da waren Melinda und ihr Vater Charles, der einen Arm um eine sehr zierlich wirkende Frau gelegt hatte, die ununterbrochen weinte. Wer das war,

musste ich nicht erraten. Ein paar Schüler aus Ravenclaw, die ich vom sehen her kannte, waren ebenfalls da und zwei aus Hufflepuff und sogar ein Junge aus Gryffindor. Der Rest würde wohl Familie sein.

“Lass uns hier stehen bleiben”, hielt Sirius mich zurück, obwohl ich noch näher hatte stehen wollen, doch wahrscheinlich hatte er Recht. Es wäre zu riskant gewesen, wenn wir noch näher an der Familie gestanden hätten. Stattdessen standen wir nun unter einer alten Trauerweide, die in diese völlig surreale Situation passte, genau wie ihr Name.

“Gottes Wege sind unergründlich”, begann der Pfarrer, der vor einem makellosen Mahagonisarg stand, dessen Anblick mir die Tränen in die Augen schoss.

Immer wieder versuchte ich die Tränen zurück zu halten, doch als der Pfarrer anfang, über Liam zu reden, über seine guten Eigenschaften, sein liebevolles Wesen, seine freundliche Art, da konnte ich sie nicht mehr aufhalten. Ungehindert flossen sie in heißen Strömen über meine Wangen und Sirius konnte nichts tun, außer tröstende Wörter zu flüstern, die ich gar nicht wahrnahm.

Ich sah Melinda, deren Gesicht verquollen und rot war, so viel hatte sie geweint, ich sah die Ravenclawschüler die sich gegenseitig in den Armen hielten, ich sah Liams Familie, wie sie ihre Nasen schnäuzten, weinten und wehklagten und ich sah Liams Eltern, die den Blick nicht von dem Sarg ihres Sohnes nehmen konnten.

Als nach einer gefühlten Ewigkeit der Pfarrer seine Rede beendete, wurde der Sarg in die Grube herabgelassen. Währenddessen lief ein Lied, das ich nicht kannte, das mich jedoch sofort wieder zum weinen brachte.

(<http://www.youtube.com/watch?v=H2-1u8xvk54>)

Das Lied klang so schmerzerfüllt, so voller Trauer und doch so wunderschön, dass es mir kurzzeitig den Atem nahm. Die Leute gingen jetzt nach einander und in kleinen Grüppchen und warfen weiße Rosen auf den Sarg, murmelten noch ein paar Worte und wandten sich dann an Liams Eltern und das Lied wurde ununterbrochen weiter gespielt. Ich wusste nicht woher es kam, aber es war mir auch egal, solange es nur weiter ging.

Als Melinda und ihre Eltern die letzten Rosen geworfen hatten, lösten sich die Grüppchen auf und verschwanden alle nacheinander. Am Ende blieben nur Sirius und ich.

“Willst du,...ich mein, willst du dich vielleicht verabschieden?”, fragte Sirius mich, nachdem wir ein paar Minuten stillschweigend unter dem Umhang verbrachten. Ich nickte bloß und er zog den Umhang von unseren Köpfen. Das Lied hatte aufgehört zu spielen und mit wackeligen Knien ging ich auf das Grab zu.

Liam Charles Twycross

** 17.02. 1960*

+ 29.03. 1977

Geliebter Sohn, Bruder und Freund.

Gegangen, aber unvergessen.

“Er war viel zu jung”, krächzte ich und versuchte die Tränen ein weiteres Mal erfolglos zurück zu halten.

“Die Besten sterben immer jung”, murmelte Sirius, der neben mich getreten war und den Grabstein betrachtete.

“Wag' es dich bald zu sterben”, meinte ich. Daraufhin sagte er nichts, sondern schlang bloß seinen Arm um meinen Körper und hielt mich fest.

“Wie wäre es, wenn wir Liam einen würdigen Abschied bescheren?”.

“Was meinst du?”, fragte ich ihn verwirrt. Es war schon ziemlich düster und ich hatte Angst, dass uns Jemand sehen könnte.

“Wart's ab”, murmelte er, dann hob er seinen Zauberstab und keine zwei Sekunden später erhellten bunte Feuerwerkskracher den Abendhimmel.

Zuerst wollte ich Sirius empört darauf hinweisen, wo wir uns befanden, doch im Nachhinein war es eine wirklich tolle Idee. Die Feuerwerkskracher explodierten in tausend Farben und regneten in goldenen, silberneren und roten Sternen gen Boden und Sirius schoss immer mehr in den Himmel.

Nachdem ich zuerst etwas gezögert hatte, zog auch ich meinen Zauberstab und tat es ihm gleich. Und so standen wir da, schickten immer mehr Kracher in den Himmel und erwiesen Liam so die letzte Ehre. Und ich glaube, es hätte ihm gefallen.

“Das war eine großartige Idee”, meinte ich und lächelte Sirius ein paar Minuten später dankbar an. Er nickte bloß und reichte mir eine weiße Rose (keine Ahnung, wo er die so plötzlich her hatte) und kniete sich selbst vor Liams Grab hin. Nachdem er seine Blume abgelegt hatte, murmelte er noch ein paar Worte, die ich nicht verstand, stand dann auf und ließ mich kurz alleine.

Als ich meine Rose über die von Sirius legte, liefen mir noch ein paar letzte Tränen über die Wangen, doch die wischte ich unwirsch fort und versuchte zu lächeln.

“Auf Wiedersehen Liam”, flüsterte ich und schluckte kurz. “Ich habe dich auch geliebt”.

Dann ging ich hinüber zu Sirius, der unter der Trauerweide auf mich wartete und nahm seine dargebotene Hand. Es war in gewisser Hinsicht ein Ende. Das Ende von etwas wundervollem, doch es war auch ein Anfang.

Der Anfang von etwas, dass ich noch nicht kannte.

*Engel-Liam: Oh wow, das war ja toll. *strahlend auf die Feuerwerkskörper schau**

*Ginger: Au, nicht wirklich. Eine Rakete hat mich an einer sehr empfindlichen Stelle getroffen. *sich den schmerzenden Hintern reib**

Engel-Liam: Was machst du auch hier oben? Du hast ja noch nicht mal so schicke Flügel wie ich!

Ginger: Ich wollt mich nur mal hier oben umschauen, du weißt schon, um zu wissen, wo ich hinkomme.

Engel-Liam: Tja, zur Hölle gehts aber ein Stockwerk tiefer.

*Ginger: Das ist ja wohl unverschämt! Glaub mir, wenn ich in die Hölle komme, dann kann der Teufel die Koffer packen und dann bist du der Erste, den ich auf die dunkle Seite ziehe. *Schurkenlache**

Engel-Liam: Du bist komisch.

Ginger: Ich weiß. ._.

So, nach diesem sehr verstörenden Enddialog verabschiedete ich mich und hoffe es hat euch gefallen. :)

Ein Kommi wäre wie immer fa-bel-haft!

Beste Grüße, eure Ginger. C: